

B

Bericht 6/2020

Arbeitsmarktberichterstattung

Arbeitsmarktreport NRW 2020

Themenbericht: Arbeitsmarkt in Zeiten von Corona

Arthur Wawrzonkowski
Lisa Rüge

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Ergebnisse im Überblick	7
1. Struktur und Entwicklung des Arbeitsmarkts in NRW	11
1.1 Beschäftigung und Fachkräfteanalyse	11
1.2 Arbeitslosigkeit	21
1.3 Leistungsbezug und Kurzarbeit	30
1.4 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen	36
1.5 Der Ausbildungsmarkt	39
2. Struktur und Entwicklung im Vergleich der Bundesländer	41
3. Struktur und Entwicklung in den 16 NRW-Regionen	53
4. Struktur und Entwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens	59
Tabellenanhang	71
Glossar	117
GIB	3

Einleitung

Mit den seit 2010 erscheinenden Themenberichten zum Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen werden die regelmäßig veröffentlichten Halbjahresberichte der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (G.I.B.) zur Entwicklung des Arbeitsmarktes um ausgewählte Vertiefungsbereiche ergänzt. Seit 2020 erscheinen die Themenberichte in einem neuen Layout.

Datengrundlage für die Themenberichte ist grundsätzlich die amtliche Statistik. Der vorliegende Bericht basiert im Wesentlichen auf Daten der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA). Auf Basis dieser Datenquellen werden mittels der für 2020 verfügbaren Daten Anteils- bzw. Veränderungswerte (in der Regel in Bezug zum Vorjahr) gebildet und auf vier räumlichen Ebenen ausgewertet:

- Struktur und Entwicklung in NRW insgesamt
- Struktur und Entwicklung im Vergleich der Bundesländer
- Struktur und Entwicklung auf Ebene der 16 NRW-Regionen
- Struktur und Entwicklung auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte in NRW

Im Bericht werden die Auswertungen überwiegend als Abbildungen dargestellt und kommentiert. Die zugrunde liegenden Daten sind den Tabellen im Anhang zu entnehmen. Erklärungen zu zentralen Begriffen sind dem Glossar zu entnehmen.

Das Thema des vorliegenden Berichts ist die Situation auf dem Arbeitsmarkt in Zeiten von Corona. Der Ausbruch der Corona-Pandemie und die Anordnung eines „Shutdowns“ ab März 2020 mit weitgehenden Einschränkungen für das öffentliche Leben beeinflussen nicht nur das gesellschaftliche Leben, sondern auch die Arbeitswelt stark. Um die Auswirkungen und Veränderungen für Nordrhein-Westfalen identifizieren zu können, untersucht der vorliegende Bericht zentrale Kennzahlen des Arbeits- und Ausbildungsmarkts.

Zunächst werden die aktuellen Entwicklungen bei den Beschäftigten dargestellt, danach wird auf die aktuelle Fachkräftesituation eingegangen. Anschließend wird die Arbeitslosigkeit untersucht, ihre aktuelle Dynamik dargestellt und Gruppen identifiziert, die besonders von der aktuellen Krise betroffen sind. Darüber hinaus sind der Leistungsbezug (SGB II und SGB III), das Kurzarbeitergeld und aktuelle Entwicklungen bei den arbeitsmarktpolitischen Instrumenten Grundlagen des vorliegenden Berichts. Schließlich wird auch auf die Situation am Ausbildungsmarkt eingegangen.

Für ein ergänzendes Bild zur aktuellen Lage auf dem Arbeitsmarkt wird an dieser Stelle auf den regelmäßig erscheinenden Arbeitsmarktreport (Halbjahresbericht)¹ der G.I.B. verwiesen. Auch der kürzlich veröffentlichte Kurzbericht zum Thema „Kurzarbeit in Zeiten von Corona“² bietet ergänzende Informationen³.

¹ <https://www.gib.nrw.de/service/downloaddatenbank/g-i-b-bericht-5-2020-arbeitsmarktreport-nrw-2020-1-halbjahresbericht-juni-2020>

² <https://www.gib.nrw.de/service/downloaddatenbank/kurzarbeit-in-zeiten-von-corona>

³ Zudem sei an dieser Stelle auf weitere Befunde des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zur Corona-Krise hingewiesen: http://doku.iab.de/grauepap/2020/IAB_Befunde_COVID-19.pdf (Zugegriffen am 28.10.2020).

Wichtige methodische Hinweise:

Der Fokus des vorliegenden Berichts liegt auf der Darstellung möglichst aktueller Entwicklungen im Verlauf des Jahres 2020. Es werden die relevantesten Kennzahlen aufgegriffen, um die derzeitigen Dynamiken auf dem Arbeitsmarkt adäquat abbilden zu können. Dies weicht von unserer üblichen Vorgehensweise ab, da wir normalerweise auf einen einheitlichen Datenstand zurückgreifen – auch wenn dieser für manche Daten bis zu einem Jahr in der Vergangenheit liegen kann⁴. Beispielsweise gibt es für die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) eine Wartezeit von 6 Monaten, nach der die Daten berichtet werden können – mit Ausnahme einiger Kennzahlen der Beschäftigungsstatistik, für die Hochrechnungen bis Juli 2020 vorliegen. Hinzu kommt bei einigen Statistiken eine verlängerte Wartezeit, je tiefer regional differenziert wird. Da einige dieser Statistiken weiter in der Vergangenheit liegen und zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht adäquat Corona-Effekte abbilden konnten, wurde auf einen einheitlichen Datenstand verzichtet. Stattdessen wurde der jeweils aktuellste Datenstand herangezogen. Dies sollte, vor allem beim Vergleich von Auswertungen mit unterschiedlichen Datenständen, beachtet werden.

Sofern möglich wurden Daten bis August 2020 verarbeitet. Um einen Einfluss der Corona-Pandemie abbilden zu können, wurden nur Themen behandelt, für die zum Zeitpunkt der Berichterstellung mindestens Daten für April 2020 vorhanden waren. An einigen Stellen wurden Durchschnittswerte der Monate März 2020 bis August 2020 gebildet und mit dem Vorjahreszeitraum März 2019 bis August 2019 verglichen, um so die stärkeren Schwankungen in den einzelnen Monaten besser zusammenfassen und ausgleichen zu können. Ansonsten erfolgte ein Vergleich mit dem Vorjahresmonat.

Eine erhöhte Unsicherheit besteht bei einigen Daten (gemeldeten Stellen, Kurzarbeit, Ausbildungsmarktstatistik und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen). Aufgrund des erhöhten Aufkommens von Kurzarbeitsanzeigen bei der BA konnten Daten zeitweise nur verzögert verarbeitet bzw. nicht im gewohnten Maße auf Aktualität geprüft werden. Der Bestand an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen enthält ab April die unveränderten Förderungen, die unterbrochenen Förderungen sowie Förderungen, die in alternativer Form weitergeführt werden. Ein getrennter statistischer Nachweis ist nicht möglich.

Im Bericht werden Arbeitslose und gemeldete Stellen teilweise nach Anforderungsniveau differenziert ausgewertet. Aufgrund der Neuordnung einiger Berufe gab es ab Januar 2020 einige Verschiebungen vom Fachkraftniveau in Richtung Helferniveau. Laut dem Statistikservice-West wurden in NRW im Vergleich zu 2019 (Jahresdurchschnitt) allein aufgrund dieser Verschiebung etwa 28.900 arbeitslose Fachkräfte weniger gezählt (Verringerung um -4,5 %), die Zahl der arbeitslos gemeldeten Helfer hat sich entsprechend um diese Zahl erhöht. Dies gilt analog auch für die gemeldeten Stellen (2.719 weniger Fachkraftstellen bzw. -1,7 %). Dies betrifft vor allem folgende Berufsuntergruppen und hat entsprechend auch Einfluss auf die darüberliegenden Berufsgruppen und Berufshauptgruppen:

- 5311 Berufe im Objekt-, Werte-, Personenschutz,
- 6322 Berufe im Hotelservice und
- 6330 Berufe im Gastronomieservice (ohne Spezialisierung).

Da es sich hierbei insbesondere um Berufe in der Gastronomie und in der Beherbergung (Hotels) handelt, die besonders von der Corona-Krise betroffen sind, sind hier bei Differenzierung des Anforderungsniveaus keine sinnvollen Vorjahresvergleiche möglich.

⁴ Aus diesem Grund werden im vorliegenden Bericht keine Zahlen des Mikrozensus ausgewertet: Sie werden nur einmal im Jahr aktualisiert und erst in der Mitte des Folgejahres vorliegen.

Ergebnisse im Überblick

Der Einfluss der Corona-Pandemie und der in diesem Zusammenhang getroffenen Maßnahmen auf den nordrhein-westfälischen Arbeitsmarkt ist 2020 deutlich feststellbar. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg in den vergangenen Jahren um durchschnittlich etwa +2 % an, brach aber im April 2020 und in den darauffolgenden Monaten ein. Von März bis Juli 2020 ging die Zahl der Beschäftigten saisonbereinigt um etwa 67.000 zurück, im Vergleich zum Vorjahresmonat (Juli 2020 ggü. Juli 2019) sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um -0,2 %. Der Rückgang umfasst überwiegend die Arbeitnehmerüberlassung (-14,4 %), das Gastgewerbe (-7,0 %) und das verarbeitende Gewerbe (-3,1 %) mit deutlich weniger Beschäftigten als im Vorjahresmonat (Juli 2020 ggü. Juli 2019). Eine Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung kann in den Wirtschaftsabschnitten Bergbau, Energie- und Wasserversorgung/Entsorgung (+5,3 %), bei der öffentlichen Verwaltung und Sozialversicherung (+3,6 %), im Wirtschaftsabschnitt Erziehung und Unterricht (+2,6 %), im Baugewerbe sowie im Gesundheits- und Sozialwesen (beide jeweils +2,3 %) festgestellt werden.

Die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen, die die Nachfrage nach neuen Arbeitskräften abbildet, sank von März bis Juni kontinuierlich. Im Juli und August 2020 stieg die Zahl zuletzt wieder geringfügig auf 122.441 gemeldete Stellen an. Die Vakanzzeit, d. h. die durchschnittliche Dauer (in Tagen), die benötigt wird, um eine Stelle zu besetzen, stieg ab April 2020 sprunghaft an und verringerte sich im Juli und August wieder geringfügig. Im August dauerte es im Schnitt 182 Tage bis eine vakante Stelle wieder abgemeldet wurde, das ist deutlich länger als noch im Vorjahresmonat (August 2019: 155 Tage).

Lange Vakanzzeiten können auf Stellenbesetzungsschwierigkeiten hindeuten, die entweder aufgrund von Fachkräftengaps oder äußeren Einflüssen, beispielsweise einer Pandemie, entstehen. Für eine Fachkräfteanalyse kann neben der Vakanzzeit auch die Arbeitslosen-Arbeitsstellen-Relation hinzugezogen werden. Überdurchschnittlich lange Vakanzzeiten mit einer Engpassrelation von unter 200 können (Zeitraum März bis August 2020) auf Fachkraftniveau in den Berufshauptgruppen nichtmedizinischer Gesundheitsberufe (82), Hoch- und Tiefbauberufe (32), Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe (26) sowie Gartenbau- bzw. Floristikberufen (12) beobachtet werden. Hier kann es zu Engpässen bei der Stellenbesetzung kommen. Bei weiterer Differenzierung der Berufe zeigen sich, wie auch im Vorjahr, Engpässe bei den Berufsgruppen Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr (522), Altenpflege (821), nicht ärztliche Therapie und Heilkunde (817), Gesundheits-, Krankenpflege-, Rettungsdienst- und Geburtshilfeberufe (813), Tiefbau (322) und Steuerberatung (723).

Im Vergleich zum Vorjahr werden Helferstellen (-25,2 %) etwas weniger nachgefragt als Fachkraftstellen (-22,2 %), allerdings ist der Anstieg bei den Arbeitslosen auf Fachkraftniveau (+21,2 %) deutlich größer als bei denen auf Helferniveau (+14,4 %)⁵. In der Metallerzeugung, -bearbeitung und dem Metallbau (24) und bei der Führung von Fahrzeug- und Transportgeräten (52) ging die Zahl der gemeldeten Stellen mit über -43 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich zurück. Die Zahl der

⁵ Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe (53) und Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe (63) sind aus methodischen Gründen von der Engpassanalyse ausgeschlossen, weswegen diese Gruppen herausgerechnet sind. Siehe hierzu die methodischen Hinweise in der Einleitung. Ergänzt werden kann, dass die Zahl der gemeldeten Stellen bei den Gaststätten- und Tourismusberufen insgesamt mit 40,2 % überdurchschnittlich stark abgenommen hat und die Zahl der Arbeitslosen gleichzeitig überdurchschnittlich stark (24,6 %) angestiegen ist.

arbeitslosen Fachkräfte ist mit einer Zunahme von +31,4 % bis +53,8 % bei der Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau (24), bei den darstellenden und unterhaltenden Berufen (94), bei den technischen Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufen (27) und bei den Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufen (25) am stärksten angestiegen. Bei den Helferberufen zeigt sich erneut die besondere Betroffenheit der Berufshauptgruppe Metallerzeugung, -bearbeitung und Metallbau (24), aber auch der Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe (25), denn hier ging die Zahl der gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen um bis zu -53,2 % deutlich zurück. Von einer gestiegenen Nachfrage nach Helferstellen profitieren hingegen die Verkaufsberufe (62) und die medizinischen Gesundheitsberufe (81).

Die Arbeitslosenquote stieg in Nordrhein-Westfalen von 6,7 % im März 2020 auf 8,2 % im August 2020 an. Gleichzeitig ist die Unterbeschäftigungsquote von 9 % (März 2020) auf 10 % (August 2020) angestiegen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (August 2019) ist die Zahl der Arbeitslosen um +21,8 % angestiegen und lag zuletzt bei 799.931. Die Zahl der Unterbeschäftigten (ohne Kurzarbeit) stieg im selben Zeitraum um +12,1 % auf 997.922.

Der Anstieg der Arbeitslosigkeit erfolgt während der Corona-Pandemie in den Rechtskreisen und Personengruppen unterschiedlich. Die Arbeitslosenquote im Rechtskreis des SGB III ist stärker angestiegen als im Rechtskreis des SGB II. Diese lag im August 2020 bei 3,0 %, die im Rechtskreis SGB II bei 5,2 %. In den Personengruppen zeigt sich, dass die Arbeitslosenquote bei Männern geringfügig stärker im Vergleich zum Vorjahresmonat (August 2019) anstieg als bei Frauen (+1,7 Prozentpunkte ggü. +1,2 Prozentpunkte). Damit vergrößerte sich der Unterschied zwischen beiden Gruppen. Bei 15- bis unter 25-Jährigen stieg die Arbeitslosenquote um +1,5 Prozentpunkte auf 7,7 % und liegt nun sogar über der Arbeitslosenquote der älteren Bevölkerung von 55 bis unter 65 Jahren (7,5 %). Ebenfalls besonders stark stieg die Arbeitslosenquote von Ausländerinnen und Ausländern um +3,8 Prozentpunkte auf 21,8 %.

Die Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen unterschieden nach Personengruppen zeigt deutlicher, welche Gruppen aktuell besonders von der Corona-Pandemie betroffen sind. Die Zahl der Arbeitslosen insgesamt stieg im Vorjahresvergleich (August 2020 ggü. August 2019) um +21,8 %, die der SGB III-Arbeitslosen deutlich stärker (+47,1 %) als die der SGB II-Arbeitslosen (+10,7 %). Im August 2020 gibt es +24,6 % mehr arbeitslose Männer als im Vorjahresmonat, bei den Frauen sind es +18,5 % mehr. Überdurchschnittliche Zuwächse verbuchen außerdem die 15- bis unter 25-Jährigen (+25,9 %) und Ausländerinnen und Ausländer (+26,3 %). Unter den im Bericht untersuchten ausländischen Arbeitslosen wiederum stieg die Zahl überdurchschnittlich stark bei Ausländerinnen und Ausländern aus den GIPS-Staaten⁶ (+27,9 %), aus den nicht europäischen Asylherkunftsländern (+29,5 %), aus Staaten der EU-Osterweiterung (+32,6 %) und aus Bulgarien und Rumänien (+37,6 %). Alleinerziehende, schwerbehinderte Menschen, Langzeitarbeitslose und ältere Arbeitslose ab 55 Jahren verbuchen hingegen unterdurchschnittliche Zuwächse.

Es zeigt sich insgesamt betrachtet eine deutlich geringere Dynamik am Arbeitsmarkt, wenn die Zugänge in und Abgänge aus Arbeitslosigkeit untersucht werden. Von März bis August 2020 gab es

⁶ GIPS-Staaten: Griechenland, Italien, Portugal, Spanien

Staaten der EU-Osterweiterung: Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und Kroatien

Nicht europäische Asylherkunftsländer: Afghanistan, Syrien, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan und Somalia

726.004 Zugänge in Arbeitslosigkeit und 581.653 Abgänge aus der Arbeitslosigkeit. Zu- und Abgänge haben sich um rd. -15 % respektive -31 % (Vergleich zum Vorjahreszeitraum März bis August 2019) verringert. Aktuell gibt es 144.351 Personen mehr, die in Arbeitslosigkeit eingemündet sind, als diese wieder verlassen haben – das sind etwa zehnmal mehr Personen als im Vorjahreszeitraum. Es münden also deutlich mehr Personen in Arbeitslosigkeit ein als diese wieder verlassen. Wird nach Status vor dem Zugang differenziert, sind besonders die Zugänge aus einer Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt zu nennen. Die Anzahl hat sich während der Corona-Pandemie deutlich erhöht (+11,5 %) und gleichzeitig münden -14,5 % weniger Personen aus Arbeitslosigkeit in eine Erwerbstätigkeit am 1. Arbeitsmarkt. Aus einer Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt münden überdurchschnittlich viele Personen ohne Berufsausbildung sowie Personen mit einer akademischen Ausbildung in Arbeitslosigkeit ein.

Die SGB II-Quote und die ELB-Quote stiegen im ersten Halbjahr 2020 auf 11,3 % bzw. 9,7 % (Juni 2020) an und lagen mit +0,1 bzw. +0,2 Prozentpunkten nur geringfügig über dem Vorjahreswert. Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) stieg von Juni 2019 bis Juni 2020 um +1,7 %, die der Leistungsberechtigten insgesamt um +1 %. Auffällig ist die überdurchschnittliche Zunahme der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten Ausländerinnen und Ausländer (+2,9 %) und der älteren erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (55 und älter, +4,7 %). Im Juni 2020 lebten 1.623.027 Leistungsberechtigte in 823.487 Bedarfsgemeinschaften (BG). Somit stieg die Zahl der Bedarfsgemeinschaften im Vergleich zum Vorjahresmonat (Juni 2019) um +1,7 % an. Im Vergleich der Bedarfsgemeinschaftentypen (BG-Typen) stiegen die Zahlen der Single-BG und der Partner-BG ohne Kinder am stärksten an (+3,2 % bzw. +2,7 %), wohingegen die Zahl der Alleinerziehenden-BG um -1,9 % sank und die Zahl der Alleinerziehenden-BG mit einem Kind um -2,7 % am stärksten abgenommen hat. Allerdings ist die SGB II-Quote der Alleinerziehenden-BG mit 44,8 % im Juni 2020 weiterhin die höchste im Vergleich zu den anderen BG-Typen. Die Quote der Alleinerziehenden-BG mit zwei oder mehr Kindern betrug sogar 59,3 %. Die niedrigste SGB II-Quote weisen weiterhin Partner-BG ohne Kinder mit 3,5 % auf.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie zeigen sich deutlich an der Entwicklung der Zahlen der Anspruchsberechtigten und Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld (SGB III), beide stiegen von April 2020 bis Juni 2020 kräftig an. Die Zahl der Anspruchsberechtigten lag im Juni 2020 (ggü. Juni 2019) um +36,8 % und die der Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld sogar um +38,7 % höher als im Vorjahresmonat. Einen überdurchschnittlichen Anstieg verbuchten Personen im Alter von unter 25 Jahren (+58,9 %) und Ausländerinnen und Ausländer (+55,4 %). 6,7 % der Leistungsbeziehenden befanden sich in Weiterbildung, diese Zahl ging im Vergleich zum Vorjahresmonat um -3,5 % zurück.

Im März und April 2020 wurde in Nordrhein-Westfalen zusammen für rd. 2.260.000 Personen Kurzarbeit angezeigt, die meisten Anzeigen gingen dabei im April ein. Seitdem ging die Zahl der Anzeigen zurück – zuletzt lag sie im August 2020 bei rd. 44.000. Ebenfalls im April 2020 befanden sich 1.202.707 Personen in Kurzarbeit (realisierte Kurzarbeit), diese Zahl halbierte sich bis Juli 2020 auf rd. 603.000 Personen. Etwa jede vierte (27,6 %) Person in Kurzarbeit kam im April 2020 in Nordrhein-Westfalen aus dem verarbeitenden Gewerbe, jede fünfte (19,9 %) aus den Wirtschaftsabschnitten Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

Von März bis August 2020 ging die Zahl der Teilnehmenden an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen um -9,2 % zurück (Vergleich zu März bis August 2019). Die größte Abnahme gab es bei Maßnahmen

der Aktivierung und beruflichen Eingliederung (-24,0 %); die Beschäftigung schaffenden Maßnahmen entgegen dem allgemeinen Trend zu (+5,3 %). Von einem Rückgang war insbesondere der Rechtskreis SGB II betroffen (SGB II: -11,6 %; SGB III: -6,1 %). Wird nicht der Bestand an Maßnahmen untersucht, sondern die Zahl der neu begonnenen Maßnahmen (Eintritte), zeigt sich ein noch deutlicheres Bild: Die Zahl neuer Maßnahmen ging um gut -50 % zurück (Juni 2020 ggü. Vorjahresmonat), am stärksten bei der freien/sonstigen Förderung (-63,7 %) und bei Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung (-57,5 %). Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung gingen mit -6,1 % ebenfalls zurück, allerdings haben diese, gemessen an allen Eintritten, aktuell ein stärkeres Gewicht (rd. 15 % aller neuen Maßnahmen ggü. 8 % im Vorjahresmonat).

Im Ausbildungsjahr 2019/2020 gab es in Nordrhein-Westfalen -7,8 % weniger gemeldete Berufsausbildungsstellen bei gleichzeitig -10 % weniger gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern. Auf eine Ausbildungsstelle entfiel rechnerisch etwa ein Bewerber bzw. eine Bewerberin. Im Vergleich zum Vorjahr gab es mit +8,5 % deutlich mehr unbesetzte Ausbildungsstellen (rd. 11.000) bei gleichzeitig etwa +20,7 % mehr unversorgten Bewerbern bzw. Bewerberinnen. In 37 Berufsgruppen zeigt sich eine Stellen-Bewerber/-innen-Relation von unter 1, d. h., hier gibt es teilweise deutlich mehr sich bewerbende Personen, als Stellen zur Verfügung stehen. Bei den Berufen können Parallelen zum Vorjahr beobachtet werden.

Die negativen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt lassen sich in allen Bundesländern beobachten, allerdings sind diese in Nordrhein-Westfalen durchschnittlich oder häufig sogar eher unterdurchschnittlich ausgeprägt. So fällt beispielsweise der Rückgang der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, der Anstieg der Arbeitslosigkeit oder der Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld in Nordrhein-Westfalen eher unterdurchschnittlich aus. Allerdings weist Nordrhein-Westfalen nach wie vor eine der höchsten Arbeitslosen- und SGB II-Quoten aller Bundesländer auf.

Auch die NRW-Regionen und Gebietskörperschaften wurden im vorliegenden Bericht näher untersucht. Hier konnten teilweise erhebliche Unterschiede zwischen den Entwicklungen in den einzelnen NRW-Regionen, Kreisen und kreisfreien Städten festgestellt werden. Überdurchschnittlich negative Entwicklungen betreffen nicht immer zwangsweise nur die Regionen mit schlechter Arbeitsmarktlage.

1.

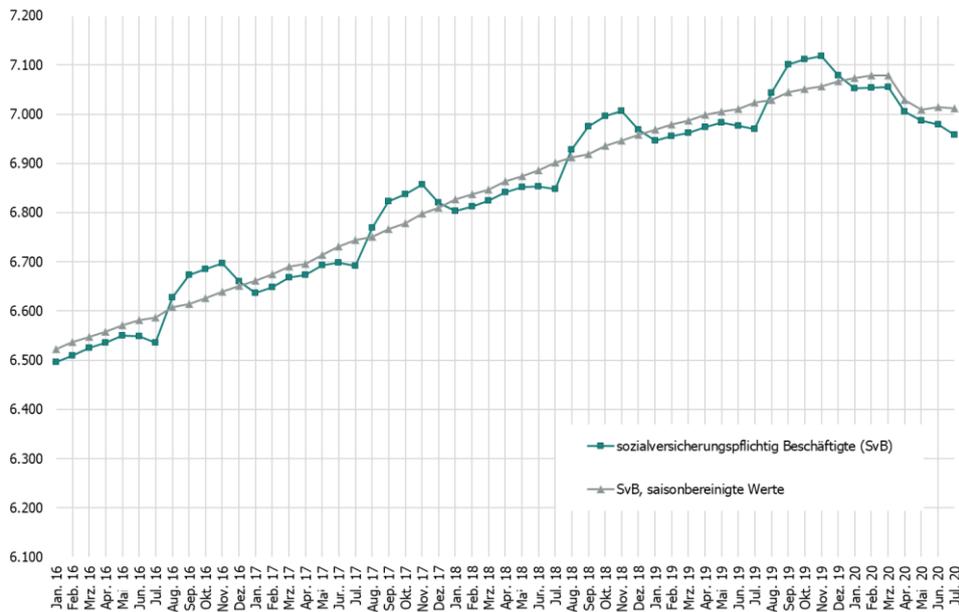
Struktur und Entwicklung des Arbeitsmarkts in NRW

1.1 Beschäftigung und Fachkräfteanalyse

Von Anfang 2016 bis Anfang 2020 nahm die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** in Nordrhein-Westfalen kontinuierlich von ursprünglich 6,49 Mio. (Januar 2016) auf 7,05 Mio. (Februar 2020) zu, was einem jährlichen Anstieg um etwa 2 % entspricht. Zeitweise lag die Zahl der Beschäftigten bei 7,12 Mio. (November 2019). Ein saisonaler Rückgang kann regelmäßig in den Wintermonaten beobachtet werden. Saisonbereinigte Werte (s. Glossar) glätten die ursprünglichen Daten um Saisonschwankungen, was Abbildung 1 entnommen werden kann: Sie zeigt einen kontinuierlichen Anstieg im Zeitverlauf bis März 2020 an. Wie auch bei den Ursprungswerten kann ab April 2020 ein Einbruch der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beobachtet werden. Von März bis Juli 2020 ging sie saisonbereinigt um etwa 67.000 Beschäftigte zurück, was einem Rückgang von -0,9 % entspricht. Von Juli 2019 bis Juli 2020 ist ein Rückgang von -0,2 % zu konstatieren (s. Abbildung 1 u. Tabelle 1).

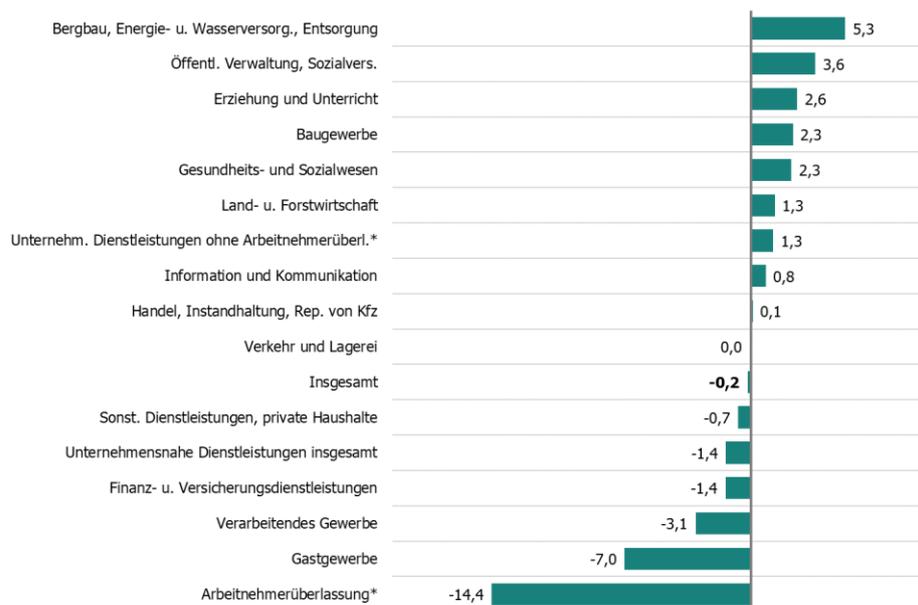
Der Rückgang der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten kann nicht für jeden **Wirtschaftsabschnitt** festgestellt werden. Wird der (hochgerechnete) Juliwert mit dem Vorjahreswert (Juli 2020 ggü. Juli 2019) verglichen, kann ein Anstieg der Zahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, insbesondere in den Wirtschaftsabschnitten Bergbau, Energie- und Wasserversorgung/Entsorgung (+5,3 %), bei der öffentlichen Verwaltung und Sozialversicherung (+3,6 %), im Wirtschaftsabschnitt Erziehung und Unterricht (+2,6 %), im Baugewerbe und im Gesundheits- und Sozialwesen (beide jeweils +2,3 %) festgestellt werden. Ein deutlicher Rückgang der Zahl kann bei der Arbeitnehmerüberlassung (-14,4 %), im Gastgewerbe (-7,0 %) und dem verarbeitenden Gewerbe (-3,1 %) beobachtet werden (s. Abbildung 2 u. Tabelle 2).

Abbildung 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) in NRW (Januar 2016 bis Juli 2020*)



* April bis Juli 2020: hochgerechnete Werte
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 2: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008) in NRW (in %, Juli 2020 ggü. Vorjahresmonat)**

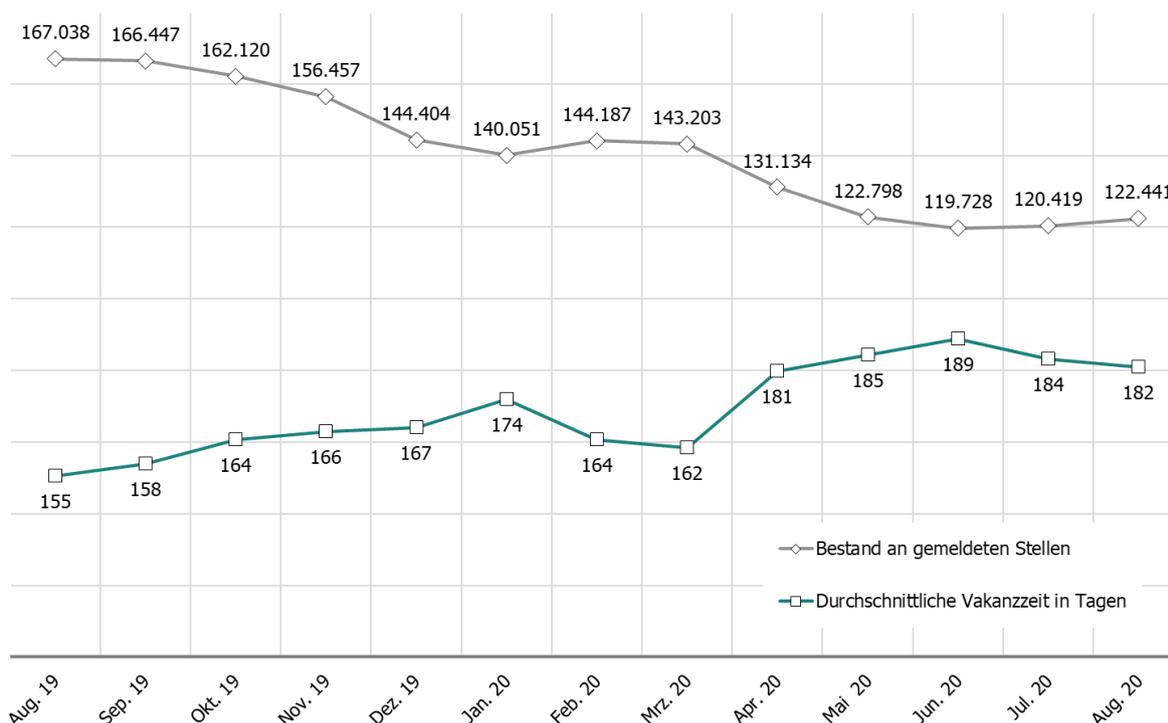


* Summe beider Werte entspricht dem Wert der „Unternehmensnahen Dienstleistungen insgesamt“
 ** hochgerechneter 2-Monatswert
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der **gemeldeten Arbeitsstellen** bildet die Nachfrage nach neuen Arbeitskräften ab und schwankt saisonal bedingt im Jahresverlauf. Von August 2019 bis Januar 2020 war die Zahl der gemeldeten Stellen rückläufig, stieg bis Februar 2020 auf 144.187 an und sank anschließend bis Juni 2020 kontinuierlich auf 119.728 Stellen. Im Juli und August 2020 stieg die Zahl der gemeldeten Stellen wieder an (August 2020: 122.441 Stellen).

Parallel zur Entwicklung der gemeldeten Stellen stieg von August 2019 bis Januar 2020 die **Vakanzeit**, d. h. die durchschnittliche Dauer (in Tagen), die benötigt wird, um eine Stelle zu besetzen, kontinuierlich an. Im Februar und März 2020 (162 Tage) sank sie und stieg dann bis Juni 2020 auf 189 Tage an. Die Besetzung der immer weniger gemeldeten Stellen dauerte in der ersten Jahreshälfte zunehmend länger. Im Juli und August reduzierte sich die Vakanzeit von durchschnittlich 189 Tagen (Juni 2020) auf 182 Tage (August 2020). In diesem Zeitraum stieg auch die Zahl der gemeldeten Stellen wieder geringfügig an (s. Abbildung 3 u. Tabelle 3).

Abbildung 3: Bestand und Vakanzeit von gemeldeten Stellen, Entwicklung in NRW (August 2019 bis August 2020)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Fachkräftesituation in Nordrhein-Westfalen kann anhand der **Engpassrelation** (auf 100 gemeldete Arbeitsstellen kommen ... Arbeitslose) und mithilfe der durchschnittlich abgeschlossenen **Vakanzeit** (in Tagen) untersucht werden. Betrachtet werden gemeldete Stellen und Arbeitslose auf mindestens Fachkraftniveau (Fachkräfte, Spezialisten und Experten) im Zeitraum von März bis August 2020

(im Vergleich zu März bis August 2019). Für Nordrhein-Westfalen ist eine Engpassrelation von 440 Arbeitslosen auf 100 gemeldete Arbeitsstellen festzustellen. Aufgrund beruflicher Neuordnungen in der Statistik ist ein Vorjahresvergleich für die Entwicklungen nach Anforderungsniveau insgesamt und für die Berufshauptgruppen Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe (53) und Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe (63) nicht möglich (s. hierzu methodische Hinweise in der Einleitung des Berichts).

Um dennoch eine Einschätzung der Entwicklung vornehmen zu können, werden die betroffenen Berufe aus dem jeweiligen **Anforderungsniveau** herausgerechnet. Ignoriert man also Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe⁷ (63) sowie Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe (53), zeigt sich bei Helfern ein stärkerer Rückgang (-25,2 %) der gemeldeten Stellen als bei Fachkräften (-22,2 %). Die Zahl der Arbeitslosen steigt deutlich stärker beim Fachkraftniveau (+21,2 %) als beim Helferniveau (+14,4 %, s. Tabelle 8) an.

Wird nicht nach Anforderungsniveau differenziert, können generelle Entwicklungen identifiziert werden. Es gibt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum über alle Berufe hinweg -23 % weniger gemeldete sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen und rd. +17 % mehr Arbeitslose. Die Vakanzzeit hat sich im Durchschnitt um 16 Tage erhöht. Die stärksten Rückgänge bei den gemeldeten Stellen können bei den Berufshauptgruppen Metallherstellung, -bearbeitung, Metallbau (24), Führen von Fahrzeug- und Transportgeräten (52) und Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufen (63) festgestellt werden (rd. -40 % bis -45 % weniger gemeldete Stellen, s. Abbildung 8 u. Tabelle 7).

Bei Differenzierung nach Anforderungsniveau können, bis auf die o. g. Berufshauptgruppen (53 und 63), alle Berufe auf Engpässe untersucht werden. Überdurchschnittlich lange Vakanzzeiten gepaart mit einer Engpassrelation von unter 200 deuten dabei normalerweise auf Engpässe hin⁸. Dies gilt für nichtmedizinische Gesundheitsberufe (82), Hoch- und Tiefbauberufe (32), Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe (26) sowie Gartenbau- bzw. Floristikberufe (12). In der Metallherzeugung, -bearbeitung und Metallbau (24) und bei der Führung von Fahrzeug- und Transportgeräten (52) ging die Zahl der gemeldeten Stellen mit über -43 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurück. Der Bedarf an neuem Personal ist hier am stärksten gesunken. Einen Anstieg der gemeldeten Stellen kann bei den darstellenden und unterhaltenden Berufen (94) festgestellt werden, was allerdings einen methodischen Grund hat und wenig aussagekräftig ist⁹ (s. Abbildung 4, Abbildung 7 u. Tabelle 4).

Bei den Fachkräften (inklusive Spezialisten und Experten) stieg die Zahl der Arbeitslosen am stärksten bei der Metallherzeugung, -bearbeitung, Metallbau (24), bei den darstellenden und unterhaltenden Berufen (94), bei den technischen Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufen (27) und bei den Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufen (25), mit einer Zunahme von +31,4 % bis +53,8 % (s. Abbildung 6 u. Tabelle 4).

⁷ Allerdings sind das eben jene Berufe, die besonders von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen sind. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass relevante Entwicklungen hierdurch unberücksichtigt bleiben.

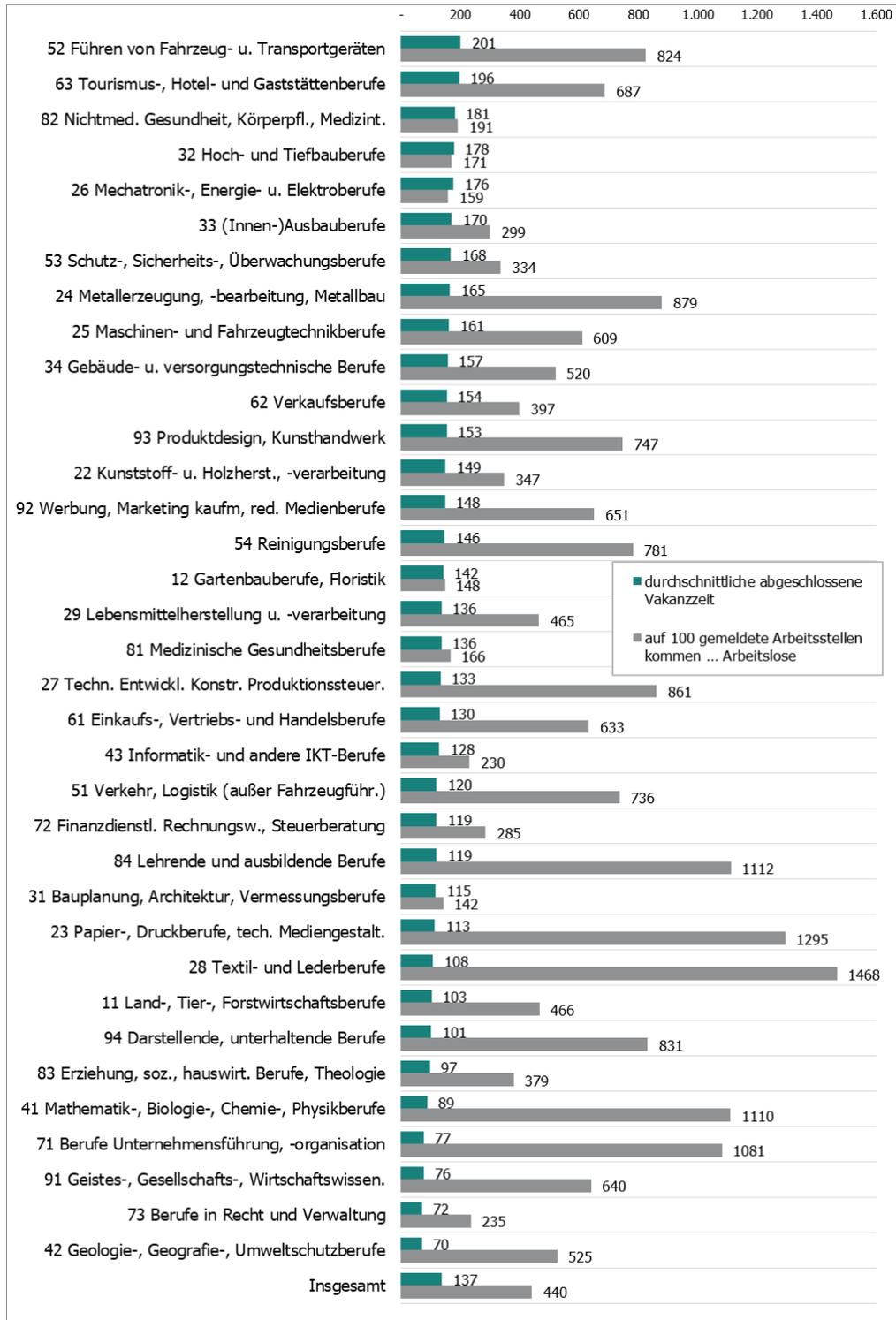
⁸ Aufgrund der Corona-Pandemie kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Vakanzzeiten auch aus anderen Gründen (z. B. Kontaktbeschränkungen etc.) länger ausfallen oder die Engpassrelation sich aufgrund vieler Arbeitsloser momentan noch dynamisch entwickelt.

⁹ Laut Aussage des Statistikservice gab es zu Jahresbeginn 2020 einen besonders hohen Bestand an gemeldeten Stellen, welcher im Jahresverlauf 2020 abnahm. Durch den gleitenden Durchschnittswert, der die Grundlage der vorliegenden Auswertungen bildet, fällt dieser zum Teil noch stark ins Gewicht.

Eine Betrachtung der Helferberufe zeigt noch deutlicher die besondere Betroffenheit der Berufshauptgruppe Metallerzeugung, -bearbeitung und Metallbau (24), aber auch der Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe (25). Hier ging die Zahl der gemeldeten Stellen um -49,7 % (Berufshauptgruppe 25) bzw. um -53,2 % (Berufshauptgruppe 24) besonders stark zurück. Bei Letzteren stieg die Zahl der arbeitslosen Helfer mit rd. 26 % im Verhältnis am stärksten von allen betrachteten Helferberufen. Von einer gestiegenen Nachfrage an Helferstellen profitieren hingegen die Verkaufsberufe (62, +5,2 %) und die medizinischen Gesundheitsberufe (81, +32,3 %, s. Tabelle 6).

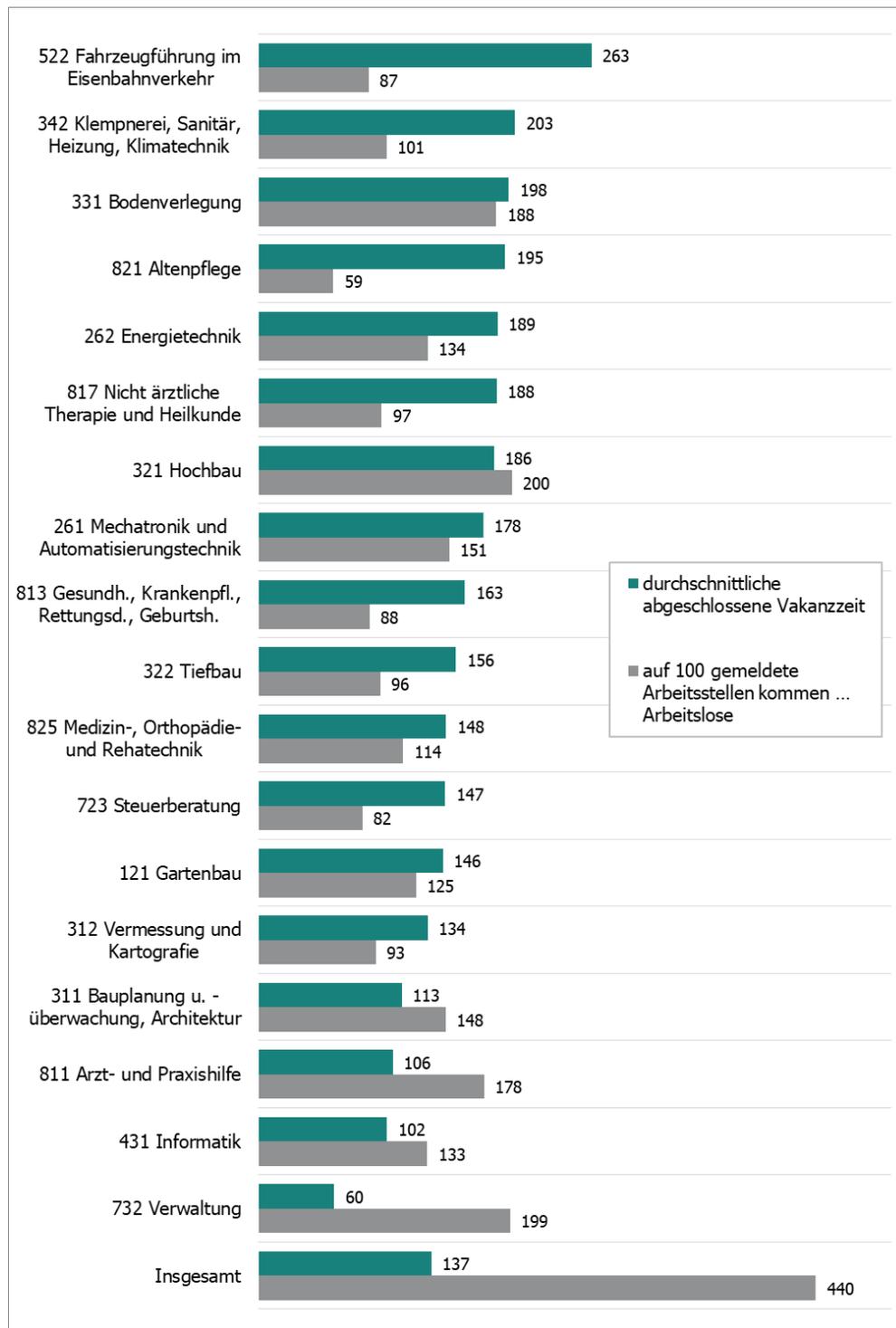
Die Untersuchung der Berufsgruppen zeigt etwas detaillierter, in welchen Berufen Fachkräfteengpässe bzw. Stellenbesetzungsschwierigkeiten vorliegen. Abbildung 5 zeigt alle Berufsgruppen, die eine Engpassrelation von unter 200 aufweisen. Überdurchschnittlich hohe Vakanzzeiten und eine Engpassrelation von unter 100 – d. h. es gibt mehr Stellen, als Arbeitslose zur Verfügung stehen – weisen hierbei die Berufsgruppen Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr (522), Altenpflege (821), nicht ärztliche Therapie und Heilkunde (817), Gesundheits-, Krankenpflege-, Rettungsdienst- und Geburtshilfeberufe (813), Tiefbau (322) und Steuerberatung (723) auf (s. Tabelle 6, Abbildung 6). Im Vergleich zum Vorjahr gilt für diese Berufe, dass es hier weiterhin zu Engpässen bzw. Stellenbesetzungsschwierigkeiten kommen kann (s. Abbildung 5 u. Tabelle 5).

Abbildung 4: Vakanzzeit und Engpassrelation nach Berufshauptgruppen in NRW (mindestens Fachkraftniveau, gleitende Werte März bis August 2020)



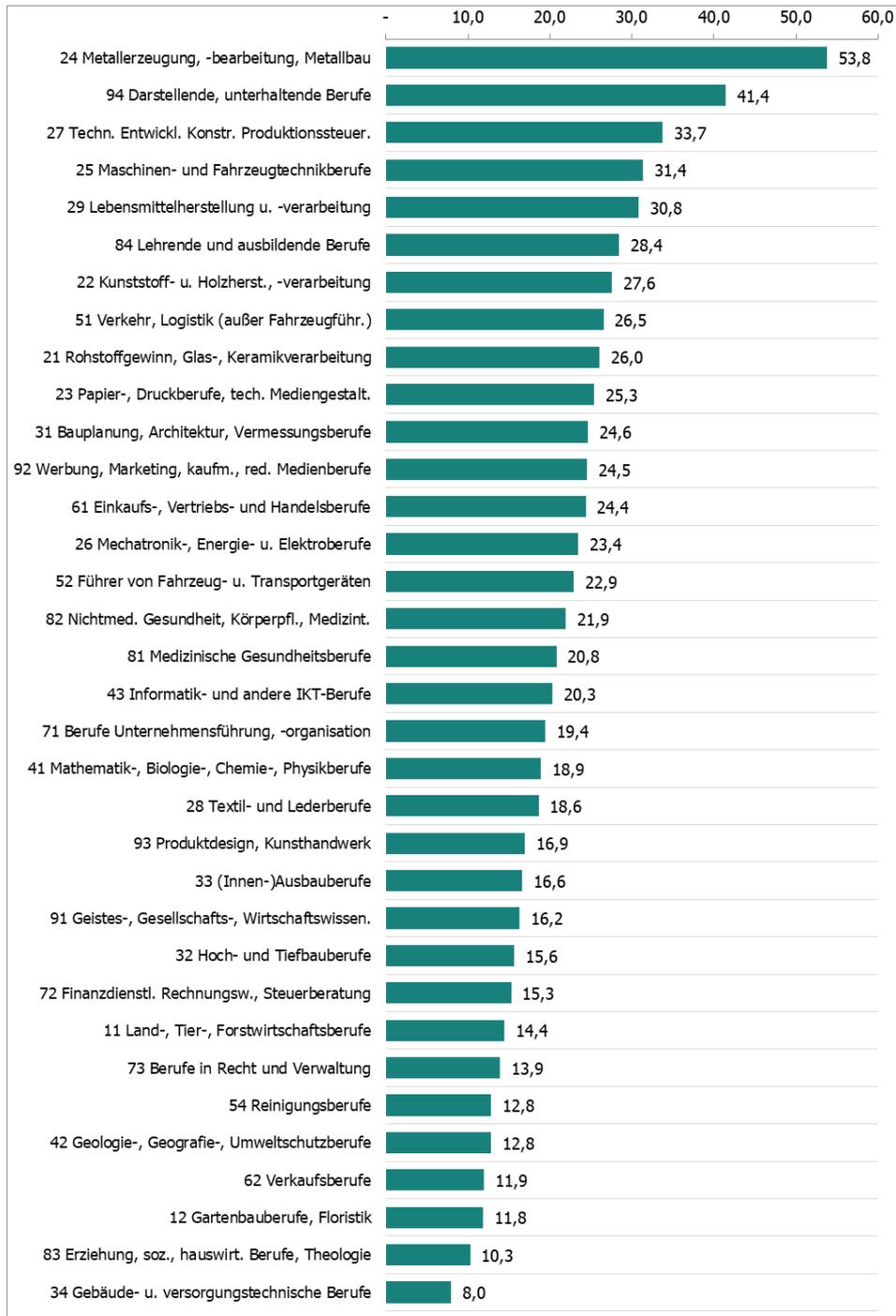
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Abbildung 5: Vakanzeit und Engpassrelation nach Berufsgruppen in NRW
(mindestens Fachkraftniveau und mindestens 60 gemeldete Stellen,
gleitende Werte März bis August 2020)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

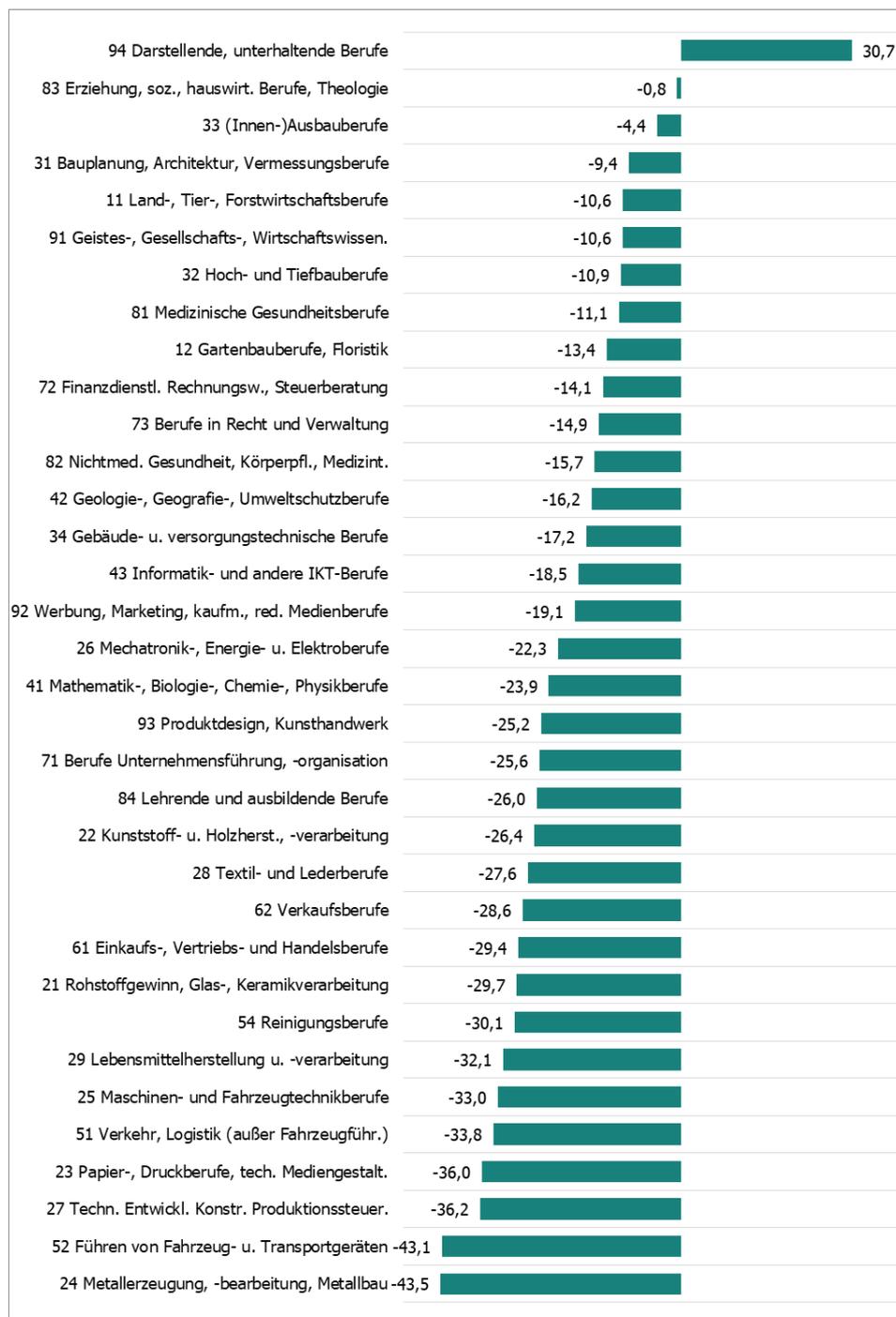
Abbildung 6: Entwicklung der Arbeitslosen nach Berufshauptgruppen* in NRW (mindestens Fachkraftniveau, gleitende Werte März bis August 2020 ggü. Vorjahreszeitraum)



* Ohne die Berufshauptgruppen 53 „Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe“ und 63 „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe“ und Entwicklung insgesamt (s. methodische Hinweise in der Einleitung dieses Berichts)

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 7: Entwicklung der gemeldeten Stellen ohne Arbeitnehmerüberlassung nach Berufshauptgruppen* in NRW (mindestens Fachkraftniveau, gleitende Werte März bis August 2020 ggü. Vorjahreszeitraum)



* Ohne die Berufshauptgruppen 53 „Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe“ und 63 „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe“ und Entwicklung insgesamt (s. methodische Hinweise in der Einleitung dieses Berichts)

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

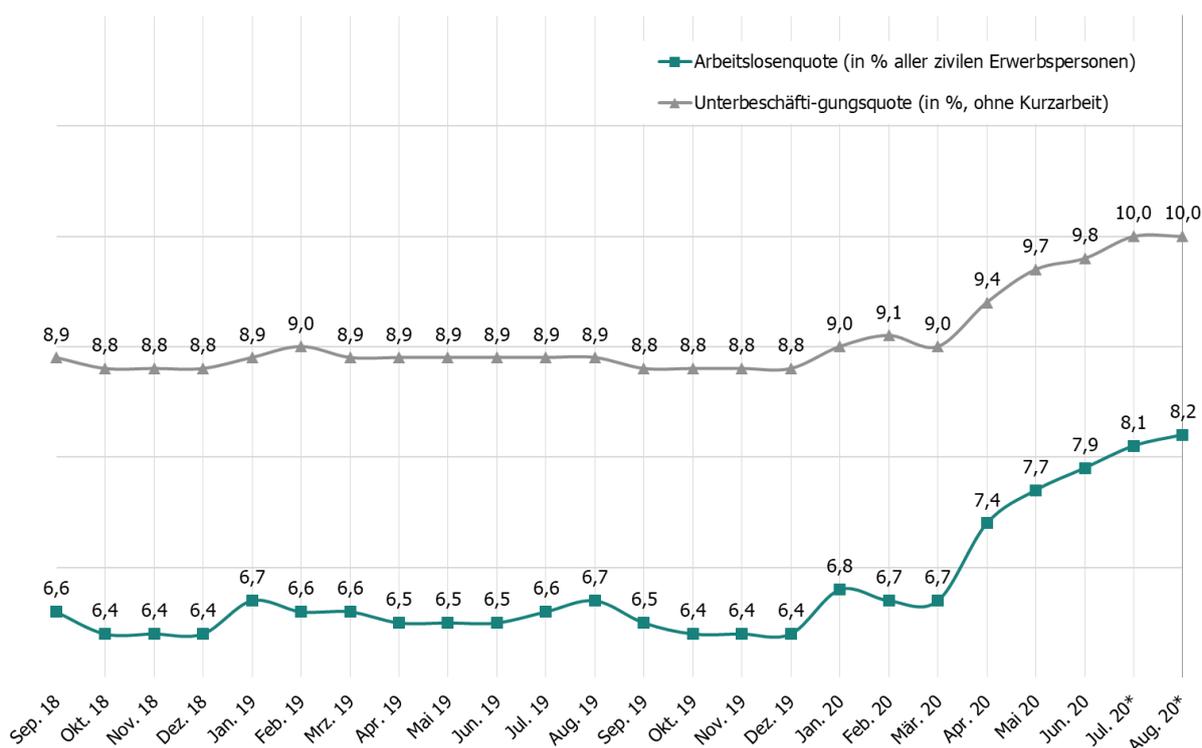
Abbildung 8: Entwicklung der gemeldeten Stellen insgesamt ohne Arbeitnehmerüberlassung nach Berufshauptgruppen in NRW (gleitende Werte März bis August 2020 ggü. Vorjahreszeitraum)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.2 Arbeitslosigkeit

Abbildung 9: Arbeitslosen- und Unterbeschäftigungsquote, Entwicklung in NRW (September 2018 bis August 2020*)

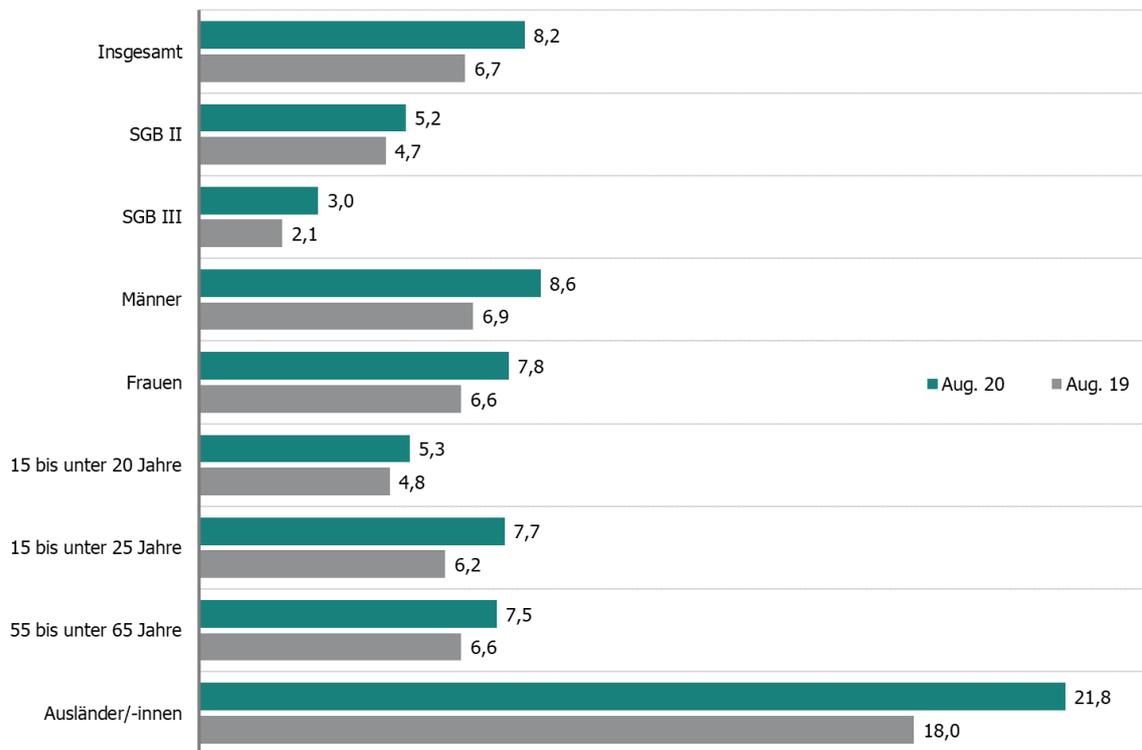


* Für Juli und August 2020 sind die Werte der Unterbeschäftigtenquote vorläufig und nicht hochgerechnet.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Von September 2018 bis März 2020 schwankte die **Arbeitslosenquote** in NRW zwischen 6,4 % (Minimalwert) und 6,8 % (Maximalwert). Von 6,7 % im März 2020 stieg sie im August 2020 stark auf 8,2 % an, ein Anstieg um 1,5 Prozentpunkte. Eine ähnliche Entwicklung lässt sich bei der **Unterbeschäftigungsquote** beobachten: Zwischen September 2018 und März 2020 schwankte sie zwischen 8,8 % (Minimalwert) und 9,1 % (Maximalwert). Ab März stieg sie stark auf 10,0 % im Juli und im August 2020 an, d. h., sie wuchs im Vergleich zu März 2020 um einen Prozentpunkt (s. Abbildung 9 und Tabelle 9).

Die Zahl der Arbeitslosen stieg von August 2019 (656.657) bis August 2020 (799.931) um 21,8 %. Die Zahl der Unterbeschäftigten (ohne Kurzarbeit) stieg ebenfalls an, mit 12,1 % jedoch deutlich geringer (997.922 im August 2020 ggü. 889.829 im August 2019). Die Werte der Unterbeschäftigung für Juli und August 2020 sind vorläufig und nicht hochgerechnet (s. Tabelle 9).

Abbildung 10: Arbeitslosenquote nach Rechtskreisen und ausgewählten Personengruppen in NRW (in %, August 2020 und August 2019)

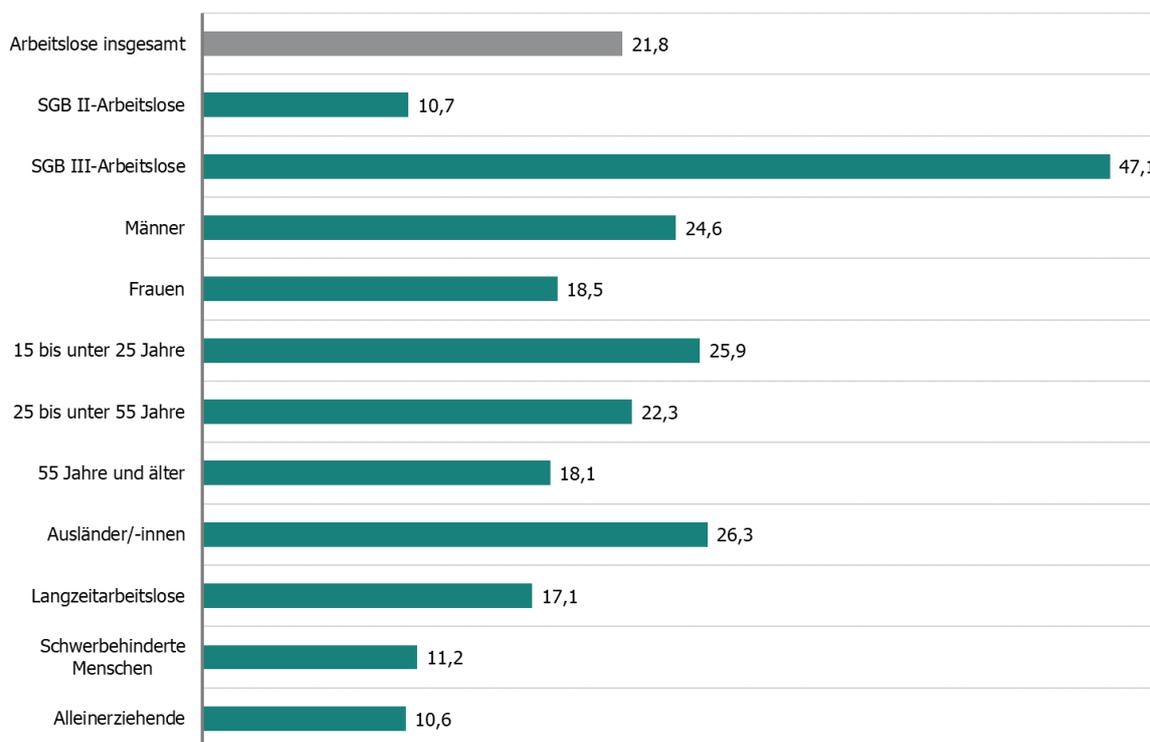


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Arbeitslosenquote verzeichnete im August 2020 ggü. dem Vorjahresmonat zwar in beiden Rechtskreisen einen Anstieg, im Rechtskreis SGB III war dieser Anstieg jedoch größer (+0,9 Prozentpunkte auf 3,0 %) als im Rechtskreis SGB II (+0,5 Prozentpunkte auf 5,2 %). Die Arbeitslosenquote der Männer stieg geringfügig stärker an als die der Frauen (+1,7 bzw. +1,2 Prozentpunkte). Damit vergrößerte sich der Unterschied zwischen den Geschlechtern: Im August 2020 lag die Arbeitslosenquote der Männer bei 8,6 und die der Frauen 0,8 Prozentpunkte darunter bei 7,8.

Bei der Differenzierung nach Altersgruppen lässt sich Folgendes beobachten: Die Arbeitslosenquoten der 15- bis unter 20-Jährigen und der 55- bis unter 65-Jährigen stiegen um 0,5 bzw. um 0,9 Prozentpunkte an, bei den 15- bis 25-Jährigen sogar um 1,5 Prozentpunkte. Folglich betrug die Arbeitslosenquote der 15- bis unter 25-Jährigen im August 2020 7,7 % und lag damit – anders als im Vorjahresmonat – geringfügig über der Arbeitslosenquote der 55- bis unter 65-Jährigen (7,5 %). Einen deutlichen Anstieg der Arbeitslosenquote von 3,8 Prozentpunkten verzeichneten ausländische Personen: Bereits im August 2019 betrug deren Arbeitslosenquote 18,0 %, im August 2020 waren es 21,8 % (s. Abbildung 10 und Tabelle 10).

Abbildung 11: Entwicklung der Arbeitslosen nach Rechtskreisen und ausgewählten Personengruppen in NRW (in %, August 2020 ggü. Vorjahresmonat)



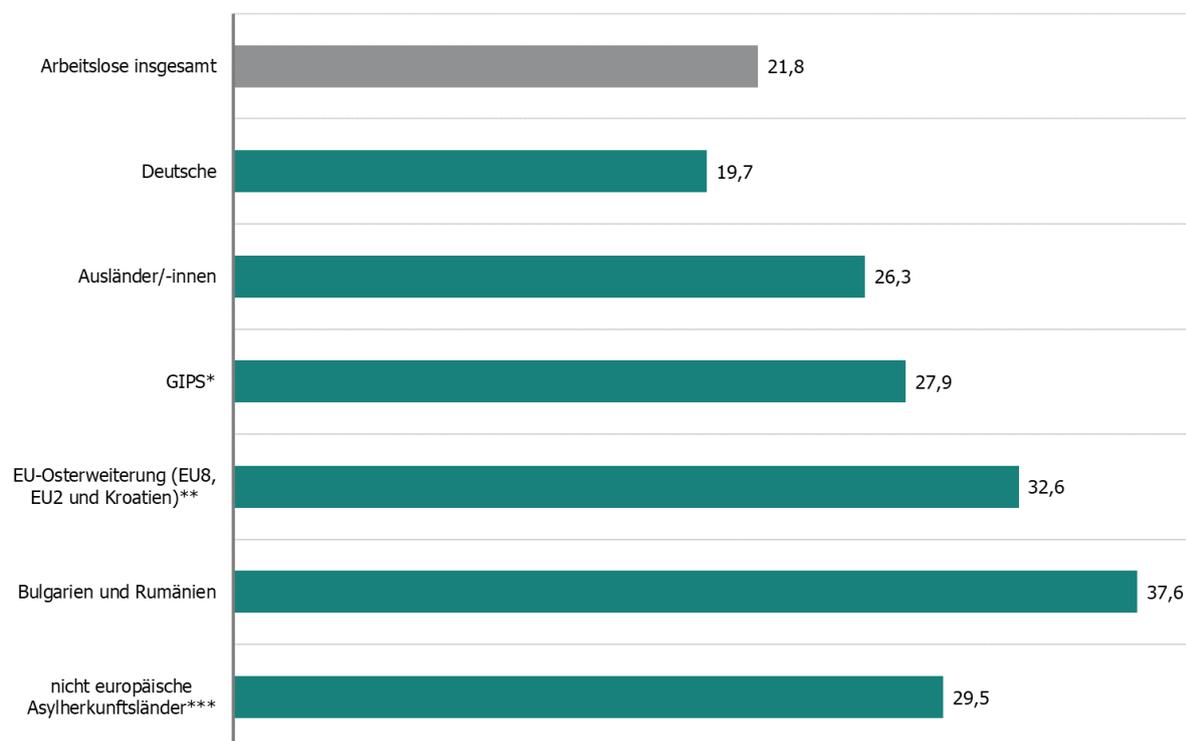
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Arbeitslosen erhöhte sich von August 2019 bis August 2020 um 21,8 %. Die Zahl der SGB III-Arbeitslosen stieg in diesem Zeitraum sehr stark um 47,1 % an, während die der SGB II-Arbeitslosen mit 10,7 % einen vergleichsweise geringen Anstieg verzeichnete. Von allen Arbeitslosen waren im August 2020 63,2 % im SGB II und 36,8 % im SGB III verortet. Der Anteil der SGB II-Arbeitslosen ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um mehr als 6 Prozentpunkte gesunken und der Anteil der SGB III-Arbeitslosen entsprechend gestiegen (s. Abbildung 11 und Tabelle 11).

Die Zahl der arbeitslosen Männer stieg mit 24,6 % überdurchschnittlich und die der arbeitslosen Frauen mit 18,5 % unterdurchschnittlich an (August 2020 ggü. Vorjahresmonat). Der Anteil der Männer an allen Arbeitslosen betrug im August 2020 55,8 % und der Anteil der Frauen 44,2 %. Der Anstieg der Zahl der arbeitslosen 15- bis unter 25-Jährigen war mit 25,9 % höher als der durchschnittliche Anstieg, während der Anstieg der Arbeitslosen mit einem Alter von 55 Jahren und älter mit 18,1 % unterdurchschnittlich war. Die meisten Arbeitslosen waren im August 2020 zwischen 25 und 55 Jahren alt (70,7 %), 19,3 % waren 55 Jahre und älter, 10,0 % waren 15 bis unter 25 Jahre alt. Die Zahl der arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländer stieg stark um 26,3 % an (August 2020 ggü. August 2019). Diese Gruppe machte im August 2020 33,4 % aller Arbeitslosen aus. Die Zahlen der Langzeitarbeitslosen (+17,1 %), der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung (+11,2 %) und der arbeitslosen

Alleinerziehenden (10,6 %) stiegen zwar ebenfalls deutlich an, der Anstieg fiel allerdings unterdurchschnittlich aus. Von allen Arbeitslosen waren im August 2020 36,0 % langzeitarbeitslos, 6,7 % wiesen eine Schwerbehinderung auf und 7,9 % waren alleinerziehend (s. Abbildung 11 und Tabelle 11).

Abbildung 12: Entwicklung der Arbeitslosen nach Rechtskreisen und Staatsangehörigkeiten in NRW (in %, August 2020 ggü. Vorjahresmonat)



* GIPS-Staaten: Griechenland, Italien, Portugal, Spanien

** Die Staaten der EU-Osterweiterung: Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und Kroatien

*** Die nicht europäischen Asylherkunftsländer: Afghanistan, Syrien, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan und Somalia

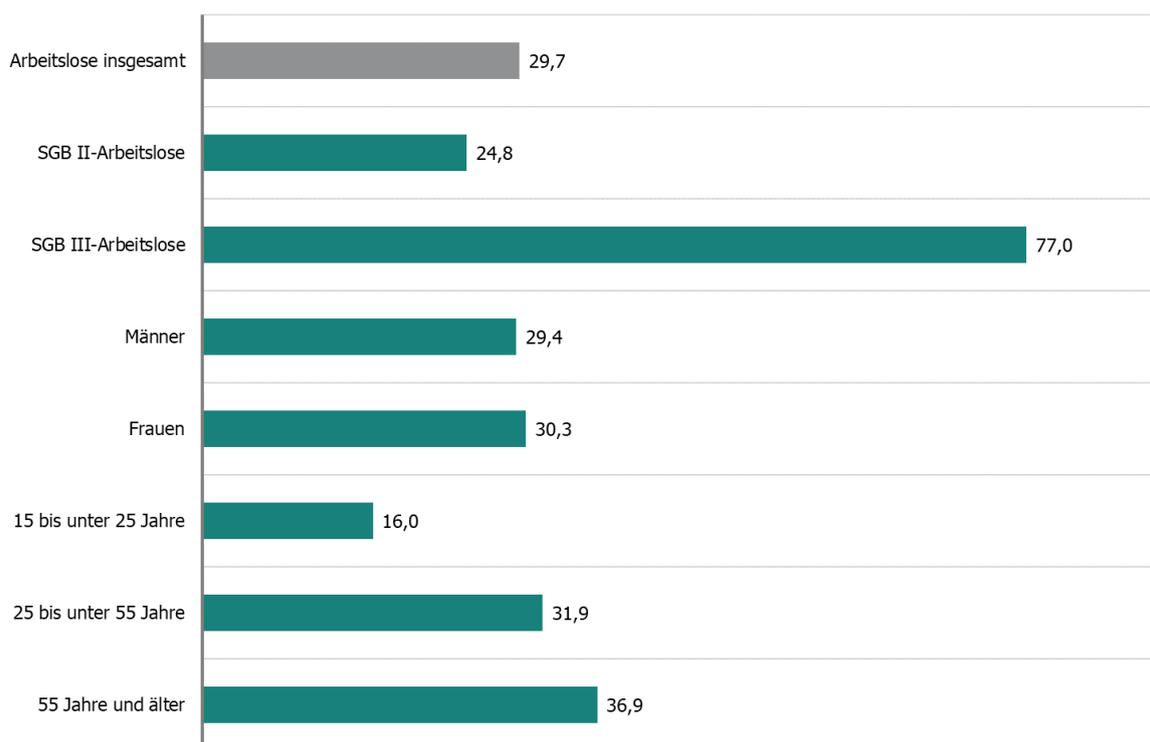
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Wie bereits beschrieben, stieg die Zahl der arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländer von August 2019 bis August 2020 mit 26,3 % überdurchschnittlich stark, die Zahl der arbeitslosen Deutschen in demselben Zeitraum um 19,7 % an. Die Menge der Arbeitslosen aus Griechenland, Italien, Portugal und Spanien (GIPS-Staaten) stieg mit 27,9 % geringfügig mehr an als die Zahl der arbeitslosen ausländischen Personen insgesamt. Deutlich stärker war der Anstieg der Arbeitslosen aus Staaten der EU-Osterweiterung mit 32,6 %. Werden aus dieser Gruppe speziell die Arbeitslosen aus Bulgarien und Rumänien betrachtet, ist der Anstieg mit 37,6 % deutlich höher. Die Zahl der Arbeitslosen aus nicht europäischen Asylherkunftsländern stieg im selben Zeitraum um 29,5 % (S. Abbildung 12).

Etwa ein Drittel der Arbeitslosen beider Rechtskreise war im August 2020 ausländischer Herkunft, davon waren 2,9 % aus Griechenland, Italien, Portugal oder Spanien. 5 % aller Arbeitslosen besaßen die Staatsangehörigkeit eines Staats der EU-Osterweiterung. Personen aus Bulgarien und Rumänien machten 2,6 % aller Arbeitslosen aus, 10,6 % stammten aus nicht europäischen Asylherkunftsländern (s. Tabelle 12).

Bei der Unterscheidung dieser Gruppen nach Rechtskreisen fällt Folgendes auf: Die Zahl der Arbeitslosen im SGB III stieg insgesamt im August 2020 ggü. dem Vorjahresmonat um 47,1 % stark an, der Anstieg bei den arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländern im SGB III war mit 66,1 % jedoch deutlich höher. Bei Arbeitslosen aus Bulgarien und Rumänien im SGB III erhöhte sich der Wert sogar um 81,8 % und die Zahl der Arbeitslosen im SGB III aus den nicht europäischen Asylherkunftsländern hat sich fast verdoppelt (+96,3 %, s. Tabelle 12).

Abbildung 13: Entwicklung der arbeitslosen Personen im Kontext von Fluchtmigration nach Rechtskreisen und ausgewählten Personengruppen in NRW (in %, August 2020 ggü. Vorjahresmonat)

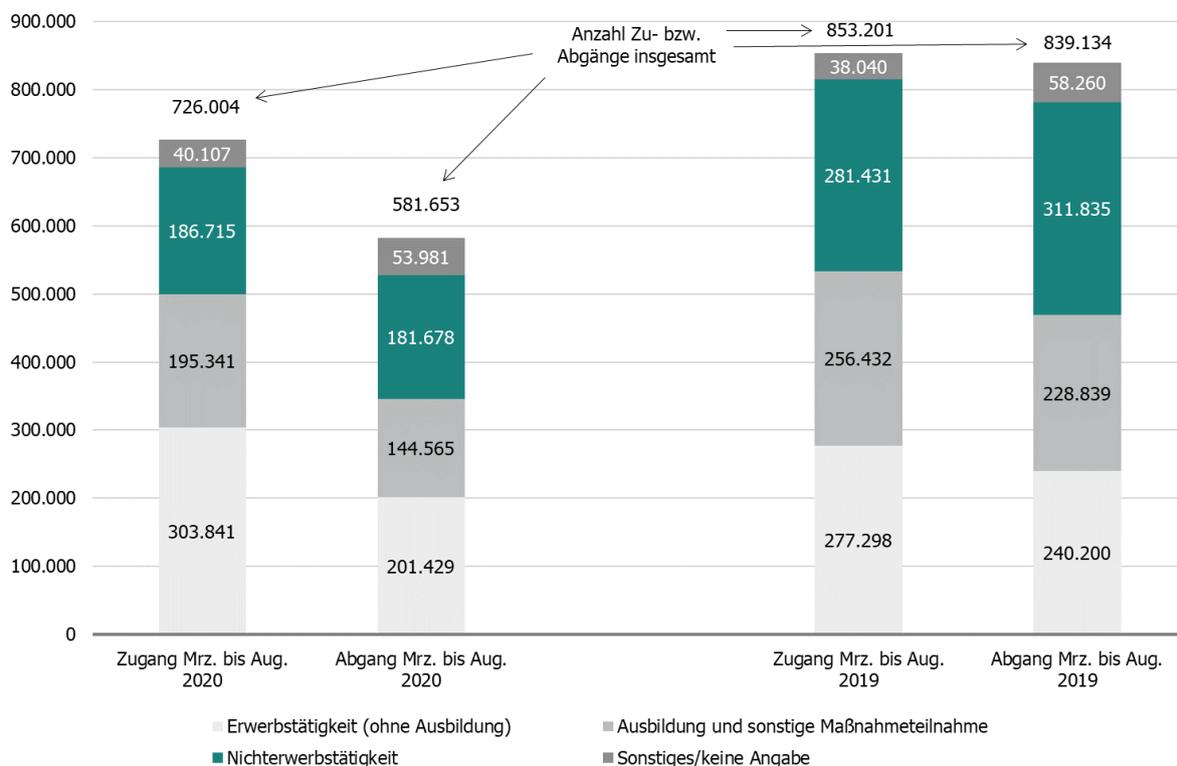


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der SGB III-Arbeitslosen im Kontext von Fluchtmigration (s. Abbildung 13) stieg von August 2019 bis August 2020 um 77,0 % stark an. Auch die Zahl der SGB II-Arbeitslosen im Kontext von Fluchtmigration stieg mit 24,8 % deutlich stärker an als bei den SGB II-Arbeitslosen insgesamt

(10,7 %, s. Abbildung 11). Im Unterschied zum Anstieg bei den Arbeitslosen insgesamt stieg bei den arbeitslosen Personen im Kontext von Fluchtmigration die Zahl der Frauen geringfügig stärker an als die der Männer (30,3 % bzw. 29,4 % ggü. 18,5 % bzw. 24,6 % bei den arbeitslosen Frauen und Männern insgesamt). Auch bei der Betrachtung der Altersgruppen zeigen sich Unterschiede im Vergleich zu den Arbeitslosen insgesamt: Während bei den Arbeitslosen insgesamt die 15- bis unter 25-Jährigen den stärksten Anstieg aufwiesen, verzeichneten bei den arbeitslosen Personen im Kontext von Fluchtmigration Personen ab 55 Jahren mit 36,9 % die größte Steigerung. Allerdings ist der Anteil der älteren Arbeitslosen an allen arbeitslosen Personen im Kontext von Fluchtmigration mit 6,5 % im August 2020 vergleichsweise gering. Bei den Arbeitslosen insgesamt betrug er 19,3 %. Zudem unterschied sich die Verteilung der Geschlechter zwischen den Arbeitslosen insgesamt und den arbeitslosen Personen im Kontext von Fluchtmigration, bei Letzteren waren es anteilig mehr Männer (64,3 %) als Frauen (35,7 %). Trotz starkem Anstieg der SGB III-Arbeitslosen im Kontext von Fluchtmigration war der Anteil der SGB III-Arbeitslosen an allen arbeitslosen Personen im Kontext von Fluchtmigration mit 12,8 % eher gering (s. Abbildung 13, Tabelle 11 und Tabelle 13).

Abbildung 14: Zugänge in die und Abgänge aus der Arbeitslosigkeit in NRW (Summe März bis August 2020 und Summe Vorjahreszeitraum)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

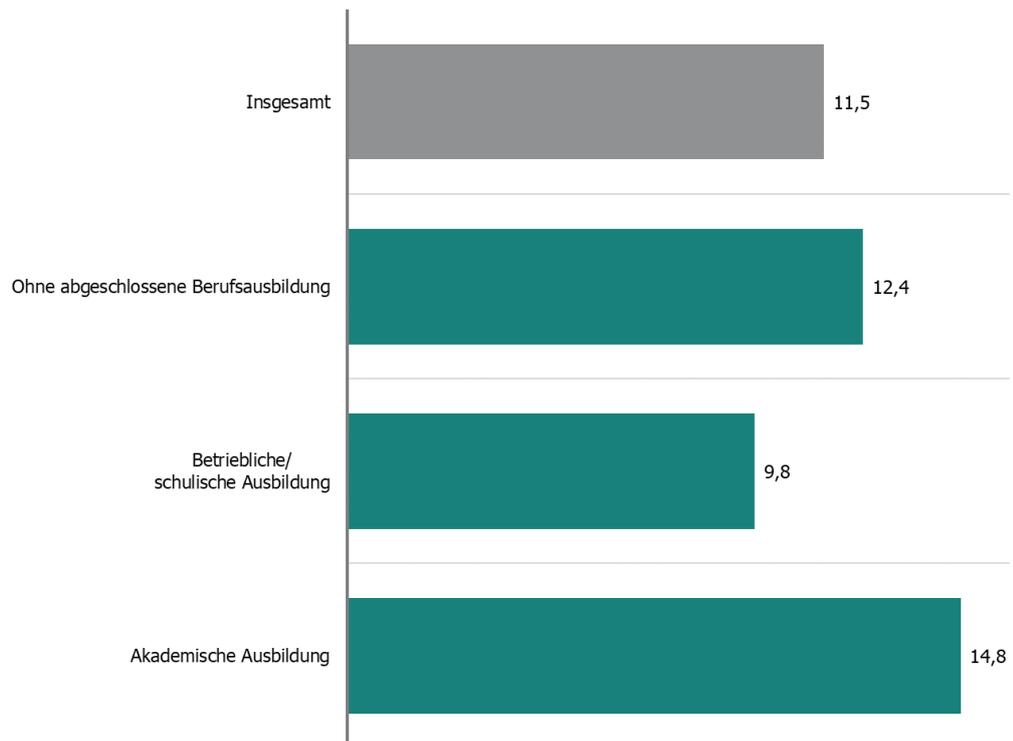
Die Dynamik der Zahl der Arbeitslosen kann bei der Betrachtung der Zugänge in die und der Abgänge aus der Arbeitslosigkeit veranschaulicht werden. Von März bis August 2019 gab es in Nordrhein-Westfalen 853.201 Zugänge in die und 839.134 Abgänge aus der Arbeitslosigkeit. Dementsprechend gab es 14.067 mehr Zu- als Abgänge. Von März bis August 2020 gab es zwar weniger Zugänge in die Arbeitslosigkeit (726.004, im Vorjahreszeitraum -14,9 %), allerdings auch deutlich weniger Abgänge (581.653, im Vorjahreszeitraum -30,7 %). Entsprechend gab es 144.351 mehr Zugänge als Abgänge, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mündeten also etwa zehnmal so viele Personen mehr in Arbeitslosigkeit ein, als diese wieder verlassen konnten (s. Abbildung 14).

Der Status vor dem Zugang in und nach dem Abgang aus Arbeitslosigkeit wird statistisch erhoben. Von März bis August 2020 kamen 38,2 % der Zugänge in Arbeitslosigkeit aus einer Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt, im Vorjahreszeitraum waren es noch deutlich weniger (29,2 %). Die Zahl hat sich um 11,5 % erhöht, gleichzeitig verließen -14,5 % weniger Personen die Arbeitslosigkeit und mündeten in eine Erwerbstätigkeit am 1. Arbeitsmarkt (s. Tabelle 14).

Es zeigt sich insgesamt betrachtet eine deutlich geringere Dynamik, d. h., die Zu- und Abgänge gehen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum klar zurück. Dies gilt vor allem für die Zugänge in Arbeitslosigkeit aus vorheriger Nichterwerbstätigkeit und Arbeitsunfähigkeit (-33,7 % bzw. -41,4 %) und für die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit in Nichterwerbstätigkeit und Arbeitsunfähigkeit (-41,7 % bzw. -47,1 %, s. Abbildung 14 u. Tabelle 14).

Werden die Zugänge in Arbeitslosigkeit aus einer Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach ihrer Berufsausbildung differenziert, weisen 43,8 % keine abgeschlossene Berufsausbildung und 44,2 % eine betriebliche/schulische Ausbildung auf, 11,4 % verfügen über eine akademische Ausbildung. Diese Zusammensetzung hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert. Wie bereits festgestellt, gibt es 11,5 % mehr Zugänge als im Vorjahreszeitraum, die höchsten bei Personen mit einer akademischen Ausbildung (+14,8 %) und ohne Berufsausbildung (+12,4 %, s. Abbildung 15 u. Tabelle 15).

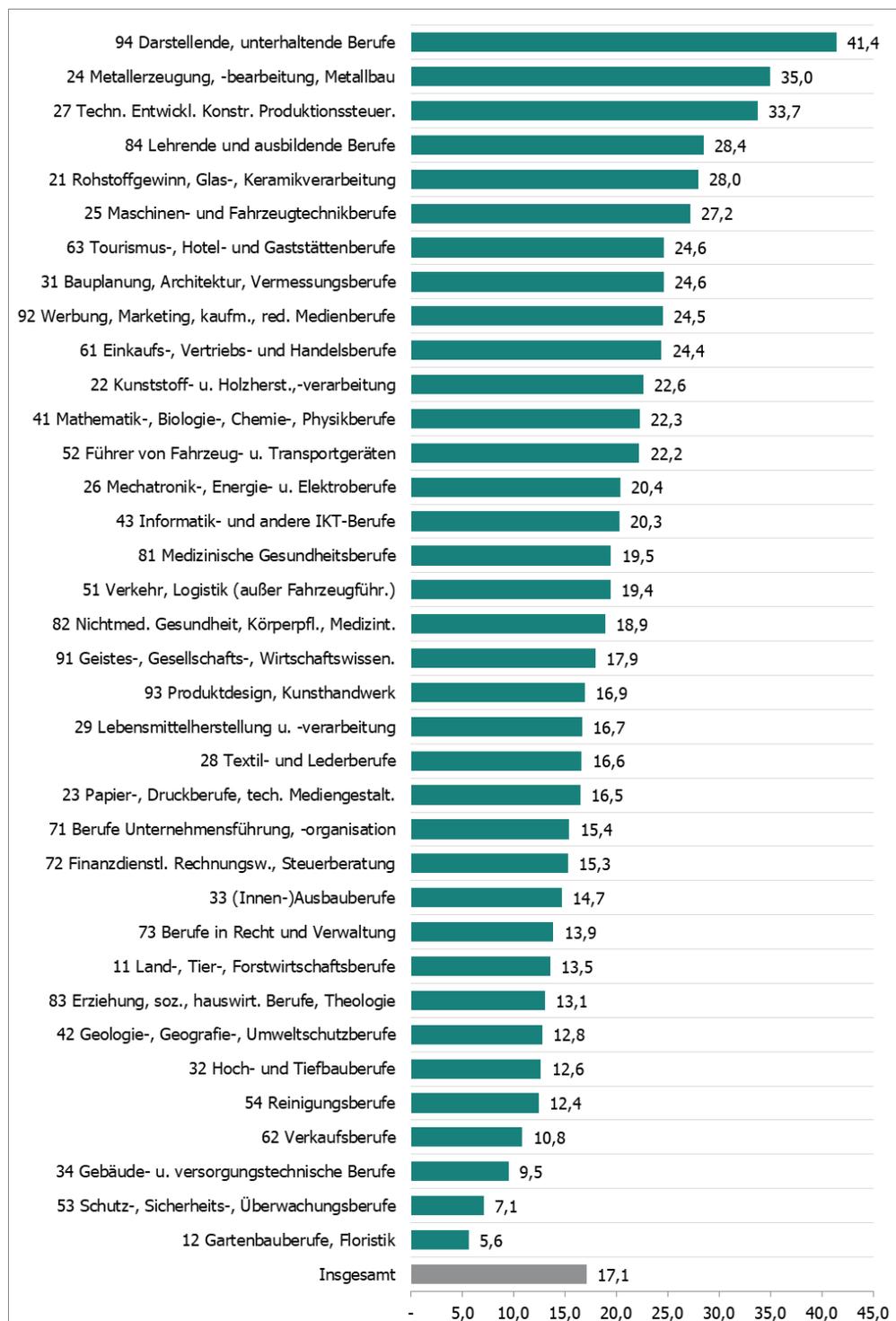
Abbildung 15: Zugang an Arbeitslosen aus einer Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Berufsausbildung, Entwicklung in NRW (in %, gleitende Werte März bis August 2020 ggü. Vorjahreszeitraum)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Wird der Durchschnitt der Monate März bis August 2020 mit dem Vorjahreszeitraum verglichen, gab es über alle Berufshauptgruppen und Anforderungsniveaus hinweg einen durchschnittlichen Zuwachs an Arbeitslosen von 17,1 %. Nicht alle Berufe sind gleichermaßen von der Zunahme betroffen, hier liegt die Spannweite zwischen +5,6 % bei den Gartenbau- und Floristikberufen (12) und +41,4 % bei den darstellenden und unterhaltenden Berufen (94). Starke Zunahmen können außerdem bei den Berufshauptgruppen Metallherzeugung, -bearbeitung, Metallbau (24), bei den technischen Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufen (27), bei lehrenden und ausbildenden Berufen (84), bei der Rohstoffgewinnung, Glas- und Keramikverarbeitung (21), bei den Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufen (25), bei den Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufen (63) und bei den Berufen der Bauplanung, Architektur und Vermessung (31) festgestellt werden (Zunahmen von 24,6 % bis 35,0 %; s. Abbildung 16 u. Tabelle 7).

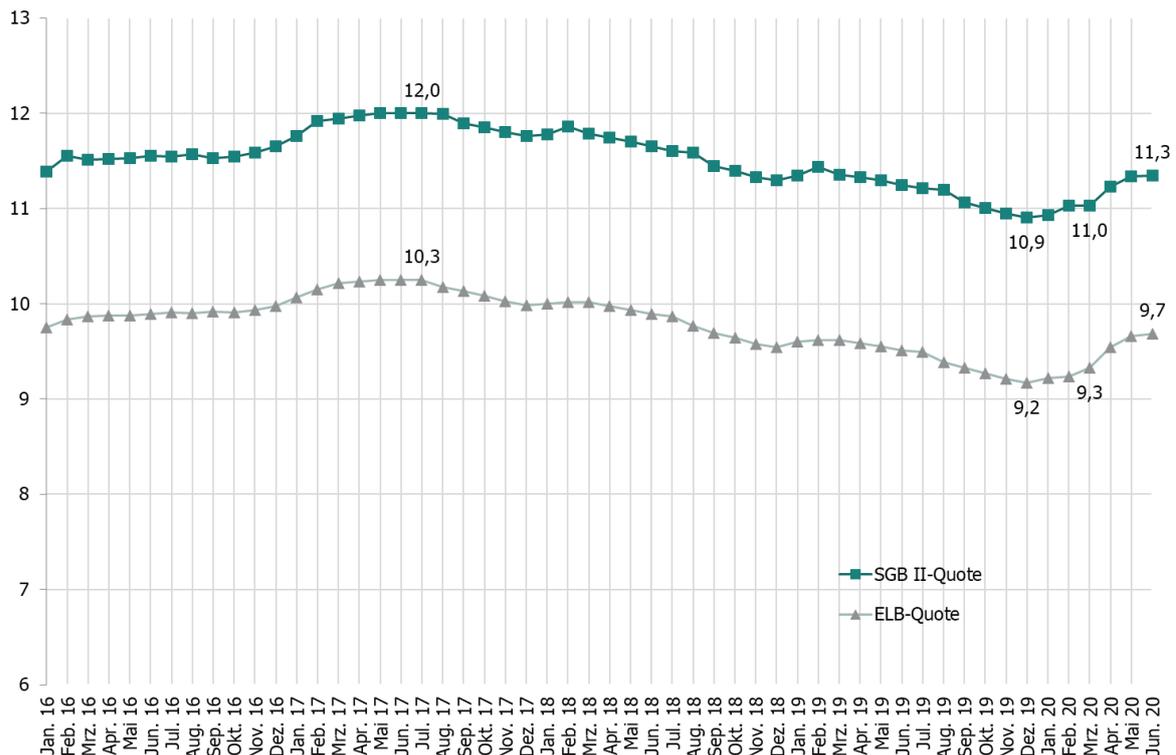
Abbildung 16: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen nach Berufshauptgruppen in NRW insgesamt (in %, gleitende Werte März bis August 2020 ggü. Vorjahreszeitraum)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.3 Leistungsbezug und Kurzarbeit

Abbildung 17: SGB II- und ELB-Quote, Entwicklung in NRW
(in %, Januar 2016 bis Juni 2020)



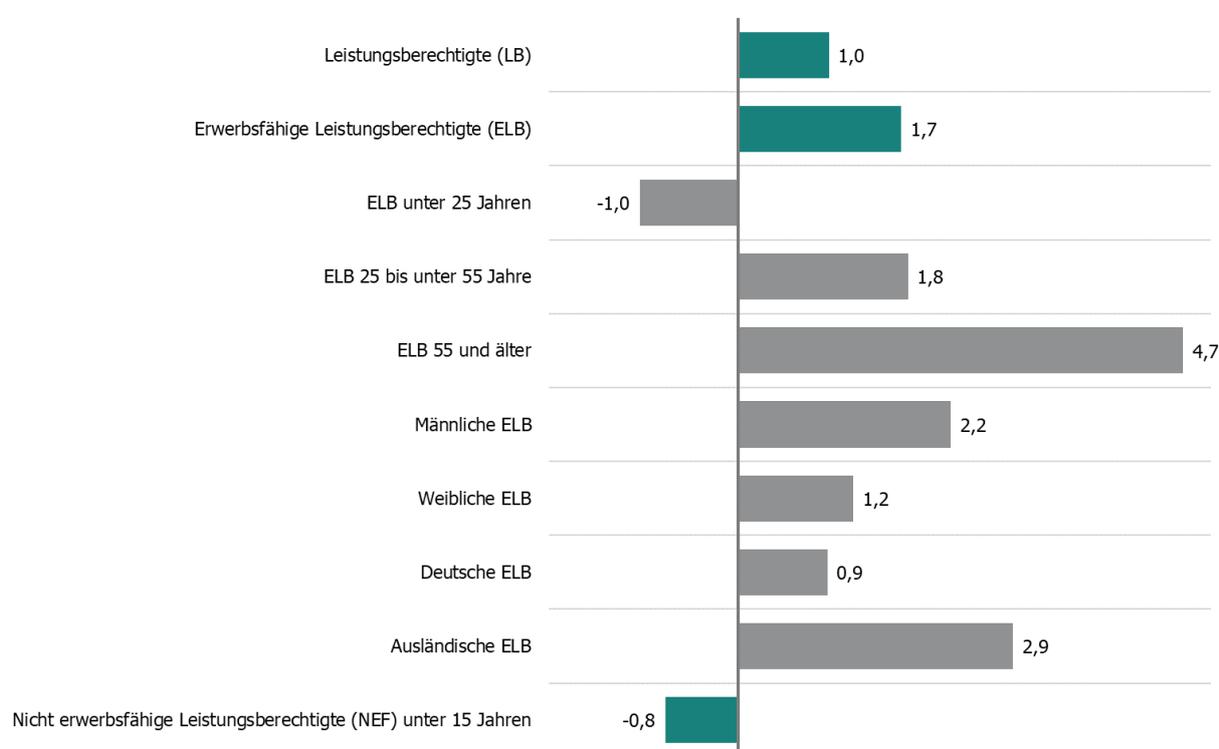
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In dem Zeitraum von Januar 2016 bis Juni 2020 wurden sowohl für die **SGB II-Quote** als auch für die **Quote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB)** die höchsten Werte im Jahr 2017 beobachtet (Juli 2017: 12,0 % bzw. 10,3 %). Mit Ausnahme von jeweils Januar und Februar 2018 und 2019, sanken beide Quoten bis Dezember 2019 kontinuierlich auf 10,9 % bzw. 9,2 %. In der ersten Hälfte des Jahres 2020 stiegen die SGB II- und die ELB-Quote an. Ein erster geringfügiger Anstieg ist für die ELB-Quote bereits im Januar und für die SGB II-Quote im Februar zu beobachten – d. h. vor Beginn der Corona-Pandemie. Von März bis Juni 2020 stiegen beide Quoten an, die SGB II-Quote lag im Juni 2020 bei 11,3 %, d. h. 0,1 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert (Juni 2019). Im Juni 2020 bezogen etwa 11,3 % der Bevölkerung unter der Altersgrenze¹⁰ Leistungen der Grundsicherung. Die **ELB-Quote** lag gleichzeitig bei 9,7 %, d. h. ebenfalls 0,2 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert (s. Abbildung 17 und Tabelle 16). Der Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an der Bevölkerung über 15 Jahren und unter der Altersgrenze betrug 9,7 %.

¹⁰ Die Altersgrenze reicht in Abhängigkeit des Geburtsjahrgangs bis zu einem Alter von 67 Jahren (§ 7a SGB II).

Von März bis Dezember 2019 reduzierte sich die Zahl der Leistungsberechtigten (-3,9 %) und der ELB (-4,7 %), seit Januar 2020 erhöhen sich die Zahlen beider Gruppen wieder. Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg die Zahl der Leistungsberechtigten von 1.607.561 im Juni 2019 um 1,0 % auf 1.623.027 im Juni 2020 an. Die Zahl der ELB stieg von Juni 2019 (1.123.589) bis Juni 2020 (1.142.947) um 1,7 % an (s. Tabelle 16).

Abbildung 18: Entwicklung der Zahl der Leistungsberechtigten nach ausgewählten Personengruppen in NRW (in %, Juni 2020 ggü. Vorjahresmonat)



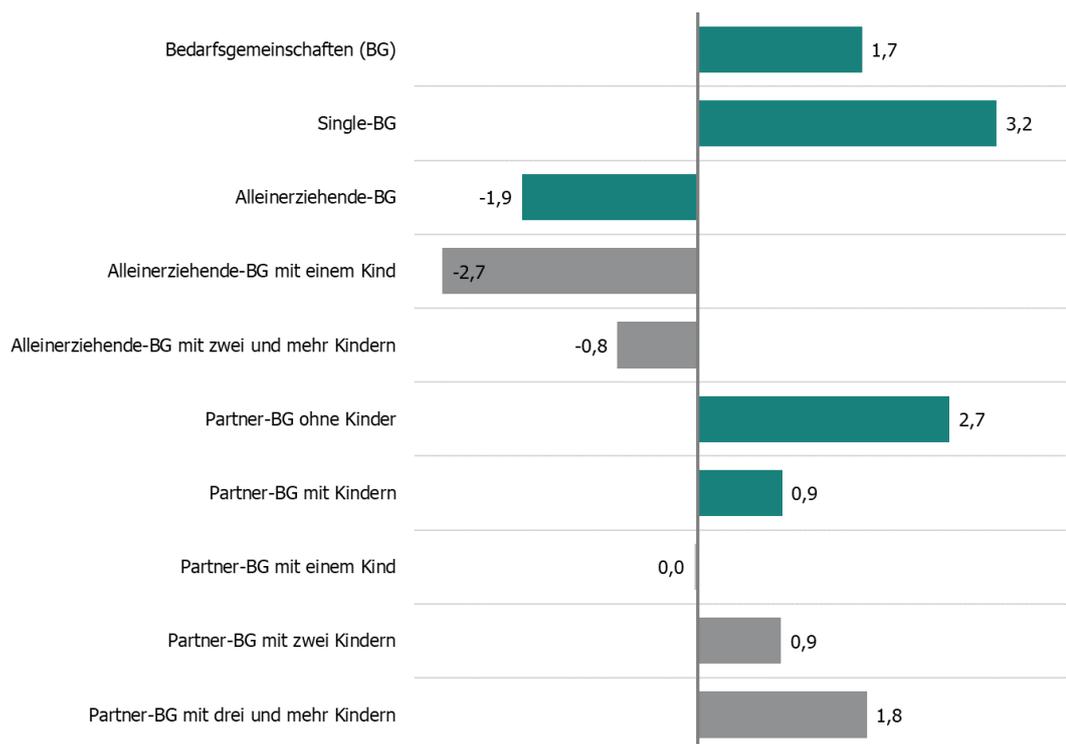
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bei der Veränderung der Zahl der ELB differenziert nach Personengruppen zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen (Juni 2020 ggü. Vorjahresmonat): Die Zahlen der Frauen und der Deutschen stiegen unterdurchschnittlich stark an (1,2 % bzw. 0,9 % ggü. Vorjahresmonat), die Zahl der ELB unter 25 Jahren sank um -1,0 %. Im Gegensatz dazu lag der Anstieg bei den männlichen ELB leicht (2,2 %) und bei den ausländischen ELB etwas deutlicher (2,9 %) über dem Durchschnitt. Einen besonders starken Anstieg verzeichneten die ELB 55 Jahre und älter mit 4,7 %. Die Zahl der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) unter 15 Jahren sank um -0,8 % (s. Abbildung 18 und Tabelle 17).

Wird statt der Monatswerte Juni 2020 und Juni 2019 jeweils der Durchschnittswert des Zeitraums von März bis Juni verwendet, fallen die Veränderungswerte gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich geringer aus: Die Zahl der Leistungsberechtigten sank 2020 ggü. 2019 um -0,6 % und die Zahl der ELB sank um -0,3 % (Durchschnitt März bis Juni 2020 ggü. Vorjahreszeitraum, s. Tabelle 17).

Die beschriebenen Veränderungen der Zahl der ELB, differenziert nach Personenmerkmalen, spiegeln sich auch in der Veränderung der SGB II- und ELB-Quoten dieser Personengruppen wider. Auffällig ist die ELB-Quote der Ausländerinnen und Ausländer. Während die ELB-Quote insgesamt im Juni 2020 9,7 % beträgt, liegt sie bei ausländischen Personen bei 25,2 % und weist damit im Vergleich zu den anderen ELB-Quoten den stärksten Anstieg von 0,7 Prozentpunkten (ggü. Juni 2019) auf (s. Tabelle 18).

Abbildung 19: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften (BG) nach BG-Typen in NRW (in %, Juni 2020 ggü. Vorjahresmonat)



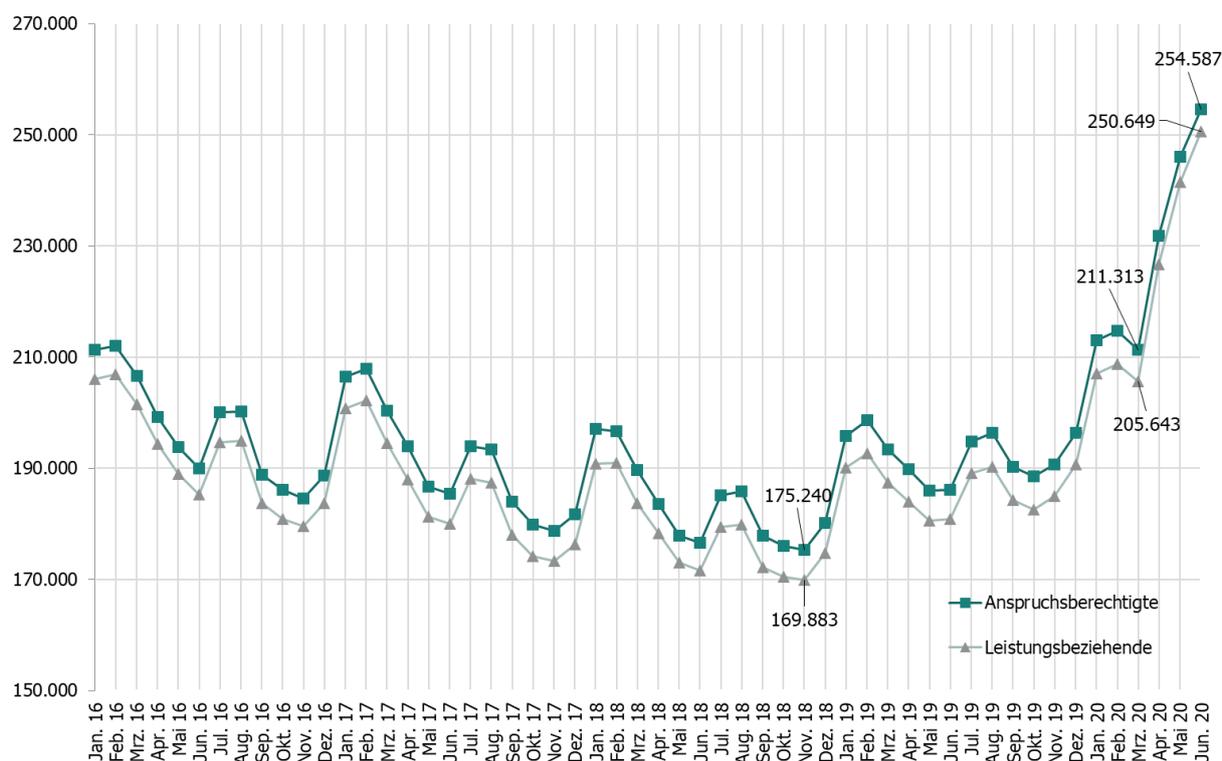
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Juni 2020 lebten 1.623.027 Leistungsberechtigte in 823.487 Bedarfsgemeinschaften, die Zahl stieg im Vergleich zum Vorjahresmonat (Juni 2019) um 1,7 % an. Mit 53,6 % kam der Bedarfsgemeinschaftentyp (BG-Typ) der Single-BG am häufigsten vor (441.234 im Juni 2020), 17,8 % waren Partner-BG mit Kindern, 17,2 % Alleinerziehenden-BG und 9,3 % Partner-BG ohne Kinder. Im Vergleich zu Juni 2019 stiegen die Zahlen der Single-BG und der Partner-BG ohne Kinder stark (3,2 % bzw. 2,7 %), die

der Partner-BG mit Kindern um 0,9 % an. Es kann ein Unterschied in Bezug auf die Anzahl der Kinder in der Bedarfsgemeinschaft festgestellt werden: Während bei den Partner-BG mit einem Kind kein Anstieg zu beobachten ist, stieg die Zahl der Partner-BG mit drei und mehr Kindern um 1,8 %. Die Zahl der Alleinerziehenden-BG sank um 1,9 %, die der Alleinerziehenden-BG mit einem Kind nahm mit -2,7 % am stärksten ab (s. Abbildung 19 und Tabelle 19).

Die SGB II-Quote der Alleinerziehenden-BG ist im Vergleich zu den anderen BG-Typen die höchste. Im Juni 2020 bezogen 44,8 % aller Alleinerziehenden-Haushalte in NRW Leistungen der Grundsicherung. Die Quote der Alleinerziehenden-BG mit zwei oder mehr Kindern betrug sogar 59,3 %. Die Quote der Single-BG lag bei 14,5 %, die der Partner-BG mit Kindern bei 10,2 % und die der Partner-BG ohne Kinder bei 3,5 %. Die Quote der Partner-BG mit drei und mehr Kindern betrug 25,7 %, die der Partner-BG mit ein oder zwei Kindern lag deutlich darunter (6,8 % bzw. 8,8 %). Ein Vergleich zum Vorjahresmonat zeigt einen Anstieg bei der Partner-BG mit drei und mehr Kindern (+0,5 Prozentpunkte) und einen Rückgang der Quote der Alleinerziehenden-BG (-0,5 bis -1,0 Prozentpunkte, s. Tabelle 20).

Abbildung 20: Anspruchsberechtigte und Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld nach dem SGB III, Entwicklung in NRW (Januar 2016 bis Juni 2020)



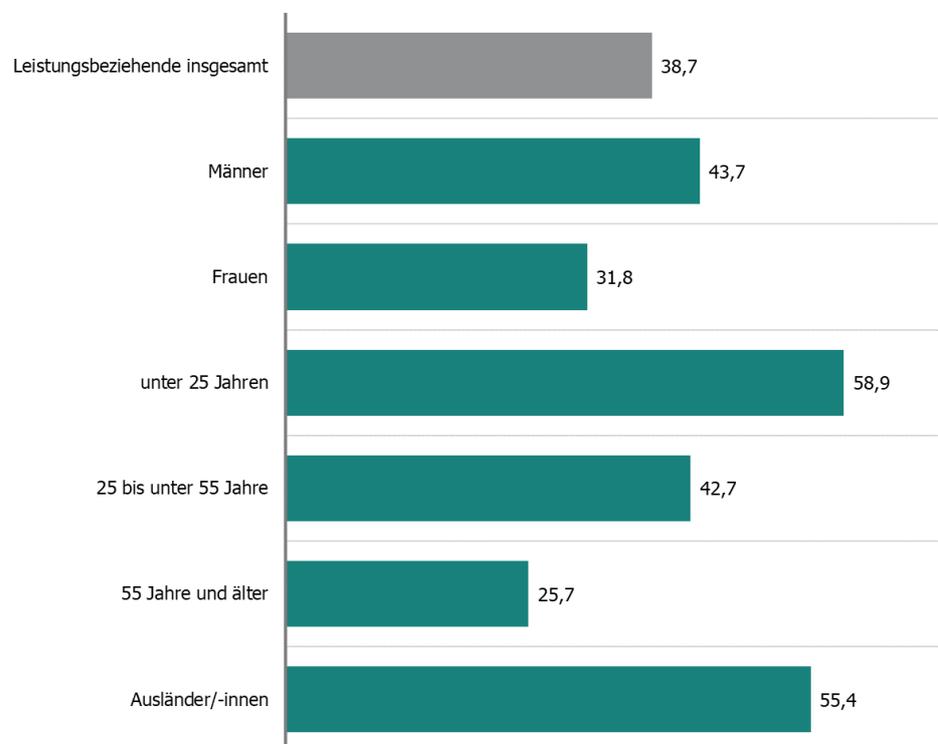
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der **Anspruchsberechtigten** und **Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld** nach dem SGB III entwickelten sich bereits vor Beginn der Corona-Pandemie nicht linear. Von Januar 2016

bis März 2020 schwankte die Zahl der Anspruchsberechtigten zwischen rd. 175.000 und rd. 215.000 und die Zahl der Leistungsbeziehenden zwischen rd. 170.000 und rd. 209.000. Vor Beginn der Corona-Pandemie, also bereits im Januar und Februar 2020, lagen die Zahlen der Anspruchsberechtigten und Leistungsbeziehenden in etwa auf dem Höchstniveau der vergangenen vier Jahre. Von Februar zu März 2020 sanken die Bestände auf 211.313 Anspruchsberechtigte bzw. 205.643 Leistungsbeziehende ab. Seit April 2020 sind die Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie deutlich an der Entwicklung der Zahlen zu sehen: Von April bis Juni 2020 stiegen die Zahlen der Anspruchsberechtigten und Leistungsbeziehenden stark an, sodass es im Juni 254.587 Anspruchsberechtigte gab, was einem Zuwachs im Vergleich zu Juni 2019 von 36,8 % entspricht. Die Zahl der Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld betrug 250.649, das sind 38,7 % mehr als im Vorjahresmonat (s. Abbildung 20 und Tabelle 21)¹¹.

Beim Großteil der Leistungsbeziehenden lag Arbeitslosigkeit vor (233.856 Personen bzw. 93,3 % im Juni 2020), nur 6,7 % waren Leistungsbeziehende in einer Weiterbildung. Die Zahl der Leistungsbeziehenden bei Arbeitslosigkeit stieg im Juni 2020 ggü. Juni 2019 sehr stark um 43,1 % an, die Zahl der Leistungsbeziehenden in Weiterbildung sank um -3,5 % (s. Tabelle 21).

Abbildung 21: Entwicklung der Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld nach dem SGB III nach Personenmerkmalen in NRW (in %, Juni 2020 ggü. Vorjahresmonat)

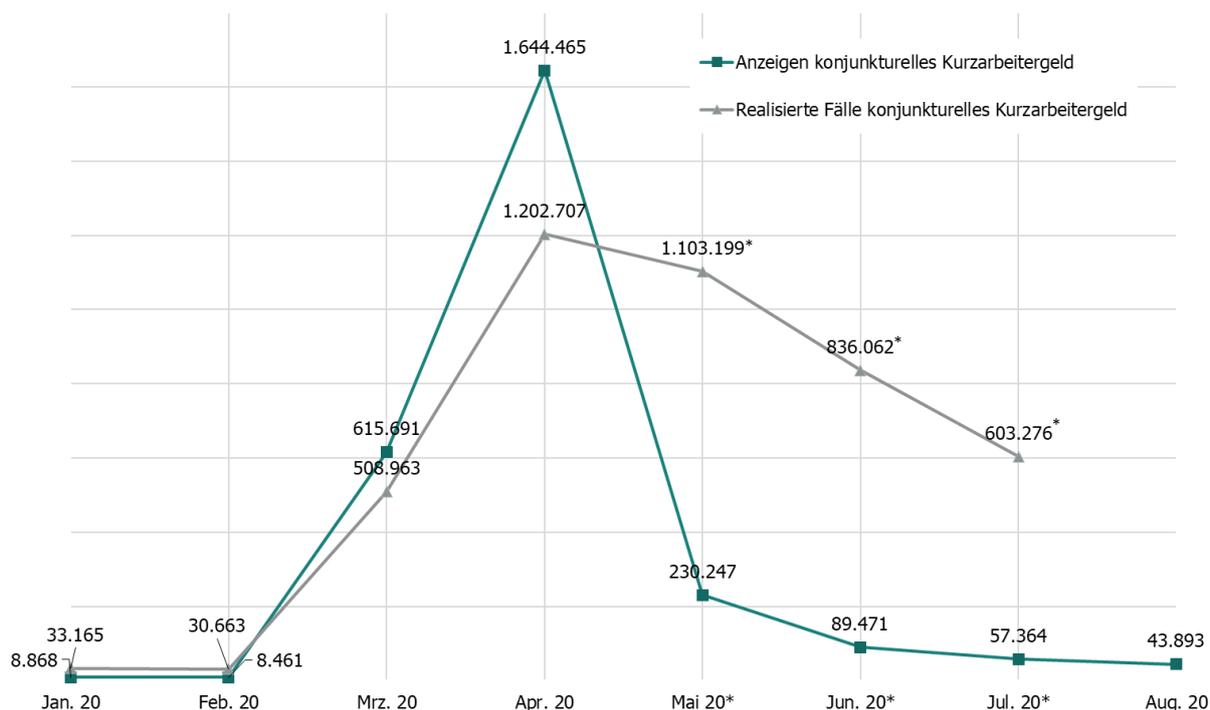


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹¹ Aktuelle Daten für Juli und August 2020 zeigen, dass die Zahl der Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld nach dem SGB III weiter ansteigt. Im Juli 2020 gab es 267.222 Leistungsbeziehende in NRW, im August 2020 waren es 272.139.

Die Zahl der Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld stieg im Vergleich zum Vorjahresmonat (Juni 2019) bei Personen unter 25 Jahren (58,9 %) und bei Ausländerinnen und Ausländern (55,4 %) stark an. Einen unterdurchschnittlichen Anstieg verzeichneten Personen im Alter von 55 Jahren und älter (25,7 %) und Frauen (31,8 %, s. Abbildung 21 und Tabelle 22).

Abbildung 22: Entwicklung des konjunkturellen Kurzarbeitergelds nach § 96 SGB III, Anzeigen und realisierte Fälle in NRW (Januar 2020 bis August 2020*)



* Die Werte von Mai bis Juli bei den realisierten Fällen sind vorläufig.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Während der ersten Monate der Corona-Pandemie wurde das **konjunkturelle Kurzarbeitergeld** nach § 96 SGB III verstärkt angezeigt und in Anspruch genommen. Die Anzeige erfolgt hierbei im Voraus, die tatsächliche Beanspruchung lässt sich erst einige Monate später in der Statistik feststellen¹². Im März und April 2020 wurde in Nordrhein-Westfalen für insgesamt 2.260.156 Personen Kurzarbeit beantragt. Die Zahl der Anzeigen ist seitdem kontinuierlich zurückgegangen und lag zuletzt im August 2020 bei 43.893 Anzeigen¹³. Die Zahl der realisierten Fälle von Kurzarbeit erreichte ihren Höchststand im April mit 1.202.707 Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeitern. Bis Juli 2020 kann eine Halbierung der Zahl auf etwa 603.000 festgestellt werden (s. Abbildung 22 u. Tabelle 23).

¹² Auf der G.I.B.-Website zum Kurzarbeitergeld können weitere Details und die aktuellsten Entwicklungen zum Kurzarbeitergeld abgerufen werden: <https://gib-service.de/kug>

¹³ Neuere Daten zeigen einen weiteren Rückgang der Zahl auf zuletzt 19.261 Fälle (vorläufiger Oktoberwert 2020).

Das Transferkurzarbeitergeld (§ 111 SGB III) entwickelte sich nicht so stark wie das konjunkturelle Kurzarbeitergeld, welches die aktuell am häufigsten beanspruchte Form ist. Die Zahl der Anzeigen stieg allerdings zuletzt im August 2020 sprunghaft auf 870 an und lag deutlich über dem Wert des Vorjahresmonats (165). Auch die Zahl der realisierten Fälle von Transferkurzarbeitergeld lag im April 2020 um etwa 11 % höher als im Vorjahresmonat (April 2019). Weitere Entwicklungen bleiben abzuwarten (s. Tabelle 24).

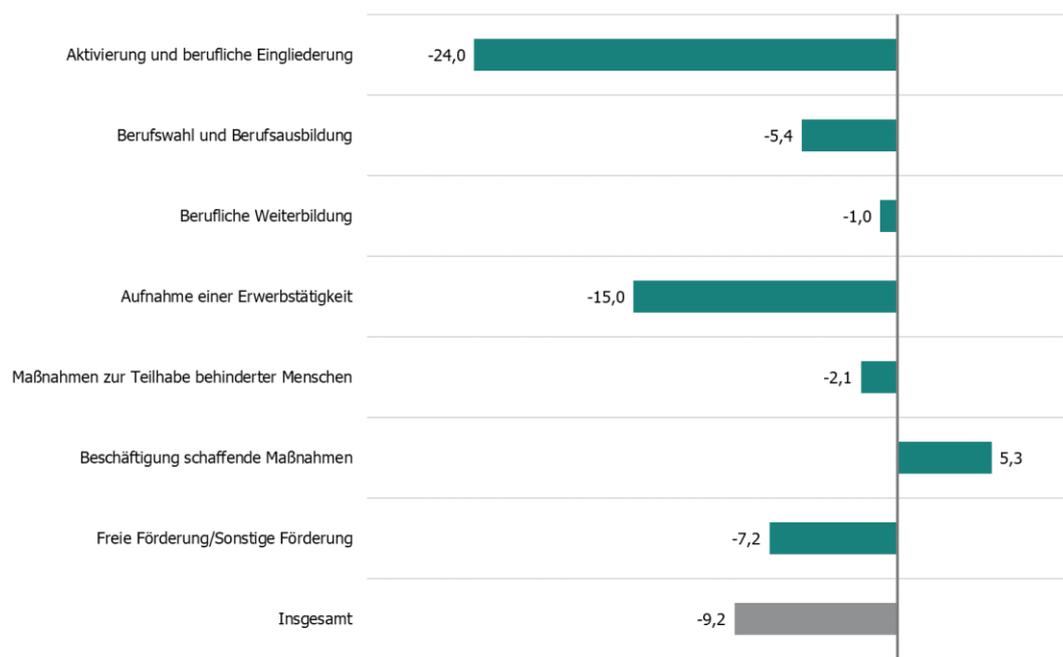
Mehr als jede vierte (27,6 %, 331.840) kurzarbeitende Person in Nordrhein-Westfalen kam im April 2020 aus dem verarbeitenden Gewerbe. Jede Fünfte (19,9 %) entfiel auf den Wirtschaftsabschnitt Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, worunter auch der Einzelhandel fällt. Im Wirtschaftsabschnitt Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen beanspruchten 139.396 Personen (11,6 % an gesamt) im April 2020 konjunkturelles Kurzarbeitergeld (s. Tabelle 25).

1.4 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Die Zahl der Teilnehmenden an **arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen** verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr. Betrachtet wird hier aufgrund größerer Schwankungen der durchschnittliche Monatswert von März bis August 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum März bis August 2019¹⁴. Der Bestand an Teilnehmenden reduzierte sich um 9,2 %. Den größten Rückgang verbuchten Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (-24,0 %) und Maßnahmen zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit (-15,0 %). Den geringsten Rückgang verbuchten Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung (-1,0 %). Einen Anstieg verbuchten Beschäftigung schaffende Maßnahmen (+5,3 %). Werden die Maßnahmekategorien in Relation zu allen Maßnahmen gesetzt, kann ein deutlicher Rückgang des Anteils von Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung (von 26,2 % auf 21,9 %) sowie ein Anstieg der Beschäftigung schaffenden Maßnahmen (11,9 % auf 13,8 %) und Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung (19,7 % auf 21,5 %) konstatiert werden (s. Abbildung 23, Abbildung 24 u. Tabelle 26).

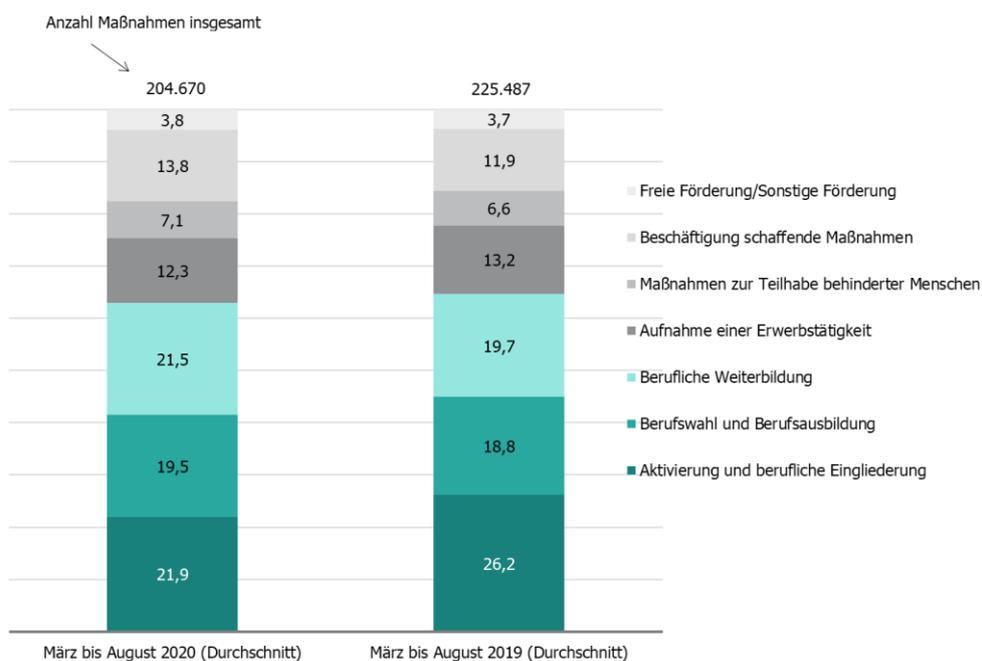
¹⁴ Die Daten von Juli bis August 2020 sind untererfasste bzw. vorläufige Daten. Ein Vergleich zwischen vorläufigen und festgeschriebenen Daten ist methodisch gesehen nicht ganz einfach. Durch einen Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum werden hier die zeitlichen Entwicklungen vermutlich überschätzt, was insbesondere bei der Förderstatistik gilt, da es bei dieser größere Unterschiede zwischen den vorläufigen und den später festgeschriebenen Daten gibt.

Abbildung 23: Bestand Teilnehmender an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, Entwicklung in NRW (in %, gleitende Werte März bis August 2020* ggü. Vorjahreszeitraum)



* Die Werte Juli und August 2020 sind vorläufig und nicht hochgerechnet.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

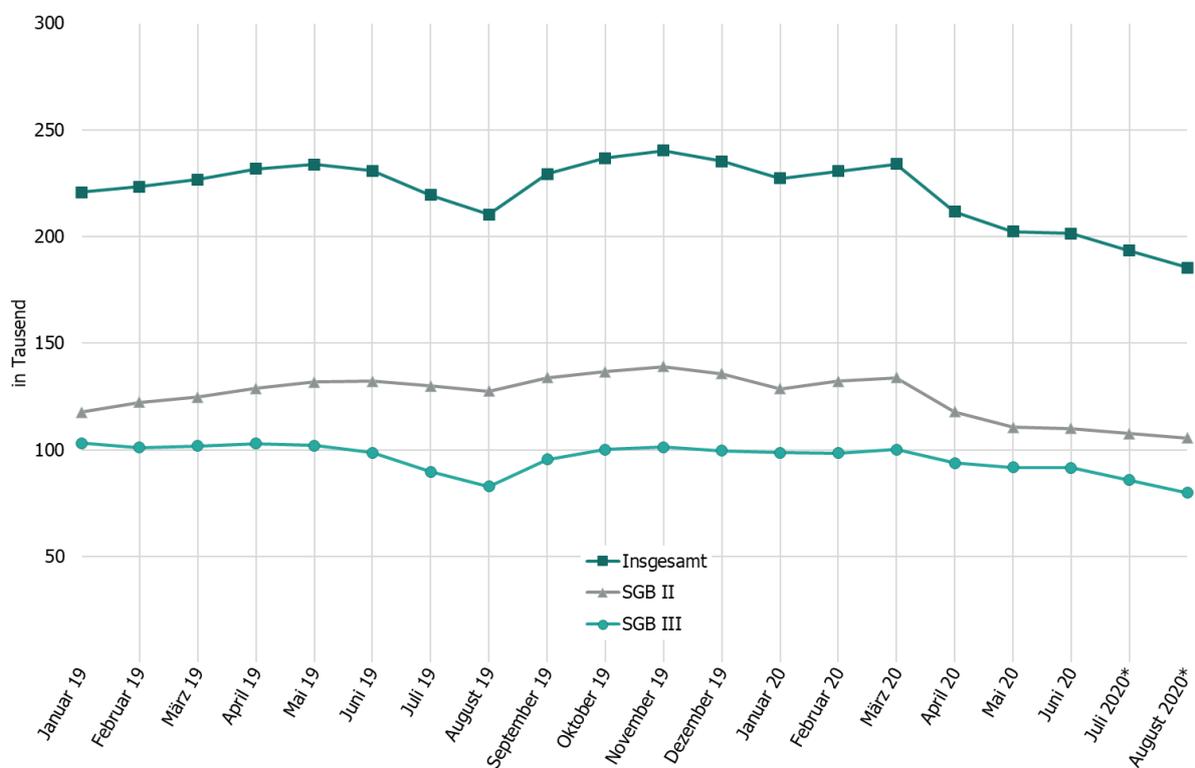
Abbildung 24: Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik in NRW (Anteile in %, gleitende Werte März bis August 2020* und Vorjahreszeitraum)



* Die Werte Juli und August 2020 sind vorläufig und nicht hochgerechnet.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Entwicklung der Zahl der Maßnahmen kann Abbildung 25 entnommen werden. Ab April 2020 ist eine kontinuierliche Abnahme der Maßnahmen insgesamt festzustellen¹⁵. Es reduzierten sich insbesondere Maßnahmen im Rechtskreis des SGB II (-11,6 %); Maßnahmen des Rechtskreises SGB III waren weniger betroffen (-6,1 %, Vergleich zum Vorjahreszeitraum), allerdings ist hier ein deutlich stärkerer Rückgang von Juni bis August 2020 festzustellen (s. Abbildung 25 u. Tabelle 27).

Abbildung 25: Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik nach Rechtskreisen, Entwicklung in NRW (Januar 2019 bis August 2020)



* Die Werte Juli und August 2020 sind vorläufig und nicht hochgerechnet.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Nicht nur der Bestand an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen hat sich reduziert, sondern auch die Zahl der neu begonnenen Maßnahmen (Zugänge). Ab März/April 2020 kann bei ihnen eine deutliche Reduzierung der neu begonnenen Maßnahmen festgestellt werden, ihre Zahl halbierte sich von März bis April 2020 von rd. 40.900 auf zunächst rd. 18.700, im Mai sogar auf rd. 13.500 Teilnehmende in

¹⁵ Der Bestand an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen enthält ab April die unveränderten Förderungen, die unterbrochenen Förderungen sowie Förderungen, die in alternativer Form weitergeführt werden. Ein getrennter statistischer Nachweis ist nicht möglich (s. auch methodische Hinweise in der Einleitung).

Nordrhein-Westfalen. Bis August 2020 stieg die Zahl wieder auf 25.400 an. Vergleicht man den Berichtsmonat Juni 2020¹⁶ mit dem Vorjahresmonat, ging die Zahl neuer Maßnahmen um etwa 50 % zurück, der stärkste Rückgang ist bei der freien/sonstigen Förderung (-63,7 %) und bei Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung (-57,5 %) zu beobachten. Den geringsten Rückgang verbuchten Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung (-6,1 %), die im Verhältnis zu allen anderen Zugängen aktuell ein stärkeres Gewicht haben als noch im Vorjahresmonat (rd. 15 % aller Zugänge im Juni 2020 ggü. 8 % Juni 2019, s. Tabelle 28).

Ein differenzierteres Bild der Maßnahmen zeigt Tabelle 28. Die Betrachtung einzelner Instrumente und der Vorjahresvergleich zeigen, dass es im Juni 2020 nennenswerte Zuwächse bei der Förderung schwer zu erreichender junger Menschen (+29,0 %), beim Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter (+32,5 %), bei Maßnahmen zur Teilhabe am Arbeitsmarkt (+89,0 %) und bei Maßnahmen zur Eingliederung von Langzeitarbeitslosen (+217,1 %) gab. Zahlenmäßig starke Rückgänge lassen sich beispielsweise bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (-32,8 %), beim Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit (-30,3 %) und beim Eingliederungszuschuss (-28,5 %) feststellen (s. Tabelle 29).

1.5 Der Ausbildungsmarkt

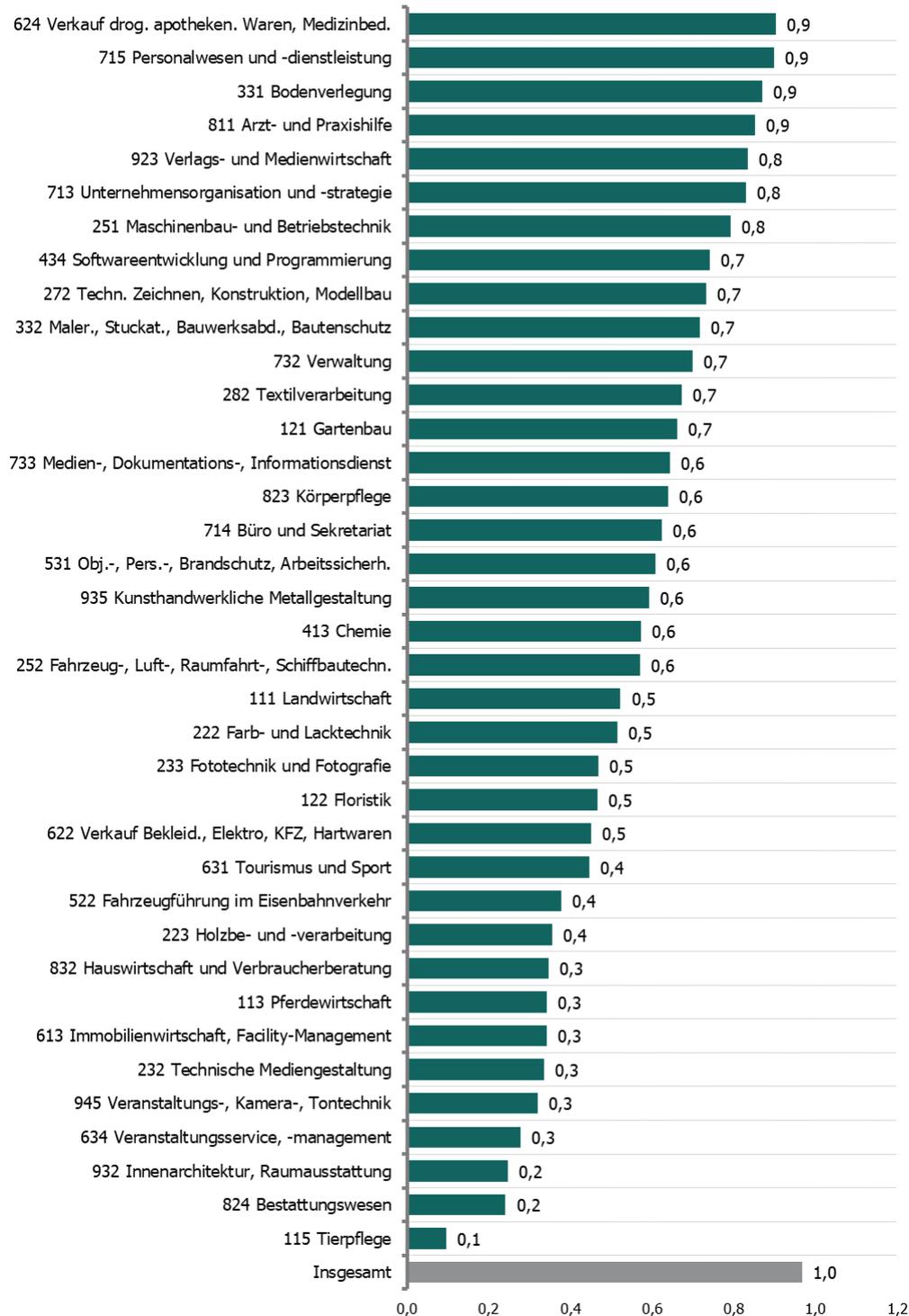
Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt im Juli 2020 im Vergleich zum Vorjahresmonat (Juli 2019) zeigt, dass es insgesamt 8,2 % weniger Berufsausbildungsstellen gemeldet waren. Demgegenüber stehen 10,8 % weniger Bewerberinnen und Bewerber als im Vorjahresmonat. Ebenfalls nahm die Zahl der unbesetzten **Berufsausbildungsstellen** (-4,2 %) sowie der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber (-3,3 %) ab. Rechnerisch entfiel auf eine sich bewerbende Person eine Ausbildungsstelle, im letzten Jahr waren es noch 0,9 Stellen, d. h. die Lage für Bewerberinnen und Bewerber war im letzten Jahr suboptimaler.¹⁷

In Abbildung 26 werden die Berufe aufgezeigt, die aktuell eine Stellen-Bewerber/-innen-Relation von unter 1 aufweisen, d. h., dass sich die Suche nach einem Ausbildungsplatz besonders schwierig gestaltet. In der Tierpflege (115) beispielsweise wurden seit Beginn des Berichtsjahres 56 Stellen gemeldet, denen gegenüber standen 589 Bewerberinnen und Bewerber. Hier entfällt 1 Stelle auf etwa 10 Bewerberinnen und Bewerber (Relation von 0,1). Eine ähnliche Situation trifft auch für 36 weitere Berufsgruppen zu, bei denen die Stellen-Bewerber/-innen-Relation unter 1 fällt. Überwiegend können Parallelen zum Vorjahr gezogen werden. Bei der Berufsgruppe Überwachung, Wartung und Verkehrsinfrastruktur (512) kann ein größerer Anstieg (+29,9 %) der gemeldeten Berufsausbildungsstellen festgestellt werden, bei der Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr (522) der stärkste Rückgang (-53,7 %). Gleichzeitig gab es bei dieser Berufsgruppe den größten Anstieg an Bewerberinnen und Bewerbern (+16,7 %, s. Abbildung 26 u. Tabelle 30).

¹⁶ Der Wert für Juni wird hier herangezogen, weil es sich hierbei um den aktuellsten Wert handelt, der nicht vorläufig bzw. hochgerechnet ist.

¹⁷ Aktuellere Zahlen nach Berufen lagen zur Berichtslegung nicht vor, allerdings werden in den Kapiteln zu NRW-Regionen und zu Kreisen und kreisfreien Städte Daten für September 2020 verwendet, die das gesamte Ausbildungsjahr 2019/2020 abbilden.

Abbildung 26: Gemeldete Berufsausbildungsstellen je gemeldetem Bewerber/gemeldeter Bewerberin nach Berufen (KldB 2010) mit Relationen unter 1 (Juli 2020)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.

Struktur und Entwicklung im Vergleich der Bundesländer

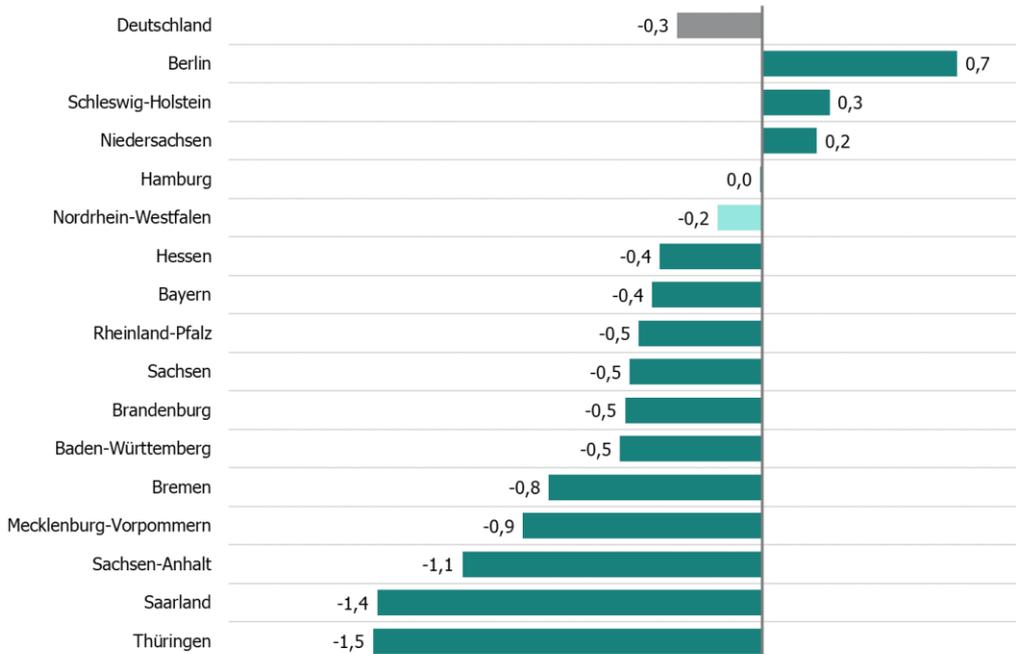
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ging im Bundesdurchschnitt im Vergleich zum Vorjahresmonat um -0,3 % zurück (Juli 2020 ggü. Juli 2019). In den meisten Bundesländern ist ein Rückgang – von -0,2 % in Nordrhein-Westfalen bis -1,5 % in Thüringen – festzustellen, wobei NRW vergleichsweise einen geringen Rückgang verbucht. In Berlin (+0,7 %), Schleswig-Holstein (+0,3 %) und Niedersachsen (+0,2 %) gab es Zuwächse bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, in Hamburg stagnierte die Zahl im Vergleich zum Vorjahresmonat (s. Abbildung 27 u. Tabelle 31).

Die Zahl der gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen ist bundesweit im Durchschnitt von März bis August 2020 (Vergleich ggü. dem Vorjahreszeitraum) um -20,5 % zurückgegangen. In Mecklenburg-Vorpommern fiel der Rückgang verhältnismäßig schwach (-5,2 %) in Hamburg hingegen relativ stark (-36,1 %) aus. Nordrhein-Westfalen verbucht mit einem Rückgang von -23,0 % eine überdurchschnittliche Reduzierung der neu gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen (s. Abbildung 28 u. Tabelle 32).

Anhand der Engpassrelation und der abgeschlossenen Vakanzzeit lässt sich die Fachkräftesituation in den einzelnen Bundesländern beurteilen¹⁸. Die Engpassrelation fällt für das Fachkraftniveau in jedem Bundesland höher aus als im Vorjahr, was auf einen Anstieg der Arbeitslosenzahl und den Rückgang der gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen zurückzuführen ist: Bundesweit ist die Zahl der gemeldeten Stellen um 20,5 % zurückgegangen, die Zahl der Arbeitslosen gleichzeitig um 21,6 % angestiegen. Im bundesweiten Durchschnitt ist die abgeschlossene Vakanzzeit um durchschnittlich 15 Tage auf 134 Tage angestiegen. In Thüringen dauert es mit 160 Tagen am längsten eine vakante Stelle zu besetzen, auf 100 gemeldete Arbeitsstellen kommen hier 275 Arbeitslose. In Berlin ist die Vakanzzeit mit 109 Tagen verhältnismäßig kurz, es kommen auf 100 Stellen 719 Arbeitslose, was auf weniger Stellenbesetzungsschwierigkeiten schließen lässt. Nordrhein-Westfalen rangiert bei einer Vakanzzeit von 137 Tagen im Mittelfeld. Auch hier fällt die Engpassrelation im Vergleich zum Vorjahr mit 440 Arbeitslosen auf 100 gemeldete Stellen höher aus (s. Abbildung 29 u. Tabelle 32).

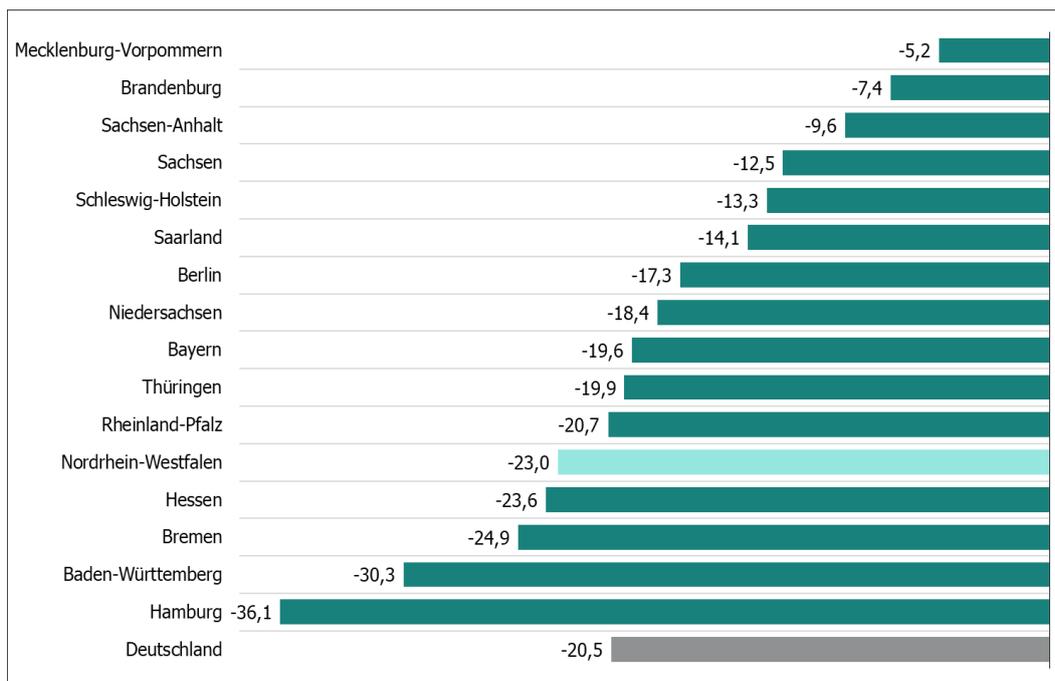
¹⁸ Aufgrund der Corona-Pandemie kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass die Vakanzzeiten auch aus anderen Gründen (z. B. Kontaktbeschränkungen etc.) länger ausfallen oder die Engpassrelation sich aufgrund vieler Arbeitsloser momentan noch dynamisch entwickelt. Diese Ausführungen dienen nur zu einer ersten Einschätzung der Fachkräftesituation. Eine detailliertere Analyse muss sich stets auch auf einzelne Berufe beziehen.

Abbildung 27: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Bundesländern (in %, Juli 2020* ggü. Vorjahresmonat)



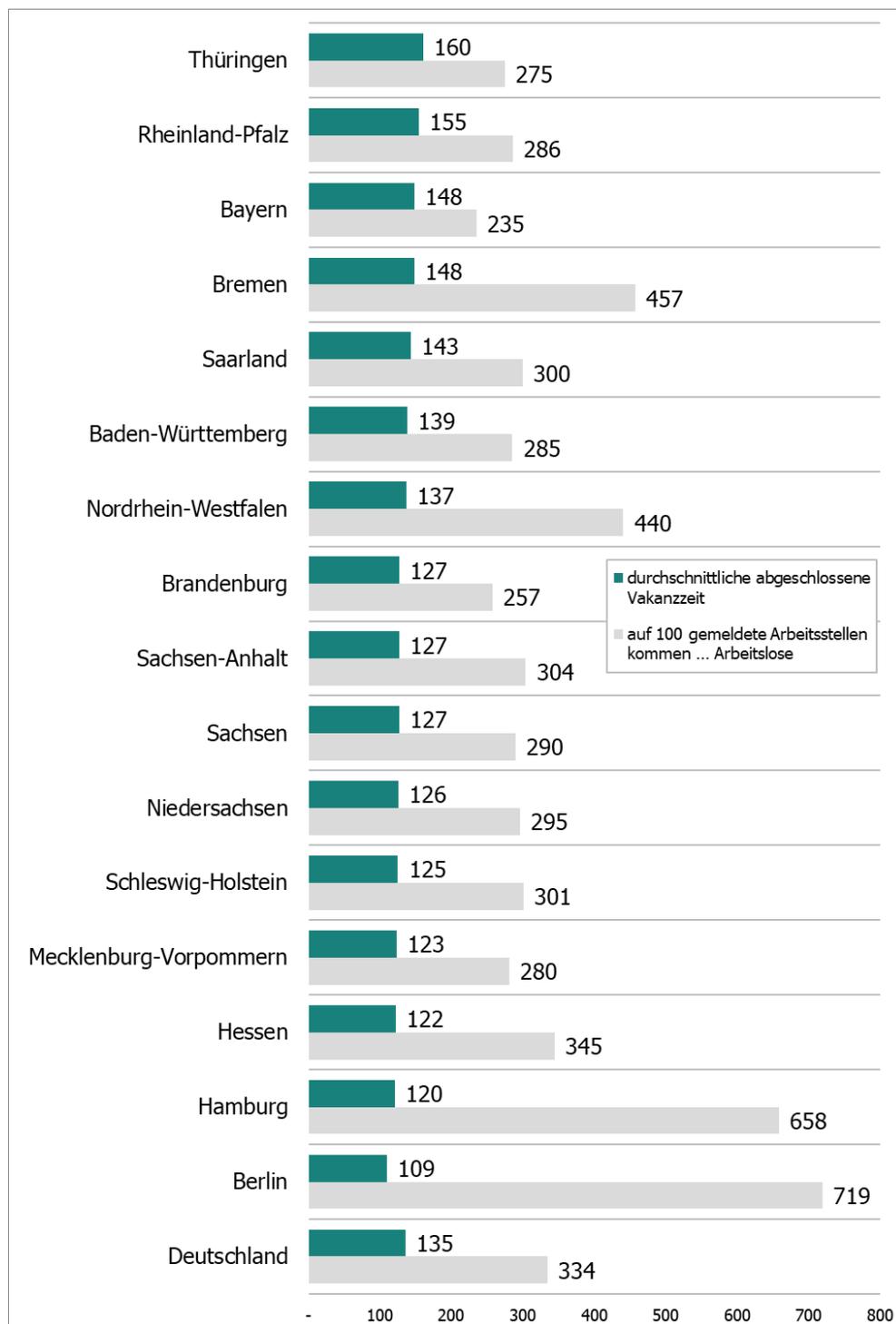
* hochgerechneter 2-Monatswert
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 28: Entwicklung der gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen nach Bundesländern (in %, gleitende Werte März bis August 2020 ggü. Vorjahreszeitraum, alle Anforderungsniveaus)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung

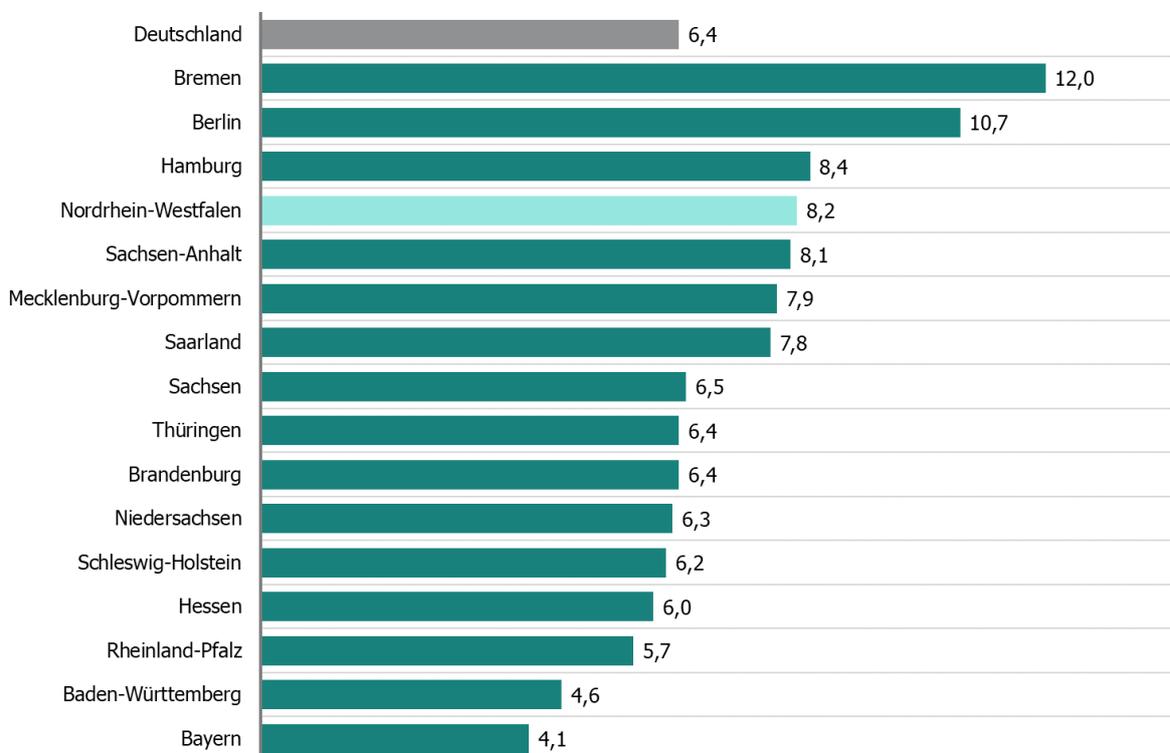
Abbildung 29: Vakanzzeit und Engpassrelation nach Bundesländern (gleitende Werte März bis August 2020 ggü. Vorjahreszeitraum, mindestens Fachkraftniveau)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung

Die Arbeitslosenquote variiert im August 2020 zwischen 4,1 % (Bayern) und 12,0 % (Bremen). In Deutschland insgesamt lag die Quote bei 6,4 % – eine Erhöhung um 1,3 Prozentpunkte im Vergleich zum August 2019. In Hamburg und Berlin stieg die Arbeitslosenquote mit 2,1 respektive 2,7 Prozentpunkten überdurchschnittlich stark, in Nordrhein-Westfalen mit 1,5 Prozentpunkten nur leicht überdurchschnittlich. Nordrhein-Westfalen weist mit einer Arbeitslosenquote von 8,2 % zusammen mit den Stadtstaaten weiterhin eine der höchsten Arbeitslosenquoten auf (s. Abbildung 30 u. Tabelle 33).

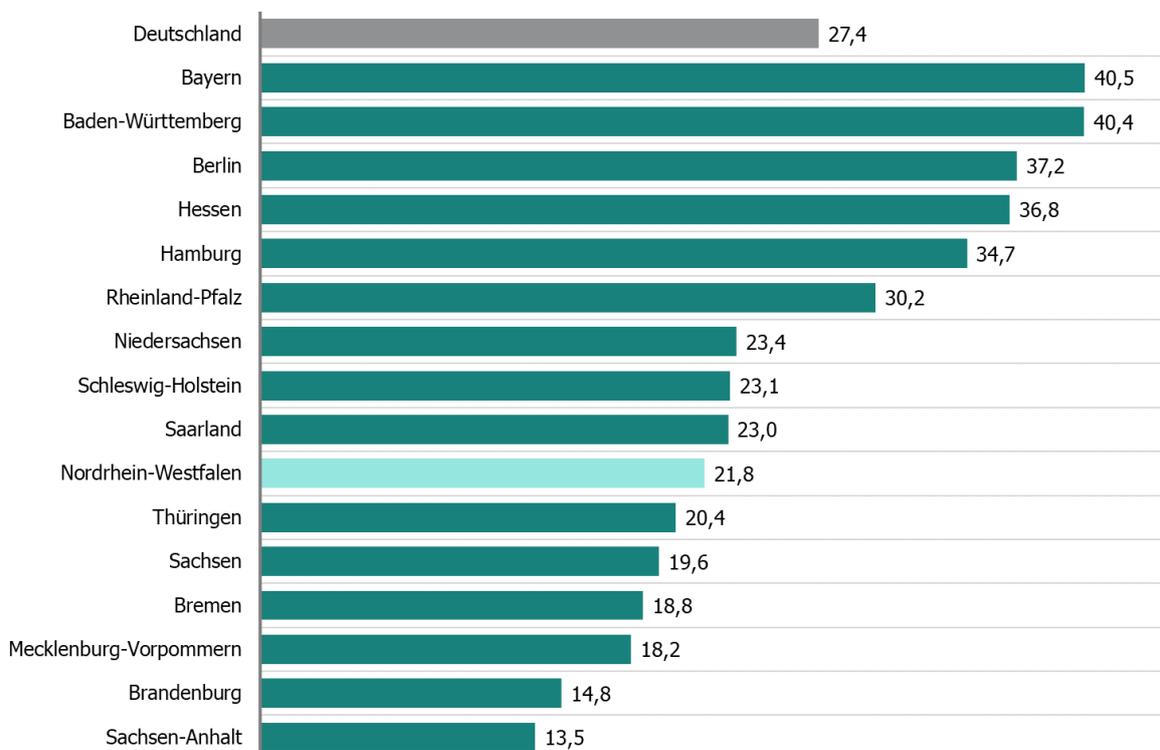
Abbildung 30: Arbeitslosenquoten nach Bundesländern (August 2020)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Arbeitslosen seit Beginn der Corona-Pandemie ist in jedem Bundesland angestiegen. Der bundesweit durchschnittliche Anstieg (August 2020 ggü. August 2019) lag bei 27,4 %. Die stärksten Zunahmen können in Bayern (+40,5 %) und Baden-Württemberg (+40,4 %) festgestellt werden. In Sachsen-Anhalt (+13,5 %) und Brandenburg (+14,8 %) stieg die Zahl vergleichsweise am schwächsten. Nordrhein-Westfalen verbucht im Vergleich zum Bund unterdurchschnittliche Zuwächse (+21,8 %), allerdings handelt es sich um rd. 143.000 Arbeitslose mehr als im Vorjahresmonat, was absolut gesehen mit Abstand der größte Zuwachs ist (s. Abbildung 31 u. Tabelle 34).

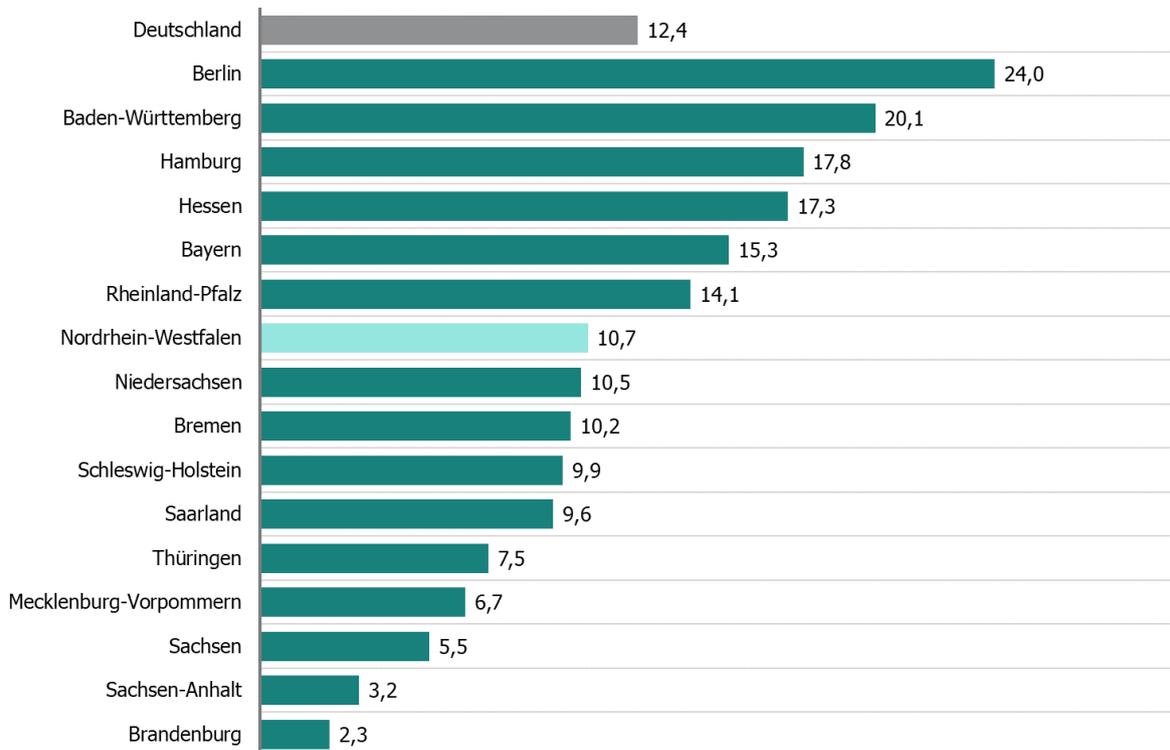
**Abbildung 31: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen nach Bundesländern
(in %, August 2020 ggü. Vorjahresmonat)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Erhöhung der Arbeitslosenzahlen fällt in den beiden Rechtskreisen SGB II und SGB III unterschiedlich aus. Der Anstieg der Zahl der SGB II-Arbeitslosen in Deutschland um 12,4 % fällt im Verhältnis zum Entwicklung der Arbeitslosenzahl insgesamt (+27,4 %) relativ gering aus (August 2020 ggü. August 2019). Brandenburg (+2,3 %) und Sachsen-Anhalt (+3,2 %) zeigen auch im Rechtskreis des SGB II die geringsten Zuwächse, in Berlin (+24,0 %) und Baden-Württemberg (+20,1 %) ist der größte Anstieg an SGB II-Arbeitslosen festzustellen. Nordrhein-Westfalen liegt mit einer Zunahme von 10,7 % unter dem bundesweiten Durchschnitt von 12,4 % (s. Abbildung 32 u. Tabelle 34).

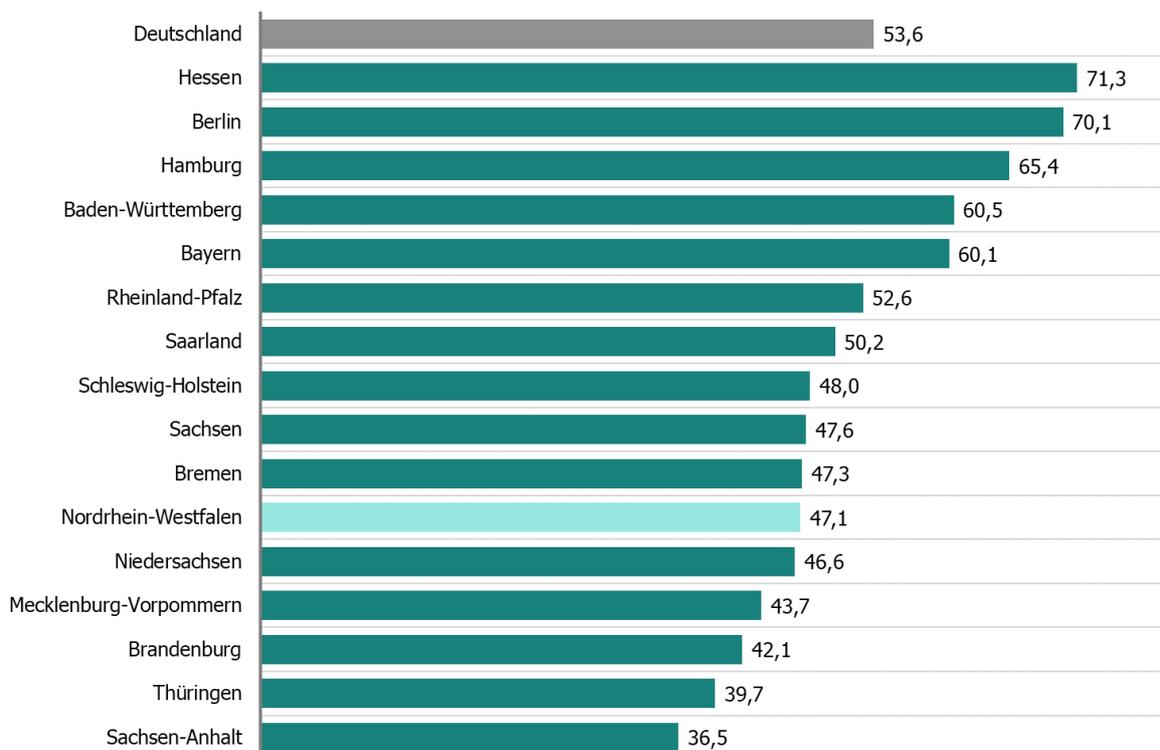
**Abbildung 32: Entwicklung der Zahl der SGB II-Arbeitslosen nach Bundesländern
(in %, August 2020 ggü. Vorjahresmonat)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Anstieg der Arbeitslosigkeit insgesamt geht in Deutschland vor allem auf den Rechtskreis des SGB III zurück, hier kann eine Zunahme der Arbeitslosenzahl im August 2020 (ggü. August 2019) um 53,6 % beobachtet werden (ggü. einem Anstieg von +12,4 % im Rechtskreis des SGB II). Die Variation zwischen den Bundesländern war mit einer Spannweite von 34,8 Prozentpunkten größer als bei den SGB II-Arbeitslosen mit 21,7 Prozentpunkten. In Hessen und Berlin nahm die Zahl der SGB III-Arbeitslosen in einem Jahr um über 70 % zu, in Bayern, Baden-Württemberg und Hamburg gab es Zuwächse von über 60 %. Mit 47,1 % nahm die Zahl in Nordrhein-Westfalen unterdurchschnittlich stark zu. Sachsen-Anhalt (+36,5 %) und Thüringen (+39,7 %) verbuchten im bundesweiten Vergleich die schwächsten Zuwächse (s. Abbildung 33 u. Tabelle 34).

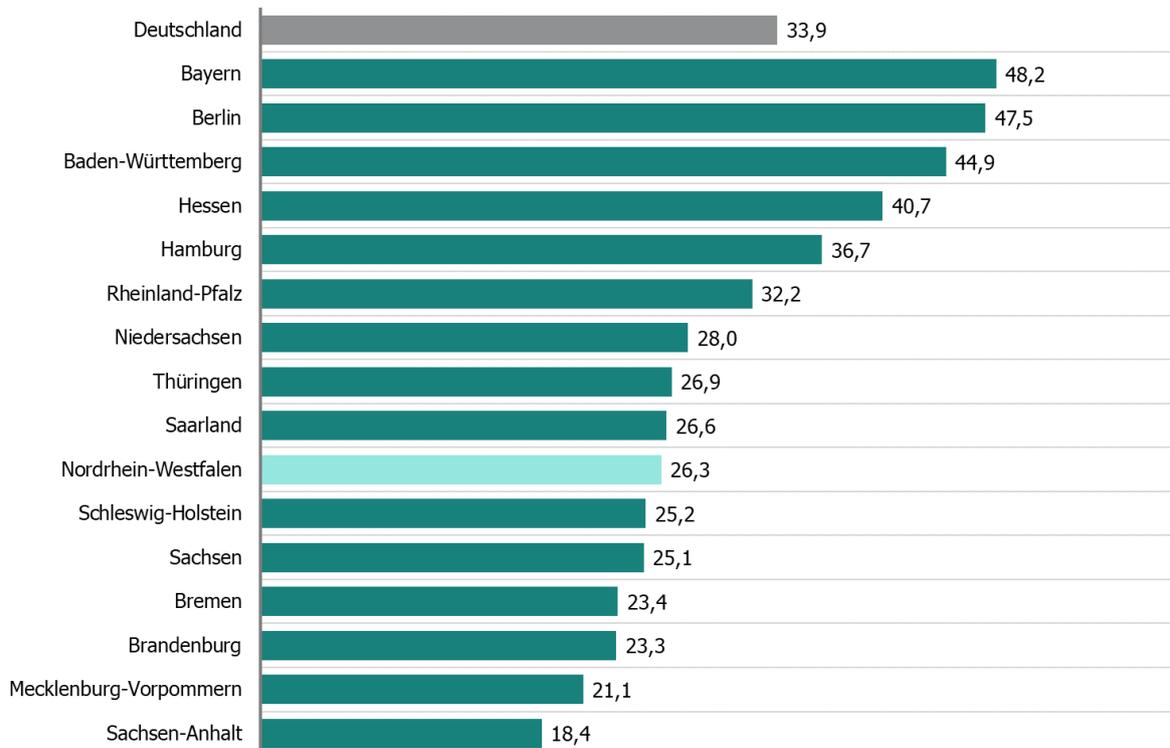
**Abbildung 33: Entwicklung der Zahl der SGB III-Arbeitslosen nach Bundesländern
(in %, August 2020 ggü. Vorjahresmonat)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bei Ausländerinnen und Ausländern konnten bereits im vorangegangenen Kapitel überdurchschnittliche Zunahmen der Arbeitslosenzahlen festgestellt werden. Im Vergleich der Bundesländer variieren sie in einer Bandbreite von 18,4 % (Sachsen-Anhalt) bis 48,2 % (Bayern, August 2020 ggü. August 2019). Nordrhein-Westfalen verbucht mit 26,3 % im Vergleich zum Bund (+33,9 %) eine unterdurchschnittliche Zunahme. Wird nach Nationalitäten unterschieden, zeigen sich folgende Ergebnisse: Die Zahl der Arbeitslosen aus den GIPS-Staaten (Griechenland, Italien, Portugal und Spanien) stieg in Deutschland um 40,8 %, in Nordrhein-Westfalen mit 27,9 % unterdurchschnittlich stark. Bei Personen aus Staaten der EU-Osterweiterung (Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und Kroatien) stieg sie bundesweit um 47,6 %, in Nordrhein-Westfalen mit 32,6 % ebenfalls eher unterdurchschnittlich. Lediglich bei Arbeitslosen aus den nicht europäischen Asylherkunftsländern (Afghanistan, Syrien, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan und Somalia) stieg die Zahl der Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen mit 29,5 % leicht überdurchschnittlich (Bund: +29,3 %, s. Abbildung 34 u. Tabelle 35).

Abbildung 34: Entwicklung der Zahl der ausländischen Arbeitslosen nach Bundesländern (in %, August 2020 ggü. Vorjahresmonat)



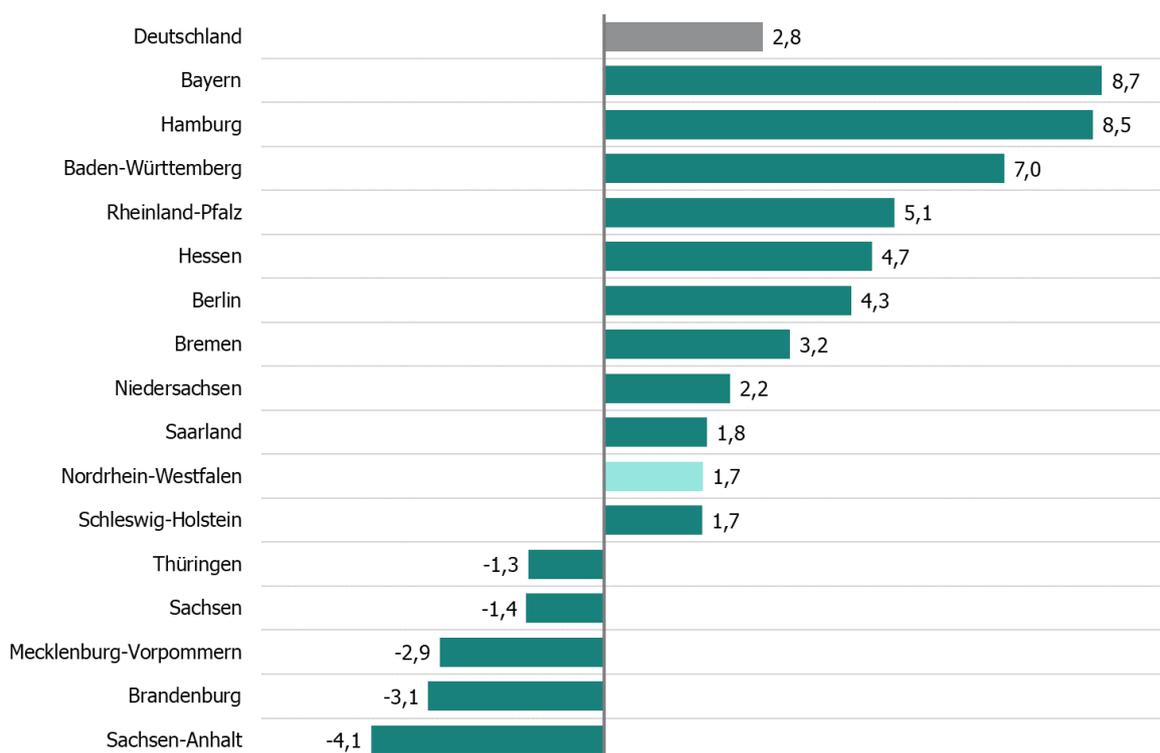
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Entwicklung der Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) bewegt sich zwischen einer deutlichen Zunahme in Bayern (+8,7 %) und einer Abnahme in Sachsen-Anhalt (-4,1 %). Von Juni 2019 bis Juni 2020 stieg die Zahl der ELB in Deutschland um 2,8 %, in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein unterdurchschnittlich um 1,7 %. Lediglich die westdeutschen Bundesländer zeigen Zunahmen bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, alle ostdeutschen Flächenbundesländer verbuchen hingegen weniger ELB als im Vorjahresmonat. Die Zahl der Leistungsberechtigten (LB) hat sich ähnlich wie auch die der ELB entwickelt. Zunahmen verbuchen auch hier nur die westdeutschen Bundesländer mit bis zu 7,3 % (Hamburg). Deutliche Abnahmen bis -5,2 % (Sachsen-Anhalt) können in allen ostdeutschen Bundesländern festgestellt werden (Juni 2020 ggü. Juni 2019).

Die höchste SGB II-Quote weisen im Juni 2020 die Stadtstaaten auf (Bremen: 18,6 %, Berlin: 17,1 %, Hamburg: 12,7 %), gefolgt von Sachsen-Anhalt (11,6 %) und Nordrhein-Westfalen (11,3 %). Deutschlandweit liegt sie bei 8,6 %. In Bayern (4,0 %) und Baden-Württemberg (5,1 %) ist sie am niedrigsten. Die größte Zunahme der SGB II-Quote im Vergleich zum Vorjahresmonat (Juni 2020 ggü. Juni 2019) verzeichnen Hamburg (+0,9 Prozentpunkte) und Berlin (+0,5 Prozentpunkte), Abnahmen weisen die ostdeutschen Flächenbundesländer auf: In Sachsen-Anhalt kann der größte Rückgang beobachtet werden (-0,7 Prozentpunkte). In Nordrhein-Westfalen hat die SGB II-Quote im Vergleich zum

Vorjahresmonat um 0,1 Prozentpunkte zugenommen. Dieser Wert entspricht dem bundesdeutschen Durchschnitt (s. Abbildung 35 u. Tabelle 36).

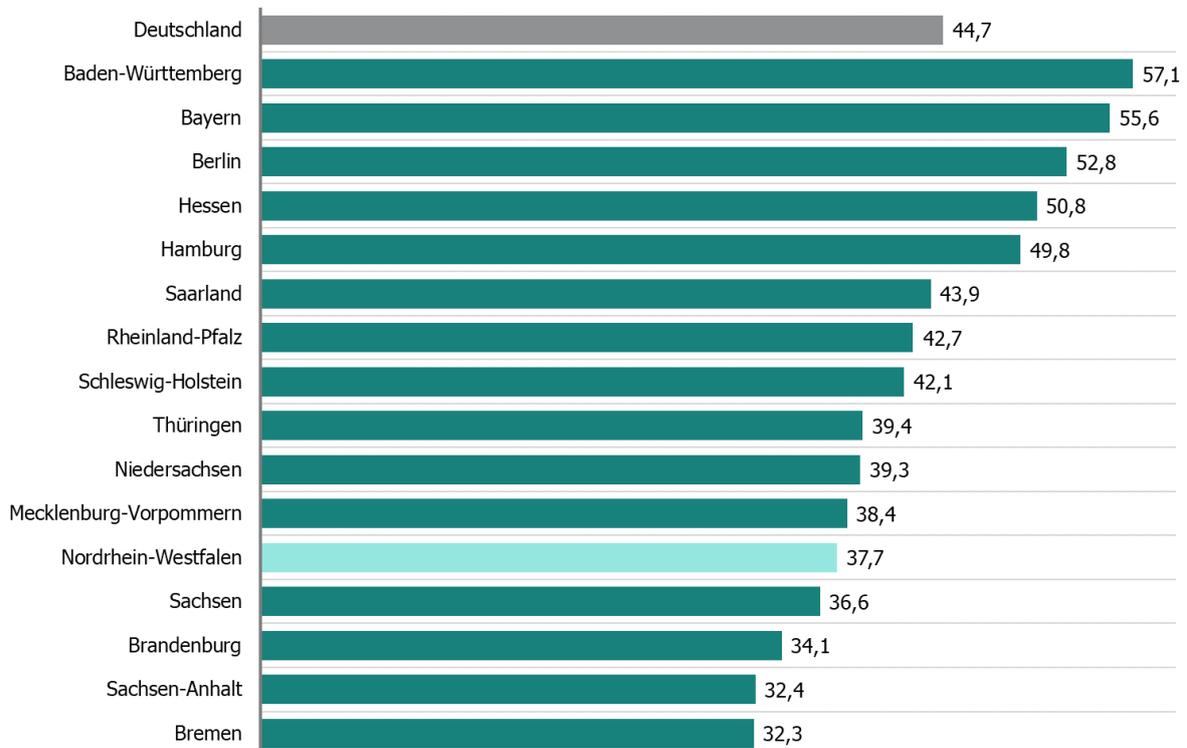
Abbildung 35: Entwicklung der Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) nach Bundesländern (in %, Juni 2020 ggü. Vorjahresmonat)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Beziehenden von Arbeitslosengeld (SGB III) hat sich innerhalb eines Jahres (Juni 2020 ggü. Juni 2019) stark erhöht. In Baden-Württemberg und Bayern gab es 57,1 % bzw. 55,6 % mehr Leistungsbeziehende als im Vorjahresmonat. Bundesweit stieg die Zahl um 44,7 %, das sind absolut gesehen rd. 343.000 Personen mehr. Neben einigen ostdeutschen Bundesländern stieg in Nordrhein-Westfalen die Zahl der Leistungsbeziehenden mit 37,7 % unterdurchschnittlich stark an. Arbeitslosengeld kann auch bei Weiterbildungen gezahlt werden. Bundesweit gingen die Zahlen der Leistungsbeziehenden in Weiterbildung um -5,3 % zurück. Nordrhein-Westfalen verbucht einen Rückgang von -3,5 % (s. Abbildung 36 u. Tabelle 37).

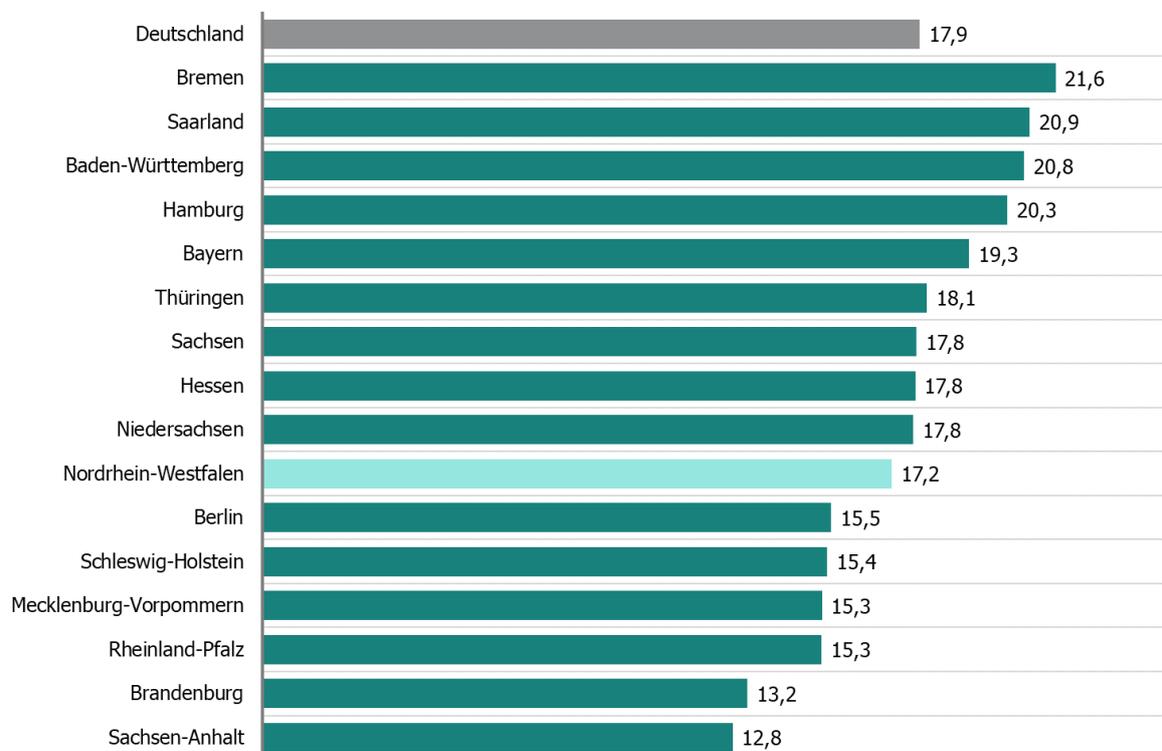
Abbildung 36: Entwicklung der Zahl der Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld nach Bundesländern (in %, Juni 2020 ggü. Vorjahresmonat)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Kurzarbeiterquoten beschreiben die relative Betroffenheit von Kurzarbeit, indem sie die Zahl der Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter in Relation zu den Beschäftigten insgesamt setzen. Im April 2020 befanden sich 17,9 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Kurzarbeit – das sind fast 6 Mio. In Nordrhein-Westfalen gab es im April 2020 1,2 Mio. Kurzarbeitende, was einer Quote von 17,2 % entspricht. Gemessen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gab es in Nordrhein-Westfalen (17,2 %) unterdurchschnittlich viele Beschäftigte in Kurzarbeit. Mehr als jede fünfte beschäftigte Person war in Bremen (21,6 %), im Saarland (20,9 %), in Baden-Württemberg (20,8 %) und in Hamburg (20,3 %) in Kurzarbeit. Verhältnismäßig geringe Kurzarbeiterquoten weisen Sachsen-Anhalt (12,8 %) und Brandenburg (13,2 %) auf (s. Abbildung 37 u. Tabelle 38).

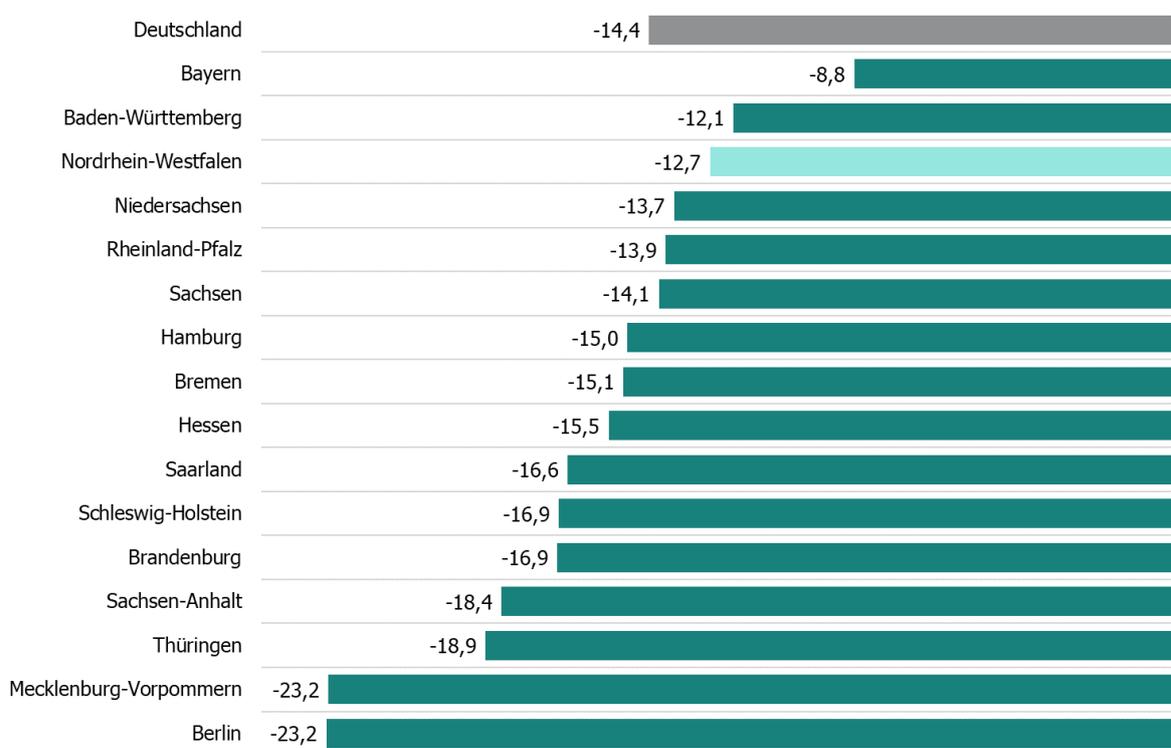
Abbildung 37: Kurzarbeiterquoten nach Bundesländern (April 2020)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Vorjahresvergleich (Juni 2020 ggü. Juni 2019) nahm die Zahl der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen um -12,7 % ab. Bundesweit fand eine etwas höhere Abnahme im Bestand von -14,4 % statt, wobei Bayern (-8,8 %) und Baden-Württemberg (-12,1 %) die geringsten Rückgänge und Berlin und Mecklenburg-Vorpommern (beide -23,2 %) die höchsten Abnahmen verbuchten. Werden neben dem Bestand der Maßnahmen auch die (neuen) Eintritte ausgewertet, zeigt sich ein noch deutlicherer Rückgang: Bundesweit ging die Zahl der neuen Teilnehmenden in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen um -46,0 % zurück, in Nordrhein-Westfalen halbierte sie sich (-50,3 %) gegenüber dem Vorjahresmonat. Nur in Berlin (-53,0 %) gab es einen noch stärkeren Rückgang (s. Abbildung 38 u. Tabelle 39).

Abbildung 38: Entwicklung des Bestands an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nach Bundesländern (in %, Juni 2020 ggü. Vorjahresmonat)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Auch am Ausbildungsmarkt lassen sich die Einflüsse der Corona-Pandemie feststellen. Wird das Ausbildungsjahr 2019/2020 (Septemberwert 2020) mit dem von 2018/2019 verglichen (Septemberwert 2019), wurden bundesweit 7,3 % weniger Ausbildungsstellen gemeldet, und es gab 7,6 % weniger Bewerberinnen und Bewerber auf diese Stellen. Bundesweit hat sich hierdurch die Stellen-Bewerber-Relation nicht verändert. Es kommen 1,1 Stellen auf eine sich bewerbende Person. In NRW fallen die Rückgänge der Ausbildungsstellen (-7,8 %) und der sich Bewerbenden (-10,0 %) teilweise deutlich stärker aus: Auf einen Bewerber bzw. eine Bewerberin entfällt rechnerisch eine Stelle (s. Tabelle 40).

Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen stieg bundesweit um 12,8 % an, mit unterschiedlichen Entwicklungen auf Ebene der Bundesländer: Während sie im Saarland um -19,6 % zurückging, verdreifachte sie sich in Hamburg nahezu (+188,7 %). In NRW gab es bis September 2020 8,5 % mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als noch im Vorjahr, das entspricht fast 11.000 Stellen. Die Zahl der unversorgten Bewerber und Bewerberinnen für Berufsausbildungsstellen ist in Nordrhein-Westfalen um über 20 % angestiegen, das entspricht einer Zahl von rd. 8.900 unversorgten Personen. Auf Ebene des Bundes lag die Zunahme mit 19,7 % etwas darunter. Auch bei den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern gab es zwischen den Bundesländern unterschiedliche Tendenzen: Die Zahl in Bremen nahm um 81 % zu, im Saarland reduzierte sie sich um -15,4 % (s. Tabelle 41).

3.

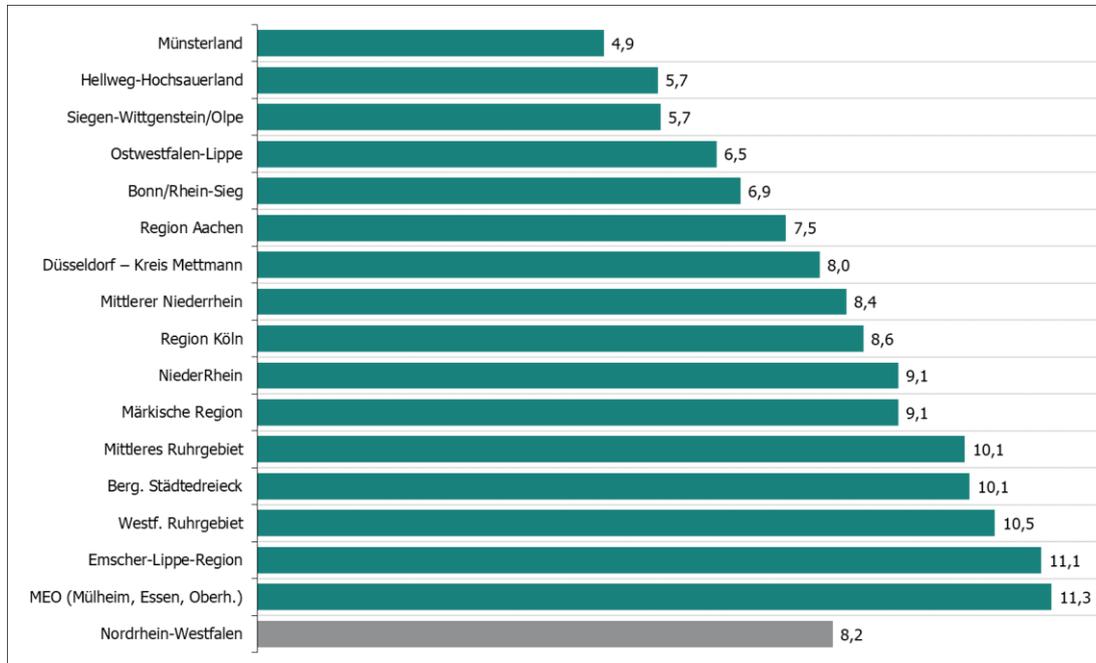
Struktur und Entwicklung in den 16 NRW-Regionen

Die Arbeitslosenquote variierte im August 2020 in den Regionen Nordrhein-Westfalens in einer Bandbreite von 4,9 % (Münsterland) bis 11,3 % (Region MEO, Mülheim/Essen/Oberhausen). Die höchsten Arbeitslosenquoten konnten in der Emscher-Lippe-Region (11,1 %), im Westfälischen Ruhrgebiet (10,5 %), dem Mittleren Ruhrgebiet (10,1 %) und dem Bergischen Städtedreieck (10,1 %) beobachtet werden. Die Arbeitslosenquote nahm im gesamten Bundesland um 1,5 Prozentpunkte zu. Am stärksten fiel der Anstieg der Quote im Bergischen Städtedreieck (+2,3 Prozentpunkte) und in der Märkischen Region aus (+1,9 Prozentpunkte), am schwächsten im Münsterland (+0,8 Prozentpunkte, s. Abbildung 39 u. Tabelle 42).

Die Zahl der Arbeitslosen stieg im August 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat um 21,8 % an. In der Region Siegen-Wittgenstein/Olpe gab es rd. 32 %, im Bergischen Städtedreieck rd. 30 % mehr Arbeitslose. Unterdurchschnittliche Zuwächse verbuchten der NiederRhein (+17,9 %) und die Region MEO (+16,4 %, s. Abbildung 40 u. Tabelle 42).

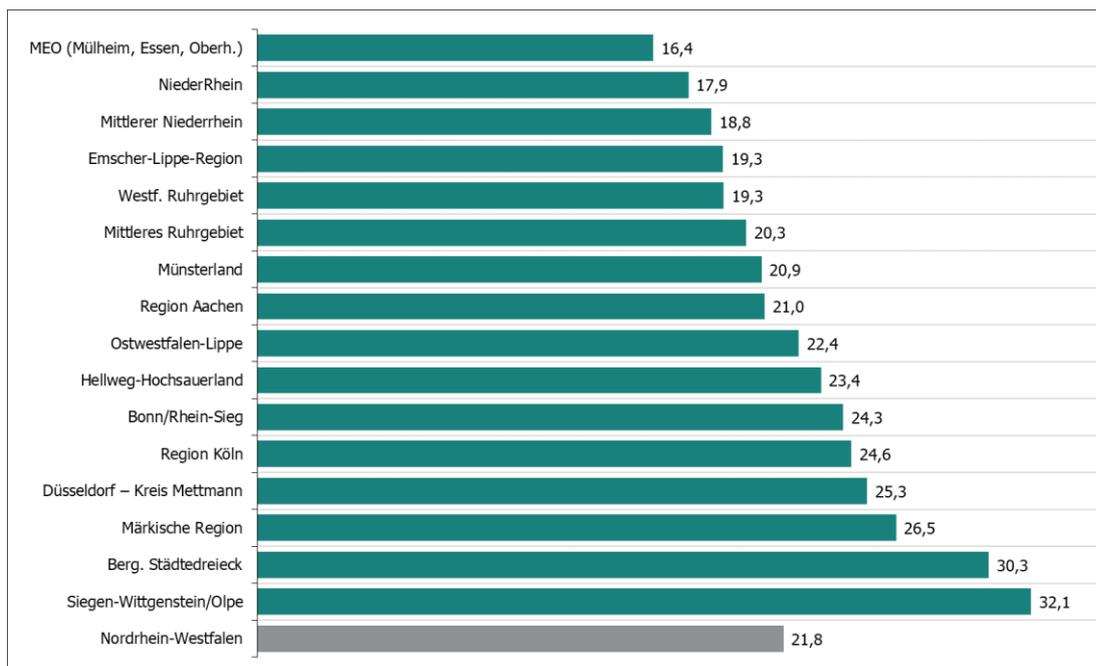
Der Anstieg der Arbeitslosigkeit lässt sich überwiegend auf den Rechtskreis des SGB III zurückführen. In ihm nahm die Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen um 47,1 % zu, während Sie im Rechtskreis des SGB II im Verhältnis moderat um 10,7 % stieg. Die Variation der Werte liegt im Rechtskreis des SGB III mit 23,1 Prozentpunkten wesentlich höher als im Rechtskreis des SGB II mit 9,9 Prozentpunkten. Zwischen den Regionen und in beiden Rechtskreisen gibt es unterschiedliche Entwicklungen. Das Bergische Städtedreieck und die Region Siegen-Wittgenstein/Olpe fallen in beiden Rechtskreisen mit den höchsten Anstiegen auf: Die Zahl der SGB III-Arbeitslosen nahm im Bergischen Städtedreieck um 59,5 % und in Siegen-Wittgenstein/Olpe um 55,3 % zu (s. Abbildung 41, Abbildung 42 u. Tabelle 43).

Abbildung 39: Arbeitslosenquoten nach NRW-Regionen (August 2020)



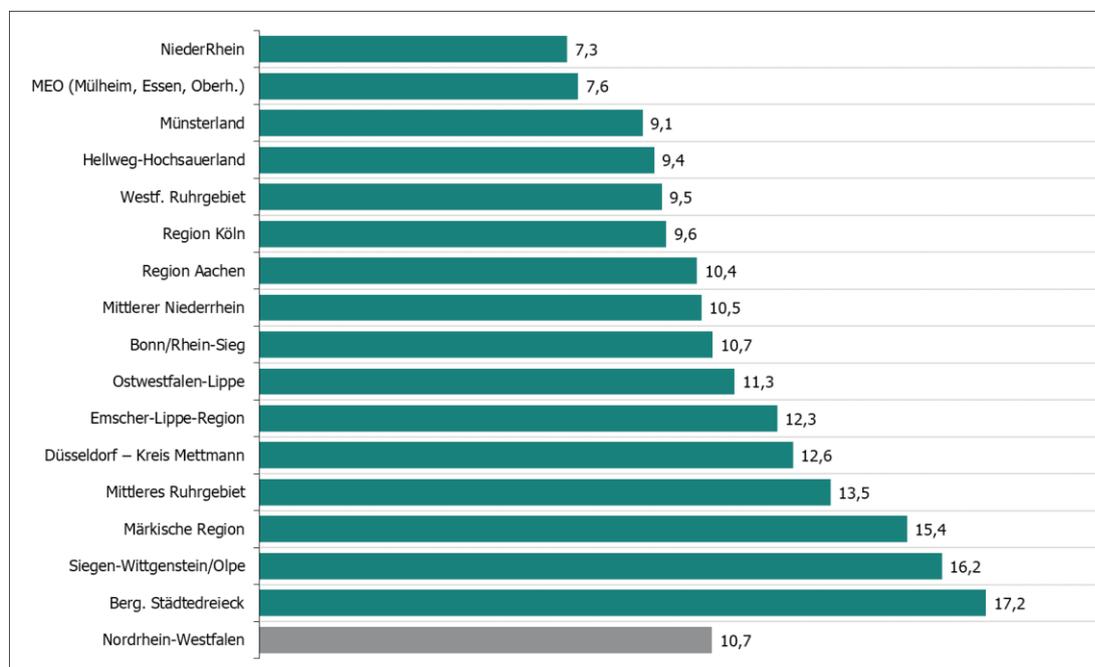
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 40: Entwicklung der Arbeitslosen nach NRW-Regionen (in %, August 2020 ggü. Vorjahresmonat)



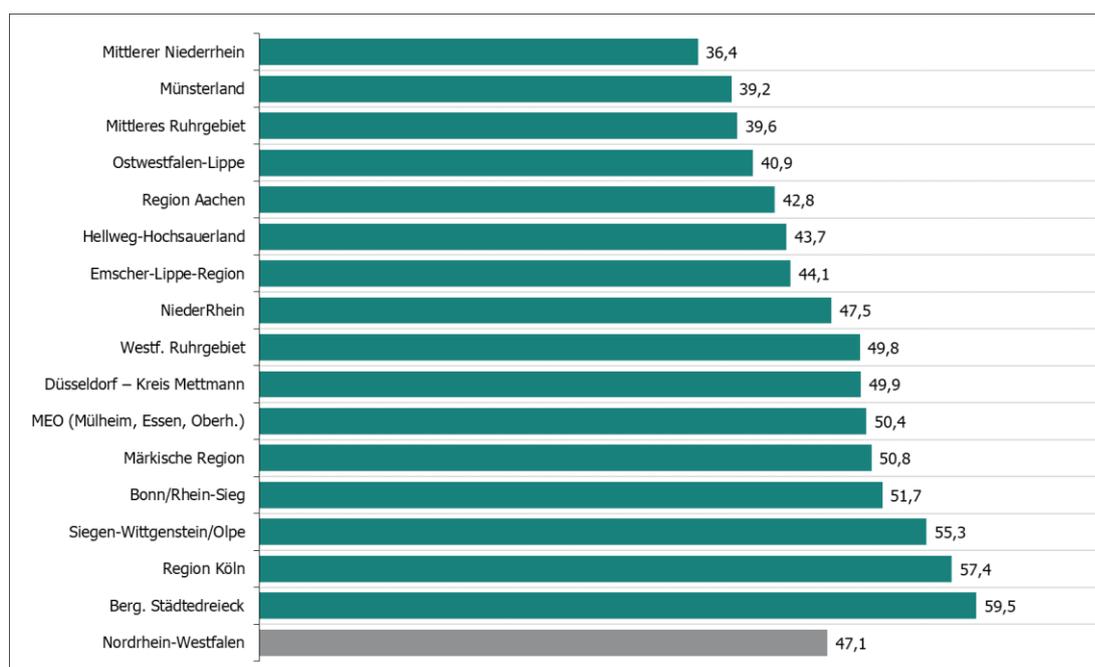
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Abbildung 41: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen im SGB II nach NRW-Regionen
(in %, August 2020 ggü. Vorjahresmonat)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Abbildung 42: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen im SGB III nach NRW-Regionen
(in %, August 2020 ggü. Vorjahresmonat)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Vergleich zum Vorjahresmonat (Juni 2019) gab es in Nordrhein-Westfalen im Juni 2020 1,7 % mehr erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB). Am stärksten stieg die Zahl in den Regionen Köln (+6,1 %), Düsseldorf - Kreis Mettmann (+3,9 %) und der Märkischen Region (+3,4 %). Weniger ELB als im Vorjahresmonat gab es in den Regionen MEO (-0,7 %), Emscher-Lippe (-0,6 %) und dem Münsterland (-0,2 %). Die Zahl der Regelleistungsberechtigten stieg in Nordrhein-Westfalen und in der Mehrheit der Regionen um durchschnittlich 1,0 % an, wobei es in den Regionen Aachen, Mittlerer Niederrhein, Emscher-Lippe und dem Münsterland Rückgänge von -0,3 % bis -1,5 % gab (s. Abbildung 43 u. Tabelle 44).

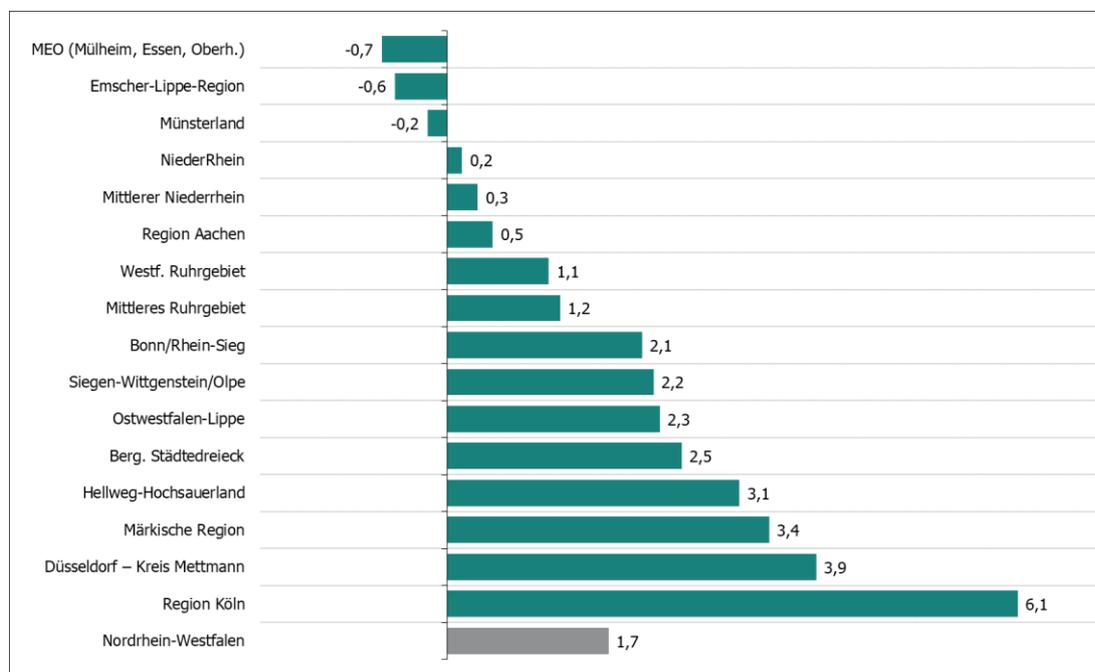
Im April 2020 gab es in Nordrhein-Westfalen insgesamt 1.202.707 Personen in Kurzarbeit. Die meisten kamen aus den Regionen Köln (rd. 173.000), Ostwestfalen-Lippe (rd. 153.000) und Düsseldorf - Kreis Mettmann (rd. 140.000). Da in diesen Regionen viele Beschäftigte arbeiten, sind die hohen Zahlen für sich genommen noch kein Indiz für eine hohe relative Betroffenheit. Diese kann im Kapitel zu den Kreisen und kreisfreien Städten genauer beziffert werden (s. Abbildung 44 u. Tabelle 45).

Im Mai 2020 gab es in Nordrhein-Westfalen gegenüber dem Vorjahresmonat 13,4 % weniger Teilnehmende an Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik. In den Regionen Mittlerer Niederrhein (-18,4 %) und Emscher-Lippe (-18,3 %) ging die Zahl der Teilnehmenden im Bestand am stärksten zurück, in Ostwestfalen-Lippe (-9,1 %), im Münsterland und in der Region NiederRhein (beide -9,8 %) nahm sie verhältnismäßig am schwächsten ab. Werden die neu begonnenen Maßnahmen (Eintritte) ausgewertet, ging die Zahl neuer Teilnehmender an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Vorjahresvergleich (Mai 2020 ggü. Mai 2019) in Nordrhein-Westfalen um durchschnittlich rd. -65 % zurück. Hier liegt die Spannweite zwischen Bonn/Rhein-Sieg (-48,5 %) und dem Mittleren Ruhrgebiet (-76,8 %, s. Abbildung 45, Tabelle 46 u. Tabelle 47).

Von Oktober 2019 bis September 2020 gab es im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Oktober 2018 bis September 2019) in Nordrhein-Westfalen 7,8 % weniger gemeldete Berufsausbildungsstellen. Gleichzeitig gab es 10 % weniger Bewerberinnen und Bewerber für diese Stellen. Auf jede gemeldete Ausbildungsstelle entfiel rechnerisch etwa ein Bewerber bzw. eine Bewerberin. In allen NRW-Regionen ging die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen zurück. Die höchsten Rückgänge verbuchten hier die Regionen Köln (-13,9 %), Düsseldorf - Kreis Mettmann (-11,0 %), das Bergische Städtedreieck und Ostwestfalen-Lippe (beide -10,7 %). Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber ging ebenfalls in jeder Region zurück, am schwächsten in der Emscher-Lippe-Region (-4,4 %), am stärksten in der Region NiederRhein (-17,2 %, s. Abbildung 46 u. Tabelle 48).

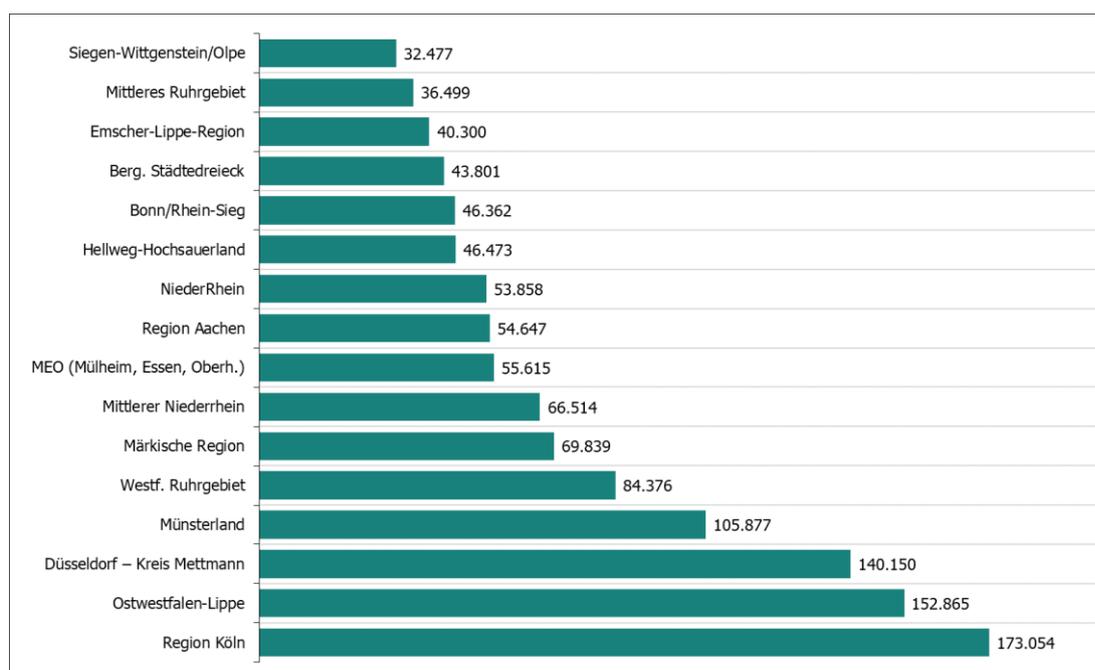
In Nordrhein-Westfalen gibt es 8,5 % mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als im Vorjahreszeitraum. In den Regionen fallen die Tendenzen allerdings sehr unterschiedlich aus, da es hier sowohl starke Abnahmen der unbesetzten Ausbildungsstellen (-27,0 %, Region Köln) als auch starke Zunahmen (+176,4 %, Westfälisches Ruhrgebiet) gibt. Im Ausbildungsjahr 2019/2020 gibt es neben 8,5 % mehr unbesetzten Ausbildungsstellen auch 20,7 % mehr unversorgte Bewerberinnen und Bewerber als noch im vorherigen Ausbildungsjahr. Ein starker Zuwachs kann vor allem in der Emscher-Lippe-Region (+57,8 %) und im Mittleren Ruhrgebiet (+43,1 %) festgestellt werden. Lediglich in der Region Düsseldorf - Kreis Mettmann (-11,4 %) gab es weniger unversorgte Bewerberinnen und Bewerber als im vorherigen Ausbildungsjahr (s. Tabelle 49).

Abbildung 43: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach NRW-Regionen (in %, Juni 2020 ggü. Vorjahresmonat)



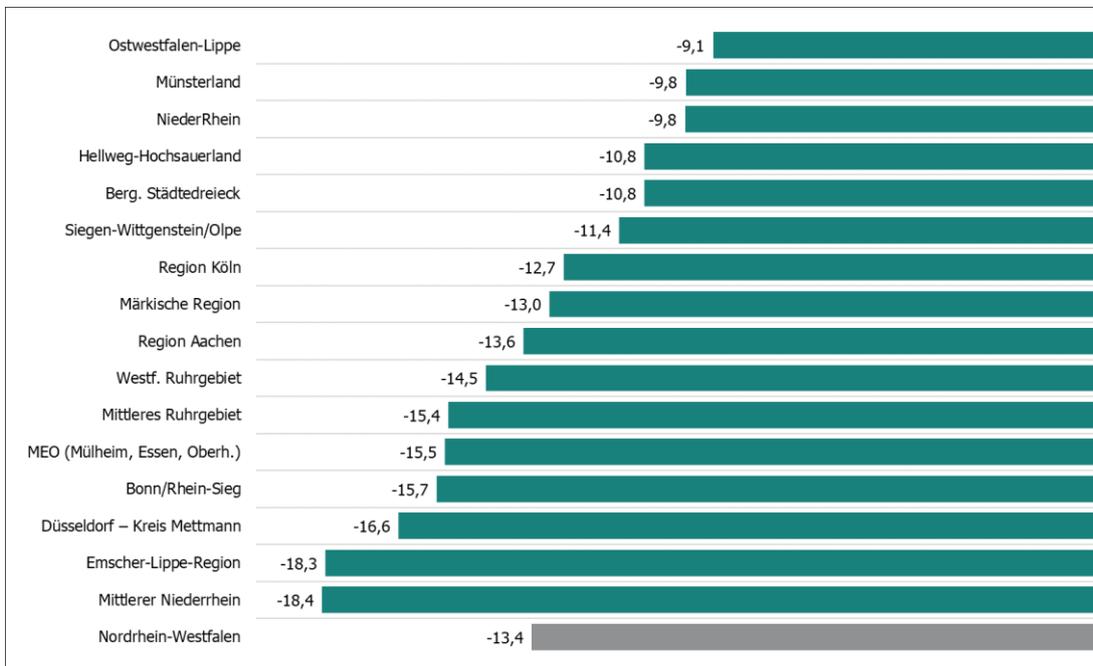
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 44: Zahl der Kurzarbeitenden nach NRW-Regionen (in %, April 2020, realisierte Fälle konjunkturelles KUG)



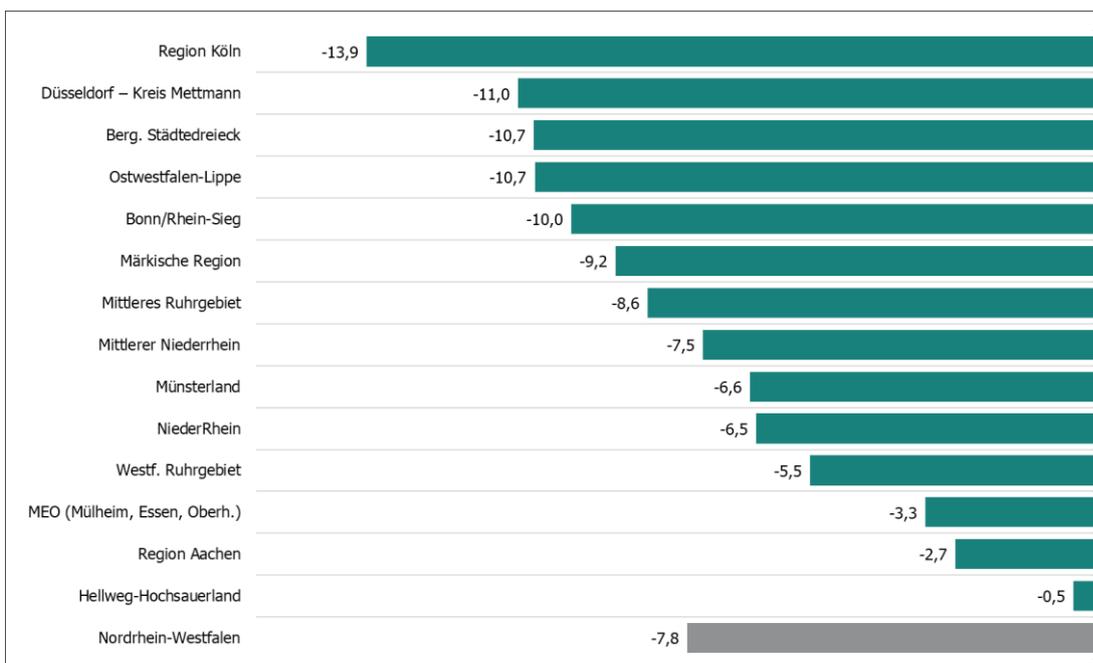
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 45: Entwicklung des Bestands an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nach NRW-Regionen (Mai 2020 ggü. Vorjahresmonat)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 46: Entwicklung der Berufsausbildungsstellen (in %, September 2020 ggü. Vorjahresmonat)



Hinweis: Im aktuellen Ausbildungsjahr liegen für die Berufsausbildungsstellen in Bottrop und Olpe keine Werte vor. Für die Regionen Emscher-Lippe und Siegen-Wittgenstein/Olpe werden entsprechend keine Veränderungswerte ausgewiesen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.

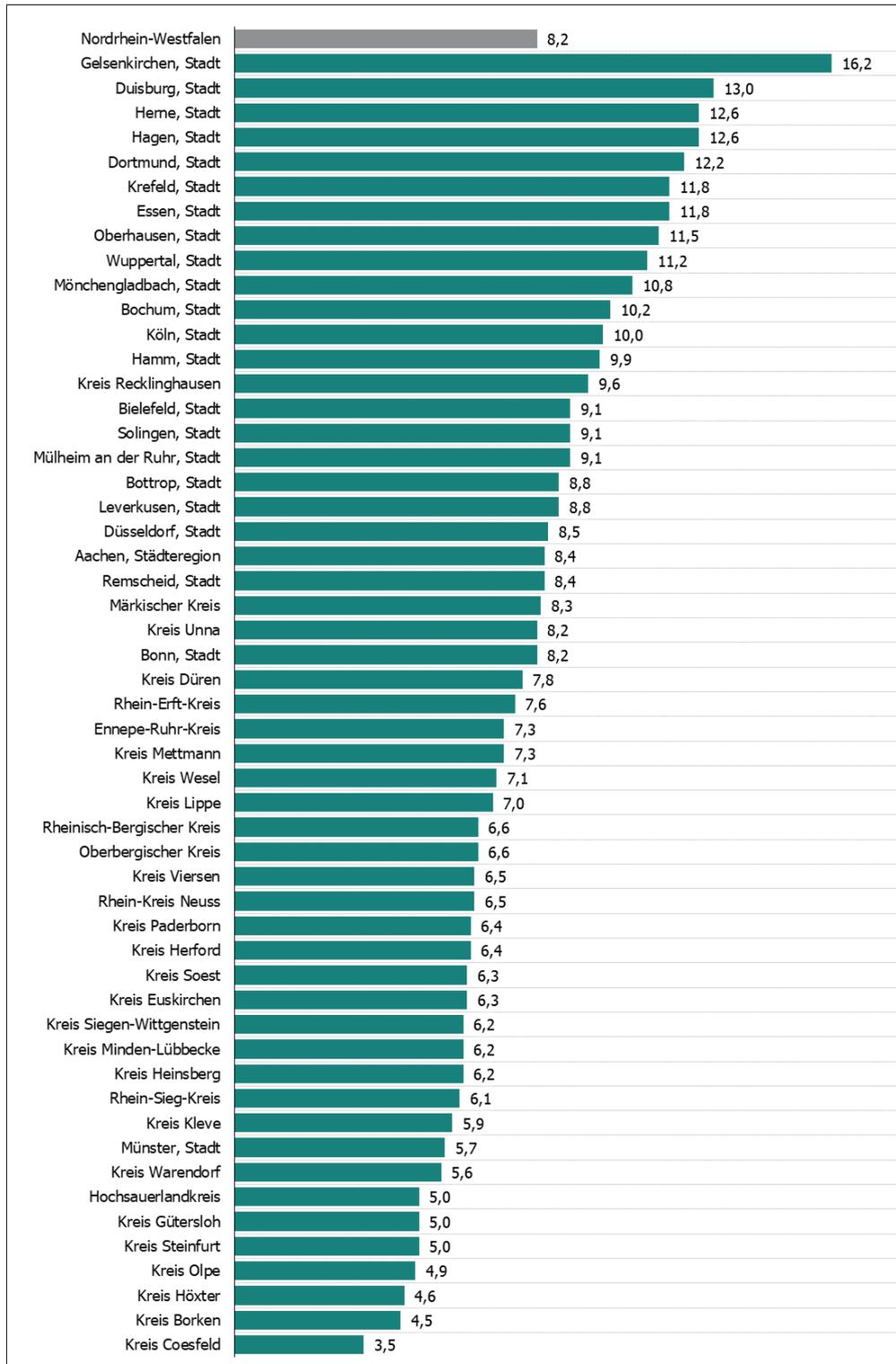
Struktur und Entwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens

Die Arbeitslosenquote im August 2020 variiert in den Kreisen und kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens mit einer Bandbreite von 12,7 Prozentpunkten zwischen Gelsenkirchen (16,2 %) und dem Kreis Coesfeld (3,5). Landkreise weisen nicht nur tendenziell geringere Arbeitslosenquoten auf, sie verbuchten im Vorjahresvergleich (August 2020 ggü. August 2019) auch tendenziell geringere Zuwächse der Arbeitslosenquote als Städte. Die höchsten Zunahmen gab es in den Städten Gelsenkirchen, Wuppertal (beide +2,8 Prozentpunkte) und Herne (+2,5 Prozentpunkte), die geringsten Anstiege der Arbeitslosenquote fanden in den Kreisen Coesfeld, Kleve, Höxter und Borken statt (+0,5 bis +0,8 Prozentpunkte). Das Stadt-Land-Gefälle in Nordrhein-Westfalen vergrößert sich (s. Abbildung 47 u. Tabelle 50).

Auch die Zahl der Arbeitslosen nahm in allen Gebietskörperschaften in unterschiedlichem Umfang zu (August 2020 ggü. August 2019): Im Kreis Olpe (+42,6 %) und in Wuppertal (+34,4 %) stieg die Zahl mit Abstand am stärksten, im Kreis Kleve (12,9 %) und in Krefeld (13,2 %) am schwächsten im Vergleich zu allen Kreisen und kreisfreien Städten (s. Abbildung 48 u. Tabelle 50).

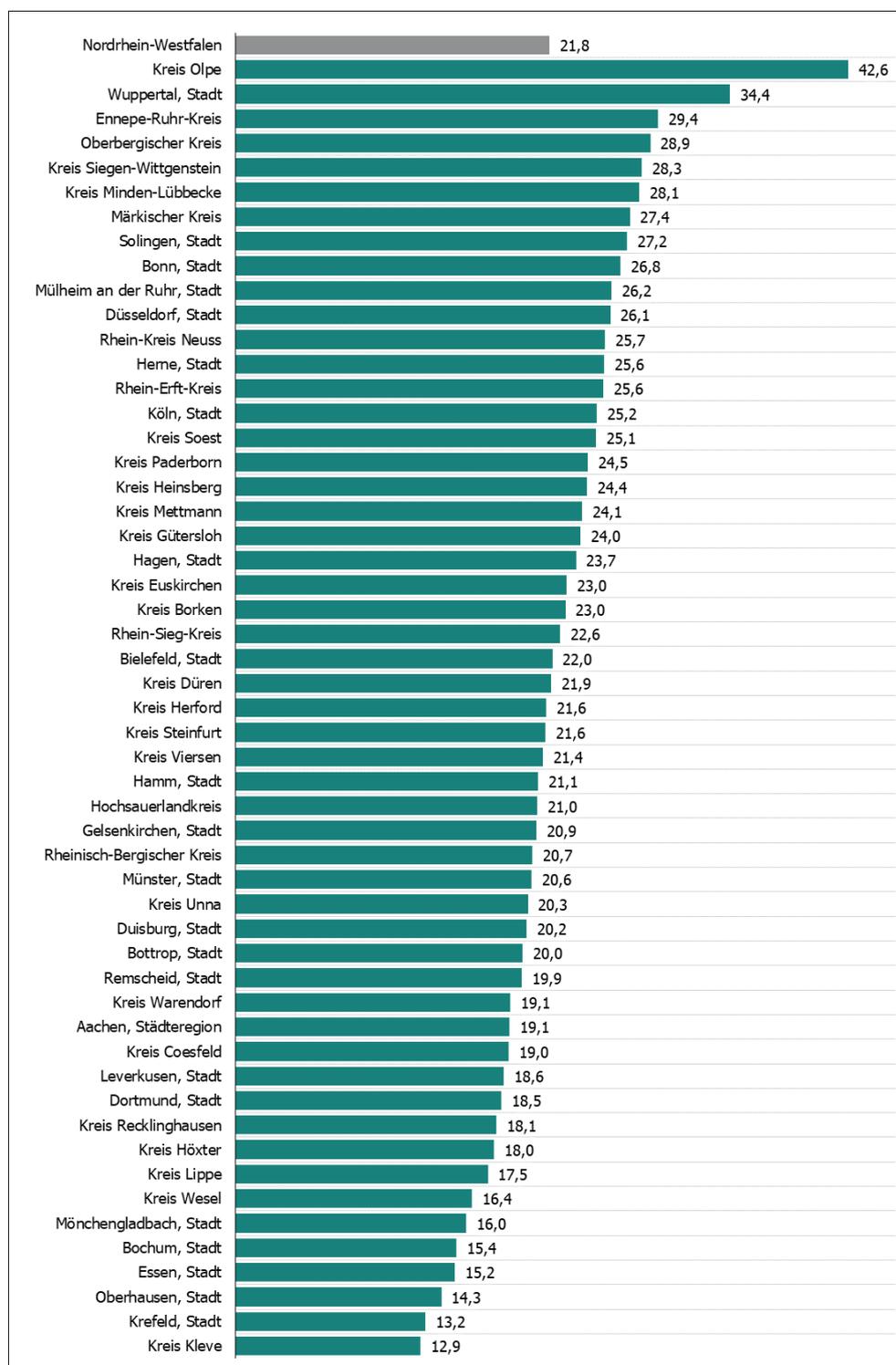
Im Rechtskreis SGB II fällt der Anstieg der Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen weniger stark aus als bei den Arbeitslosen insgesamt (insgesamt: +21,8 %, SGB II: +10,7 %). Die Städte Wuppertal und Herne zeigen überdurchschnittliche Zuwächse von +23,6 % respektive +20,5 %. Der Kreis Kleve fällt bei der Entwicklung der SGB II-Arbeitslosen positiv auf, hier kann eine Reduzierung um -0,9 % beobachtet werden. Die Zunahme der Arbeitslosen insgesamt ist überwiegend auf die Anstiege im Rechtskreis des SGB III zurückzuführen, hier erhöhte sich die Zahl in Nordrhein-Westfalen innerhalb eines Jahres um +47,1 % (August 2020 ggü. August 2019). Im Kreis Höxter, in Mönchengladbach, im Kreis Warendorf und in Bochum gab es mit Zunahmen der SGB III-Arbeitslosen zwischen +24,6 % und 35,1 % die geringsten Zuwächse. Im Oberbergischen Kreis, in den Städten Köln und Remscheid und im Kreis Olpe stieg die Zahl im Vergleich zum Vorjahresmonat um über 60 % (s. Abbildung 49, Abbildung 50 u. Tabelle 51).

Abbildung 47: Arbeitslosenquote nach Kreisen und kreisfreien Städten (August 2020)



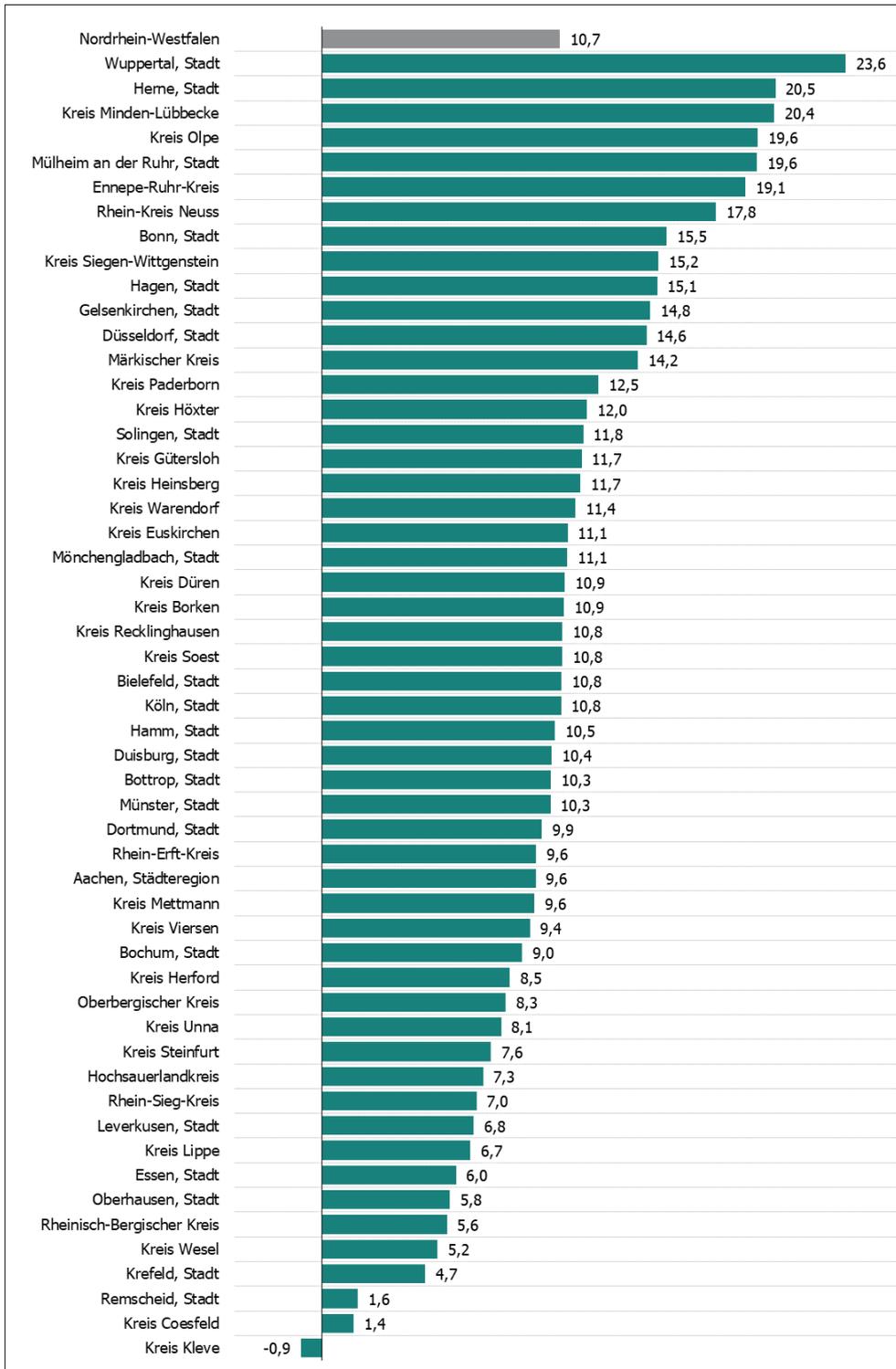
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Abbildung 48: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen nach Kreisen und kreisfreien Städten
(in %, August 2020 ggü. Vorjahresmonat)**



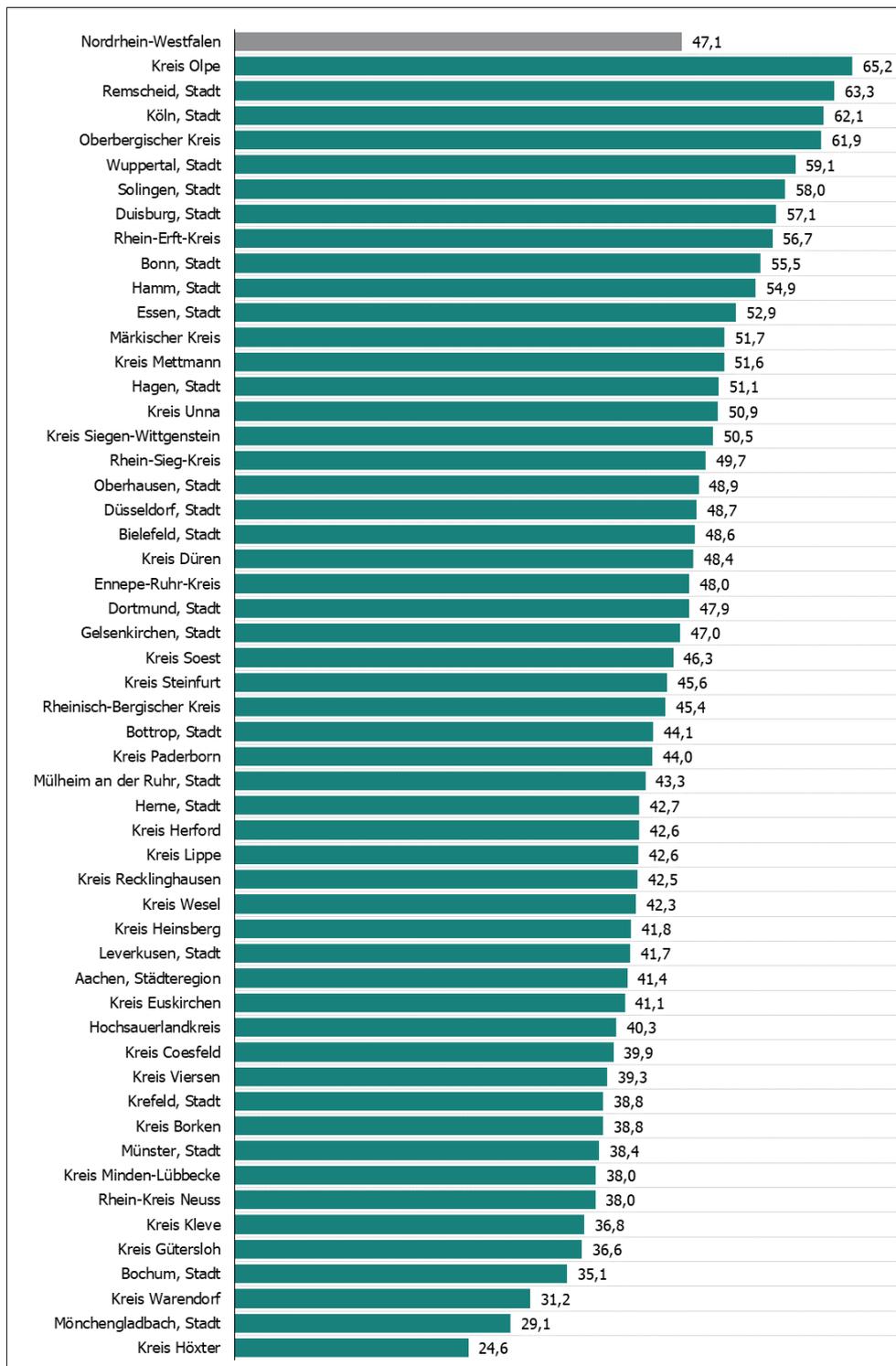
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 49: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen im SGB II nach Kreisen und kreisfreien Städten (in %, August 2020 ggü. Vorjahresmonat)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 50: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen im SGB III nach Kreisen und kreisfreien Städten (in %, August 2020 ggü. Vorjahresmonat)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

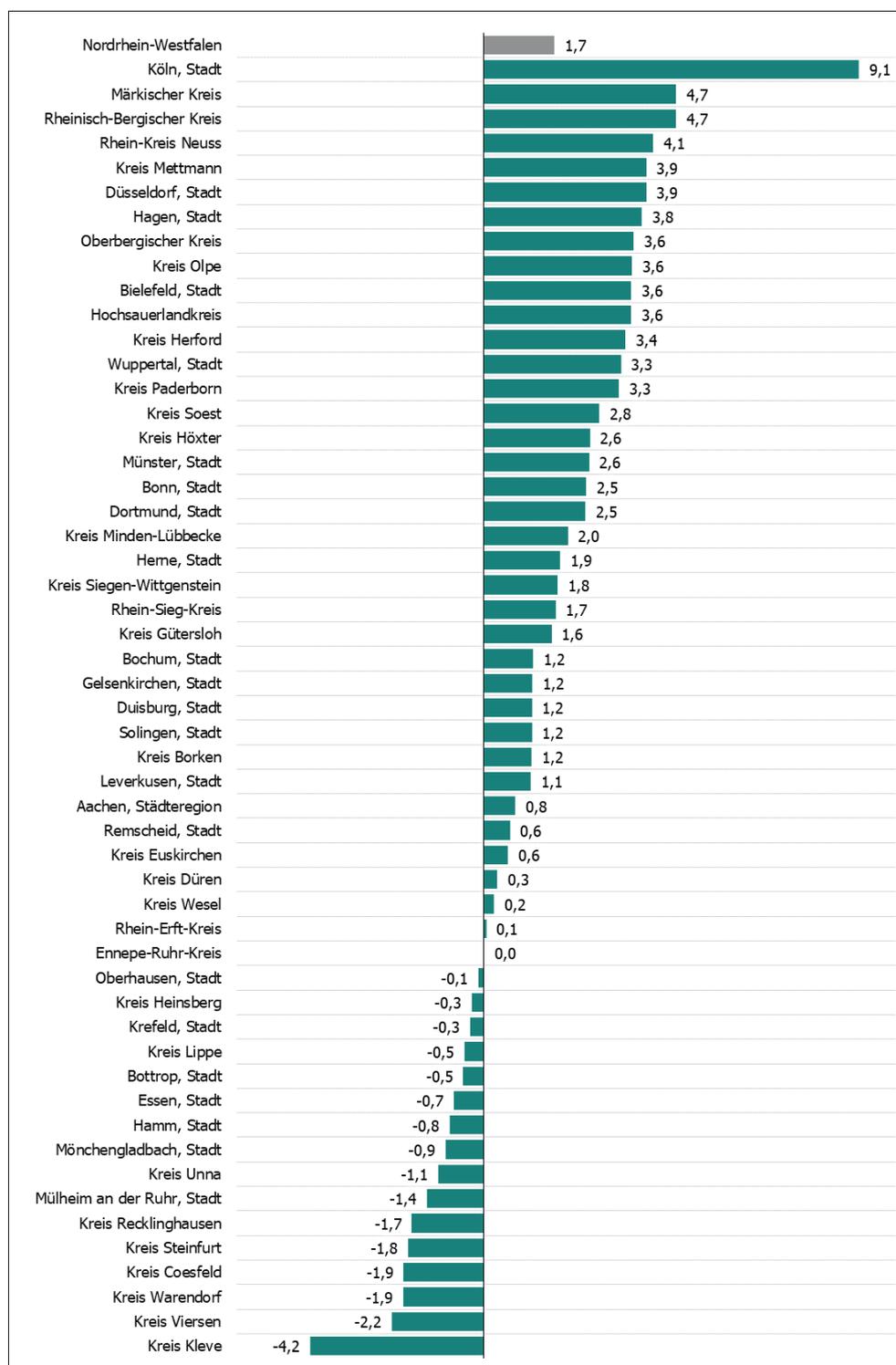
In der Mehrheit der Gebietskörperschaften ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) gestiegen, am stärksten in der Stadt Köln (+9,1 %; Juni 2020 ggü. Juni 2019). In 16 Gebietskörperschaften hat sich die Zahl der ELB allerdings verringert. Allen voran fällt hier, wie bei der Entwicklung der SGB II-Arbeitslosen, der Kreis Kleve mit der stärksten Abnahme auf (-4,2 %). Auch in den Kreisen Viersen, Warendorf, Coesfeld, Steinfurt und Recklinghausen ging die Zahl zwischen -1,7 % und -2,2 % zurück (s. Abbildung 51 u. Tabelle 52).

Im April 2020 gab es in den Städten Köln und Düsseldorf jeweils über 100.000 Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter, sie waren absolut gesehen die am stärksten betroffenen Gebietskörperschaften. Am niedrigsten waren die Zahlen in den Städten Bottrop, Leverkusen und Herne mit zwischen rd. 4.000 und 7.000 Kurzarbeitenden. Aus den absoluten Werten kann nicht auf die relative Betroffenheit geschlossen werden, da es in den Gebietskörperschaften jeweils eine unterschiedliche Zahl von Beschäftigten insgesamt gibt. Deshalb folgt ein Blick auf die Kurzarbeiterquoten: In Nordrhein-Westfalen befanden sich im April 2020 17,2 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Kurzarbeit. Besonders hohe Kurzarbeiterquoten verbuchten hierbei der Kreis Unna (28,3 %) und die Städte Hagen (26,0 %) und Düsseldorf (24,2 %). Die geringsten Quoten weisen die Städte Leverkusen (8,6 %), Duisburg (10,6 %) und der Kreis Düren (10,8 %) auf. Die Stadt Düsseldorf liegt sowohl bei den absoluten als auch den relativen Werten verhältnismäßig weit oben, während die Stadt Leverkusen umgekehrt bei beiden Werten relativ weit unten zu finden ist (Abbildung 52, Abbildung 53 u. Tabelle 53).

Im Vergleich zum Vorjahresmonat (Mai 2020 ggü. Mai 2019) ging der Bestand an Teilnehmenden in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in allen Gebietskörperschaften Nordrhein-Westfalens um durchschnittlich 13,4 % zurück. Stark verringert hat sich die Zahl im Rhein-Erft-Kreis (-25,5 %), in Mülheim an der Ruhr (-24,0 %) und in Mönchengladbach (-22,8 %). Entgegen dem allgemeinen Trend stieg im Kreis Lippe (+0,4 %) der Bestand im Vorjahresvergleich geringfügig (Abbildung 54 u. Tabelle 54).

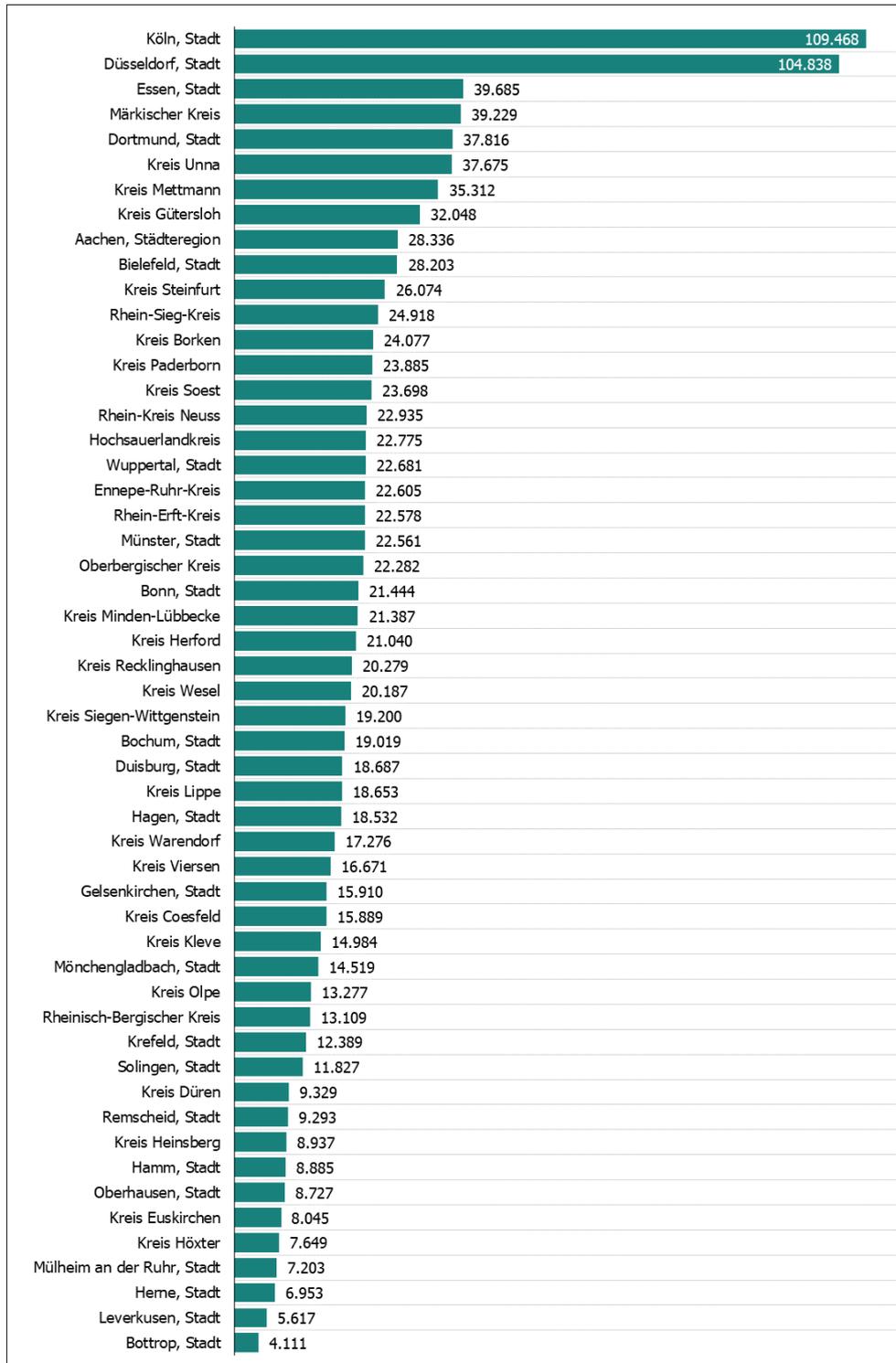
Im September 2020 (Wert für das Ausbildungsjahr 2019/2020) gab es in den meisten Kreisen und kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens einen Rückgang der gemeldeten Berufsausbildungsstellen (-7,8 % in NRW, Vergleich zum Vorjahresmonat), Leverkusen (-23,6 %) verzeichnete die stärkste Abnahme. In acht Gebietskörperschaften konnten, entgegen dem allgemeinen Trend, mehr Berufsausbildungsstellen als im Vorjahr gezählt werden (Zunahmen von +0,6 % in Essen und im Kreis Herford bis +11,4 % im Kreis Heinsberg). Gleichzeitig sank die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen um -10 %, wobei es den größten Rückgang in Remscheid (-24,8 %) gab. In den Kreisen Recklinghausen (+0,4 %) und Herford (+1,2 %) stieg die Zahl hingegen, wobei in Herford auch die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen angestiegen ist (+0,6 %). Im Schnitt kommt in NRW auf eine Ausbildungsstelle eine sich bewerbende Person. In Herne, Gelsenkirchen und im Kreis Recklinghausen entfallen rechnerisch auf eine sich bewerbende Person nur 0,5 bzw. 0,6 Ausbildungsstellen. In Münster entfallen umgekehrt mehr (gemeldete) Ausbildungsstellen (1,6) auf eine Bewerberin bzw. einen Bewerber. Werden die unbesetzten Ausbildungsstellen betrachtet, gibt es teilweise extreme Veränderungen, wie z. B. eine Verachtfachung der Zahl in Dortmund (+746,6 %). Diese großen Veränderungen sind auch bei den unversorgten Bewerbern und Bewerberinnen zu beobachten, z. B. in Mönchengladbach mit einer Zunahme um +116,7 %. Diese Entwicklungen sind zum Teil auf das geringe absolute Niveau der unbesetzten Stellen und unversorgten Bewerberinnen und Bewerber in den Gebietskörperschaften zurückzuführen (Abbildung 55, Abbildung 56, Tabelle 56 u. Tabelle 57).

Abbildung 51: Entwicklung der Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Kreisen und kreisfreien Städten (in %, Juni 2020 ggü. Vorjahresmonat)



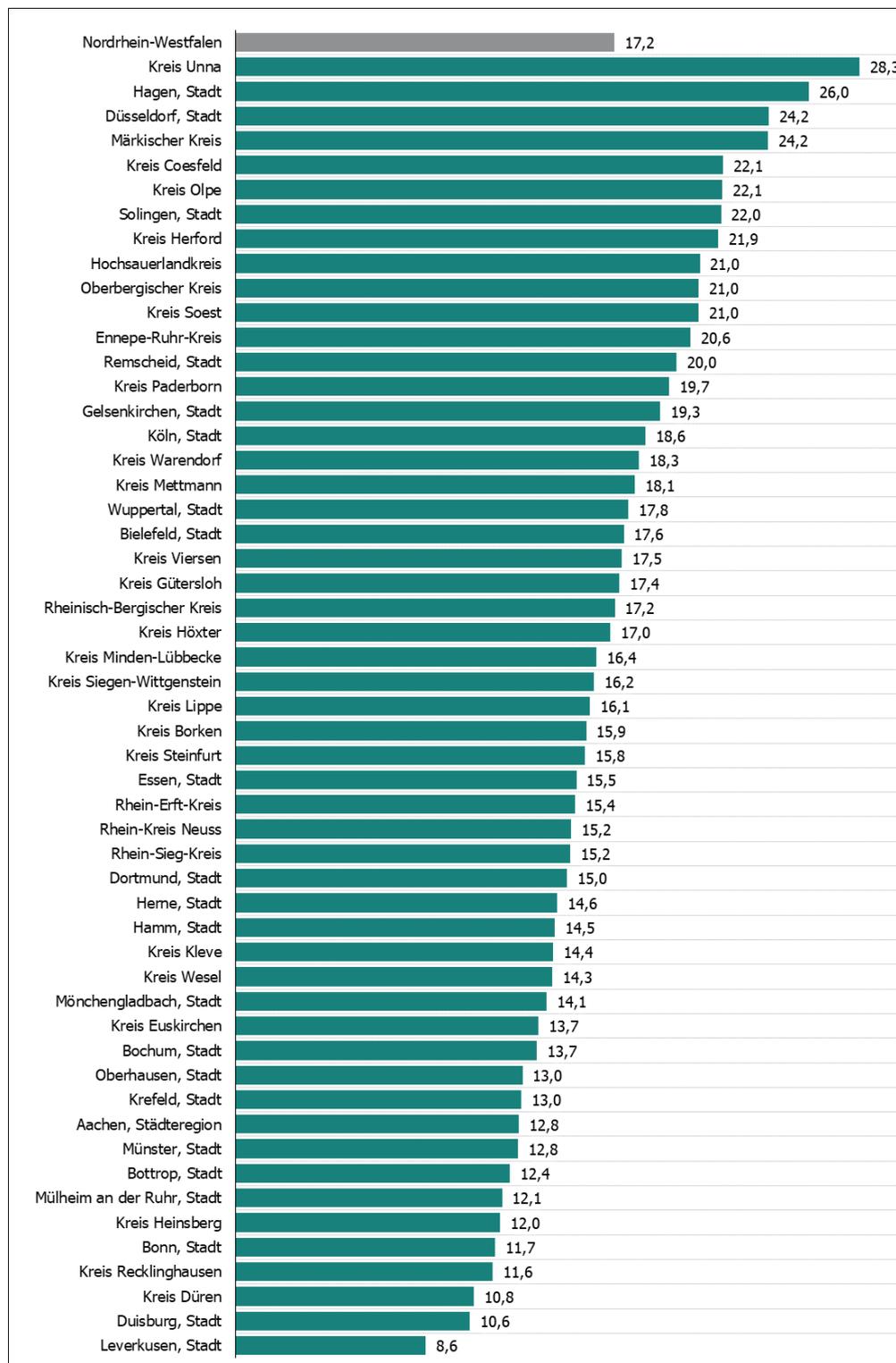
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Abbildung 52: Kurzarbeiter/-innen nach Kreisen und kreisfreien Städten
(April 2020, realisierte Fälle konjunkturelles KUG)**



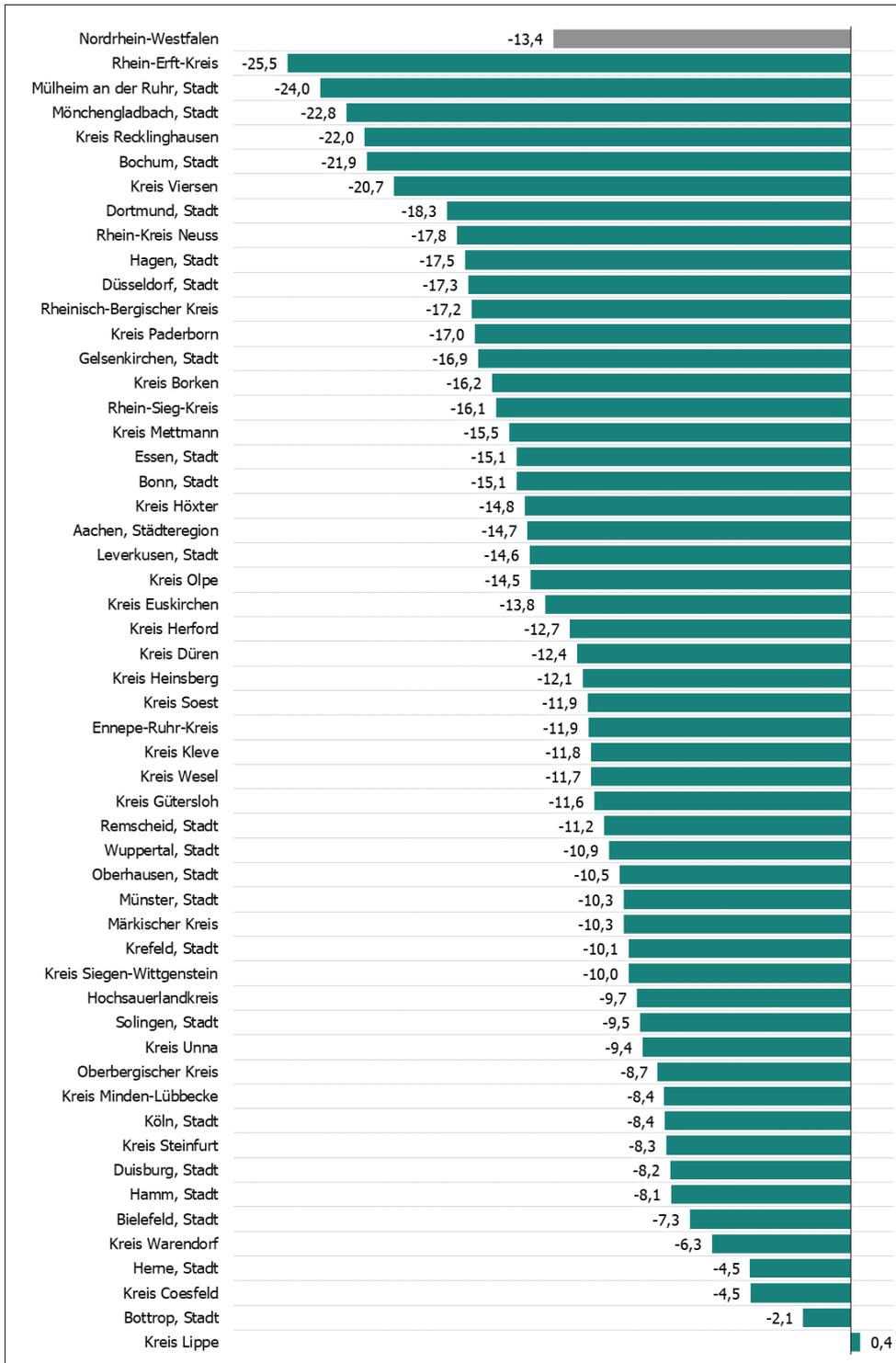
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 53: Kurzarbeiterquoten nach Kreisen und kreisfreien Städten (April 2020)



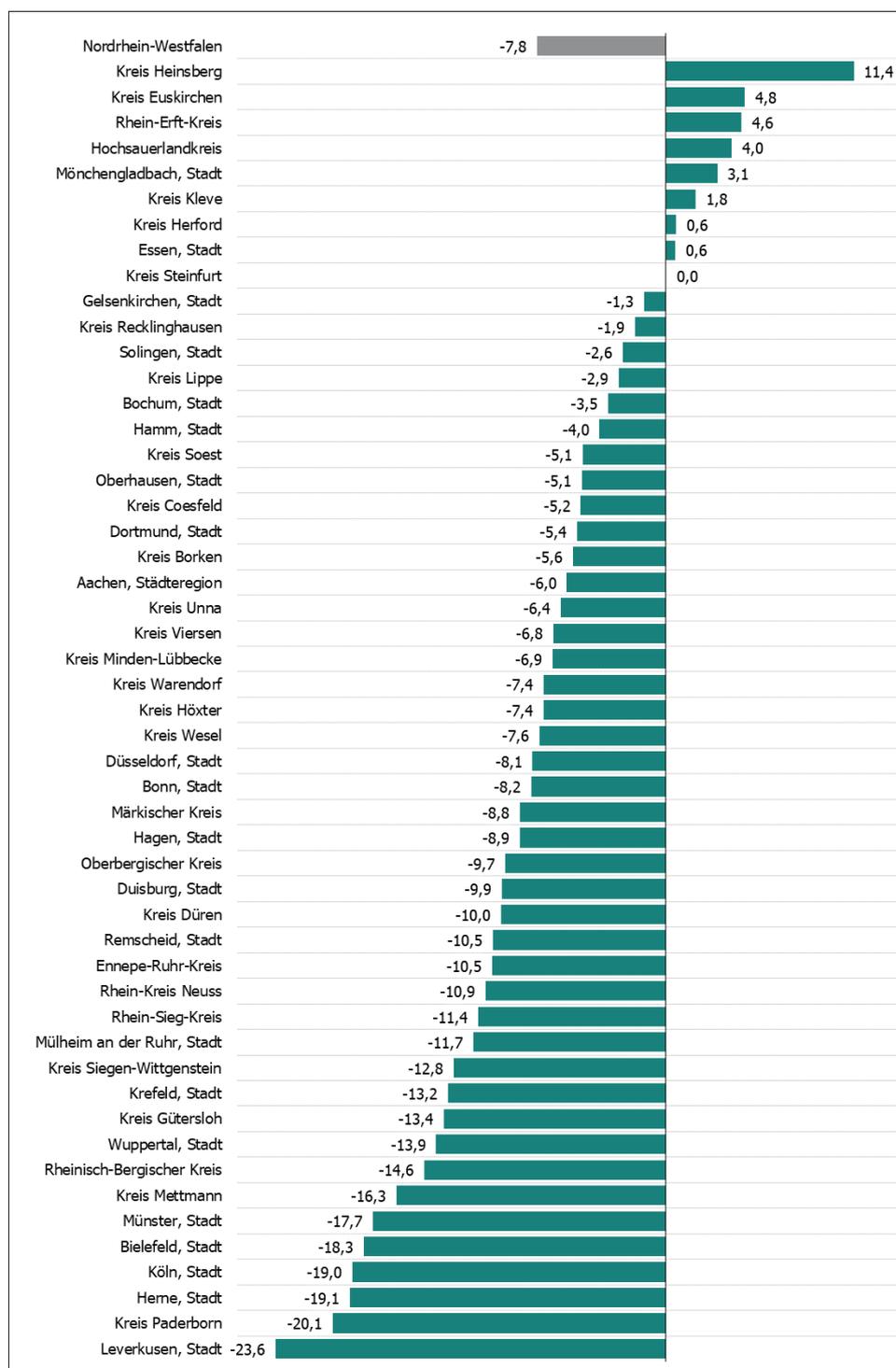
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 54: Entwicklung des Bestands an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nach Kreisen und kreisfreien Städten (in %, Mai 2020 ggü. Vorjahresmonat)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung

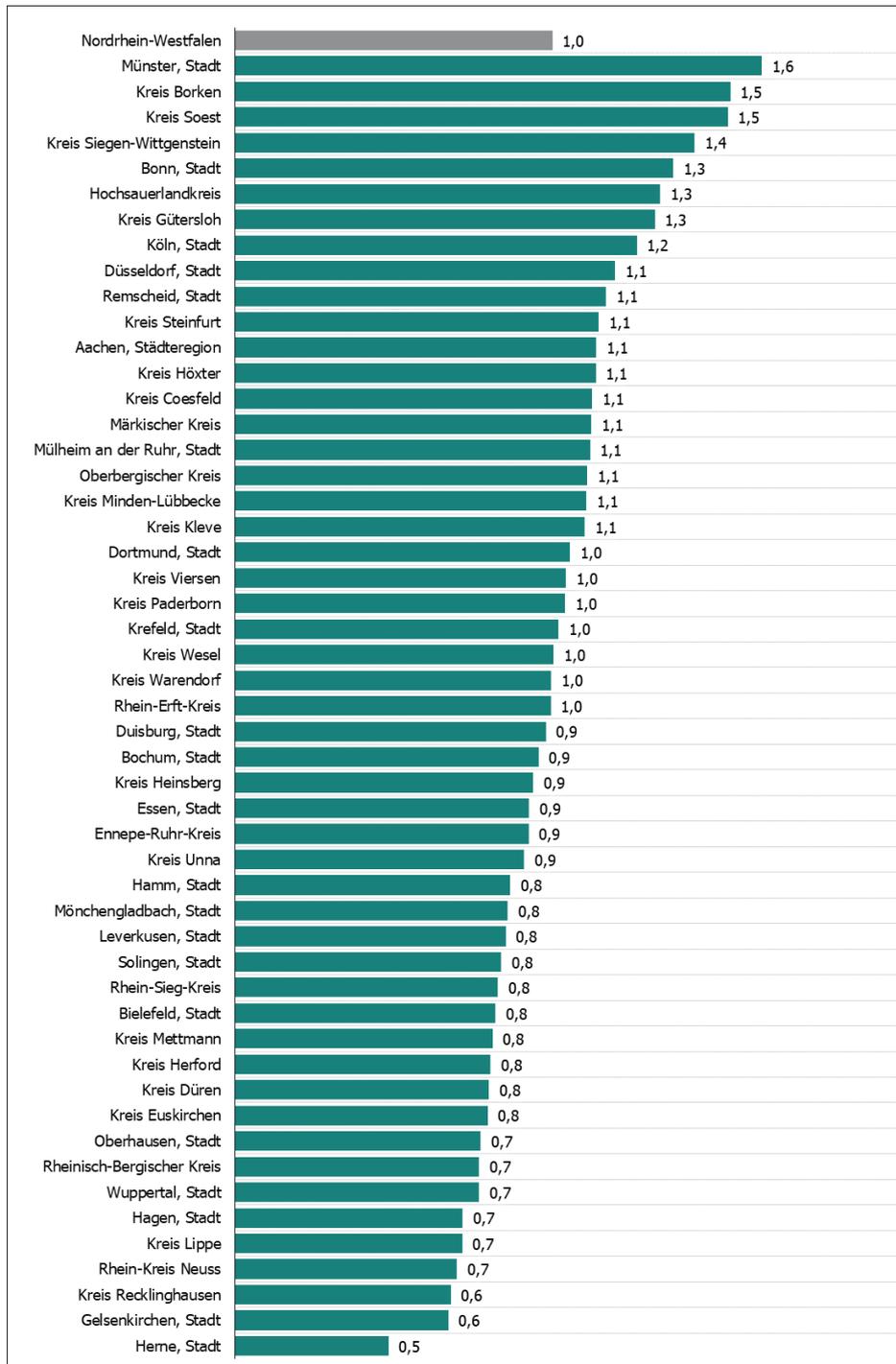
Abbildung 55: Entwicklung der Zahl der Berufsausbildungsstellen nach Kreisen und kreisfreien Städten (in %, September 2020 ggü. Vorjahresmonat)



Hinweis: Aufgrund fehlender/unplausibler Werte werden hier der Kreis Olpe und die Stadt Bottrop nicht ausgewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Abbildung 56: Bewerber/-innen-Stellen-Relation nach Kreisen und kreisfreien Städten
(Relation gemeldeter Berufsausbildungsstellen zu gemeldeten
Bewerber/-innen, September 2020)**



Hinweis: Aufgrund fehlender/unplausibler Werte werden hier der Kreis Olpe und die Stadt Bottrop nicht ausgewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabellenanhang

Tabelle 1: Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB), Entwicklung in NRW

Ursprungswerte	Dez.	Nov.	Okt.	Sep.	Aug.	Jul.	Jun.	Mai	Apr.	Mrz.	Feb.	Jan.
2020*						6.957.700	6.979.500	6.987.400	7.004.700	7.054.675	7.054.213	7.052.686
2019	7.078.192	7.117.659	7.111.828	7.101.371	7.043.692	6.969.349	6.976.079	6.982.741	6.974.439	6.962.590	6.954.793	6.946.553
2018	6.969.074	7.007.238	6.995.596	6.975.133	6.928.508	6.847.367	6.852.557	6.852.378	6.840.709	6.824.482	6.811.910	6.802.852
2017	6.819.700	6.856.583	6.837.448	6.823.102	6.769.568	6.691.694	6.698.306	6.692.545	6.673.657	6.668.708	6.647.908	6.636.889
2016	6.660.263	6.696.686	6.684.969	6.673.063	6.627.835	6.535.751	6.549.350	6.550.405	6.535.878	6.525.602	6.508.972	6.495.750
2015	6.524.411	6.563.036	6.552.248	6.543.321	6.497.289	6.406.373	6.407.112	6.409.900	6.400.032	6.389.372	6.362.149	6.351.522
Saisonbereinigte Werte	Dez.	Nov.	Okt.	Sep.	Aug.	Jul.	Jun.	Mai	Apr.	Mrz.	Feb.	Jan.
2020*						7.012.196	7.014.363	7.009.719	7.028.404	7.079.354	7.078.209	7.073.807
2019	7.066.291	7.056.453	7.051.119	7.044.077	7.028.764	7.024.021	7.010.492	7.004.882	6.998.248	6.986.614	6.979.317	6.968.707
2018	6.957.881	6.946.817	6.935.895	6.918.107	6.911.931	6.901.099	6.886.450	6.874.051	6.864.052	6.847.193	6.837.391	6.826.539
2017	6.809.753	6.797.594	6.778.554	6.766.022	6.750.823	6.744.373	6.731.649	6.713.767	6.696.081	6.690.552	6.674.715	6.662.075
2016	6.651.732	6.639.119	6.626.316	6.614.933	6.608.072	6.586.976	6.582.161	6.571.240	6.557.663	6.547.145	6.537.308	6.522.302
2015	6.516.894	6.506.325	6.492.916	6.484.370	6.477.058	6.456.702	6.439.428	6.430.117	6.421.263	6.411.623	6.391.898	6.378.813

* Die Werte für April bis Juli 2020 sind hochgerechnet.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008) in NRW

Wirtschaftsabschnitte (WZ 2008)	2020							2019
	Juli*	Juni**	Mai**	April**	März	Februar	Januar	Juli
Land- u. Forstwirtschaft	34.300	34.700	34.700	33.700	32.424	31.163	30.176	33.850
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgung	137.800	138.300	138.300	138.800	139.086	139.174	139.191	130.909
Verarbeitendes Gewerbe	1.338.600	1.349.400	1.353.500	1.359.600	1.367.727	1.369.775	1.372.586	1.380.855
Baugewerbe	357.400	356.700	356.100	355.800	357.643	356.036	354.911	349.201
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	994.700	997.400	997.900	1.000.200	1.006.643	1.005.286	1.006.188	993.512
Verkehr und Lagerei	390.700	391.000	391.200	392.000	397.200	396.916	397.102	390.887
Gastgewerbe	173.300	173.500	173.600	174.700	182.014	185.877	184.874	186.368
Information und Kommunikation	229.400	229.100	229.300	229.700	231.022	231.279	231.183	227.495
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	203.800	204.800	205.100	205.200	206.046	206.161	206.304	206.697
Unternehmensnahe Dienstleistungen insg.	1.058.900	1.057.300	1.055.300	1.062.000	1.074.326	1.073.859	1.073.551	1.073.799
dav.: Unternehm. Dienstleistungen ohne Arbeitnehmerüberl.	904.200	905.500	906.000	908.700	913.578	911.877	910.067	893.027
dav.: Arbeitnehmerüberlassung	154.700	151.800	149.300	153.300	160.748	161.982	163.484	180.772
Öffentl. Verwaltung, Sozialvers.	368.000	368.500	367.600	364.800	366.667	365.833	365.081	355.216
Erziehung und Unterricht	270.100	272.500	273.800	273.900	275.118	275.140	275.352	263.291
Gesundheits- und Sozialwesen	1.146.100	1.150.600	1.154.200	1.155.500	1.158.708	1.157.630	1.156.588	1.120.849
Sonst. Dienstleistungen, private Haushalte	254.600	255.700	256.800	258.800	260.010	260.043	259.559	256.392
Nicht Zugeordnete	0	0	0	0	41	41	40	28
Insgesamt	6.957.700	6.979.500	6.987.400	7.004.700	7.054.675	7.054.213	7.052.686	6.969.349
Wirtschaftsabschnitte (WZ 2008)	Veränderung Juli 2020 ggü. Juli 2019							
	absolut	in %						
Land- u. Forstwirtschaft	450	1,3						
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgung	6.891	5,3						
Verarbeitendes Gewerbe	-42.255	-3,1						
Baugewerbe	8.199	2,3						
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	1.188	0,1						
Verkehr und Lagerei	-187	0,0						
Gastgewerbe	-13.068	-7,0						
Information und Kommunikation	1.905	0,8						
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	-2.897	-1,4						
Unternehmensnahe Dienstleistungen insg.	-14.899	-1,4						
dav.: Unternehm. Dienstleistungen ohne Arbeitnehmerüberl.	11.173	1,3						
dav.: Arbeitnehmerüberlassung	-26.072	-14,4						
Öffentl. Verwaltung, Sozialvers.	12.784	3,6						
Erziehung und Unterricht	6.809	2,6						
Gesundheits- und Sozialwesen	25.251	2,3						
Sonst. Dienstleistungen, private Haushalte	-1.792	-0,7						
Nicht Zugeordnete	-28	-100,0						
Insgesamt	-11.649	-0,2						

* hochgerechneter 2-Monatswert

** hochgerechneter 3-Monatswert

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 3: Bestand und Vakanzzeit von gemeldeten Arbeitsstellen (alle Anforderungsniveaus und gemeldete Stellen), Entwicklung in NRW

	Aug. 20	Juli 20	Juni 20	Mai 20	Apr. 20	Mrz. 20	Feb. 20	Jan. 20	Dez. 19	Nov. 19	Okt. 19	Sept. 19	Aug. 19
Bestand an gemeldeten Stellen	122.441	120.419	119.728	122.798	131.134	143.203	144.187	140.051	144.404	156.457	162.120	166.447	167.038
Durchschnittliche Vakanzzeit in Tagen	182	184	189	185	181	162	164	174	167	166	164	158	155
	Veränderung ggü. Vorjahresmonat												
	absolut	in %											
Bestand an gemeldeten Stellen	-44.597	-26,7											

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 4: Ausgewählte Merkmale zur Engpassanalyse in den Berufshauptgruppen (mindestens Fachkraftniveau) in NRW (gleitende Werte 2020 und 2019, jeweils März bis August)

Zielberuf	sozialversicherungsspflichtige Arbeitsstellen ohne Arbeitnehmerüberlassung		Veränderung 2020 ggü. 2019 in %	durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit		Veränderung 2020 ggü. 2019	Arbeitslose		Veränderung 2020 ggü. 2019 in %	auf 100 gemeldete Arbeitsstellen kommen ... Arbeitslose		Veränderung 2020 ggü. 2019
	Durchschnitt			in Tagen			Durchschnitt			Durchschnitt		
	2020	2019		2020	2019		2020	2019		2020	2019	
Insgesamt*	68.690	90.631	X	137	121	X	302.552	278.553	X	440	307	X
11 Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	203	227	-10,6	103	101	2	945	826	14,4	466	364	102
12 Gartenbauberufe, Floristik	1.310	1.513	-13,4	142	131	11	1.934	1.729	11,8	148	114	33
21 Rohstoffgewinn, Glas-, Keramikverarbeitung	83	117	-29,7	x	185	x	370	294	26,0	448	250	198
22 Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung	1.186	1.612	-26,4	149	141	8	4.119	3.228	27,6	347	200	147
23 Papier-, Druckberufe, tech. Mediengestalt.	308	481	-36,0	113	100	12	3.990	3.183	25,3	1295	662	634
24 Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	1.239	2.190	-43,5	165	151	14	10.882	7.074	53,8	879	323	556
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	2.888	4.313	-33,0	161	152	8	17.601	13.398	31,4	609	311	299
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	3.843	4.943	-22,3	176	166	10	6.105	4.946	23,4	159	100	59
27 Techn. Entwickl. Konstr. Produktionssteuer.	806	1.263	-36,2	133	128	5	6.941	5.190	33,7	861	411	450
28 Textil- und Lederberufe	184	254	-27,6	108	128	-20	2.702	2.278	18,6	1468	897	572
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	1.460	2.150	-32,1	136	121	15	6.793	5.193	30,8	465	242	224
31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	1.085	1.198	-9,4	115	98	17	1.536	1.233	24,6	142	103	39
32 Hoch- und Tiefbauberufe	2.243	2.517	-10,9	178	157	22	3.827	3.311	15,6	171	132	39
33 (Innen-)Ausbauberufe	2.042	2.136	-4,4	170	143	27	6.105	5.237	16,6	299	245	54
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	2.290	2.764	-17,2	157	137	19	11.899	11.019	8,0	520	399	121
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie-, Physikberufe	314	413	-23,9	89	83	7	3.486	2.932	18,9	1110	710	399
42 Geologie-, Geografie-, Umweltschutzberufe	112	133	-16,2	70	x	x	586	519	12,8	525	390	135
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	2.812	3.451	-18,5	128	134	-6	6.457	5.368	20,3	230	156	74
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	1.876	2.835	-33,8	120	119	1	13.815	10.918	26,5	736	385	351
52 Führen von Fahrzeug- u. Transportgeräten	3.556	6.253	-43,1	201	161	40	29.306	23.843	22,9	824	381	443
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe*	2.028	2.542	X	168	150	X	6.783	25.963	X	334	1021	X
54 Reinigungsberufe	711	1.017	-30,1	146	125	21	5.550	4.919	12,8	781	484	297
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.780	2.522	-29,4	130	110	20	11.268	9.060	24,4	633	359	274
62 Verkaufsberufe	6.515	9.123	-28,6	154	128	26	25.884	23.129	11,9	397	254	144
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe*	915	3.700	X	196	143	X	6.283	13.438	X	687	363	X
71 Berufe Unternehmensführung, -organisation	3.113	4.184	-25,6	77	69	8	33.664	28.191	19,4	1081	674	408
72 Finanzdienstl. Rechnungsw., Steuerberatung	2.308	2.685	-14,1	119	102	18	6.575	5.705	15,3	285	212	73
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.959	2.300	-14,9	72	67	5	4.599	4.036	13,9	235	175	59
81 Medizinische Gesundheitsberufe	7.074	7.961	-11,1	136	125	11	11.711	9.696	20,8	166	122	44
82 Nichtmed. Gesundheit, Körperpfll., Medizint.	4.256	5.046	-15,7	181	163	18	8.150	6.686	21,9	191	132	59
83 Erziehung, soz., hauswirt. Berufe, Theologie	5.271	5.311	-0,8	97	76	21	19.953	18.095	10,3	379	341	38
84 Lehrende und auszubildende Berufe	605	818	-26,0	119	57	62	6.734	5.243	28,4	1112	641	472
91 Geistes-, Gesellschafts-, Wirtschaftswissen.	253	283	-10,6	76	66	10	1.616	1.390	16,2	640	492	148
92 Werbung, Marketing, kaufm., red. Medienberufe	1.495	1.849	-19,1	148	118	30	9.725	7.813	24,5	651	423	228
93 Produktdesign, Kunsthandwerk	161	215	-25,2	153	123	30	1.199	1.026	16,9	747	478	269
94 Darstellende, unterhaltende Berufe	409	313	30,7	101	91	11	3.397	2.402	41,4	831	768	63

X Aufgrund von Umstellung wenig aussagekräftig, x keine Angabe

* Aufgrund berufsfachlicher Neuordnungen gibt es in dieser Berufshauptgruppe/Berufsgruppe ab Januar 2020 Verschiebungen im Anforderungsniveau (vom Fachkraft- zum Helferniveau). Eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahreszeitraum bei Differenzierung nach Anforderungsniveau ist nicht möglich. Für weitere methodische Hinweise siehe die Einleitung im Bericht.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 5: Ausgewählte Merkmale zur Engpassanalyse in den Berufsgruppen mindestens Fachkraftniveau und mindestens 60 gemeldeten Stellen in NRW (gleitende Werte 2020 und 2019, jeweils März bis August)

Zielberuf	sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen ohne Arbeitnehmerüberlassung		Veränderung 2020 ggü. 2019 in %	durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit		Veränderung 2020 ggü. 2019	Arbeitslose		Veränderung 2020 ggü. 2019 in %	auf 100 gemeldete Arbeitsstellen kommen ...		Veränderung 2020 ggü. 2019
	Durchschnitt			in Tagen			Durchschnitt			Durchschnitt		
	2020	2019		2020	2019		2020	2019		2020	2019	
Insgesamt*	68.690	90.631	X	137	121	X	302.552	278.553	X	440	307	X
111 Landwirtschaft	83	90	-7,7	76	89	-13	334	290	15,0	401	321	79
121 Gartenbau	1.144	1.276	-10,3	146	128	18	1.425	1.268	12,4	125	99	25
122 Floristik	166	238	-30,1	123	146	-23	509	461	10,3	306	194	112
221 Kunststoff-, Kautschuk- herstell., -verarbeitung	180	356	-49,4	110	145	-34	727	513	41,8	403	144	259
222 Farb- und Lacktechnik	233	273	-14,7	161	133	28	928	694	33,6	398	254	144
223 Holzbe- und -verarbeitung	772	983	-21,4	158	142	16	2.464	2.021	21,9	319	206	113
232 Technische Mediengestaltung	167	273	-39,0	104	98	6	2.725	2.181	25,0	1637	799	838
234 Drucktechnik, -weiterverarb., Buchbinderei	69	118	-41,4	127	110	17	593	451	31,5	855	381	474
242 Metallbearbeitung	462	907	-49,0	160	150	10	5.190	3.113	66,7	1123	343	780
244 Metallbau und Schweißtechnik	628	967	-35,1	169	151	18	4.047	2.874	40,8	645	297	348
245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik	100	210	-52,5	182	156	27	987	608	62,4	992	290	702
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	1.179	1.892	-37,7	144	131	13	14.002	10.692	31,0	1188	565	623
252 Fahrzeug- Luft- Raumfahrt-, Schiffbautechn.	1.709	2.420	-29,4	175	174	2	3.599	2.706	33,0	211	112	99
261 Mechatronik und Automatisierungstechnik	573	742	-22,8	178	159	19	864	617	39,9	151	83	68
262 Energietechnik	2.063	2.703	-23,7	189	176	12	2.763	2.127	29,9	134	79	55
263 Elektrotechnik	1.207	1.499	-19,5	156	153	4	2.478	2.202	12,5	205	147	58
272 Techn. Zeichnen, Konstruktion, Modellbau	457	625	-26,9	136	133	3	1.999	1.525	31,1	437	244	193
273 Technische Produktionsplanung, -steuerung	316	561	-43,6	122	120	2	4.343	3.253	33,5	1373	580	793
282 Textilverarbeitung	113	152	-25,5	98	122	-24	2.174	1.824	19,2	1921	1201	720
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	543	755	-28,0	145	129	16	1.891	2.373	-20,3	348	314	34
293 Speisenzubereitung	914	1.391	-34,3	133	118	15	4.853	2.783	74,4	531	200	331
311 Bauplanung u. -überwachung, Architektur	960	1.068	-10,1	113	98	16	1.420	1.138	24,8	148	106	41
312 Vermessung und Kartografie	125	130	-3,9	134	104	30	116	95	21,9	93	73	20
321 Hochbau	1.602	1.803	-11,1	186	161	25	3.210	2.784	15,3	200	154	46
322 Tiefbau	640	714	-10,3	156	146	10	618	527	17,2	96	74	23
331 Bodenverlegung	466	475	-1,8	198	164	34	876	729	20,2	188	153	34
332 Maler-, Stuckat., Bauwerksabd., Bautenschutz	868	899	-3,4	148	117	30	3.528	3.063	15,2	406	341	66
333 Aus-, Trockenbau. Iso. Zimmer. Glas. Roll.bau	708	762	-7,1	186	167	19	1.701	1.445	17,8	240	190	51
341 Gebäudetechnik	328	422	-22,2	76	66	10	9.375	9.037	3,7	2857	2143	714
342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	1.545	1.835	-15,8	203	177	25	1.563	1.232	26,9	101	67	34
343 Ver- und Entsorgung	417	507	-17,8	147	137	10	961	751	28,0	231	148	82
412 Biologie	93	72	29,3	78	72	7	1.038	897	15,7	1120	1252	-132
413 Chemie	147	221	-33,6	83	78	5	1.627	1.372	18,6	1107	620	487
431 Informatik	1.350	1.516	-11,0	102	108	-7	1.801	1.448	24,4	133	95	38
432 IT-Systemanalyse, Anwenderber, IT-Vertrieb	351	463	-24,1	166	155	11	1.102	934	17,9	314	202	112
433 IT-Netzwerk., -Koord., -Administ., -Orga.	474	596	-20,4	122	125	-4	1.914	1.632	17,3	404	274	130
434 Softwareentwicklung und Programmierung	637	877	-27,3	207	197	10	1.640	1.355	21,1	258	155	103
512 Überwachung, Wartung Verkehrsinfrastruktur	125	125	-0,4	131	159	-27	374	265	41,0	300	212	88
513 Lagerwirt., Post, Zustellung, Güterumschlag	1.036	1.591	-34,9	114	124	-11	10.309	8.413	22,5	995	529	466
514 Servicekräfte im Personenverkehr	198	242	-18,3	111	36	75	495	396	24,8	250	164	86
515 Überwachung u. Steuerung Verkehrsbetrieb	77	135	-43,0	204	74	130	199	128	55,9	259	95	164
516 Kaufleute - Verkehr und Logistik	404	691	-41,6	110	113	-3	2.223	1.589	39,9	551	230	321
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	3.082	5.515	-44,1	197	165	32	27.790	22.671	22,6	902	411	491
522 Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr	198	419	-52,9	263	102	161	172	97	76,5	87	23	64
525 Bau- und Transportgeräteführung	258	307	-16,0	204	156	48	1.146	918	24,8	444	299	145
531 Obj.-, Pers.-, Brandschutz, Arbeitssicherh.*	1.965	2.480	X	169	151	X	6.663	25.878	X	339	1044	X
541 Reinigung	711	1.017	-30,1	146	125	21	5.550	4.919	12,8	781	484	297
611 Einkauf und Vertrieb	1.268	1.851	-31,5	145	118	26	7.966	6.255	27,4	629	338	291
612 Handel	284	355	-20,2	104	93	11	2.204	1.854	18,9	777	522	255
613 Immobilienwirtschaft, Facility-Management	229	316	-27,4	102	92	11	1.098	952	15,4	479	301	178
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	4.159	5.949	-30,1	152	133	20	18.838	16.932	11,3	453	285	168
622 Verkauf Bekleid., Elektro, KFZ, Hartwaren	911	1.283	-29,0	127	104	23	3.407	2.973	14,6	374	232	142
623 Verkauf von Lebensmitteln	1.308	1.741	-24,9	184	137	48	2.720	2.428	12,1	208	139	69
624 Verkauf drog. Apotheken. Waren, Medizinbed.	127	140	-9,0	148	113	34	744	632	17,7	586	453	133
631 Tourismus und Sport	150	331	-54,6	146	121	25	1.341	893	50,2	892	270	622
632 Hotellerie*	175	726	X	139	127	X	1.285	4.922	X	735	678	X
633 Gastronomie*	553	2.579	X	249	159	X	2.934	7.081	X	530	275	X

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tabelle 5

Zielberuf	sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen ohne Arbeitnehmerüberlassung		Veränderung 2020 ggü. 2019 in %	durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit		Veränderung 2020 ggü. 2019	Arbeitslose		Veränderung 2020 ggü. 2019 in %	auf 100 gemeldete Arbeitsstellen kommen ...		Veränderung 2020 ggü. 2019
	Durchschnitt			in Tagen			Durchschnitt			Durchschnitt		
	2020	2019		2020	2019		2020	2019		2020	2019	
713 Unternehmensorganisation und -strategie	819	1.080	-24,2	87	83	4	6.995	5.295	32,1	855	490	364
714 Büro und Sekretariat	1.939	2.657	-27,0	73	64	10	22.728	19.785	14,9	1172	745	427
715 Personalwesen und -dienstleistung	341	434	-21,4	79	73	6	2.582	1.978	30,6	758	456	302
721 Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	621	722	-14,0	145	116	29	2.356	2.257	4,4	379	313	67
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	792	964	-17,9	87	76	11	3.485	2.814	23,9	440	292	148
723 Steuerberatung	895	1.000	-10,5	147	131	16	734	634	15,8	82	63	19
731 Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	810	932	-13,1	95	89	6	1.908	1.646	15,9	236	177	59
732 Verwaltung	1.082	1.270	-14,8	60	56	4	2.152	1.890	13,9	199	149	50
733 Medien- Dokumentations- Informationsdienst	68	99	-31,9	58	55	2	539	500	7,7	798	504	294
811 Arzt- und Praxishilfe	2.642	2.911	-9,2	106	91	15	4.712	3.954	19,2	178	136	43
812 Medizinisches Laboratorium	143	184	-22,3	128	114	14	324	293	10,5	227	160	67
813 Gesundh., Krankenpfl., Rettungsd. Geburtsh.	2.088	2.192	-4,8	163	167	-3	1.831	1.569	16,7	88	72	16
814 Human- und Zahnmedizin	402	492	-18,3	159	143	15	1.741	1.411	23,4	433	287	146
816 Psychologie, nichtärztl. Psychotherapie	139	148	-6,4	73	69	5	600	460	30,5	432	310	122
817 Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	1.400	1.777	-21,2	188	174	14	1.363	1.029	32,4	97	58	39
818 Pharmazie	221	210	5,3	151	136	15	1.038	879	18,2	471	419	51
821 Altenpflege	2.070	2.292	-9,7	195	205	-10	1.223	1.036	18,0	59	45	14
822 Ernährungs-, Gesundheitsberatung, Wellness	84	72	16,2	76	81	-5	616	528	16,6	737	735	2
823 Körperpflege	1.341	1.687	-20,5	199	151	48	5.374	4.397	22,2	401	261	140
825 Medizin-, Orthopädie- und Rehathechnik	740	972	-23,8	148	126	22	847	656	29,1	114	67	47
831 Erziehung, Sozialarb., Heilerziehungspfl.	4.776	4.705	1,5	95	74	21	15.505	13.917	11,4	325	296	29
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	483	595	-18,9	114	96	18	4.253	4.007	6,1	881	673	208
841 Lehrtätigkeit an allgemeinbild. Schulen	78	141	-44,3	67	17	50	1.894	1.501	26,2	2417	1067	1.351
842 Lehrt. berufsfb. Fächer, betr. Ausb., Betr.päd	154	175	-12,4	125	69	56	690	529	30,4	449	302	147
843 Lehr-, Forschungstätigkeit an Hochschulen	75	96	-21,8	40	31	9	813	639	27,1	1079	664	415
844 Lehrtätig. außerschul. Bildungseinricht.	95	123	-22,4	85	55	30	1.979	1.566	26,4	2083	1279	805
845 Fahr-, Sportunterricht außerschul. Bild.	203	284	-28,4	233	158	76	1.359	1.008	34,8	669	355	314
913 Gesellschaftswissenschaften	180	192	-6,3	86	70	16	843	731	15,4	468	380	88
921 Werbung und Marketing	1.394	1.700	-18,0	153	121	33	7.814	6.261	24,8	561	368	192
924 Redaktion und Journalismus	71	98	-27,8	102	91	11	1.195	938	27,4	1695	960	734
932 Innenarchitektur, Raumausstattung	81	103	-21,4	182	104	78	486	409	18,7	601	398	203
941 Musik-, Gesang-, Dirigententätigkeiten	77	28	179,5	x	x	x	161	125	28,8	208	452	-244
944 Theater-, Film- und Fernsehproduktion	109	63	73,6	67	x	x	454	359	26,4	418	575	-156
945 Veranstaltungs-, Kamera-, Tontechnik	74	105	-29,8	x	108	x	1.033	801	28,9	1402	763	639

X Aufgrund von Umstellung wenig aussagekräftig, x keine Angabe

* Aufgrund berufsfachlicher Neuordnungen gibt es in dieser Berufshauptgruppe/Berufsgruppe ab Januar 2020 Verschiebungen im Anforderungsniveau (vom Fachkraft- zum Helferniveau). Eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahreszeitraum bei Differenzierung nach Anforderungsniveau ist nicht möglich. Für weitere methodische Hinweise siehe die Einleitung im Bericht.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 6: Ausgewählte Merkmale zur Engpassanalyse in den Berufshauptgruppen auf Helferniveau mit mindestens 60 gemeldeten Stellen in NRW (gleitende Werte 2020 und 2019, jeweils März bis August)

Zielberuf	sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen ohne Arbeitnehmerüberlassung Durchschnitt		Veränderung 2020 ggü. 2019 in %	durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit		Veränderung 2020 ggü. 2019 in %	Arbeitslose		Veränderung 2020 ggü. 2019 in %
	2020	2019		in Tagen			2020	2019	
				2020	2019				
Insgesamt*	9.951	11.552	X	131	117	X	400.161	321.591	X
11 Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	100	100	-0,3	90	107	-17	2.979	2.630	13,3
12 Gartenbauberufe, Floristik	316	405	-21,8	110	91	19	11.285	10.785	4,6
22 Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung	152	275	-44,9	118	112	5	7.492	6.241	20,0
23 Papier-, Druckberufe, tech. Mediengestalt.	127	138	-8,1	95	71	24	7.221	6.441	12,1
24 Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	252	538	-53,2	127	131	-4	18.049	14.362	25,7
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	62	123	-49,7	131	111	20	3.865	3.482	11,0
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	201	268	-24,7	157	138	19	4.544	3.900	16,5
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	687	1.142	-39,8	115	111	4	34.075	29.842	14,2
32 Hoch- und Tiefbauberufe	428	558	-23,3	173	144	29	6.818	6.139	11,1
33 (Innen-)Ausbauberufe	340	398	-14,6	154	111	43	10.147	8.935	13,6
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	150	187	-20,1	119	123	-3	2.052	1.724	19,1
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	1.586	2.504	-36,6	100	104	-4	73.535	62.235	18,2
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	164	193	-15,0	146	113	33	7.810	6.528	19,6
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe*	172	151	X	118	124	X	22.935	1.783	X
54 Reinigungsberufe	952	1.173	-18,8	128	106	22	69.290	61.639	12,4
62 Verkaufsberufe	611	581	5,2	145	128	18	44.136	40.047	10,2
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe*	1.602	510	X	166	139	X	20.030	7.680	X
71 Berufe Unternehmensführung, -organisation	274	416	-34,2	136	176	-40	22.071	20.105	9,8
81 Medizinische Gesundheitsberufe	266	201	32,3	156	161	-5	1.741	1.566	11,2
82 Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., Medizint.	884	1.010	-12,5	159	155	4	12.384	10.588	17,0
83 Erziehung, soz., hauswirt. Berufe, Theologie	520	565	-8,1	115	90	25	13.445	11.443	17,5

X Aufgrund von Umstellung wenig aussagekräftig, x keine Angabe

* Aufgrund berufsfachlicher Neuordnungen gibt es in dieser Berufshauptgruppe/Berufsgruppe ab Januar 2020 Verschiebungen im Anforderungsniveau (vom Fachkraft- zum Helferniveau). Eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahreszeitraum bei Differenzierung nach Anforderungsniveau ist nicht möglich. Für weitere methodische Hinweise siehe die Einleitung im Bericht.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 7: Ausgewählte Merkmale zur Engpassanalyse in den Berufshauptgruppen (insgesamt) in NRW (gleitende Werte 2020 und 2019, jeweils März bis August)

Zielberuf	sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen ohne Arbeitnehmerüberlassung		Veränderung 2020 ggü. 2019 in %	durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit		Veränderung 2020 ggü. 2019	Arbeitslose		Veränderung 2020 ggü. 2019 in %	auf 100 gemeldete Arbeitsstellen kommen ... Arbeitslose		Veränderung 2020 ggü. 2019
	Durchschnitt			in Tagen			Durchschnitt			Durchschnitt		
	2020	2019		2020	2019		2020	2019		2020	2019	
Insgesamt	78.641	102.183	-23,0	136	120	16	747.953	638.653	17,1	951	625	326
11 Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	303	327	-7,4	98	103	-5	3.924	3.456	13,5	1296	1056	239
12 Gartenbauberufe, Floristik	1.627	1.918	-15,2	134	121	13	13.218	12.514	5,6	813	652	160
21 Rohstoffgewinn, Glas-, Keramikverarbeitung	120	170	-29,3	x	143	X	947	740	28,0	788	435	353
22 Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung	1.337	1.887	-29,1	144	135	10	11.611	9.469	22,6	868	502	366
23 Papier-, Druckberufe, tech. Mediengestalt.	435	619	-29,7	107	93	13	11.210	9.624	16,5	2577	1554	1.023
24 Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	1.491	2.729	-45,4	158	146	12	28.930	21.435	35,0	1941	786	1.155
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	2.950	4.436	-33,5	160	151	9	21.466	16.880	27,2	728	381	347
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	4.044	5.211	-22,4	175	164	11	10.649	8.846	20,4	263	170	94
27 Techn. Entwickl. Konstr. Produktionssteuer.	806	1.263	-36,2	133	128	5	6.941	5.190	33,7	861	411	450
28 Textil- und Lederberufe	209	278	-24,8	105	125	-21	5.105	4.378	16,6	2446	1577	870
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	2.147	3.291	-34,8	128	117	11	40.868	35.035	16,7	1903	1065	839
31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	1.085	1.198	-9,4	115	98	17	1.536	1.233	24,6	142	103	39
32 Hoch- und Tiefbauberufe	2.671	3.075	-13,1	177	154	23	10.645	9.450	12,6	399	307	91
33 (Innen-)Ausbauberufe	2.382	2.534	-6,0	167	137	31	16.252	14.171	14,7	682	559	123
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	2.439	2.951	-17,3	154	136	18	13.951	12.743	9,5	572	432	140
41 Mathematik- Biologie- Chemie-, Physikberufe	342	446	-23,5	86	82	4	4.636	3.791	22,3	1357	849	508
42 Geologie-, Geografie-, Umweltschutzberufe	112	133	-16,2	70	x	X	586	519	12,8	525	390	135
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	2.812	3.451	-18,5	128	134	-6	6.457	5.368	20,3	230	156	74
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	3.463	5.339	-35,1	111	112	-1	87.350	73.153	19,4	2523	1370	1.152
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	3.720	6.445	-42,3	198	159	40	37.115	30.371	22,2	998	471	526
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	2.199	2.692	-18,3	163	148	15	29.718	27.745	7,1	1351	1031	321
54 Reinigungsberufe	1.663	2.190	-24,1	135	114	21	74.840	66.558	12,4	4500	3039	1.461
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.780	2.522	-29,4	130	110	20	11.268	9.060	24,4	633	359	274
62 Verkaufsberufe	7.126	9.704	-26,6	153	128	25	70.021	63.176	10,8	983	651	332
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	2.517	4.211	-40,2	178	143	35	26.312	21.117	24,6	1045	502	544
71 Berufe Unternehmensführung, -organisation	3.386	4.600	-26,4	81	76	5	55.736	48.295	15,4	1646	1050	596
72 Finanzdienstl. Rechnungsw., Steuerberatung	2.308	2.685	-14,1	119	102	18	6.575	5.705	15,3	285	212	73
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.959	2.300	-14,9	72	67	5	4.599	4.039	13,9	235	176	59
81 Medizinische Gesundheitsberufe	7.340	8.162	-10,1	136	125	11	13.452	11.262	19,5	183	138	45
82 Nichtmed.Gesundheit, Körperpfl., Medizint.	5.140	6.056	-15,1	177	162	15	20.534	17.274	18,9	400	285	114
83 Erziehung, soz., hauswirt. Berufe, Theologie	5.790	5.876	-1,5	98	77	21	33.397	29.538	13,1	577	503	74
84 Lehrende und ausbildende Berufe	605	818	-26,0	119	57	62	6.734	5.243	28,4	1112	641	472
91 Geistes-, Gesellschafts-, Wirtschaftswissen.	270	291	-7,0	71	70	1	1.744	1.479	17,9	645	509	136
92 Werbung, Marketing, kaufm, red. Medienberufe	1.495	1.849	-19,1	148	118	30	9.725	7.813	24,5	651	423	228
93 Produktdesign, Kunsthandwerk	161	215	-25,2	153	123	30	1.199	1.026	16,9	747	478	269
94 Darstellende, unterhaltende Berufe	409	313	30,7	101	91	11	3.397	2.402	41,4	831	768	63

X keine Berechnung möglich, x keine Angabe

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 8: Entwicklung der gemeldeten Stellen und Arbeitslosen nach Anforderungsniveau (bereinigt) in NRW (gleitende Werte 2020 und 2019, jeweils März bis August)

Anforderungsniveau	sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen ohne Arbeitnehmerüberlassung		Veränderung 2020 ggü. 2019 in %	Arbeitslose		Veränderung 2020 ggü. 2019 in %
	Durchschnitt			Durchschnitt		
	2020	2019		2020	2019	
Insgesamt	74.197	95.805	-22,6	694.738	591.849	17,4
Helfer	8.200	10.958	-25,2	357.828	312.669	14,4
Fachkraft/Spezialist/Experte	65.997	84.846	-22,2	291.670	240.671	21,2

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 9: Unterbeschäftigung und Arbeitslosigkeit, Entwicklung in NRW

	Unterbeschäftigte (ohne Kurzarbeit)	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslosenquote (in % aller zivilen Erwerbspersonen)	Unterbeschäftigungsquote (in %, ohne Kurzarbeit)
Aug. 20*	997.922	799.931	8,2	10,0
Jul. 20*	994.877	793.654	8,1	10,0
Jun. 20	976.323	770.793	7,9	9,8
Mai 20	964.863	757.118	7,7	9,7
Apr. 20	935.340	718.033	7,4	9,4
Mär. 20	898.765	648.187	6,7	9,0
Feb. 20	903.832	654.720	6,7	9,1
Jan. 20	899.883	659.619	6,8	9,0
Dez. 19	874.998	624.359	6,4	8,8
Nov. 19	871.030	618.159	6,4	8,8
Okt. 19	872.462	626.191	6,4	8,8
Sep. 19	878.907	635.034	6,5	8,8
Aug. 19	889.829	656.657	6,7	8,9
Jul. 19	888.860	645.910	6,6	8,9
Jun. 19	883.027	633.492	6,5	8,9
Mai 19	884.869	633.886	6,5	8,9
Apr. 19	879.245	627.330	6,5	8,9
Mrz. 19	881.700	634.643	6,6	8,9
Feb. 19	887.792	642.009	6,6	9,0
Jan. 19	881.864	648.161	6,7	8,9
Dez. 18	864.726	614.753	6,4	8,8
Nov. 18	866.218	617.226	6,4	8,8
Okt. 18	868.291	621.351	6,4	8,8
Sep. 18	876.339	634.362	6,6	8,9
Aug. 18	889.873	657.810	6,8	9,0
Jul. 18	895.406	652.272	6,8	9,1
Jun. 18	892.955	644.449	6,7	9,0
	Aug. 2020	Aug. 2019	Veränderung Aug. 2020 ggü. Aug. 2019	
			absolut	in %
Unterbeschäftigte (ohne Kurzarbeit)	997.922	889.829	108.093	12,1
Arbeitslose insgesamt	799.931	656.657	143.274	21,8

* vorläufige Werte bei der Unterbeschäftigung - nicht hochgerechnet

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 10: Arbeitslosenquote nach Rechtskreisen und ausgewählten Personengruppen in NRW

	Aug. 20	Aug. 19	Veränderung Aug. 20 ggü. Aug. 19
	in %	in %	in Prozentpunkten
Arbeitslosenquote ...			
Insgesamt	8,2	6,7	1,5
SGB II	5,2	4,7	0,5
SGB III	3,0	2,1	0,9
Männer	8,6	6,9	1,7
Frauen	7,8	6,6	1,2
15 bis unter 20 Jahre	5,3	4,8	0,5
15 bis unter 25 Jahre	7,7	6,2	1,5
55 bis unter 65 Jahre	7,5	6,6	0,9
Ausländer/-innen	21,8	18,0	3,8

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 11: Arbeitslose nach Rechtskreisen und ausgewählten Personengruppen in NRW

	Aug. 20		Aug. 19		Mrz. bis Aug. 2020 (Durchschnitt)		Mrz. bis Aug. 2019 (Durchschnitt)	
	absolut	in % an Arbeitslosen insgesamt	absolut	in % an Arbeitslosen insgesamt	absolut	in % an Arbeitslosen insgesamt	absolut	in % an Arbeitslosen insgesamt
Arbeitslose insgesamt	799.931	100,0	656.657	100	747.953	100,0	638.653	100
SGB II-Arbeitslose	505.619	63,2	456.639	69,5	488.027	65,2	448.998	70,3
SGB III-Arbeitslose	294.312	36,8	200.018	30,5	259.926	34,8	189.655	29,7
Männer	446.452	55,8	358.247	54,6	420.265	56,2	352.376	55,2
Frauen	353.474	44,2	298.409	45,4	327.684	43,8	286.275	44,8
15 bis unter 25 Jahre	80.012	10,0	63.571	9,7	69.185	9,2	56.237	8,8
25 bis unter 55 Jahre	565.287	70,7	462.128	70,4	531.484	71,1	453.308	71,0
55 Jahre und älter	154.632	19,3	130.958	19,9	147.283	19,7	129.108	20,2
Ausländer/-innen	267.283	33,4	211.707	32,2	250.806	33,5	204.925	32,1
Langzeitarbeitslose	287.672	36,0	245.566	37,4	266.202	35,6	246.740	38,6
Schwerbehinderte Menschen	53.571	6,7	48.192	7,3	51.561	6,9	47.351	7,4
Alleinerziehende	63.203	7,9	57.159	8,7	59.397	7,9	55.144	8,6
	Veränderung Aug. 2020 ggü. Aug. 2019				Veränderung ggü. Vorjahr			
	absolut	in %			absolut	in %		
Arbeitslose insgesamt	143.274	21,8			109.300	17,1		
SGB II-Arbeitslose	48.980	10,7			39.029	8,7		
SGB III-Arbeitslose	94.294	47,1			70.271	37,1		
Männer	88.205	24,6			67.889	19,3		
Frauen	55.065	18,5			41.409	14,5		
15 bis unter 25 Jahre	16.441	25,9			12.948	23,0		
25 bis unter 55 Jahre	103.159	22,3			78.176	17,2		
55 Jahre und älter	23.674	18,1			18.176	14,1		
Ausländer/-innen	55.576	26,3			45.881	22,4		
Langzeitarbeitslose	42.106	17,1			19.461	7,9		
Schwerbehinderte Menschen	5.379	11,2			4.209	8,9		
Alleinerziehende	6.044	10,6			4.253	7,7		

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 12: Arbeitslose nach Rechtskreisen und Staatsangehörigkeit in NRW

	Aug. 20		Aug. 19	
	absolut	in %	absolut	in %
Arbeitslose insgesamt	799.931	100,0	656.657	100,0
Deutsche	530.747	66,3	443.464	67,5
Ausländer/-innen	267.283	33,4	211.707	32,2
dar. GIPS*	23.031	2,9	18.001	2,7
dar. EU-Osterweiterung (EU8, EU2 und Kroatien)**	40.272	5,0	30.360	4,6
dar. Bulgarien und Rumänien	20.921	2,6	15.208	2,3
dar. nicht europäische Asylherkunftsländer***	84.434	10,6	65.193	9,9
Arbeitslose SGB III	294.312	100,0	200.018	100,0
Deutsche	227.352	77,2	159.740	79,9
Ausländer/-innen	66.670	22,7	40.141	20,1
dar. GIPS*	9.645	3,3	5.908	3,0
dar. EU-Osterweiterung (EU8, EU2 und Kroatien)**	15.061	5,1	8.841	4,4
dar. Bulgarien und Rumänien	6.326	2,1	3.480	1,7
dar. nicht europäische Asylherkunftsländer***	9.592	3,3	4.886	2,4
Arbeitslose SGB II	505.619	100,0	456.639	100,0
Deutsche	303.395	60,0	283.724	62,1
Ausländer/-innen	200.613	39,7	171.566	37,6
dar. GIPS*	13.386	2,6	12.093	2,6
dar. EU-Osterweiterung (EU8, EU2 und Kroatien)**	25.211	5,0	21.519	4,7
dar. Bulgarien und Rumänien	14.595	2,9	11.728	2,6
dar. nicht europäische Asylherkunftsländer***	74.842	14,8	60.307	13,2
	Veränderung ggü. Vorjahr			
	absolut	in %		
Arbeitslose insgesamt	143.274	21,8		
Deutsche	87.283	19,7		
Ausländer/-innen	55.576	26,3		
dar. GIPS*	5.030	27,9		
dar. EU-Osterweiterung (EU8, EU2 und Kroatien)**	9.912	32,6		
dar. Bulgarien und Rumänien	5.713	37,6		
dar. nicht europäische Asylherkunftsländer***	19.241	29,5		
Arbeitslose SGB III	94.294	47,1		
Deutsche	67.612	42,3		
Ausländer/-innen	26.529	66,1		
dar. GIPS*	3.737	63,3		
dar. EU-Osterweiterung (EU8, EU2 und Kroatien)**	6.220	70,4		
dar. Bulgarien und Rumänien	2.846	81,8		
dar. nicht europäische Asylherkunftsländer***	4.706	96,3		
Arbeitslose SGB II	48.980	10,7		
Deutsche	19.671	6,9		
Ausländer/-innen	29.047	16,9		
dar. GIPS*	1.293	10,7		
dar. EU-Osterweiterung (EU8, EU2 und Kroatien)**	3.692	17,2		
dar. Bulgarien und Rumänien	2.867	24,4		
dar. nicht europäische Asylherkunftsländer***	14.535	24,1		

* GIPS-Staaten umfassen: Griechenland, Italien, Portugal, Spanien

** Die Staaten der EU-Osterweiterung umfassen: Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und Kroatien

*** Die nicht europäischen Asylherkunftsländer umfassen: Afghanistan, Syrien, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan und Somalia

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 13: Personen im Kontext von Fluchtmigration nach Rechtskreisen und ausgewählten Personengruppen in NRW

	Aug. 20		Aug. 19		Veränderung Aug. 20 ggü. Aug. 19	
	absolut	in % an Arbeitslosen insgesamt	absolut	in % an Arbeitslosen insgesamt	absolut	in %
Arbeitslose insgesamt	80.410	100,0	62.010	100,0	18.400	29,7
SGB II-Arbeitslose	70.099	87,2	56.186	90,6	13.913	24,8
SGB III-Arbeitslose	10.311	12,8	5.824	9,4	4.487	77,0
Männer	51.694	64,3	39.963	64,4	11.731	29,4
Frauen	28.715	35,7	22.046	35,6	6.669	30,3
15 bis unter 25 Jahre	11.315	14,1	9.757	15,7	1.558	16,0
25 bis unter 55 Jahre	63.819	79,4	48.401	78,1	15.418	31,9
55 Jahre und älter	5.264	6,5	3.844	6,2	1.420	36,9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 14: Zugang in und Abgang aus Arbeitslosigkeit in NRW

	Zugang Mrz. bis Aug. 2020		Zugang Mrz. bis Aug. 2019		Abgang Mrz. bis Aug. 2020		Abgang Mrz. bis Aug. 2019	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	726.004	100,0	853.201	100,0	581.653	100,0	839.134	100,0
Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	303.841	41,9	277.298	32,5	201.429	34,6	240.200	28,6
Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	277.624	38,2	248.978	29,2	179.925	30,9	210.362	25,1
Beschäftigung am 2. Arbeitsmarkt	14.442	2,0	15.830	1,9	9.815	1,7	15.947	1,9
Selbständigkeit	10.296	1,4	10.912	1,3	11.086	1,9	13.347	1,6
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	195.341	26,9	256.432	30,1	144.565	24,9	228.839	27,3
Nichterwerbstätigkeit	186.715	25,7	281.431	33,0	181.678	31,2	311.835	37,2
Arbeitsunfähigkeit	115.486	15,9	196.997	23,1	105.337	18,1	199.260	23,7
fehlende Verfügbarkeit/Mitwirkung	59.298	8,2	71.655	8,4	51.489	8,9	87.289	10,4
Sonstiges/keine Angabe	40.107	5,5	38.040	4,5	53.981	9,3	58.260	6,9
	Veränderung Zugang ggü. Vorjahr				Veränderung Abgang ggü. Vorjahr			
	absolut	in %			absolut	in %		
Insgesamt	-127.197	-14,9			-257.481	-30,7		
Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	26.543	9,6			-38.771	-16,1		
Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	28.646	11,5			-30.437	-14,5		
Beschäftigung am 2. Arbeitsmarkt	-1.388	-8,8			-6.132	-38,5		
Selbständigkeit	-616	-5,6			-2.261	-16,9		
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	-61.091	-23,8			-84.274	-36,8		
Nichterwerbstätigkeit	-94.716	-33,7			-130.157	-41,7		
Arbeitsunfähigkeit	-81.511	-41,4			-93.923	-47,1		
fehlende Verfügbarkeit/Mitwirkung	-12.357	-17,2			-35.800	-41,0		
Sonstiges/keine Angabe	2.067	5,4			-4.279	-7,3		

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 15: Zugang an Arbeitslosen aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Berufsausbildung in NRW

	Zugang Mrz. bis Aug. 2020		Zugang Mrz. bis Aug. 2019	
	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	277.624	100,0	248.978	100,0
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	121.567	43,8	108.109	43,4
Betriebliche/berufshilfliche Ausbildung	122.666	44,2	111.690	44,9
Akademische Ausbildung	31.656	11,4	27.575	11,1
Ohne Angabe	1.735	0,6	1.604	0,6
	Veränderung Zugang ggü. Vorjahr			
	absolut	in %		
Insgesamt	28.646	11,5		
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	13.458	12,4		
Betriebliche/berufshilfliche Ausbildung	10.976	9,8		
Akademische Ausbildung	4.081	14,8		
Ohne Angabe	131	8,2		

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 16: SGB II- und ELB-Quote, Entwicklung in NRW

	Leistungs- berechtigte (LB)	Erwerbsfähige Leistungs- berechtigte (ELB)	SGB II-Quote		ELB-Quote			
Jun. 20	1.623.027	1.142.947	11,4		9,7			
Mai 20	1.620.790	1.140.074	11,3		9,7			
Apr. 20	1.605.047	1.126.426	11,2		9,5			
Mär. 20	1.576.282	1.100.661	11,0		9,3			
Feb. 20	1.576.365	1.089.826	11,0		9,2			
Jan. 20	1.562.250	1.087.598	10,9		9,2			
Dez. 19	1.559.008	1.082.320	10,9		9,2			
Nov. 19	1.564.718	1.086.781	10,9		9,2			
Okt. 19	1.573.252	1.093.875	11,0		9,3			
Sep. 19	1.580.923	1.100.916	11,1		9,3			
Aug. 19	1.600.253	1.107.123	11,2		9,4			
Jul. 19	1.602.205	1.119.843	11,2		9,5			
Jun. 19	1.607.561	1.123.589	11,2		9,5			
Mai. 19	1.614.507	1.129.113	11,3		9,6			
Apr. 19	1.618.838	1.133.049	11,3		9,6			
Mrz. 19	1.622.583	1.136.244	11,4		9,6			
	Jun. 20	Jun 19	Veränderung Jun. 20 ggü. Jun 19		Mrz. bis Jun. 20 (Durch- schnitt)	Mrz. bis Jun. 19 (Durch- schnitt)	Veränderung 2020 ggü. 2019	
			absolut	in %			absolut	in %
Leistungs- berechtigte (LB)	1.623.027	1.607.561	15.466	1,0	1.606.287	1.615.872	-9.586	-0,6
Erwerbsfähige Leistungs- berechtigte (ELB)	1.142.947	1.123.589	19.358	1,7	1.127.527	1.130.499	-2.972	-0,3

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 17: Leistungsberechtigte nach ausgewählten Personengruppen in NRW

	Jun. 20		Jun. 19		Mrz. bis Jun. 20 (Durchschnitt)		Mrz. bis Jun. 19 (Durchschnitt)	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Leistungsberechtigte (LB)	1.623.027	100,0	1.607.561	100,0	1.606.287	100,0	1.615.872	100,0
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	1.142.947	70,4	1.123.589	69,9	1.127.527	70,2	1.130.499	70,0
ELB unter 25 Jahren	216.211	13,3	218.475	13,6	212.711	13,2	219.324	13,6
ELB 25 bis unter 55 Jahre	733.143	45,2	720.211	44,8	723.765	45,1	726.090	44,9
ELB 55 und älter	193.593	11,9	184.903	11,5	191.052	11,9	185.085	11,5
Männliche ELB	564.834	34,8	552.432	34,4	556.409	34,6	556.682	34,5
Weibliche ELB	578.097	35,6	571.144	35,5	571.101	35,6	573.805	35,5
Deutsche ELB	680.537	41,9	674.167	41,9	670.329	41,7	679.527	42,1
Ausländische ELB	458.858	28,3	445.905	27,7	453.670	28,2	447.461	27,7
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) unter 15 Jahren	451.362	27,8	454.836	28,3	449.542	28,0	456.238	28,2
	Veränderung Jun. 20 ggü. Jun 19				Veränderung Mrz. bis Jun. 2020 ggü. Mrz. bis Jun. 2019			
	absolut	in %			absolut	in %		
Leistungsberechtigte (LB)	15.466	1,0			-9.586	-0,6		
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	19.358	1,7			-2.972	-0,3		
ELB unter 25 Jahren	-2.264	-1,0			-6.613	-3,0		
ELB 25 bis unter 55 Jahre	12.932	1,8			-2.325	-0,3		
ELB 55 und älter	8.690	4,7			5.966	3,2		
Männliche ELB	12.402	2,2			-273	0,0		
Weibliche ELB	6.953	1,2			-2.704	-0,5		
Deutsche ELB	6.370	0,9			-9.198	-1,4		
Ausländische ELB	12.953	2,9			6.209	1,4		
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) unter 15 Jahren	-3.474	-0,8			-6.697	-1,5		

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 18: SGB II-, ELB- und NEF-Quoten nach Personenmerkmalen in NRW

	Jun. 20	Jun. 19	Veränderung in Prozent- punkten
SGB II-Quote	11,3	11,2	0,1
ELB-Quote	9,7	9,5	0,1
ELB-Quote unter 25 Jahren	11,0	11,1	-0,1
ELB-Quote 25 bis unter 55 Jahre	10,3	10,1	0,2
ELB-Quote 55 und älter	7,1	6,8	0,3
ELB-Quote Männer	9,5	9,3	0,2
ELB-Quote Frauen	9,8	9,7	0,1
ELB-Quote Deutsche	6,8	6,7	0,1
ELB-Quote Ausländer/-innen	25,2	24,5	0,7
NEF-Quote unter 15 Jahren	18,3	18,4	-0,1

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 19: Bedarfsgemeinschaften (BG) nach BG-Typ in NRW

	Jun. 20		Jun. 19		Mrz. bis Jun. 20 (Durchschnitt)		Mrz. bis Jun. 19 (Durchschnitt)	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften (BG)	823.487	100,0	809.428	100,0	812.808	100,0	815.234	100,0
Single-BG	441.234	53,6	427.745	52,8	433.922	53,4	431.450	52,9
Alleinerziehende-BG	141.389	17,2	144.059	17,8	140.724	17,3	144.549	17,7
Alleinerziehende-BG mit einem Kind	76.313	9,3	78.427	9,7	75.871	9,3	78.909	9,7
Alleinerziehende-BG mit zwei und mehr Kindern	65.076	7,9	65.632	8,1	64.853	8,0	65.641	8,1
Partner-BG ohne Kinder	76.875	9,3	74.886	9,3	75.743	9,3	75.660	9,3
Partner-BG mit Kindern	146.323	17,8	145.028	17,9	145.202	17,9	145.817	17,9
Partner-BG mit einem Kind	47.198	5,7	47.214	5,8	46.631	5,7	47.718	5,9
Partner-BG mit zwei Kindern	48.514	5,9	48.090	5,9	48.111	5,9	48.416	5,9
Partner-BG mit drei und mehr Kindern	50.611	6,1	49.724	6,1	50.460	6,2	49.683	6,1
	Veränderung Jun. 20 ggü. Jun 19				Veränderung 2020 ggü. 2019			
	absolut	in %			absolut	in %		
Bedarfsgemeinschaften (BG)	14.059	1,7			-2.426	-0,3		
Single-BG	13.489	3,2			2.471	0,6		
Alleinerziehende-BG	-2.670	-1,9			-3.826	-2,6		
Alleinerziehende-BG mit einem Kind	-2.114	-2,7			-3.038	-3,8		
Alleinerziehende-BG mit zwei und mehr Kindern	-556	-0,8			-788	-1,2		
Partner-BG ohne Kinder	1.989	2,7			84	0,1		
Partner-BG mit Kindern	1.295	0,9			-615	-0,4		
Partner-BG mit einem Kind	-16	0,0			-1.087	-2,3		
Partner-BG mit zwei Kindern	424	0,9			-305	-0,6		
Partner-BG mit drei und mehr Kindern	887	1,8			777	1,6		

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 20: SGB II-Quoten von Bedarfsgemeinschaften in NRW

	Jun. 20	Jun. 19	Veränderung in Prozent- punkten
BG-Quote	11,5	11,3	0,2
Quote Single-BG	14,5	14,1	0,4
Quote Alleinerziehende-BG	44,8	45,6	-0,8
Quote Alleinerziehende-BG mit einem Kind	37,1	38,1	-1,0
Quote Alleinerziehende-BG mit zwei und mehr Kindern	59,3	59,8	-0,5
Quote Partner-BG ohne Kinder	3,5	3,4	0,1
Quote Partner-BG mit Kindern	10,2	10,1	0,1
Quote Partner-BG mit einem Kind	6,8	6,8	-0,0
Quote Partner-BG mit zwei Kindern	8,8	8,8	0,1
Quote Partner-BG mit drei und mehr Kindern	25,7	25,3	0,5

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 21: Anspruchsberechtigte und Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld nach dem SGB III, Entwicklung in NRW

	Anspruchsberechtigte	darunter Leistungsbeziehende	Leistungsbeziehende bei Arbeitslosigkeit	Leistungsbeziehende bei Weiterbildung
Jun. 20	254.587	250.649	233.856	16.793
Mai 20	246.113	241.476	224.828	16.648
Apr. 20	231.749	226.620	209.619	17.001
Mär. 20	211.313	205.643	187.539	18.104
Feb. 20	214.703	208.713	190.976	17.737
Jan. 20	212.983	206.983	189.264	17.719
Dez. 19	196.367	190.734	172.889	17.845
Nov. 19	190.706	184.924	166.979	17.945
Okt. 19	188.478	182.568	165.268	17.300
Sep. 19	190.181	184.236	168.031	16.205
Aug. 19	196.367	190.309	174.927	15.382
Jul. 19	194.811	189.082	173.343	15.739
Jun. 19	186.161	180.777	163.380	17.397
Mai. 19	185.973	180.518	162.669	17.849
Apr. 19	189.796	184.047	166.204	17.843
Mrz. 19	193.346	187.380	169.855	17.525
	Jun. 20	Jun. 19	Veränderung Jun. 20 ggü. Jun 19	
			absolut	in %
Anspruchsberechtigte	254.587	186.161	68.426	36,8
dar. Leistungsbeziehende	250.649	180.777	69.872	38,7
Leistungsbeziehende bei Arbeitslosigkeit	233.856	163.380	70.476	43,1
Leistungsbeziehende bei Weiterbildung	16.793	17.397	-604	-3,5

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 22: Bestand an Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld nach dem SGB III nach Personenmerkmalen in NRW

	Jun. 20		Jun. 19	
	absolut	in %	absolut	in %
Leistungsbeziehende insgesamt	250.649	100,0	180.777	100,0
Männer	148.995	59,4	103.672	57,3
Frauen	101.647	40,6	77.103	42,7
unter 25 Jahren	20.041	8,0	12.613	7,0
25 bis unter 55 Jahre	161.290	64,3	113.004	62,5
55 Jahre und älter	69.318	27,7	55.160	30,5
Ausländer/-innen	53.991	21,5	34.736	19,2
	Veränderung Jun. 20 ggü. Jun. 19			
	absolut	in %		
Leistungsbeziehende insgesamt	69.872	38,7		
Männer	45.323	43,7		
Frauen	24.544	31,8		
unter 25 Jahren	7.428	58,9		
25 bis unter 55 Jahre	48.286	42,7		
55 Jahre und älter	14.158	25,7		
Ausländer/-innen	19.255	55,4		

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 23: Konjunkturelles Kurzarbeitergeld in NRW

	Jan. 20	Feb. 20	Mrz. 20	Apr. 20	Mai 20*	Jun. 20*	Jul. 20*	Aug. 20
Anzeigen								
konjunkturelles Kurzarbeitergeld	8.868	8.461	615.691	1.644.465	230.247	89.471	57.364	43.893
Realisierte Fälle								
konjunkturelles Kurzarbeitergeld	33.165	30.663	508.963	1.202.707	1.103.199	836.062	603.276	

* Die Werte für Mai bis Juli bei den realisierten Fällen sind vorläufig.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 24: Transferkurzarbeitergeld in NRW (Personen)

	Jan. 19	Feb. 19	Mrz. 19	Apr. 19	Mai. 19	Jun. 19	Jul. 19	Aug. 19	Sep. 19	Okt. 19	Nov. 19	Dez. 19	Jan. 20	Feb. 20	Mrz. 20	Apr. 20	Mai. 20	Jun. 20	Jul. 20	Aug. 20
Anzeigen Transferkurzarbeitergeld	753	247	226	454	308	358	252	165	371	222	254	358	1.077	300	225	424	516	391	439	870
Realisierte Fälle Transferkurzarbeitergeld	2.876	2.695	2.670	2.778	2.825	2.880	2.806	2.669	2.627	2.545	2.552	2.519	2.764	2.719	2.671	3.083				

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 25: Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter (realisierte Fälle), § 96 SGB III nach Wirtschaftsabschnitten in NRW

Wirtschaftsabschnitte	April	April	Anteil an insgesamt
	2020	2019	April 2020
Insgesamt	1.202.707	8.109	100,0
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	830	5	0,1
B Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	343	-	0,0
C Verarbeitendes Gewerbe	331.840	6.572	27,6
D Energieversorgung	418	-	0,0
E WassVers, Abwasser/Abfall, Umweltverschm.	2.577	6	0,2
F Baugewerbe	28.486	545	2,4
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	239.724	415	19,9
H Verkehr und Lagerei	61.235	155	5,1
I Gastgewerbe	105.519	*	8,8
J Information und Kommunikation	23.586	21	2,0
K Finanz- u. Versicherungs-DL	7.010	-	0,6
L Grundstücks- und Wohnungswesen	4.876	*	0,4
M Freiberufl., wissenschaft. u. techn. DL	139.396	283	11,6
N Sonstige wirtschaftliche DL	83.241	26	6,9
O Öffentl. Verwalt., Verteidigung; Soz.vers.	759	-	0,1
P Erziehung und Unterricht	16.834	*	1,4
Q Gesundheits- und Sozialwesen	88.223	-	7,3
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	25.835	4	2,1
S Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	41.580	72	3,5
T PH m. Hauspers.; DL + Herst. v. Waren d. PH	195	-	0,0
U Exterritoriale Organisat. u. Körpersch.	*	-	0,0
7 Keine Angabe	198	-	0,0

* anonymisiert/keine Angabe

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 26: Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in NRW (Bestand)*

Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik	März bis August 2020 (Durchschnitt)		März bis August 2019 (Durchschnitt)	
	absolut	in %	absolut	in %
Aktivierung und berufliche Eingliederung	44.883	21,9	59.043	26,2
Berufswahl und Berufsausbildung	39.999	19,5	42.293	18,8
Berufliche Weiterbildung	44.075	21,5	44.509	19,7
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	25.259	12,3	29.700	13,2
Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen	14.585	7,1	14.893	6,6
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	28.156	13,8	26.731	11,9
Freie Förderung/Sonstige Förderung	7.715	3,8	8.318	3,7
Insgesamt	204.670	100,0	225.487	100,0
	Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum			
	absolut	in %		
Aktivierung und berufliche Eingliederung	-14.160	-24,0		
Berufswahl und Berufsausbildung	-2.295	-5,4		
Berufliche Weiterbildung	-435	-1,0		
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	-4.442	-15,0		
Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen	-308	-2,1		
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	1.424	5,3		
Freie Förderung/Sonstige Förderung	-603	-7,2		
Insgesamt	-20.817	-9,2		

* Vorläufige und nicht hochgerechnete Werte liegen für Juli und August 2020 vor.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 27: Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nach Rechtskreisen in NRW (Bestand)

Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik	März bis August 2020 (Durchschnitt)		März bis August 2019 (Durchschnitt)		August 2020		August 2019	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	204.670	100,0	225.487	100,0	185.360	100,0	210.373	100,0
SGB II	114.215	55,8	129.166	57,3	105.582	57,0	127.583	60,6
SGB III	90.455	44,2	96.321	42,7	79.778	43,0	82.790	39,4
	Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum		Veränderung ggü. Vorjahresmonat					
	absolut	in %	absolut	in %				
Insgesamt	-20.817	-9,2	-25.013	-11,9				
SGB II	-14.951	-11,6	-22.001	-17,2				
SGB III	-5.866	-6,1	-3.012	-3,6				

* Vorläufige und nicht hochgerechnete Werte liegen für Juli und August 2020 vor.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 28: Teilnehmende in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (Zugänge insgesamt)

Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik	Aktivierung und berufliche Eingliederung	Berufswahl und Berufsausbildung	Berufliche Weiterbildung	Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen	Beschäftigung schaffende Maßnahmen	Freie Förderung/ Sonstige Förderung	Insgesamt
Jan. 19	37.303	1.946	5.185	4.221	1.079	6.002	3.933	59.669
Feb. 19	50.276	2.965	7.216	5.196	1.177	6.087	1.451	74.368
Mrz. 19	45.084	2.703	7.131	5.525	872	6.666	1.320	69.301
Apr. 19	49.239	1.708	7.486	5.980	1.046	8.508	1.761	75.728
Mai. 19	45.393	1.136	6.386	5.453	827	5.080	2.064	66.339
Jun. 19	45.635	1.020	5.224	5.246	859	4.475	2.179	64.638
Jul. 19	40.400	772	5.235	5.317	1.029	4.812	2.369	59.934
Aug. 19	44.431	2.986	6.521	5.704	1.850	4.535	2.329	68.356
Sep. 19	49.033	12.910	8.389	5.932	3.856	4.984	2.607	87.711
Okt. 19	49.207	4.141	10.069	5.841	1.363	4.375	2.348	77.344
Nov. 19	42.819	2.469	6.984	5.156	977	4.141	2.141	64.687
Dez. 19	36.413	1.939	5.185	4.244	818	3.612	1.868	54.079
Jan. 20	32.767	1.565	5.296	4.104	1.035	4.811	2.026	51.604
Feb. 20	44.055	5.205	7.651	5.113	1.140	5.305	2.145	70.614
Mrz. 20	40.905	3.843	6.976	5.124	879	6.326	2.152	66.205
Apr. 20	18.677	830	3.086	3.250	618	3.433	646	30.540
Mai. 20	13.514	528	3.457	2.384	496	2.216	783	23.378
Jun. 20	19.388	825	4.904	3.225	647	2.344	792	32.125
Jul. 2020*	24.893	907	4.300	2.990	920	2.981	1.266	38.257
Aug. 2020*	25.437	3.029	5.135	3.612	1.858	2.760	1.313	43.144
	Veränderung Juni 2020 ggü. Juni 2019							
	absolut	in %						
Aktivierung und berufliche Eingliederung	-26.247	-57,5						
Berufswahl und Berufsausbildung	-195	-19,1						
Berufliche Weiterbildung	-320	-6,1						
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	-2.021	-38,5						
Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen	-212	-24,7						
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	-2.131	-47,6						
Freie Förderung/ Sonstige Förderung	-1.387	-63,7						
Insgesamt	-32.513	-50,3						

* Vorläufige und nicht hochgerechnete Werte liegen für Juli und August 2020 vor.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 29: Entwicklung des Bestands arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen insgesamt in NRW

Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik	Juni 2019	Juni 2020	Veränderung 2020 ggü. 2019
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	59.862	40.750	-31,9
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	58.755	39.472	-32,8
dar. bei einem Arbeitgeber	2.546	1.384	-45,6
Probebeschäftigung für Menschen mit Behinderungen	163	60	-63,2
Förderung schwer zu erreichender junger Menschen	944	1.218	29,0
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	44.492	42.087	-5,4
Berufseinstiegsbegleitung	12.521	12.057	-3,7
Assistierte Ausbildung	3.134	2.742	-12,5
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	8.495	8.291	-2,4
Einstiegsqualifizierung	3.583	2.720	-24,1
Ausbildungsbegleitende Hilfen	9.654	9.671	0,2
Außerbetriebliche Berufsausbildung	5.558	5.112	-8,0
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung für Menschen mit Behinderungen u. schwerbeh. Menschen	1.494	1.435	-3,9
Zuschuss für schwerbehinderte Menschen im Anschluss an Aus- u. Weiterbildung	53	59	11,3
Berufliche Weiterbildung, darunter	45.387	44.280	-2,4
Förderung der beruflichen Weiterbildung	41.828	39.566	-5,4
dar. Rehabilitanden in Förderung der beruflichen Weiterbildung	1.549	1.402	-9,5
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	3.559	4.714	32,5
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	29.930	24.293	-18,8
Förderung abhängiger Beschäftigung	25.548	20.530	-19,6
Eingliederungszuschuss	12.246	8.752	-28,5
Eingliederungszuschuss f. besonders betroffene schwerbehinderte Menschen	2.095	1.934	-7,7
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	9.074	6.328	-30,3
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter (Restabwicklung)	376	18	-95,2
Eingliederung von Langzeitarbeitslosen	854	2.708	217,1
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	903	790	-12,5
Förderung der Selbständigkeit	4.382	3.763	-14,1
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	222	205	-7,7
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	526	419	-20,3
Gründungszuschuss	3.634	3.139	-13,6
besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen, darunter	15.031	14.594	-2,9
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	1.685	1.642	-2,6
Eignungsabklärung/Berufsfindung	175	121	-30,9
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	5.388	5.263	-2,3
Einzelfallförderung	350	322	-8,0
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	6.686	6.512	-2,6
unterstützte Beschäftigung	747	734	-1,7
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	27.696	27.841	0,5
Arbeitsgelegenheiten	20.439	15.878	-22,3
Förderung von Arbeitsverhältnissen (Restabwicklung)	1.092	312	-71,4
Teilhabe am Arbeitsmarkt	6.165	11.651	89,0
Freie Förderung/Sonstige Förderung, darunter	8.441	7.595	-10,0
Freie Förderung SGB II	8.441	7.595	-10,0
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen	230.839	201.440	-12,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Hinweis: Bei der Maßnahme Teilhabe am Arbeitsmarkt (§ 16i SGB II, Bestand) kommt es im Jahr 2019 zu Übererfassungen im einstelligen Bereich in Nordrhein-Westfalen. Die Bestandsdaten für 2020 sind für NRW insgesamt von keiner nennenswerten Übererfassung betroffen.

Tabelle 30: Ausgewählte Indikatoren des Ausbildungsmarkts

Berufskategorien	Berufsausbildungsstellen						Bewerber/-innen für Berufsausbildungsstellen						Gemeldete Berufsausbildungsstellen je gemeldetem Bewerber/gemeldeter Bewerberin	
	Gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres			darunter unbesetzt			Gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres			darunter unversorgt			Jul. 20	Jul. 19
	Jul. 20	Jul. 19	Veränderung in %	Jul. 20	Jul. 19	Veränderung in %	Jul. 20	Jul. 19	Veränderung in %	Jul. 20	Jul. 19	Veränderung in %		
Insgesamt	103.329	112.589	- 8,2	38.704	40.384	- 4,2	106.983	119.955	- 10,8	32.247	33.344	- 3,3	1,0	0,9
1 Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	1.450	1.631	- 11,1	466	574	- 18,8	2.943	3.016	- 2,4	907	884	2,6	0,5	0,5
111 Landwirtschaft	140	140	-	47	56	- 16,1	268	273	- 1,8	51	50	2,0	0,5	0,5
113 Pferdewirtschaft	59	55	7,3	27	20	35,0	173	173	-	48	59	- 18,6	0,3	0,3
115 Tierpflege	56	75	- 25,3	16	20	- 20,0	589	585	0,7	207	189	9,5	0,1	0,1
121 Gartenbau	960	1.156	- 17,0	315	387	- 18,6	1.452	1.514	- 4,1	455	448	1,6	0,7	0,8
122 Floristik	131	151	- 13,2	43	72	- 40,3	281	301	- 6,6	94	94	-	0,5	0,5
2 Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	25.065	28.702	- 12,7	8.640	9.126	- 5,3	27.821	30.858	- 9,8	7.985	8.351	- 4,4	0,9	0,9
221 Kunststoff, Kautschukherstell., -verarbeitung	604	676	- 10,7	233	240	- 2,9	187	220	- 15,0	43	38	13,2	3,2	3,1
222 Farb- und Lacktechnik	365	431	- 15,3	132	164	- 19,5	708	731	- 3,1	247	253	- 2,4	0,5	0,6
223 Holzbe- und -verarbeitung	956	1.098	- 12,9	301	302	- 0,3	2.698	2.804	- 3,8	798	780	2,3	0,4	0,4
231 Papier- und Verpackungstechnik	143	147	- 2,7	58	55	5,5	60	56	7,1	15	12	25,0	2,4	2,6
232 Technische Mediengestaltung	329	390	- 15,6	80	103	- 22,3	983	1.161	- 15,3	344	362	- 5,0	0,3	0,3
233 Fototechnik und Fotografie	92	102	- 9,8	20	27	- 25,9	197	275	- 28,4	72	79	- 8,9	0,5	0,4
234 Drucktechnik, -weiterverarb., Buchbinderei	256	308	- 16,9	105	138	- 23,9	95	127	- 25,2	31	37	- 16,2	2,7	2,4
241 Metallerzeugung	361	420	- 14,0	115	127	- 9,4	132	162	- 18,5	40	37	8,1	2,7	2,6
242 Metallbearbeitung	1.363	1.554	- 12,3	358	425	- 15,8	1.399	1.344	4,1	393	355	10,7	1,0	1,2
243 Metalloberflächenbehandlung	160	168	- 4,8	67	75	- 10,7	39	43	- 9,3	12	*	*	4,1	3,9
244 Metallbau und Schweißtechnik	1.326	1.475	- 10,1	577	526	9,7	1.278	1.397	- 8,5	317	342	- 7,3	1,0	1,1
245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik	771	921	- 16,3	220	240	- 8,3	459	556	- 17,4	102	118	- 13,6	1,7	1,7
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	3.108	4.073	- 23,7	854	1.007	- 15,2	3.928	4.856	- 19,1	1.096	1.266	- 13,4	0,8	0,8
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, Schiffbautechn.	3.485	3.937	- 11,5	1.232	1.308	- 5,8	6.103	6.532	- 6,6	1.816	1.902	- 4,5	0,6	0,6
261 Mechatronik und Automatisierungstechnik	1.632	1.872	- 12,8	443	434	2,1	1.283	1.466	- 12,5	281	322	- 12,7	1,3	1,3
262 Energietechnik	3.934	4.475	- 12,1	1.270	1.271	- 0,1	3.410	3.594	- 5,1	894	916	- 2,4	1,2	1,2
263 Elektrotechnik	1.062	1.166	- 8,9	431	382	12,8	1.104	1.271	- 13,1	364	368	- 1,1	1,0	0,9
272 Techn. Zeichnen, Konstruktion, Modellbau	1.048	1.194	- 12,2	217	228	- 4,8	1.433	1.576	- 9,1	394	366	7,7	0,7	0,8
282 Textilverarbeitung	117	116	0,9	40	41	- 2,4	174	204	- 14,7	61	58	5,2	0,7	0,6
283 Leder-, Pelzherstellung u. -verarbeitung	93	159	- 41,5	45	78	- 42,3	49	66	- 25,8	16	23	- 30,4	1,9	2,4
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	1.929	1.864	3,5	1.035	961	7,7	685	833	- 17,8	207	249	- 16,9	2,8	2,2
293 Speisenzubereitung	1.502	1.699	- 11,6	603	777	- 22,4	1.267	1.426	- 11,2	402	422	- 4,7	1,2	1,2
3 Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	8.287	8.412	- 1,5	3.761	3.768	- 0,2	6.805	7.282	- 6,6	2.011	2.139	- 6,0	1,2	1,2
321 Hochbau	2.035	2.071	- 1,7	1.036	1.036	-	1.142	1.239	- 7,8	291	348	- 16,4	1,8	1,7
322 Tiefbau	871	845	3,1	421	425	- 0,9	412	456	- 9,6	123	137	- 10,2	2,1	1,9
331 Bodenverlegung	284	288	- 1,4	168	144	16,7	327	348	- 6,0	115	126	- 8,7	0,9	0,8
332 Maler-, Stuckat., Bauwerksabd., Bautenschutz	1.236	1.310	- 5,6	618	597	3,5	1.723	2.000	- 13,9	579	640	- 9,5	0,7	0,7
333 Aus-, Trockenbau. Iso. Zimmer. Glas. Roll.bau	518	516	0,4	249	256	- 2,7	371	369	0,5	116	90	28,9	1,4	1,4
342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	2.441	2.483	- 1,7	996	993	0,3	2.120	2.122	- 0,1	615	606	1,5	1,2	1,2
343 Ver- und Entsorgung	607	603	0,7	200	250	- 20,0	500	499	0,2	133	135	- 1,5	1,2	1,2
4 Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	5.550	6.231	- 10,9	1.800	2.053	- 12,3	6.555	7.174	- 8,6	2.010	2.033	- 1,1	0,8	0,9
413 Chemie	1.083	1.128	- 4,0	305	376	- 18,9	1.890	2.201	- 14,1	492	543	- 9,4	0,6	0,5
431 Informatik	2.223	2.682	- 17,1	621	769	- 19,2	2.128	2.136	- 0,4	681	653	4,3	1,0	1,3
432 IT-Systemanalyse, Anwenderber., IT-Vertrieb	434	421	3,1	197	181	8,8	170	205	- 17,1	58	60	- 3,3	2,6	2,1
434 Softwareentwicklung und Programmierung	1.433	1.626	- 11,9	498	578	- 13,8	1.933	2.098	- 7,9	642	641	0,2	0,7	0,8

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tabelle 30

Berufskategorien	Berufsausbildungsstellen						Bewerber/ -innen für Berufsausbildungsstellen						Gemeldete Berufsausbildungsstellen je gemeldetem Bewerber/ gemeldeter Bewerberin	
	Gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres			darunter unbesetzt			Gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres			darunter unversorgt			Jul. 20	Jul. 19
	Jul. 20	Jul. 19	Veränderung in %	Jul. 20	Jul. 19	Veränderung in %	Jul. 20	Jul. 19	Veränderung in %	Jul. 20	Jul. 19	Veränderung in %		
5 Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	8.207	9.029	- 9,1	3.292	3.414	- 3,6	6.489	7.154	- 9,3	2.196	2.174	1,0	1,3	1,3
512 Überwachung, Wartung Verkehrsinfrastruktur	174	134	29,9	31	23	34,8	95	89	6,7	13	14	- 7,1	1,8	1,5
513 Lagerwirt., Post, Zustellung, Güterumschlag	4.238	4.374	- 3,1	1.747	1.652	5,8	3.641	4.202	- 13,4	1.268	1.290	- 1,7	1,2	1,0
516 Kaufleute - Verkehr und Logistik	1.138	1.288	- 11,6	370	376	- 1,6	637	713	- 10,7	176	193	- 8,8	1,8	1,8
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	1.384	1.508	- 8,2	681	755	- 9,8	612	649	- 5,7	219	178	23,0	2,3	2,3
522 Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr	119	257	- 53,7	17	24	- 29,2	315	270	16,7	102	89	14,6	0,4	1,0
525 Bau- und Transportgeräteführung	60	59	1,7	21	26	- 19,2	50	48	4,2	12	15	- 20,0	1,2	1,2
531 Obj.-, Pers.-, Brandschutz, Arbeitssicherh.	499	520	- 4,0	227	232	- 2,2	822	852	- 3,5	298	286	4,2	0,6	0,6
541 Reinigung	370	386	- 4,1	180	214	- 15,9	133	124	7,3	39	42	- 7,1	2,8	3,1
6 Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	25.712	27.151	- 5,3	12.333	12.351	- 0,1	21.309	24.691	- 13,7	7.129	7.347	- 3,0	1,2	1,1
612 Handel	5.124	5.085	0,8	1.958	1.929	1,5	1.930	2.368	- 18,5	615	683	- 10,0	2,7	2,1
613 Immobilienwirtschaft, Facility-Management	375	411	- 8,8	61	48	27,1	1.100	1.080	1,9	351	255	37,6	0,3	0,4
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	12.071	11.750	2,7	6.456	5.783	11,6	11.201	12.897	- 13,2	3.946	4.118	- 4,2	1,1	0,9
622 Verkauf Bekleid., Elektro, KFZ, Hartwaren	893	1.003	- 11,0	251	298	- 15,8	1.979	2.302	- 14,0	600	634	- 5,4	0,5	0,4
623 Verkauf von Lebensmitteln	2.833	3.021	- 6,2	1.643	1.814	- 9,4	398	491	- 18,9	103	136	- 24,3	7,1	6,2
624 Verkauf drog. apotheken. Waren, Medizinbed.	725	1.309	- 44,6	423	288	46,9	803	858	- 6,4	243	230	5,7	0,9	1,5
631 Tourismus und Sport	606	761	- 20,4	201	273	- 26,4	1.357	1.675	- 19,0	460	467	- 1,5	0,4	0,5
632 Hotellerie	1.094	1.246	- 12,2	430	548	- 21,5	741	938	- 21,0	228	228	-	1,5	1,3
633 Gastronomie	1.689	2.156	- 21,7	829	1.222	- 32,2	462	598	- 22,7	149	175	- 14,9	3,7	3,6
634 Veranstaltungsservice, -management	205	260	- 21,2	49	80	- 38,8	739	851	- 13,2	223	223	-	0,3	0,3
7 Unternehmensorga., Buchhalt., Recht, Verwalt.	17.959	19.474	- 7,8	4.753	5.024	- 5,4	20.415	23.385	- 12,7	5.577	5.754	- 3,1	0,9	0,8
713 Unternehmensorganisation und -strategie	3.586	4.031	- 11,0	589	557	5,7	4.322	5.493	- 21,3	1.006	1.125	- 10,6	0,8	0,7
714 Büro und Sekretariat	4.611	5.165	- 10,7	1.318	1.447	- 8,9	7.400	8.498	- 12,9	2.397	2.499	- 4,1	0,6	0,6
715 Personalwesen und -dienstleistung	310	421	- 26,4	145	156	- 7,1	345	388	- 11,1	100	101	- 1,0	0,9	1,1
721 Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	3.525	3.626	- 2,8	1.193	1.247	- 4,3	1.991	2.199	- 9,5	487	484	0,6	1,8	1,6
723 Steuerberatung	1.190	1.290	- 7,8	287	268	7,1	798	894	- 10,7	214	243	- 11,9	1,5	1,4
731 Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	1.339	1.426	- 6,1	391	432	- 9,5	683	819	- 16,6	204	216	- 5,6	2,0	1,7
732 Verwaltung	3.284	3.397	- 3,3	803	890	- 9,8	4.699	4.885	- 3,8	1.113	1.018	9,3	0,7	0,7
733 Medien-, Dokumentations-, Informationsdienst	114	118	- 3,4	27	27	-	177	209	- 15,3	56	68	- 17,6	0,6	0,6
8 Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	9.913	10.560	- 6,1	3.205	3.621	- 11,5	12.202	13.624	- 10,4	3.586	3.847	- 6,8	0,8	0,8
811 Arzt- und Praxishilfe	6.727	7.008	- 4,0	1.965	2.126	- 7,6	7.891	8.762	- 9,9	2.159	2.374	- 9,1	0,9	0,8
823 Körperpflege	1.626	1.839	- 11,6	682	896	- 23,9	2.544	2.847	- 10,6	901	927	- 2,8	0,6	0,6
824 Bestattungswesen	33	35	- 5,7	12	14	- 14,3	137	136	0,7	50	51	- 2,0	0,2	0,3
825 Medizin-, Orthopädie- und Rehathechnik	1.314	1.443	- 8,9	489	510	- 4,1	949	1.136	- 16,5	288	306	- 5,9	1,4	1,3
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	194	199	- 2,5	53	62	- 14,5	559	618	- 9,5	159	151	5,3	0,3	0,3
9 Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	1.186	1.399	- 15,2	454	453	0,2	2.444	2.771	- 11,8	846	815	3,8	0,5	0,5
921 Werbung und Marketing	509	607	- 16,1	233	199	17,1	513	584	- 12,2	162	160	1,3	1,0	1,0
923 Verlags- und Medienwirtschaft	100	138	- 27,5	23	28	- 17,9	120	144	- 16,7	41	25	64,0	0,8	1,0
932 Innenarchitektur, Raumausstattung	170	183	- 7,1	61	68	- 10,3	689	790	- 12,8	236	229	3,1	0,2	0,2
935 Kunsthandwerkliche Metallgestaltung	103	131	- 21,4	38	60	- 36,7	174	181	- 3,9	57	53	7,5	0,6	0,7
945 Veranstaltungs-, Kamera-, Tontechnik	269	308	- 12,7	83	85	- 2,4	843	941	- 10,4	314	305	3,0	0,3	0,3

- keine Ausprägung, *anonymisiert

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 31: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Bundesländern

Bundesland	Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten		Veränderung ggü. Vorjahresmonat	
	Juli 2020*	Juli 2019	absolut	in %
Schleswig-Holstein	1.003.400	1.000.876	2.524	0,3
Hamburg	995.400	995.479	-79	0,0
Niedersachsen	3.010.000	3.003.859	6.141	0,2
Bremen	331.300	333.967	-2.667	-0,8
Nordrhein-Westfalen	6.957.700	6.969.349	-11.649	-0,2
Hessen	2.617.900	2.627.965	-10.065	-0,4
Rheinland-Pfalz	1.425.600	1.432.217	-6.617	-0,5
Baden-Württemberg	4.713.700	4.738.949	-25.249	-0,5
Bayern	5.667.400	5.690.849	-23.449	-0,4
Saarland	384.100	389.716	-5.616	-1,4
Berlin	1.538.500	1.527.352	11.148	0,7
Brandenburg	848.700	853.076	-4.376	-0,5
Mecklenburg-Vorpommern	573.700	578.883	-5.183	-0,9
Sachsen	1.607.400	1.615.419	-8.019	-0,5
Sachsen-Anhalt	788.500	797.450	-8.950	-1,1
Thüringen	790.800	802.488	-11.688	-1,5
Deutschland	33.253.900	33.359.965	-106.065	-0,3

* hochgerechneter 2-Monatswert
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Tabelle 32: Ausgewählte Merkmale zur Engpassanalyse
(gleitende Werte 2020 und 2019, jeweils März bis August)**

Region	Anforderungsniveau	sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen ohne Arbeitnehmerüberlassung		Veränderung 2020 ggü. 2019 in %	durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit		Veränderung 2020 ggü. 2019	Arbeitslose		Veränderung 2020 ggü. 2019 in %	auf 100 gemeldete Arbeitsstellen kommen ... Arbeitslose	
		Durchschnitt			in Tagen			Durchschnitt			Durchschnitt	
		2020	2019		2020	2019		2020	2019		2020	2019
Deutschland	Insgesamt	421.175	530.061	-20,5	134	119	15	2.751.817	2.262.846	21,6		
	Helfer	52.426	56.534		126	105		1.374.082	1.068.079			
	Fachkraft/Spezialist/Experte	368.746	473.511		135	121		1.230.874	1.079.205		334	228
01 Schleswig-Holstein	Insgesamt	16.395	18.901	-13,3	124	107	17	94.044	79.341	18,5		
	Helfer	2.450	2.285		119	97		47.296	37.538			
	Fachkraft/Spezialist/Experte	13.945	16.616		125	109		41.909	38.002		301	229
02 Hamburg	Insgesamt	7.093	11.094	-36,1	118	150	-32	82.867	64.933	27,6		
	Helfer	849	1.098		105	141		39.048	29.870			
	Fachkraft/Spezialist/Experte	6.244	9.995		120	151		41.069	33.051		658	331
03 Niedersachsen	Insgesamt	41.903	51.346	-18,4	126	113	13	256.614	218.506	17,4		
	Helfer	5.576	5.924		x	x		135.763	107.338			
	Fachkraft/Spezialist/Experte	36.326	45.421		126	115		107.304	100.053		295	220
04 Bremen	Insgesamt	3.906	5.202	-24,9	147	117	30	41.276	35.940	14,8		
	Helfer	440	439		137	121		24.150	20.057			
	Fachkraft/Spezialist/Experte	3.466	4.763		148	116		15.828	14.863		457	312
05 Nordrhein-Westfalen	Insgesamt	78.641	102.183	-23,0	136	120	16	747.953	638.653	17,1		
	Helfer	9.951	11.552		131	117		400.161	321.591			
	Fachkraft/Spezialist/Experte	68.690	90.631		137	121		302.552	278.553		440	307
06 Hessen	Insgesamt	28.376	37.150	-23,6	124	111	14	188.699	150.315	25,5		
	Helfer	3.870	3.932		139	x		90.027	68.752			
	Fachkraft/Spezialist/Experte	24.507	33.217		122	112		84.432	70.425		345	212
07 Rheinland-Pfalz	Insgesamt	20.934	26.395	-20,7	150	125	25	121.655	97.897	24,3		
	Helfer	2.720	2.648		123	102		64.685	47.776			
	Fachkraft/Spezialist/Experte	18.214	23.747		155	128		52.043	46.510		286	196
08 Baden-Württemberg	Insgesamt	50.350	72.208	-30,3	137	130	7	264.378	194.450	36,0		
	Helfer	6.010	7.639		125	105		113.579	80.241			
	Fachkraft/Spezialist/Experte	44.340	64.570		139	134		126.476	97.574		285	151
09 Bayern	Insgesamt	71.537	88.948	-19,6	145	126	19	281.824	207.596	35,8		
	Helfer	8.757	9.082		127	x		123.070	81.372			
	Fachkraft/Spezialist/Experte	62.779	79.865		148	129		147.814	118.242		235	148
10 Saarland	Insgesamt	5.406	6.296	-14,1	143	118	24	39.347	32.764	20,1		
	Helfer	566	627		140	89		23.144	17.211			
	Fachkraft/Spezialist/Experte	4.840	5.669		143	122		14.505	14.103		300	249
11 Berlin	Insgesamt	15.715	19.007	-17,3	112	95	17	196.079	153.051	28,1		
	Helfer	2.176	2.603		124	117		91.528	70.415			
	Fachkraft/Spezialist/Experte	13.539	16.404		109	90		97.293	79.005		719	482
12 Brandenburg	Insgesamt	17.690	19.111	-7,4	125	112	13	84.214	76.514	10,1		
	Helfer	2.398	2.131		x	x		39.885	33.817			
	Fachkraft/Spezialist/Experte	15.290	16.966		127	115		39.266	37.465		257	221
13 Mecklenburg-Vorpommern	Insgesamt	12.198	12.864	-5,2	119	96	23	64.854	57.347	13,1		
	Helfer	1.736	1.357		98	82		34.224	28.431			
	Fachkraft/Spezialist/Experte	10.462	11.507		123	97		29.333	28.010		280	243
14 Sachsen	Insgesamt	23.348	26.684	-12,5	125	113	12	131.184	116.007	13,1		
	Helfer	2.119	2.253		110	90		66.277	56.522			
	Fachkraft/Spezialist/Experte	21.228	24.432		127	115		61.512	56.814		290	233
15 Sachsen-Anhalt	Insgesamt	13.374	14.791	-9,6	127	102	24	88.360	80.613	9,6		
	Helfer	1.324	1.338		125	79		47.917	39.899			
	Fachkraft/Spezialist/Experte	12.050	13.453		127	105		36.624	36.627		304	272
16 Thüringen	Insgesamt	13.382	16.713	-19,9	160	135	25	68.468	58.921	16,2		
	Helfer	1.416	1.536		154	115		33.329	27.251			
	Fachkraft/Spezialist/Experte	11.965	15.177		160	137		32.915	29.909		275	197

Hinweis: Aufgrund von beruflicher Neuordnungen fanden relativ große Verschiebungen vom Fachkraftniveau in Richtung Helferniveau statt. Hierdurch können nur die Vorjahreswerte insgesamt miteinander verglichen werden. Für weitere methodische Hinweise siehe die Einleitung im Bericht.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung

Tabelle 33: Arbeitslosenquoten nach Bundesländern

Bundesland	Arbeitslosenquote (in %)	Arbeitslose insgesamt	alle ziv. EWP	Arbeitslosenquote (in %)	Arbeitslose insgesamt	alle ziv. EWP	Veränderung der Zahl der Arbeitslosen ggü. Vorjahresmonat (in %)
	Aug. 20			Aug. 19			
Schleswig-Holstein	6,2	97.552	1.577.612	5,0	79.277	1.576.303	23,1
Hamburg	8,4	89.807	1.071.032	6,3	66.673	1.061.937	34,7
Niedersachsen	6,3	276.410	4.380.910	5,2	224.027	4.341.189	23,4
Bremen	12,0	44.157	366.728	10,3	37.171	360.760	18,8
Nordrhein-Westfalen	8,2	799.931	9.775.479	6,7	656.657	9.732.519	21,8
Hessen	6,0	208.467	3.446.150	4,5	152.409	3.418.700	36,8
Rheinland-Pfalz	5,7	129.645	2.262.285	4,4	99.584	2.251.224	30,2
Baden-Württemberg	4,6	294.396	6.335.916	3,3	209.616	6.269.489	40,4
Bayern	4,1	307.909	7.574.888	2,9	219.182	7.505.404	40,5
Saarland	7,8	41.750	534.115	6,4	33.954	534.600	23,0
Berlin	10,7	214.303	2.002.334	8,0	156.248	1.960.045	37,2
Brandenburg	6,4	86.065	1.336.612	5,6	74.976	1.333.745	14,8
Mecklenburg-Vorpommern	7,9	65.115	822.608	6,7	55.085	821.621	18,2
Sachsen	6,5	137.926	2.118.517	5,4	115.348	2.127.034	19,6
Sachsen-Anhalt	8,1	90.698	1.114.095	7,1	79.929	1.124.249	13,5
Thüringen	6,4	71.356	1.112.803	5,3	59.272	1.117.929	20,4
Deutschland	6,4	2.955.487	45.832.083	5,1	2.319.408	45.536.748	27,4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 34: Arbeitslose nach Rechtskreisen nach Bundesländern

Bundesland	insgesamt	SGB III	SGB II	insgesamt	SGB III	SGB II
	Aug. 20			Aug. 19		
Schleswig-Holstein	97.552	40.535	57.017	79.277	27.395	51.882
Hamburg	89.807	39.192	50.615	66.673	23.699	42.974
Niedersachsen	276.410	117.113	159.297	224.027	79.863	144.164
Bremen	44.157	12.736	31.421	37.171	8.647	28.524
Nordrhein-Westfalen	799.931	294.312	505.619	656.657	200.018	456.639
Hessen	208.467	94.269	114.198	152.409	55.031	97.378
Rheinland-Pfalz	129.645	63.553	66.092	99.584	41.648	57.936
Baden-Württemberg	294.396	169.185	125.211	209.616	105.387	104.229
Bayern	307.909	197.082	110.827	219.182	123.092	96.090
Saarland	41.750	16.813	24.937	33.954	11.197	22.757
Berlin	214.303	75.720	138.583	156.248	44.520	111.728
Brandenburg	86.065	33.523	52.542	74.976	23.595	51.381
Mecklenburg-Vorpommern	65.115	24.608	40.507	55.085	17.124	37.961
Sachsen	137.926	56.826	81.100	115.348	38.491	76.857
Sachsen-Anhalt	90.698	33.620	57.078	79.929	24.631	55.298
Thüringen	71.356	33.227	38.129	59.272	23.790	35.482
Deutschland	2.955.487	1.302.314	1.653.173	2.319.408	848.128	1.471.280
	Veränderung Aug. 2020 ggü. Aug. 2019					
Bundesland	insgesamt		SGB III		SGB II	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Schleswig-Holstein	18.275	23,1	13.140	48,0	5.135	9,9
Hamburg	23.134	34,7	15.493	65,4	7.641	17,8
Niedersachsen	52.383	23,4	37.250	46,6	15.133	10,5
Bremen	6.986	18,8	4.089	47,3	2.897	10,2
Nordrhein-Westfalen	143.274	21,8	94.294	47,1	48.980	10,7
Hessen	56.058	36,8	39.238	71,3	16.820	17,3
Rheinland-Pfalz	30.061	30,2	21.905	52,6	8.156	14,1
Baden-Württemberg	84.780	40,4	63.798	60,5	20.982	20,1
Bayern	88.727	40,5	73.990	60,1	14.737	15,3
Saarland	7.796	23,0	5.616	50,2	2.180	9,6
Berlin	58.055	37,2	31.200	70,1	26.855	24,0
Brandenburg	11.089	14,8	9.928	42,1	1.161	2,3
Mecklenburg-Vorpommern	10.030	18,2	7.484	43,7	2.546	6,7
Sachsen	22.578	19,6	18.335	47,6	4.243	5,5
Sachsen-Anhalt	10.769	13,5	8.989	36,5	1.780	3,2
Thüringen	12.084	20,4	9.437	39,7	2.647	7,5
Deutschland	636.079	27,4	454.186	53,6	181.893	12,4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 35: Arbeitslose nach Staatsangehörigkeiten nach Bundesländern

Bundesland	Deutsche	Ausländer/-innen	dar. GIPS*	dar. EU-Osterweiterung (EU8, EU2 und Kroatien)**	dar. Nicht-europäische Asylherkunftsländer***	Deutsche	Ausländer/-innen	dar. GIPS*	dar. EU-Osterweiterung (EU8, EU2 und Kroatien)**	dar. Nicht-europäische Asylherkunftsländer***
	Aug. 20					Aug. 19				
Schleswig-Holstein	74.628	22.781	809	3.564	10.914	60.957	18.193	653	2.569	8.970
Hamburg	58.530	31.100	2.275	4.600	11.083	43.791	22.746	1.517	3.121	8.238
Niedersachsen	201.789	73.523	3.901	12.392	30.422	165.703	57.444	2.954	9.007	23.662
Bremen	26.241	17.752	621	2.707	6.661	22.653	14.386	504	2.216	5.108
Nordrhein-Westfalen	530.747	267.283	23.031	40.272	84.434	443.464	211.707	18.001	30.360	65.193
Hessen	127.248	80.697	8.475	15.495	26.668	94.700	57.344	5.703	10.185	19.864
Rheinland-Pfalz	93.171	36.152	3.048	7.300	12.963	72.012	27.345	2.233	5.007	10.312
Baden-Württemberg	190.698	103.078	15.559	21.531	25.078	138.067	71.142	10.546	12.559	19.076
Bayern	211.973	95.239	10.287	24.346	25.317	154.395	64.277	6.636	14.018	19.657
Saarland	29.335	12.328	1.305	1.959	5.531	24.145	9.738	1.047	1.494	4.374
Berlin	133.162	77.854	5.978	14.555	16.450	101.116	52.798	3.613	9.867	10.962
Brandenburg	74.473	11.377	272	2.118	5.643	65.572	9.228	174	1.628	4.721
Mecklenburg-Vorpommern	58.329	6.552	161	1.046	3.450	49.462	5.409	109	647	3.105
Sachsen	117.078	20.543	721	3.649	9.352	98.696	16.421	551	2.646	7.754
Sachsen-Anhalt	78.934	11.621	299	1.445	6.822	70.011	9.813	238	1.053	5.981
Thüringen	61.812	9.436	212	1.692	5.037	51.735	7.434	165	1.115	4.156
Deutschland	2.068.148	877.316	76.954	158.671	285.825	1.656.479	655.425	54.644	107.492	221.133
	Deutsche	Ausländer/-innen	dar. GIPS*	dar. EU-Osterweiterung (EU8, EU2 und Kroatien)**	dar. Nicht-europäische Asylherkunftsländer***					
	Veränderung Aug. 20 ggü. Aug. 19 in %									
Schleswig-Holstein	22,4	25,2	23,9	38,7	21,7					
Hamburg	33,7	36,7	50,0	47,4	34,5					
Niedersachsen	21,8	28,0	32,1	37,6	28,6					
Bremen	15,8	23,4	23,2	22,2	30,4					
Nordrhein-Westfalen	19,7	26,3	27,9	32,6	29,5					
Hessen	34,4	40,7	48,6	52,1	34,3					
Rheinland-Pfalz	29,4	32,2	36,5	45,8	25,7					
Baden-Württemberg	38,1	44,9	47,5	71,4	31,5					
Bayern	37,3	48,2	55,0	73,7	28,8					
Saarland	21,5	26,6	24,6	31,1	26,5					
Berlin	31,7	47,5	65,5	47,5	50,1					
Brandenburg	13,6	23,3	56,3	30,1	19,5					
Mecklenburg-Vorpommern	17,9	21,1	47,7	61,7	11,1					
Sachsen	18,6	25,1	30,9	37,9	20,6					
Sachsen-Anhalt	12,7	18,4	25,6	37,2	14,1					
Thüringen	19,5	26,9	28,5	51,7	21,2					
Deutschland	24,9	33,9	40,8	47,6	29,3					

* Griechenland, Italien, Portugal und Spanien; ** Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und Kroatien; *** Afghanistan, Syrien, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan und Somalia

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 36: Leistungsberechtigte und SGB II-Quote nach Bundesländern

Bundesland	SGB II-Quote Jun. 2020	SGB II-Quote Jun. 2019	Leistungsberechtigte (LB)		erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	
			Jun. 20	Jun. 19	Jun. 20	Jun. 19
Schleswig-Holstein	9,4	9,3	211.157	209.476	148.550	146.054
Hamburg	12,7	11,8	192.451	179.335	138.560	127.663
Niedersachsen	8,7	8,7	549.920	545.549	391.470	383.038
Bremen	18,6	18,2	100.970	98.718	70.971	68.738
Nordrhein-Westfalen	11,3	11,2	1.623.027	1.607.561	1.142.947	1.123.589
Hessen	8,4	8,1	419.979	406.909	290.814	277.819
Rheinland-Pfalz	7,0	6,8	226.529	218.398	160.752	152.992
Baden-Württemberg	5,1	4,8	450.918	429.869	320.027	299.129
Bayern	4,0	3,8	421.042	395.068	300.994	276.926
Saarland	10,9	10,9	83.635	82.908	60.152	59.091
Berlin	17,1	16,6	507.610	491.447	362.380	347.365
Brandenburg	8,5	8,8	162.825	169.474	122.343	126.222
Mecklenburg-Vorpommern	9,9	10,4	122.261	127.424	91.989	94.711
Sachsen	8,5	8,7	259.688	266.422	194.333	197.012
Sachsen-Anhalt	11,6	12,2	190.936	201.335	143.082	149.143
Thüringen	7,8	8,1	126.102	129.922	92.745	93.987
Deutschland	8,6	8,5	5.649.050	5.559.815	4.032.109	3.923.479
	Veränderung LB Jun. 2020 ggü. Jun. 2019		Veränderung ELB Jun. 2020 ggü. Jun. 2019			
	absolut	in %	absolut	in %		
Schleswig-Holstein	1.681	0,8	2.496	1,7		
Hamburg	13.116	7,3	10.897	8,5		
Niedersachsen	4.371	0,8	8.432	2,2		
Bremen	2.252	2,3	2.233	3,2		
Nordrhein-Westfalen	15.466	1,0	19.358	1,7		
Hessen	13.070	3,2	12.995	4,7		
Rheinland-Pfalz	8.131	3,7	7.760	5,1		
Baden-Württemberg	21.049	4,9	20.898	7,0		
Bayern	25.974	6,6	24.068	8,7		
Saarland	727	0,9	1.061	1,8		
Berlin	16.163	3,3	15.015	4,3		
Brandenburg	- 6.649	-3,9	- 3.879	-3,1		
Mecklenburg-Vorpommern	- 5.163	-4,1	- 2.722	-2,9		
Sachsen	- 6.734	-2,5	- 2.679	-1,4		
Sachsen-Anhalt	- 10.399	-5,2	- 6.061	-4,1		
Thüringen	- 3.820	-2,9	- 1.242	-1,3		
Deutschland	89.235	1,6	108.630	2,8		

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 37: Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld nach Bundesländern

Bundesland	Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld		davon			
	Jun. 20	Jun. 19	bei Arbeitslosigkeit		bei Weiterbildung	
			Jun. 20	Jun. 19	Jun. 20	Jun. 19
Schleswig-Holstein	36.571	25.730	34.756	23.855	1.815	1.874
Hamburg	31.675	21.148	30.185	19.617	1.490	1.529
Niedersachsen	100.009	71.810	94.264	65.718	5.745	6.091
Bremen	10.026	7.578	9.541	7.042	485	536
Nordrhein-Westfalen	250.649	181.979	233.856	164.569	16.793	17.408
Hessen	81.234	53.858	77.169	49.716	4.065	4.138
Rheinland-Pfalz	53.449	37.449	50.660	34.422	2.789	3.027
Baden-Württemberg	141.295	89.934	133.565	82.567	7.730	7.363
Bayern	164.182	105.502	155.529	96.230	8.653	9.271
Saarland	14.029	9.750	13.174	8.961	855	789
Berlin	60.903	39.860	57.614	36.519	3.289	3.341
Brandenburg	32.177	23.988	30.387	21.905	1.790	2.082
Mecklenburg-Vorpommern	23.182	16.748	21.794	15.092	1.388	1.656
Sachsen	48.698	35.644	45.076	31.356	3.622	4.288
Sachsen-Anhalt	30.145	22.768	28.448	20.713	1.697	2.055
Thüringen	29.789	21.367	28.151	19.398	1.638	1.969
Deutschland	1.110.116	767.251	1.046.270	699.813	63.846	67.422
	Veränderung Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld Jun. 20 ggü. Jun. 19		Veränderung Leistungsbeziehende bei Arbeitslosigkeit Jun. 20 ggü. Jun. 19		Veränderung Leistungsbeziehende bei Weiterbildung Jun. 20 ggü. Jun. 19	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Schleswig-Holstein	10.841	42,1	10.901	45,7	- 59	-3,1
Hamburg	10.527	49,8	10.568	53,9	- 39	-2,6
Niedersachsen	28.199	39,3	28.546	43,4	- 346	-5,7
Bremen	2.448	32,3	2.499	35,5	- 51	-9,5
Nordrhein-Westfalen	68.670	37,7	69.287	42,1	- 615	-3,5
Hessen	27.376	50,8	27.453	55,2	- 73	-1,8
Rheinland-Pfalz	16.000	42,7	16.238	47,2	- 238	-7,9
Baden-Württemberg	51.361	57,1	50.998	61,8	367	5,0
Bayern	58.680	55,6	59.299	61,6	- 618	-6,7
Saarland	4.279	43,9	4.213	47,0	66	8,4
Berlin	21.043	52,8	21.095	57,8	- 52	-1,6
Brandenburg	8.189	34,1	8.482	38,7	- 292	-14,0
Mecklenburg-Vorpommern	6.434	38,4	6.702	44,4	- 268	-16,2
Sachsen	13.054	36,6	13.720	43,8	- 666	-15,5
Sachsen-Anhalt	7.377	32,4	7.735	37,3	- 358	-17,4
Thüringen	8.422	39,4	8.753	45,1	- 331	-16,8
Deutschland	342.865	44,7	346.457	49,5	- 3.576	-5,3

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 38: Kurzarbeiterquoten nach Bundesländern

Bundesland	Kurzarbeiterquoten	Kurzarbeiter/ -innen (konjunkturelles KUG)
	Apr. 20	
Schleswig-Holstein	15,4	154.287
Hamburg	20,3	204.126
Niedersachsen	17,8	537.365
Bremen	21,6	72.303
Nordrhein-Westfalen	17,2	1.202.707
Hessen	17,8	469.252
Rheinland-Pfalz	15,3	218.392
Baden-Württemberg	20,8	985.584
Bayern	19,3	1.097.758
Saarland	20,9	81.214
Berlin	15,5	239.465
Brandenburg	13,2	112.471
Mecklenburg-Vorpommern	15,3	87.097
Sachsen	17,8	287.622
Sachsen-Anhalt	12,8	101.692
Thüringen	18,1	144.094
Deutschland	17,9	5.995.429

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 39: Bestand arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen nach Bundesländern

Bundesland	Bestand arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen			Eintritte in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen		
	Jun. 20	Jun. 19	Veränderung ggü. Vorjahresmonat (in %)	Jun. 20	Jun. 19	Veränderung ggü. Vorjahresmonat (in %)
Schleswig-Holstein	26.879	32.329	- 16,9	6.070	10.943	- 44,5
Hamburg	16.862	19.834	- 15,0	3.034	4.983	- 39,1
Niedersachsen	70.054	81.187	- 13,7	14.382	25.673	- 44,0
Bremen	8.653	10.192	- 15,1	1.621	2.644	- 38,7
Nordrhein-Westfalen	201.440	230.839	- 12,7	32.125	64.638	- 50,3
Hessen	49.261	58.294	- 15,5	10.359	20.668	- 49,9
Rheinland-Pfalz	34.006	39.517	- 13,9	6.215	11.335	- 45,2
Baden-Württemberg	72.087	82.005	- 12,1	12.026	20.586	- 41,6
Bayern	88.828	97.394	- 8,8	14.005	26.022	- 46,2
Saarland	11.054	13.258	- 16,6	2.186	3.481	- 37,2
Berlin	40.732	53.034	- 23,2	7.419	15.778	- 53,0
Brandenburg	24.750	29.785	- 16,9	6.104	10.399	- 41,3
Mecklenburg-Vorpommern	18.447	24.004	- 23,2	4.134	7.520	- 45,0
Sachsen	46.272	53.889	- 14,1	10.342	17.733	- 41,7
Sachsen-Anhalt	30.996	37.995	- 18,4	7.113	11.233	- 36,7
Thüringen	20.821	25.660	- 18,9	4.022	7.634	- 47,3
Deutschland	761.142	889.216	- 14,4	141.157	261.270	- 46,0

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 40: Ausgewählte Indikatoren der Ausbildungsmarktstatistik nach Bundesländern

Bundesland	Bewerber/-innen für Berufsausbildungsstellen			Berufsausbildungsstellen			Gemeldete Berufsausbildungs- stellen je gemeldetem Bewerber/gemeldeter Bewerberin	
	Sep. 20	Sep. 19	Verände- rung ggü. Vorjahres- monat (in %)	Sep. 20	Sep. 19	Verände- rung ggü. Vorjahres- monat (in %)	Sep. 20	Sep. 19
Schleswig-Holstein	16.966	18.055	- 6,0	18.712	19.898	- 6,0	1,1	1,1
Hamburg	8.086	8.741	- 7,5	9.900	11.453	- 13,6	1,2	1,3
Niedersachsen	49.385	54.543	- 9,5	53.498	56.778	- 5,8	1,1	1,0
Bremen	4.456	4.339	2,7	5.002	5.589	- 10,5	1,1	1,3
Nordrhein-Westfalen	115.639	128.508	- 10,0	110.568	119.931	- 7,8	1,0	0,9
Hessen	39.040	42.049	- 7,2	34.860	38.202	- 8,7	0,9	0,9
Rheinland-Pfalz	24.099	25.124	- 4,1	25.838	27.987	- 7,7	1,1	1,1
Baden-Württemberg	59.782	63.815	- 6,3	77.687	82.823	- 6,2	1,3	1,3
Bayern	69.968	74.772	- 6,4	103.221	110.642	- 6,7	1,5	1,5
Saarland	4.961	5.143	- 3,5	6.667	7.431	- 10,3	1,3	1,4
Berlin	20.232	21.680	- 6,7	14.859	17.126	- 13,2	0,7	0,8
Brandenburg	13.589	14.197	- 4,3	13.755	14.132	- 2,7	1,0	1,0
Mecklenburg-Vorpommern	7.198	8.331	- 13,6	11.111	11.479	- 3,2	1,5	1,4
Sachsen	20.389	21.146	- 3,6	20.127	21.562	- 6,7	1,0	1,0
Sachsen-Anhalt	9.840	10.936	- 10,0	12.117	12.955	- 6,5	1,2	1,2
Thüringen	8.820	9.934	- 11,2	12.189	13.836	- 11,9	1,4	1,4
Deutschland	472.981	511.799	- 7,6	530.265	571.982	- 7,3	1,1	1,1

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 41: Ausgewählte Indikatoren der Ausbildungsmarktstatistik nach Bundesländern

Bundesland	Unversorgte Bewerber/-innen für Berufsausbildungsstellen			Unbesetzte Berufsausbildungsstellen		
	Sep. 20	Sep. 19	Veränderung ggü. Vorjahresmonat (in %)	Sep. 20	Sep. 19	Veränderung ggü. Vorjahresmonat (in %)
Schleswig-Holstein	1.970	2.177	- 9,5	2.001	1.754	14,1
Hamburg	1.305	1.081	20,7	716	248	188,7
Niedersachsen	3.042	1.973	54,2	4.596	2.402	91,3
Bremen	487	269	81,0	338	197	71,6
Nordrhein-Westfalen	8.900	7.372	20,7	10.958	10.104	8,5
Hessen	2.376	1.779	33,6	3.331	2.613	27,5
Rheinland-Pfalz	1.353	1.133	19,4	2.728	2.428	12,4
Baden-Württemberg	1.265	1.047	20,8	8.158	8.661	- 5,8
Bayern	1.269	1.010	25,6	15.852	15.562	1,9
Saarland	121	143	- 15,4	513	638	- 19,6
Berlin	3.355	3.222	4,1	1.626	1.302	24,9
Brandenburg	1.515	1.215	24,7	2.096	1.789	17,2
Mecklenburg-Vorpommern	391	445	- 12,1	1.609	1.600	0,6
Sachsen	953	933	2,1	2.282	1.725	32,3
Sachsen-Anhalt	440	336	31,0	1.361	1.035	31,5
Thüringen	411	311	32,2	1.771	1.065	66,3
Deutschland	29.349	24.525	19,7	59.948	53.137	12,8

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 42: Arbeitslosenquoten und Arbeitslose nach NRW-Regionen

NRW Regionen	Arbeitslosenquote (in %)	Arbeitslose insgesamt	alle ziv. EWP	Arbeitslosenquote (in %)	Arbeitslose insgesamt	alle zivilen EWP	Veränderung der Zahl der Arbeitslosen ggü. Vorjahresmonat
	Aug. 20			Aug. 19			
1 Hellweg-Hochsauerland	5,7	18.236	320.169	4,6	14.780	319.762	23,4
2 Mittleres Ruhrgebiet	10,1	35.564	353.415	8,4	29.568	352.063	20,3
3 Westf. Ruhrgebiet	10,5	65.643	625.959	8,8	55.003	622.292	19,3
4 Märkische Region	9,1	38.468	421.888	7,2	30.410	420.493	26,5
5 Siegen-Wittgenstein/Olpe	5,7	13.614	237.377	4,3	10.307	238.305	32,1
6 Ostwestfalen-Lippe	6,5	74.343	1.138.228	5,4	60.713	1.131.917	22,4
7 Berg. Städtedreieck	10,1	33.416	329.906	7,8	25.640	328.875	30,3
8 Mittlerer Niederrhein	8,4	56.100	669.753	7,1	47.208	668.341	18,8
9 Düsseldorf – Kreis Mettmann	8,0	48.486	606.459	6,4	38.698	601.222	25,3
10 MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	11,3	56.390	499.194	9,7	48.432	498.422	16,4
11 Niederrhein	9,1	61.135	670.547	7,7	51.862	669.743	17,9
12 Region Aachen	7,5	52.167	694.114	6,2	43.100	693.440	21,0
13 Bonn/Rhein-Sieg	6,9	34.503	502.097	5,6	27.756	497.372	24,3
14 Region Köln	8,6	108.164	1.254.622	7,0	86.778	1.243.814	24,6
15 Emscher-Lippe-Region	11,1	57.642	517.074	9,3	48.308	518.028	19,3
16 Münsterland	4,9	46.060	934.678	4,1	38.094	928.428	20,9
Nordrhein-Westfalen	8,2	799.931	9.775.479	6,7	656.657	9.732.519	21,8

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 43: Arbeitslose im Rechtskreis SGB II und SGB III nach NRW-Regionen

NRW Regionen	Arbeitslose SGB III	Arbeitslose SGB II	Arbeitslose SGB III	Arbeitslose SGB II	Veränderung der Zahl der Arbeitslosen SGB III ggü. Vorjahresmonat (in %)	Veränderung der Zahl der Arbeitslosen SGB II ggü. Vorjahresmonat (in %)
	Aug. 20		Aug. 19			
1 Hellweg-Hochsauerland	8.669	9.567	6.032	8.748	43,7	9,4
2 Mittleres Ruhrgebiet	10.662	24.903	7.635	21.933	39,6	13,5
3 Westf. Ruhrgebiet	20.055	45.588	13.386	41.617	49,8	9,5
4 Märkische Region	14.420	24.047	9.563	20.847	50,8	15,4
5 Siegen-Wittgenstein/Olpe	6.504	7.110	4.187	6.120	55,3	16,2
6 Ostwestfalen-Lippe	32.258	42.085	22.888	37.825	40,9	11,3
7 Berg. Städtedreieck	12.681	20.735	7.951	17.689	59,5	17,2
8 Mittlerer Niederrhein	20.775	35.325	15.233	31.975	36,4	10,5
9 Düsseldorf – Kreis Mettmann	19.697	28.789	13.141	25.557	49,9	12,6
10 MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	15.095	41.295	10.039	38.393	50,4	7,6
11 NiederRhein	20.147	40.988	13.662	38.200	47,5	7,3
12 Region Aachen	20.263	31.904	14.193	28.907	42,8	10,4
13 Bonn/Rhein-Sieg	13.948	20.555	9.195	18.561	51,7	10,7
14 Region Köln	42.871	65.293	27.230	59.548	57,4	9,6
15 Emscher-Lippe-Region	15.420	42.222	10.702	37.606	44,1	12,3
16 Münsterland	20.847	25.213	14.981	23.113	39,2	9,1
Nordrhein-Westfalen	294.312	505.619	200.018	456.639	47,1	10,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 44: Leistungsberechtigte nach NRW-Regionen

NRW Regionen	Regelleistungs-berechtigte	Erwerbs-fähige Leistungs-berechtigte	Regelleistungs-berechtigte	Erwerbs-fähige Leistungs-berechtigte	Veränderung der Zahl der Regelleistungs-berechtigten ggü. Vorjahresmonat (in %)	Veränderung der Zahl der erwerbs-fähigen Leistungs-berechtigten ggü. Vorjahresmonat (in %)
	Jun. 20		Jun. 19			
1 Hellweg-Hochsauerland	29.909	21.609	29.347	20.955	1,9	3,1
2 Mittleres Ruhrgebiet	78.698	56.652	78.182	55.975	0,7	1,2
3 Westf. Ruhrgebiet	138.260	99.437	137.636	98.367	0,5	1,1
4 Märkische Region	71.834	50.657	69.858	48.974	2,8	3,4
5 Siegen-Wittgenstein/Olpe	22.091	15.562	21.800	15.226	1,3	2,2
6 Ostwestfalen-Lippe	143.734	101.511	141.864	99.258	1,3	2,3
7 Berg. Städtedreieck	75.775	52.747	74.499	51.458	1,7	2,5
8 Mittlerer Niederrhein	112.107	79.567	112.544	79.305	-0,4	0,3
9 Düsseldorf – Kreis Mettmann	96.745	68.786	93.881	66.178	3,1	3,9
10 MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	137.091	96.356	138.729	97.029	-1,2	-0,7
11 NiederRhein	122.062	86.297	122.053	86.158	0,0	0,2
12 Region Aachen	97.470	69.871	97.807	69.531	-0,3	0,5
13 Bonn/Rhein-Sieg	67.175	46.727	66.696	45.774	0,7	2,1
14 Region Köln	204.577	146.452	195.606	138.043	4,6	6,1
15 Emscher-Lippe-Region	134.233	94.314	134.724	94.841	-0,4	-0,6
16 Münsterland	80.147	56.402	81.367	56.517	-1,5	-0,2
Nordrhein-Westfalen	1.611.908	1.142.947	1.596.593	1.123.589	1,0	1,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 45: Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter nach NRW-Regionen

NRW Regionen		Kurzarbeiter/-innen (realisierte Fälle, konjunkturelles Kurzarbeitergeld)
		Apr. 20
1	Hellweg-Hochsauerland	46.473
2	Mittleres Ruhrgebiet	36.499
3	Westf. Ruhrgebiet	84.376
4	Märkische Region	69.839
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	32.477
6	Ostwestfalen-Lippe	152.865
7	Berg. Städtedreieck	43.801
8	Mittlerer Niederrhein	66.514
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	140.150
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	55.615
11	NiederRhein	53.858
12	Region Aachen	54.647
13	Bonn/Rhein-Sieg	46.362
14	Region Köln	173.054
15	Emscher-Lippe-Region	40.300
16	Münsterland	105.877
Nordrhein-Westfalen		1.202.707

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 46: Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen (Bestand) nach NRW-Regionen

NRW Regionen		Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen Insgesamt (Bestand)	Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen Insgesamt (Bestand)	Veränderung 2020 zu 2019
		Mai 20	Mai 19	
1	Hellweg-Hochsauerland	4.810	5.391	-10,8
2	Mittleres Ruhrgebiet	8.617	10.189	-15,4
3	Westf. Ruhrgebiet	16.444	19.241	-14,5
4	Märkische Region	9.141	10.511	-13,0
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	3.468	3.913	-11,4
6	Ostwestfalen-Lippe	21.634	23.812	-9,1
7	Berg. Städtedreieck	13.935	15.620	-10,8
8	Mittlerer Niederrhein	12.049	14.770	-18,4
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	10.337	12.395	-16,6
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	14.514	17.179	-15,5
11	NiederRhein	14.505	16.082	-9,8
12	Region Aachen	13.722	15.890	-13,6
13	Bonn/Rhein-Sieg	7.459	8.848	-15,7
14	Region Köln	21.564	24.700	-12,7
15	Emscher-Lippe-Region	15.629	19.141	-18,3
16	Münsterland	14.509	16.085	-9,8
Nordrhein-Westfalen		202.337	233.767	-13,4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung

Tabelle 47: Eintritte in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen nach NRW-Regionen

NRW Regionen		Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen SGB III (Eintritte)	Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen SGB III (Eintritte)	Veränderung 2020 zu 2019
		Mai 20	Mai 19	
1	Hellweg-Hochsauerland	606	1.596	-62,0
2	Mittleres Ruhrgebiet	806	3.475	-76,8
3	Westf. Ruhrgebiet	1.611	5.091	-68,4
4	Märkische Region	852	2.764	-69,2
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	328	999	-67,2
6	Ostwestfalen-Lippe	2.583	6.358	-59,4
7	Berg. Städtedreieck	1.082	4.144	-73,9
8	Mittlerer Niederrhein	1.424	4.192	-66,0
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	1.570	3.514	-55,3
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	1.216	4.555	-73,3
11	Niederrhein	1.599	4.971	-67,8
12	Region Aachen	1.731	4.599	-62,4
13	Bonn/Rhein-Sieg	1.471	2.858	-48,5
14	Region Köln	2.892	7.238	-60,0
15	Emscher-Lippe-Region	2.115	5.891	-64,1
16	Münsterland	1.492	4.094	-63,6
Nordrhein-Westfalen		23.378	66.339	-64,8

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung

Tabelle 48: Ausgewählte Indikatoren des Ausbildungsmarkts nach NRW-Regionen

NRW Regionen	Bewerber/-innen für Berufsausbildungsstellen	Bewerber/-innen für Berufsausbildungsstellen	Veränderung 2020 zu 2019	Gemeldete Berufsausbildungsstellen	Gemeldete Berufsausbildungsstellen	Veränderung 2020 zu 2019	gemeldete Berufsausbildungsstellen je Bewerber/-in		
	Sep. 20	Sep. 19		Sep. 20	Sep. 19		Sep. 20	Sep. 19	
1	Hellweg-Hochsauerland	3.289	3.669	-10,4	4.505	4.527	-0,5	1,4	1,2
2	Mittleres Ruhrgebiet	4.969	5.464	-9,1	3.793	4.148	-8,6	0,8	0,8
3	Westf. Ruhrgebiet	7.702	8.825	-12,7	7.184	7.600	-5,5	0,9	0,9
4	Märkische Region	5.783	6.491	-10,9	5.230	5.758	-9,2	0,9	0,9
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	2.337	2.630	-11,1	2.159	4.016	X	0,9	1,5
6	Ostwestfalen-Lippe	14.957	16.556	-9,7	13.647	15.282	-10,7	0,9	0,9
7	Berg. Städtedreieck	4.126	4.727	-12,7	3.348	3.750	-10,7	0,8	0,8
8	Mittlerer Niederrhein	8.619	9.358	-7,9	7.215	7.801	-7,5	0,8	0,8
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	6.825	7.715	-11,5	6.740	7.574	-11,0	1,0	1,0
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	6.650	7.033	-5,4	5.822	6.020	-3,3	0,9	0,9
11	Niederrhein	7.768	9.383	-17,2	7.543	8.067	-6,5	1,0	0,9
12	Region Aachen	8.508	9.070	-6,2	7.923	8.145	-2,7	0,9	0,9
13	Bonn/Rhein-Sieg	5.144	5.636	-8,7	4.926	5.474	-10,0	1,0	1,0
14	Region Köln	11.325	12.785	-11,4	11.722	13.613	-13,9	1,0	1,1
15	Emscher-Lippe-Region	7.841	8.202	-4,4	4.624	5.356	X	0,6	0,7
16	Münsterland	9.796	10.964	-10,7	11.953	12.800	-6,6	1,2	1,2
Nordrhein-Westfalen		115.639	128.508	-10,0	110.568	119.931	-7,8	1,0	0,9

Hinweis: Im aktuellen Ausbildungsjahr liegen für die gemeldeten Berufsausbildungsstellen für Bottrop und Olpe keine Werte vor. In den Regionen Emscher-Lippe und Siegen-Wittgenstein/Olpe werden entsprechend keine Veränderungswerte ausgewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 49: Ausgewählte Indikatoren des Ausbildungsmarkts nach NRW-Regionen

NRW Regionen		Unversorgte Bewerber/-innen	Unversorgte Bewerber/-innen	Veränderung 2020 zu 2019	Unbesetzte Berufsausbildungsstellen	Unbesetzte Berufsausbildungsstellen	Veränderung 2020 zu 2019
		Sep. 20	Sep. 19		Sep. 20	Sep. 19	
1	Hellweg-Hochsauerland	192	184	4,3	384	492	-22,0
2	Mittleres Ruhrgebiet	556	389	43,1	413	474	-12,8
3	Westf. Ruhrgebiet	371	280	32,5	763	276	176,4
4	Märkische Region	422	314	34,2	392	576	-32,0
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	139	132	5,3	318	187	70,1
6	Ostwestfalen-Lippe	1.262	1.046	20,7	1.032	737	40,0
7	Berg. Städtedreieck	404	364	11,0	343	430	-20,2
8	Mittlerer Niederrhein	744	616	20,8	662	614	7,8
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	575	649	-11,4	656	725	-9,5
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	729	560	30,2	742	663	11,9
11	NiederRhein	517	474	9,1	766	799	-4,1
12	Region Aachen	510	487	4,7	974	894	8,9
13	Bonn/Rhein-Sieg	252	233	8,2	519	335	54,9
14	Region Köln	1.438	1.107	29,9	1.184	1.623	-27,0
15	Emscher-Lippe-Region	366	232	57,8	654	381	71,7
16	Münsterland	423	305	38,7	1.156	898	28,7
Nordrhein-Westfalen		8.900	7.372	20,7	10.958	10.104	8,5

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 50: Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Arbeitslosenquote (in %)	Arbeitslose insgesamt	alle ziv. EWP	Arbeitslosenquote (in %)	Arbeitslose insgesamt	alle zivilen EWP	Veränderung der Zahl der Arbeitslosen ggü. Vorjahresmonat (in %)
		Aug. 20	Aug. 20	Aug. 20	Aug. 19	Aug. 19	Aug. 19	
1	Düsseldorf, Stadt	8,5	29.362	345.039	6,8	23.290	340.344	26,1
2	Duisburg, Stadt	13,0	33.809	259.288	10,9	28.121	258.007	20,2
3	Essen, Stadt	11,8	35.850	302.619	10,3	31.108	301.728	15,2
4	Krefeld, Stadt	11,8	14.414	122.419	10,4	12.733	122.092	13,2
5	Mönchengladbach, Stadt	10,8	15.231	140.532	9,3	13.127	140.703	16,0
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	9,1	7.832	85.947	7,2	6.207	85.738	26,2
7	Oberhausen, Stadt	11,5	12.708	110.627	10,0	11.117	110.957	14,3
8	Remscheid, Stadt	8,4	4.983	59.511	7,0	4.156	59.338	19,9
9	Solingen, Stadt	9,1	7.913	87.040	7,1	6.219	87.075	27,2
10	Wuppertal, Stadt	11,2	20.520	183.355	8,4	15.265	182.462	34,4
11	Kreis Kleve	5,9	9.954	167.704	5,3	8.819	167.167	12,9
12	Kreis Mettmann	7,3	19.124	261.420	5,9	15.408	260.877	24,1
13	Rhein-Kreis Neuss	6,5	15.806	244.206	5,2	12.575	242.599	25,7
14	Kreis Viersen	6,5	10.649	162.595	5,4	8.773	162.947	21,4
15	Kreis Wesel	7,1	17.372	243.556	6,1	14.922	244.569	16,4
16	Bonn, Stadt	8,2	14.409	175.325	6,6	11.366	172.600	26,8
17	Köln, Stadt	10,0	60.723	604.926	8,1	48.518	596.546	25,2
18	Leverkusen, Stadt	8,8	7.771	87.886	7,5	6.550	87.371	18,6
19	Aachen, Städteregion	8,4	25.822	307.379	7,1	21.685	304.826	19,1
20	Kreis Düren	7,8	11.173	143.952	6,4	9.162	143.409	21,9
21	Rhein-Erft-Kreis	7,6	19.633	258.310	6,1	15.630	257.117	25,6
22	Kreis Euskirchen	6,3	6.639	105.771	5,0	5.396	108.708	23,0
23	Kreis Heinsberg	6,2	8.533	137.013	5,0	6.857	136.498	24,4
24	Oberbergischer Kreis	6,6	9.988	151.768	5,1	7.751	151.395	28,9
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	6,6	10.049	151.731	5,5	8.329	151.385	20,7
26	Rhein-Sieg-Kreis	6,1	20.094	326.772	5,0	16.390	324.772	22,6
27	Boitrop, Stadt	8,8	5.399	61.071	7,4	4.501	60.639	20,0
28	Gelsenkirchen, Stadt	16,2	21.061	130.265	13,4	17.414	130.010	20,9
29	Münster, Stadt	5,7	9.983	173.741	4,8	8.279	171.935	20,6
30	Kreis Borken	4,5	9.808	218.517	3,7	7.977	217.056	23,0
31	Kreis Coesfeld	3,5	4.436	125.311	3,0	3.728	124.043	19,0
32	Kreis Recklinghausen	9,6	31.182	325.738	8,1	26.393	327.379	18,1
33	Kreis Steinfurt	5,0	12.967	258.758	4,1	10.666	257.508	21,6
34	Kreis Warendorf	5,6	8.866	158.350	4,7	7.444	157.886	19,1
35	Bielefeld, Stadt	9,1	16.467	181.537	7,5	13.493	179.107	22,0
36	Kreis Gütersloh	5,0	10.718	212.917	4,1	8.642	211.681	24,0
37	Kreis Herford	6,4	8.891	138.477	5,3	7.310	137.800	21,6
38	Kreis Höxter	4,6	3.488	75.387	3,9	2.957	75.608	18,0
39	Kreis Lippe	7,0	12.963	186.301	5,9	11.028	185.786	17,5
40	Kreis Minden-Lübbecke	6,2	10.541	168.717	4,9	8.228	168.331	28,1
41	Kreis Paderborn	6,4	11.275	174.892	5,2	9.055	173.604	24,5
42	Bochum, Stadt	10,2	19.720	193.851	8,9	17.092	192.904	15,4
43	Dortmund, Stadt	12,2	38.828	318.138	10,4	32.766	316.086	18,5
44	Hagen, Stadt	12,6	12.834	101.911	10,3	10.376	100.379	23,7
45	Hamm, Stadt	9,9	9.270	93.975	8,2	7.657	93.645	21,1
46	Herne, Stadt	12,6	9.980	78.986	10,1	7.944	78.760	25,6
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	7,3	12.593	173.026	5,6	9.732	172.644	29,4
48	Hochsauerlandkreis	5,0	7.437	149.795	4,1	6.148	149.543	21,0
49	Märkischer Kreis	8,3	18.905	227.528	6,5	14.834	227.870	27,4
50	Kreis Olpe	4,9	3.917	80.140	3,4	2.746	80.596	42,6
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	6,2	9.697	157.237	4,8	7.561	157.709	28,3
52	Kreis Soest	6,3	10.799	170.374	5,1	8.632	170.220	25,1
53	Kreis Unna	8,2	17.545	213.846	6,9	14.580	212.562	20,3
	Nordrhein-Westfalen	8,2	799.931	9.775.479	6,7	656.657	9.732.519	21,8

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 51: Arbeitslose nach Rechtskreisen nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Arbeitslose SGB III	Arbeitslose SGB II	Arbeitslose SGB III	Arbeitslose SGB II	Veränderung der Zahl der Arbeitslosen im SGB III ggü. Vorjahresmonat (in %)	Veränderung der Zahl der Arbeitslosen im SGB II ggü. Vorjahresmonat (in %)
		Aug. 20		Aug. 19			
1	Düsseldorf, Stadt	11.623	17.739	7.816	15.474	48,7	14,6
2	Duisburg, Stadt	9.318	24.491	5.930	22.191	57,1	10,4
3	Essen, Stadt	9.352	26.498	6.118	24.990	52,9	6,0
4	Krefeld, Stadt	4.423	9.991	3.186	9.547	38,8	4,7
5	Mönchengladbach, Stadt	4.670	10.561	3.617	9.510	29,1	11,1
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	2.465	5.367	1.720	4.487	43,3	19,6
7	Oberhausen, Stadt	3.278	9.430	2.201	8.916	48,9	5,8
8	Remscheid, Stadt	2.013	2.970	1.233	2.923	63,3	1,6
9	Solingen, Stadt	3.284	4.629	2.078	4.141	58,0	11,8
10	Wuppertal, Stadt	7.384	13.136	4.640	10.625	59,1	23,6
11	Kreis Kleve	4.412	5.542	3.224	5.595	36,8	-0,9
12	Kreis Mettmann	8.074	11.050	5.325	10.083	51,6	9,6
13	Rhein-Kreis Neuss	6.782	9.024	4.913	7.662	38,0	17,8
14	Kreis Viersen	4.900	5.749	3.517	5.256	39,3	9,4
15	Kreis Wesel	6.417	10.955	4.508	10.414	42,3	5,2
16	Bonn, Stadt	4.969	9.440	3.196	8.170	55,5	15,5
17	Köln, Stadt	22.032	38.691	13.592	34.926	62,1	10,8
18	Leverkusen, Stadt	3.141	4.630	2.216	4.334	41,7	6,8
19	Aachen, Städteregion	9.111	16.711	6.443	15.242	41,4	9,6
20	Kreis Düren	3.996	7.177	2.693	6.469	48,4	10,9
21	Rhein-Erft-Kreis	8.308	11.325	5.301	10.329	56,7	9,6
22	Kreis Euskirchen	3.029	3.610	2.146	3.250	41,1	11,1
23	Kreis Heinsberg	4.127	4.406	2.911	3.946	41,8	11,7
24	Oberbergischer Kreis	4.817	5.171	2.976	4.775	61,9	8,3
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	4.573	5.476	3.145	5.184	45,4	5,6
26	Rhein-Sieg-Kreis	8.979	11.115	5.999	10.391	49,7	7,0
27	Botrop, Stadt	1.848	3.551	1.282	3.219	44,1	10,3
28	Gelsenkirchen, Stadt	4.887	16.174	3.325	14.089	47,0	14,8
29	Münster, Stadt	4.191	5.792	3.028	5.251	38,4	10,3
30	Kreis Borken	4.777	5.031	3.441	4.536	38,8	10,9
31	Kreis Coesfeld	2.379	2.057	1.700	2.028	39,9	1,4
32	Kreis Recklinghausen	8.685	22.497	6.095	20.298	42,5	10,8
33	Kreis Steinfurt	5.708	7.259	3.921	6.745	45,6	7,6
34	Kreis Warendorf	3.792	5.074	2.891	4.553	31,2	11,4
35	Bielefeld, Stadt	5.963	10.504	4.014	9.479	48,6	10,8
36	Kreis Gütersloh	5.833	4.885	4.269	4.373	36,6	11,7
37	Kreis Herford	4.018	4.873	2.817	4.493	42,6	8,5
38	Kreis Höxter	1.746	1.742	1.401	1.556	24,6	12,0
39	Kreis Lippe	4.753	8.210	3.333	7.695	42,6	6,7
40	Kreis Minden-Lübbecke	4.967	5.574	3.598	4.630	38,0	20,4
41	Kreis Paderborn	4.978	6.297	3.456	5.599	44,0	12,5
42	Bochum, Stadt	5.633	14.087	4.170	12.922	35,1	9,0
43	Dortmund, Stadt	10.942	27.886	7.397	25.369	47,9	9,9
44	Hagen, Stadt	3.735	9.099	2.472	7.904	51,1	15,1
45	Hamm, Stadt	2.820	6.450	1.820	5.837	54,9	10,5
46	Herne, Stadt	2.638	7.342	1.849	6.095	42,7	20,5
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	5.134	7.459	3.470	6.262	48,0	19,1
48	Hochsauerlandkreis	3.582	3.855	2.554	3.594	40,3	7,3
49	Märkischer Kreis	7.942	10.963	5.237	9.597	51,7	14,2
50	Kreis Olpe	2.291	1.626	1.387	1.359	65,2	19,6
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	4.213	5.484	2.800	4.761	50,5	15,2
52	Kreis Soest	5.087	5.712	3.478	5.154	46,3	10,8
53	Kreis Unna	6.293	11.252	4.169	10.411	50,9	8,1
	Nordrhein-Westfalen	294.312	505.619	200.018	456.639	47,1	10,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 52: Leistungsberechtigte nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Regelleistungsberechtigte	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Regelleistungsberechtigte	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Veränderung der Zahl der Regelleistungsberechtigten ggü. Vorjahresmonat (in %)	Veränderung der Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ggü. Vorjahresmonat (in %)
		Jun. 20	Jun. 20	Jun. 19	Jun. 19		
1	Düsseldorf, Stadt	58.572	42.181	57.087	40.582	2,6	3,9
2	Duisburg, Stadt	73.377	50.987	72.498	50.396	1,2	1,2
3	Essen, Stadt	88.719	62.343	89.814	62.797	-1,2	-0,7
4	Krefeld, Stadt	27.580	20.199	27.748	20.264	-0,6	-0,3
5	Mönchengladbach, Stadt	36.283	25.091	36.792	25.325	-1,4	-0,9
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	20.574	14.091	20.963	14.286	-1,9	-1,4
7	Oberhausen, Stadt	27.798	19.922	27.952	19.946	-0,6	-0,1
8	Remscheid, Stadt	10.962	7.691	10.973	7.642	-0,1	0,6
9	Solingen, Stadt	14.658	10.281	14.603	10.162	0,4	1,2
10	Wuppertal, Stadt	50.155	34.775	48.923	33.654	2,5	3,3
11	Kreis Kleve	15.729	11.633	16.571	12.144	-5,1	-4,2
12	Kreis Mettmann	38.173	26.605	36.794	25.596	3,7	3,9
13	Rhein-Kreis Neuss	30.642	21.561	29.839	20.711	2,7	4,1
14	Kreis Viersen	17.602	12.716	18.165	13.005	-3,1	-2,2
15	Kreis Wesel	32.956	23.677	32.984	23.618	-0,1	0,2
16	Bonn, Stadt	31.033	21.316	30.775	20.799	0,8	2,5
17	Köln, Stadt	121.763	87.970	113.510	80.638	7,3	9,1
18	Leverkusen, Stadt	17.167	11.849	17.197	11.715	-0,2	1,1
19	Aachen, Städteregion	49.970	36.529	49.836	36.252	0,3	0,8
20	Kreis Düren	21.395	15.092	21.516	15.043	-0,6	0,3
21	Rhein-Erft-Kreis	33.693	23.616	33.905	23.600	-0,6	0,1
22	Kreis Euskirchen	10.810	7.461	10.931	7.417	-1,1	0,6
23	Kreis Heinsberg	15.295	10.789	15.524	10.819	-1,5	-0,3
24	Oberbergischer Kreis	14.294	10.368	14.005	10.004	2,1	3,6
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	17.660	12.649	16.989	12.086	3,9	4,7
26	Rhein-Sieg-Kreis	36.142	25.411	35.921	24.975	0,6	1,7
27	Botrop, Stadt	11.612	8.282	11.667	8.323	-0,5	-0,5
28	Gelsenkirchen, Stadt	51.397	35.273	50.703	34.861	1,4	1,2
29	Münster, Stadt	20.810	14.680	20.507	14.314	1,5	2,6
30	Kreis Borken	14.742	10.488	14.881	10.367	-0,9	1,2
31	Kreis Coesfeld	8.176	5.726	8.387	5.839	-2,5	-1,9
32	Kreis Recklinghausen	71.224	50.759	72.354	51.657	-1,6	-1,7
33	Kreis Steinfurt	21.157	14.724	21.894	14.999	-3,4	-1,8
34	Kreis Warendorf	15.262	10.784	15.698	10.998	-2,8	-1,9
35	Bielefeld, Stadt	36.572	25.930	35.653	25.036	2,6	3,6
36	Kreis Gütersloh	18.150	12.784	18.156	12.577	0,0	1,6
37	Kreis Herford	16.024	11.133	15.747	10.763	1,8	3,4
38	Kreis Höxter	5.876	4.261	5.748	4.154	2,2	2,6
39	Kreis Lippe	25.378	17.861	25.674	17.943	-1,2	-0,5
40	Kreis Minden-Lübbecke	21.991	15.371	21.651	15.063	1,6	2,0
41	Kreis Paderborn	19.743	14.171	19.235	13.722	2,6	3,3
42	Bochum, Stadt	43.562	31.434	43.325	31.062	0,5	1,2
43	Dortmund, Stadt	85.741	60.751	84.336	59.291	1,7	2,5
44	Hagen, Stadt	26.504	18.278	25.486	17.603	4,0	3,8
45	Hamm, Stadt	17.766	13.841	18.026	13.955	-1,4	-0,8
46	Herne, Stadt	23.248	16.686	22.882	16.382	1,6	1,9
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	25.527	18.321	25.714	18.319	-0,7	0,0
48	Hochsauerlandkreis	12.395	8.905	12.094	8.598	2,5	3,6
49	Märkischer Kreis	31.691	22.590	30.633	21.583	3,5	4,7
50	Kreis Olpe	5.139	3.603	5.019	3.478	2,4	3,6
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	16.952	11.959	16.781	11.748	1,0	1,8
52	Kreis Soest	17.514	12.704	17.253	12.357	1,5	2,8
53	Kreis Unna	34.753	24.845	35.274	25.121	-1,5	-1,1
	Nordrhein-Westfalen	1.611.908	1.142.947	1.596.593	1.123.589	1,0	1,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 53: Kurzarbeiter/-innen und Kurzarbeiterquoten nach Kreisen und kreisfreien Städten (realisierte Fälle konjunkturelles KUG)

Kreise und kreisfreie Städte	Kurzarbeiter/-innen	Kurzarbeiterquoten
	Apr. 20	
1 Düsseldorf, Stadt	104.838	24,2
2 Duisburg, Stadt	18.687	10,6
3 Essen, Stadt	39.685	15,5
4 Krefeld, Stadt	12.389	13,0
5 Mönchengladbach, Stadt	14.519	14,1
6 Mülheim an der Ruhr, Stadt	7.203	12,1
7 Oberhausen, Stadt	8.727	13,0
8 Remscheid, Stadt	9.293	20,0
9 Solingen, Stadt	11.827	22,0
10 Wuppertal, Stadt	22.681	17,8
11 Kreis Kleve	14.984	14,4
12 Kreis Mettmann	35.312	18,1
13 Rhein-Kreis Neuss	22.935	15,2
14 Kreis Viersen	16.671	17,5
15 Kreis Wesel	20.187	14,3
16 Bonn, Stadt	21.444	11,7
17 Köln, Stadt	109.468	18,6
18 Leverkusen, Stadt	5.617	8,6
19 Aachen, Städteregion	28.336	12,8
20 Kreis Düren	9.329	10,8
21 Rhein-Erft-Kreis	22.578	15,4
22 Kreis Euskirchen	8.045	13,7
23 Kreis Heinsberg	8.937	12,0
24 Oberbergischer Kreis	22.282	21,0
25 Rheinisch-Bergischer Kreis	13.109	17,2
26 Rhein-Sieg-Kreis	24.918	15,2
27 Bottrop, Stadt	4.111	12,4
28 Gelsenkirchen, Stadt	15.910	19,3
29 Münster, Stadt	22.561	12,8
30 Kreis Borken	24.077	15,9
31 Kreis Coesfeld	15.889	22,1
32 Kreis Recklinghausen	20.279	11,6
33 Kreis Steinfurt	26.074	15,8
34 Kreis Warendorf	17.276	18,3
35 Bielefeld, Stadt	28.203	17,6
36 Kreis Gütersloh	32.048	17,4
37 Kreis Herford	21.040	21,9
38 Kreis Höxter	7.649	17,0
39 Kreis Lippe	18.653	16,1
40 Kreis Minden-Lübbecke	21.387	16,4
41 Kreis Paderborn	23.885	19,7
42 Bochum, Stadt	19.019	13,7
43 Dortmund, Stadt	37.816	15,0
44 Hagen, Stadt	18.532	26,0
45 Hamm, Stadt	8.885	14,5
46 Herne, Stadt	6.953	14,6
47 Ennepe-Ruhr-Kreis	22.605	20,6
48 Hochsauerlandkreis	22.775	21,0
49 Märkischer Kreis	39.229	24,2
50 Kreis Olpe	13.277	22,1
51 Kreis Siegen-Wittgenstein	19.200	16,2
52 Kreis Soest	23.698	21,0
53 Kreis Unna	37.675	28,3
Nordrhein-Westfalen	1.202.707	17,2

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 54: Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen (Bestand) nach Kreisen und kreisfreien Städten

Kreise und kreisfreie Städte	Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen Insgesamt (Bestand)		Veränderung 2020 zu 2019
	Mai 20	Mai 19	
Düsseldorf, Stadt	6.274	7.589	-17,3
Duisburg, Stadt	7.976	8.684	-8,2
Essen, Stadt	9.013	10.622	-15,1
Krefeld, Stadt	2.934	3.262	-10,1
Mönchengladbach, Stadt	4.025	5.216	-22,8
Mülheim an der Ruhr, Stadt	2.069	2.724	-24,0
Oberhausen, Stadt	3.432	3.833	-10,5
Remscheid, Stadt	1.391	1.566	-11,2
Solingen, Stadt	1.634	1.806	-9,5
Wuppertal, Stadt	10.910	12.248	-10,9
Kreis Kleve	2.387	2.705	-11,8
Kreis Mettmann	4.063	4.806	-15,5
Rhein-Kreis Neuss	2.854	3.473	-17,8
Kreis Viersen	2.236	2.819	-20,7
Kreis Wesel	4.142	4.693	-11,7
Bonn, Stadt	2.920	3.440	-15,1
Köln, Stadt	12.578	13.734	-8,4
Leverkusen, Stadt	1.585	1.855	-14,6
Aachen, Städteregion	6.886	8.069	-14,7
Kreis Düren	3.130	3.573	-12,4
Rhein-Erft-Kreis	3.190	4.282	-25,5
Kreis Euskirchen	1.391	1.614	-13,8
Kreis Heinsberg	2.315	2.634	-12,1
Oberbergischer Kreis	2.287	2.506	-8,7
Rheinisch-Bergischer Kreis	1.924	2.323	-17,2
Rhein-Sieg-Kreis	4.539	5.408	-16,1
Bottrop, Stadt	1.695	1.732	-2,1
Gelsenkirchen, Stadt	5.788	6.962	-16,9
Münster, Stadt	2.782	3.100	-10,3
Kreis Borken	3.211	3.834	-16,2
Kreis Coesfeld	1.858	1.946	-4,5
Kreis Recklinghausen	8.146	10.447	-22,0
Kreis Steinfurt	4.196	4.578	-8,3
Kreis Warendorf	2.462	2.627	-6,3
Bielefeld, Stadt	6.386	6.886	-7,3
Kreis Gütersloh	2.852	3.227	-11,6
Kreis Herford	1.978	2.266	-12,7
Kreis Höxter	1.276	1.497	-14,8
Kreis Lippe	3.404	3.389	0,4
Kreis Minden-Lübbecke	3.264	3.565	-8,4
Kreis Paderborn	2.474	2.982	-17,0
Bochum, Stadt	4.283	5.485	-21,9
Dortmund, Stadt	9.417	11.526	-18,3
Hagen, Stadt	2.874	3.483	-17,5
Hamm, Stadt	2.776	3.022	-8,1
Herne, Stadt	2.455	2.572	-4,5
Ennepe-Ruhr-Kreis	4.034	4.578	-11,9
Hochsauerlandkreis	2.498	2.766	-9,7
Märkischer Kreis	4.112	4.582	-10,3
Kreis Olpe	995	1.164	-14,5
Kreis Siegen-Wittgenstein	2.473	2.749	-10,0
Kreis Soest	2.312	2.625	-11,9
Kreis Unna	4.251	4.693	-9,4
Nordrhein-Westfalen	202.337	233.767	-13,4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung

Tabelle 55: Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen (Eintritte) nach Kreisen und kreisfreien Städten

Kreise und kreisfreie Städte	Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen Insgesamt (Bestand)		Veränderung 2020 zu 2019
	Mai 20	Mai 19	
Düsseldorf, Stadt	767	2.168	-64,6
Duisburg, Stadt	596	2.976	-80,0
Essen, Stadt	737	2.662	-72,3
Krefeld, Stadt	344	1.078	-68,1
Mönchengladbach, Stadt	344	1.131	-69,6
Mülheim an der Ruhr, Stadt	202	698	-71,1
Oberhausen, Stadt	277	1.195	-76,8
Remscheid, Stadt	197	436	-54,8
Solingen, Stadt	131	532	-75,4
Wuppertal, Stadt	754	3.176	-76,3
Kreis Kleve	250	693	-63,9
Kreis Mettmann	803	1.346	-40,3
Rhein-Kreis Neuss	447	1.150	-61,1
Kreis Viersen	289	833	-65,3
Kreis Wesel	753	1.302	-42,2
Bonn, Stadt	409	1.052	-61,1
Köln, Stadt	1.581	3.476	-54,5
Leverkusen, Stadt	145	594	-75,6
Aachen, Städteregion	850	2.218	-61,7
Kreis Düren	430	1.018	-57,8
Rhein-Erft-Kreis	545	1.418	-61,6
Kreis Euskirchen	186	551	-66,2
Kreis Heinsberg	265	812	-67,4
Oberbergischer Kreis	340	845	-59,8
Rheinisch-Bergischer Kreis	281	905	-69,0
Rhein-Sieg-Kreis	1.062	1.806	-41,2
Botrop, Stadt	178	463	-61,6
Gelsenkirchen, Stadt	547	2.228	-75,4
Münster, Stadt	331	828	-60,0
Kreis Borken	213	569	-62,6
Kreis Coesfeld	181	469	-61,4
Kreis Recklinghausen	1.390	3.200	-56,6
Kreis Steinfurt	486	1.395	-65,2
Kreis Warendorf	281	833	-66,3
Bielefeld, Stadt	368	1.187	-69,0
Kreis Gütersloh	307	951	-67,7
Kreis Herford	224	587	-61,8
Kreis Höxter	220	458	-52,0
Kreis Lippe	595	1.169	-49,1
Kreis Minden-Lübbecke	510	1.011	-49,6
Kreis Paderborn	359	995	-63,9
Bochum, Stadt	394	1.893	-79,2
Dortmund, Stadt	811	2.780	-70,8
Hagen, Stadt	303	799	-62,1
Hamm, Stadt	339	1.005	-66,3
Herne, Stadt	222	1.033	-78,5
Ennepe-Ruhr-Kreis	409	1.179	-65,3
Hochsauerlandkreis	280	698	-59,9
Märkischer Kreis	330	1.335	-75,3
Kreis Olpe	102	286	-64,3
Kreis Siegen-Wittgenstein	226	713	-68,3
Kreis Soest	326	898	-63,7
Kreis Unna	461	1.306	-64,7
Nordrhein-Westfalen	23.378	66.339	-64,8

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 56: Ausgewählte Indikatoren des Ausbildungsmarkts nach Kreisen und kreisfreien Städten

Region	Bewerber/-innen für Berufsausbildungsstellen			Berufsausbildungsstellen			Gemeldete Berufsausbildungsstellen je sich bewerbender Person	
	Sep. 20	Sep. 19	Veränderung ggü. Vorjahresmonat (in %)	Sep. 20	Sep. 19	Veränderung ggü. Vorjahresmonat (in %)	Sep. 20	Sep. 19
Düsseldorf, Stadt	3.913	4.532	-13,7	4.482	4.876	-8,1	1,1	1,1
Duisburg, Stadt	3.209	3.740	-14,2	3.004	3.335	-9,9	0,9	0,9
Essen, Stadt	3.826	3.923	-2,5	3.391	3.372	0,6	0,9	0,9
Krefeld, Stadt	1.855	2.014	-7,9	1.809	2.084	-13,2	1,0	1,0
Mönchengladbach, Stadt	2.140	2.167	-1,2	1.757	1.704	3,1	0,8	0,8
Mülheim an der Ruhr, Stadt	1.033	1.251	-17,4	1.105	1.251	-11,7	1,1	1,0
Oberhausen, Stadt	1.791	1.859	-3,7	1.326	1.397	-5,1	0,7	0,8
Remscheid, Stadt	658	875	-24,8	735	821	-10,5	1,1	0,9
Solingen, Stadt	983	1.182	-16,8	787	808	-2,6	0,8	0,7
Wuppertal, Stadt	2.485	2.670	-6,9	1.826	2.121	-13,9	0,7	0,8
Kreis Kleve	1.726	2.083	-17,1	1.818	1.786	1,8	1,1	0,9
Kreis Mettmann	2.912	3.183	-8,5	2.258	2.698	-16,3	0,8	0,8
Rhein-Kreis Neuss	2.924	3.088	-5,3	1.955	2.195	-10,9	0,7	0,7
Kreis Viersen	1.700	2.089	-18,6	1.694	1.818	-6,8	1,0	0,9
Kreis Wesel	2.833	3.560	-20,4	2.721	2.946	-7,6	1,0	0,8
Bonn, Stadt	1.620	1.684	-3,8	2.139	2.329	-8,2	1,3	1,4
Köln, Stadt	4.758	5.483	-13,2	5.760	7.108	-19,0	1,2	1,3
Leverkusen, Stadt	1.071	1.164	-8,0	873	1.143	-23,6	0,8	1,0
Aachen, Städteregion	3.673	3.785	-3,0	3.995	4.250	-6,0	1,1	1,1
Kreis Düren	1.967	2.110	-6,8	1.503	1.670	-10,0	0,8	0,8
Rhein-Erft-Kreis	2.392	2.719	-12,0	2.274	2.175	4,6	1,0	0,8
Kreis Euskirchen	1.099	1.270	-13,5	836	798	4,8	0,8	0,6
Kreis Heinsberg	1.769	1.905	-7,1	1.589	1.427	11,4	0,9	0,7
Oberbergischer Kreis	1.635	1.831	-10,7	1.735	1.922	-9,7	1,1	1,0
Rheinisch-Bergischer Kreis	1.469	1.588	-7,5	1.080	1.265	-14,6	0,7	0,8
Rhein-Sieg-Kreis	3.524	3.952	-10,8	2.787	3.145	-11,4	0,8	0,8
Botrop, Stadt	695	833	-16,6	X	651	X	X	0,8
Gelsenkirchen, Stadt	2.110	2.353	-10,3	1.355	1.373	-1,3	0,6	0,6
Münster, Stadt	1.268	1.384	-8,4	2.012	2.446	-17,7	1,6	1,8
Kreis Borken	2.206	2.640	-16,4	3.292	3.488	-5,6	1,5	1,3
Kreis Coesfeld	1.486	1.598	-7,0	1.598	1.685	-5,2	1,1	1,1
Kreis Recklinghausen	5.036	5.016	0,4	3.269	3.332	-1,9	0,6	0,7
Kreis Steinfurt	3.127	3.446	-9,3	3.424	3.424	0,0	1,1	1,0
Kreis Warendorf	1.709	1.896	-9,9	1.627	1.757	-7,4	1,0	0,9
Bielefeld, Stadt	2.575	2.840	-9,3	2.019	2.471	-18,3	0,8	0,9
Kreis Gütersloh	1.923	2.402	-19,9	2.433	2.810	-13,4	1,3	1,2
Kreis Herford	2.123	2.098	1,2	1.635	1.625	0,6	0,8	0,8
Kreis Höxter	1.011	1.150	-12,1	1.099	1.187	-7,4	1,1	1,0
Kreis Lippe	3.116	3.309	-5,8	2.131	2.194	-2,9	0,7	0,7
Kreis Minden-Lübbecke	2.259	2.363	-4,4	2.392	2.568	-6,9	1,1	1,1
Kreis Paderborn	1.950	2.394	-18,5	1.938	2.427	-20,1	1,0	1,0
Bochum, Stadt	2.402	2.573	-6,6	2.195	2.275	-3,5	0,9	0,9
Dortmund, Stadt	3.858	4.366	-11,6	3.895	4.116	-5,4	1,0	0,9
Hagen, Stadt	1.966	2.198	-10,6	1.347	1.478	-8,9	0,7	0,7
Hamm, Stadt	1.325	1.597	-17,0	1.097	1.143	-4,0	0,8	0,7
Herne, Stadt	1.587	1.727	-8,1	732	905	-19,1	0,5	0,5
Ennepe-Ruhr-Kreis	2.104	2.500	-15,8	1.860	2.079	-10,5	0,9	0,8
Hochsauerlandkreis	1.859	2.032	-8,5	2.382	2.291	4,0	1,3	1,1
Märkischer Kreis	2.693	2.957	-8,9	2.889	3.169	-8,8	1,1	1,1
Kreis Olpe	778	863	-9,8	X	1.539	X	X	1,8
Kreis Siegen-Wittgenstein	1.559	1.767	-11,8	2.159	2.477	-12,8	1,4	1,4
Kreis Soest	1.430	1.637	-12,6	2.123	2.236	-5,1	1,5	1,4
Kreis Unna	2.519	2.862	-12,0	2.192	2.341	-6,4	0,9	0,8
Nordrhein-Westfalen	115.639	128.508	-10,0	110.568	119.931	-7,8	1,0	0,9

X Keine Angabe/Veränderungswerte werden nicht berechnet

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 57: Ausgewählte Indikatoren des Ausbildungsmarkts nach Kreisen und kreisfreien Städten

Region	Unversorgte Bewerber / -innen für Berufsausbildungsstellen			Unbesetzte Berufsausbildungsstellen		
	Sep. 20	Sep. 19	Veränderung ggü. Vorjahresmonat (in %)	Sep. 20	Sep. 19	Veränderung ggü. Vorjahresmonat (in %)
Düsseldorf, Stadt	311	439	-29,2	393	426	-7,7
Duisburg, Stadt	119	86	38,4	156	297	-47,5
Essen, Stadt	373	264	41,3	552	341	61,9
Krefeld, Stadt	240	201	19,4	179	207	-13,5
Mönchengladbach, Stadt	221	102	116,7	177	145	22,1
Mülheim an der Ruhr, Stadt	97	65	49,2	67	136	-50,7
Oberhausen, Stadt	259	231	12,1	123	186	-33,9
Remscheid, Stadt	60	63	-4,8	86	109	-21,1
Solingen, Stadt	107	113	-5,3	91	82	11,0
Wuppertal, Stadt	237	188	26,1	166	239	-30,5
Kreis Kleve	213	207	2,9	268	241	11,2
Kreis Mettmann	264	210	25,7	263	299	-12,0
Rhein-Kreis Neuss	118	87	35,6	164	110	49,1
Kreis Viersen	165	226	-27,0	142	152	-6,6
Kreis Wesel	185	181	2,2	342	261	31,0
Bonn, Stadt	95	94	1,1	193	132	46,2
Köln, Stadt	725	503	44,1	503	753	-33,2
Leverkusen, Stadt	112	172	-34,9	80	106	-24,5
Aachen, Städteregion	176	172	2,3	624	388	60,8
Kreis Düren	80	117	-31,6	159	186	-14,5
Rhein-Erft-Kreis	277	135	105,2	282	339	-16,8
Kreis Euskirchen	127	111	14,4	78	144	-45,8
Kreis Heinsberg	127	87	46,0	113	176	-35,8
Oberbergischer Kreis	124	100	24,0	186	273	-31,9
Rheinisch-Bergischer Kreis	200	197	1,5	133	152	-12,5
Rhein-Sieg-Kreis	157	139	12,9	326	203	60,6
Bottrop, Stadt	36	25	44,0	81	42	92,9
Gelsenkirchen, Stadt	133	93	43,0	263	72	265,3
Münster, Stadt	108	66	63,6	169	84	101,2
Kreis Borken	64	49	30,6	233	191	22,0
Kreis Coesfeld	53	46	15,2	185	164	12,8
Kreis Recklinghausen	197	114	72,8	310	267	16,1
Kreis Steinfurt	121	93	30,1	384	298	28,9
Kreis Warendorf	77	51	51,0	185	161	14,9
Bielefeld, Stadt	168	171	-1,8	245	132	85,6
Kreis Gütersloh	155	176	-11,9	255	102	150,0
Kreis Herford	252	177	42,4	91	50	82,0
Kreis Höxter	83	57	45,6	64	110	-41,8
Kreis Lippe	171	166	3,0	101	93	8,6
Kreis Minden-Lübbecke	249	188	32,4	152	52	192,3
Kreis Paderborn	184	111	65,8	124	198	-37,4
Bochum, Stadt	347	202	71,8	212	244	-13,1
Dortmund, Stadt	140	98	42,9	491	58	746,6
Hagen, Stadt	200	131	52,7	96	124	-22,6
Hamm, Stadt	76	90	-15,6	56	58	-3,4
Herne, Stadt	158	141	12,1	105	130	-19,2
Ennepe-Ruhr-Kreis	110	98	12,2	207	215	-3,7
Hochsauerlandkreis	90	77	16,9	224	260	-13,8
Märkischer Kreis	163	131	24,4	185	337	-45,1
Kreis Olpe	51	59	-13,6	131	19	589,5
Kreis Siegen-Wittgenstein	88	73	20,5	187	168	11,3
Kreis Soest	102	107	-4,7	160	232	-31,0
Kreis Unna	155	92	68,5	216	160	35,0
Nordrhein-Westfalen	8.900	7.372	20,7	10.958	10.104	8,5

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 58: Übersicht zur Abgrenzung der NRW-Regionen

Nr.	NRW-Region	Zugehörige Kreise und kreisfreie Städte
1	Hellweg-Hochsauerland	Kreis Soest, Hochsauerlandkreis
2	Mittleres Ruhrgebiet	Krfr. Stadt Bochum, Krfr. Stadt Herne, Ennepe-Ruhr-Kreis (nur Hattingen und Witten)
3	Westfälisches Ruhrgebiet	Krfr. Stadt Dortmund, Krfr. Stadt Hamm, Kreis Unna
4	Märkische Region	Krfr. Stadt Hagen, Märkischer Kreis, Ennepe-Ruhr-Kreis (nur Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Herdecke, Schwelm, Sprockhövel und Wetter)
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	Kreis Siegen-Wittgenstein, Kreis Olpe
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	Krfr. Stadt Bielefeld, Kreis Gütersloh, Kreis Herford, Kreis Höxter, Kreis Lippe, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Paderborn
7	Bergisches Städtedreieck	Krfr. Stadt Wuppertal, Krfr. Stadt Solingen, Krfr. Stadt Remscheid
8	Mittlerer Niederrhein	Krfr. Stadt Mönchengladbach, Krfr. Stadt Krefeld, Rhein-Kreis Neuss, Kreis Viersen
9	Düsseldorf - Kreis Mettmann	Krfr. Stadt Düsseldorf, Kreis Mettmann
10	Mülheim, Essen, Oberhausen (MEO)	Krfr. Stadt Essen, Krfr. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Krfr. Stadt Oberhausen
11	NiederRhein	Krfr. Stadt Duisburg, Kreis Kleve, Kreis Wesel
12	Region Aachen	StädteRegion Aachen, Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Kreis Heinsberg
13	Bonn/Rhein-Sieg	Krfr. Stadt Bonn, Rhein-Sieg-Kreis
14	Region Köln	Krfr. Stadt Köln, Rhein-Erft-Kreis, Krfr. Stadt Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis
15	Emscher-Lippe-Region	Krfr. Stadt Gelsenkirchen, Krfr. Stadt Bottrop, Kreis Recklinghausen
16	Münsterland	Krfr. Stadt Münster, Kreis Borken, Kreis Coesfeld, Kreis Steinfurt, Kreis Warendorf

Glossar

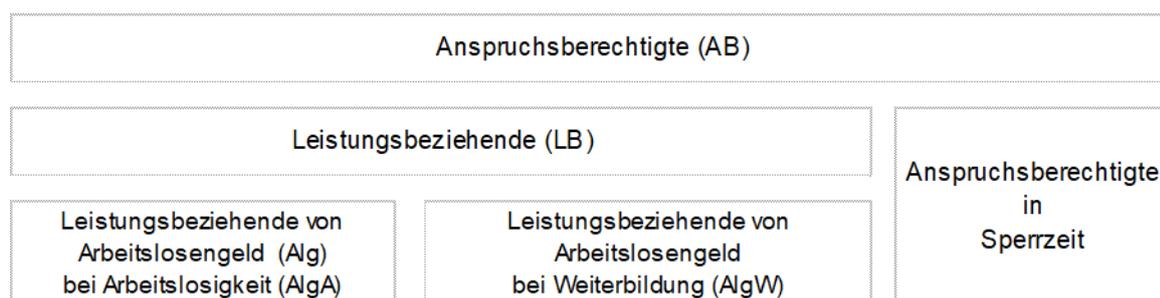
Anforderungsniveau

Das Anforderungsniveau ist eine Kennzahl für die Komplexität der ausgeübten Tätigkeit. Zur Einstufung werden für die Ausübung des Berufs erforderliche formale Qualifikationen, informelle Bildung und Berufserfahrung herangezogen. Unterschieden werden folgende Anforderungsniveaus:

- Helfer- und Anlern Tätigkeiten (Helfer): Einfache, wenig komplexe (Routine-)Tätigkeiten. Voraussetzung: Üblicherweise keine formale bzw. eine einjährige Berufsausbildung.
- Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (Fachkraft): Deutlich komplexer als Helfertätigkeiten und stärker fachlich ausgerichtet. Fundierte Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind Voraussetzung. Voraussetzung: Üblicherweise der Abschluss einer zwei- bis dreijährigen Berufsausbildung.
- Komplexe Spezialistentätigkeiten (Spezialisten): Komplexer als Tätigkeiten auf Fachkraftniveau, da mit Spezialkenntnissen und -fertigkeiten verbunden. Befähigung zur Bewältigung gehobener Fach- und Führungsaufgaben. Voraussetzung: Üblicherweise eine Meister- oder Technikausbildung bzw. gleichwertiger Fachschul- oder Hochschulabschluss.
- Hoch komplexe Tätigkeiten (Experten): Sehr hoher Komplexitätsgrad der Tätigkeit. Hierzu zählen beispielsweise Forschungs-, Entwicklungs- und Diagnostik-tätigkeiten, Wissensvermittlung, aber auch Leitungs- und Führungsaufgaben. Voraussetzung: Üblicherweise mindestens eine vierjährige Hochschulausbildung oder entsprechende Berufserfahrung.

Anspruchsberechtigte und Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld nach dem SGB III

Anspruchsberechtigt ist, wer Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit oder bei Weiterbildung als leistungsbeziehende Person tatsächlich bezieht oder dessen Leistungsbezug aufgrund des Eintritts einer Sperrzeit ruht. Neben Sperrzeiten zählen sonstige Ruhezeiten sowie Versagens- und Entziehungszeiten zu Ereignissen, die eine mindernde Wirkung auf die Leistungsdauer nach sich ziehen können.



Anspruch auf Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit haben Antragstellende nach § 137 Abs. 1 SGB III, die arbeitslos sind, sich bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet und die Anwartschaftszeit erfüllt haben. Die Höhe des Arbeitslosengeldes beträgt 60 % bzw. 67 % des zuletzt erhaltenen pauschalieren Nettoarbeitsentgelts (§ 149 SGB III). Die Anspruchsdauer beträgt mindestens sechs Monate, bei älteren Arbeitslosen kann sie bis zu 24 Monaten betragen. Sie richtet sich nach der Dauer des Versicherungspflichtverhältnisses und dem Alter des oder der Arbeitslosen (§ 147 SGB III).

In folgenden Fallkonstellationen zählen Beziehende von Arbeitslosengeld nicht als arbeitslos:

1. Minderung der Leistungsfähigkeit i. S. v. § 145 SGB III

2. Leistungsfortzahlung anlässlich einer Arbeitsunfähigkeit nach § 146 SGB III
3. Teilnahme an einer Maßnahme nach § 45 SGB III (Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung)

Arbeitslosengeld bei Weiterbildung (AlgW), früher Unterhaltsgeld (Uhg), erhalten Personen, die Anspruch auf Arbeitslosengeld haben und sich in einer Weiterbildungsmaßnahme gemäß § 81 SGB III befinden. Arbeitslosigkeit ist für den Anspruch auf AlgW keine zwingende Voraussetzung, wenn diese Voraussetzungen alleine wegen der Weiterbildungsmaßnahme nicht erfüllt sind (§ 136 Abs. 1 Nr. 2 SGB III). Die Höhe des AlgW entspricht der des Arbeitslosengeldes bei Arbeitslosigkeit.

Sperrzeiten treten ein, wenn sich Antragstellende oder Beziehende von Arbeitslosengeld bzw. Arbeitslosengeld bei Weiterbildung (AlgW) ohne wichtigen Grund versicherungswidrig verhalten haben. Dann ruht der Leistungsbezug für einen gesetzlich festgelegten Zeitraum. Gründe für versicherungswidriges Verhalten sind Arbeitsaufgabe, Ablehnung einer angebotenen Arbeit, unzureichende Bemühungen eine neue Anstellung zu finden, Ablehnung oder Abbruch einer beruflichen Eingliederungsmaßnahme, Meldeversäumnis und verspätete Arbeitsuchendmeldung (s. 159 Abs. 1 SGB III). Summieren sich die Sperrzeitdauern auf 21 Wochen, erlischt der Leistungsanspruch der Person (§ 161 Abs. 1 Nr. 2 SGB III).

Arbeitslose

Personen sind arbeitslos, wenn sie

- nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten,
- eine versicherungspflichtige, zumutbare Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung stehen,
- sich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben,
- nicht an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilnehmen und
- sich nicht in einem Sonderstatus (vor allem kurzfristig erkrankte Personen) befinden.

Arbeitslosenquote

Sie zeigt die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die registrierten Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP = Erwerbstätige + Arbeitslose) als Quote in Beziehung setzt. Im vorliegenden Bericht wird die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen genutzt.

Aufstockerinnen/Aufstocker

siehe „Erwerbstätige ELB“ in diesem Glossar

Bedarfsgemeinschaft

Eine Bedarfsgemeinschaft (BG) bezeichnet eine Konstellation von Personen, die im selben Haushalt lebt und gemeinsam wirtschaftet. Es werden vier verschiedene Bedarfsgemeinschaftstypen (BG-Typen) unterschieden: Single-Bedarfsgemeinschaften, Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender, Partner-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern und Partner-Bedarfsgemeinschaften ohne Kinder.

Beschäftigungsstatistik

Die Beschäftigungsstatistik wird von der Bundesagentur für Arbeit erstellt und beruht auf den Meldungen der Arbeitgeber zur Kranken-, Renten-, Pflege- und/oder Arbeitslosenversicherung.

Im Jahr 2011 wurden die Melderegeln teilweise geändert. Dies betrifft die Merkmale Ausbildung, ausgeübte Tätigkeit und Arbeitszeit. Die ausgeübte Tätigkeit basiert nun auf einer neuen Klassifikation der Berufe und bei der Ausbildung werden Schulbildung und Berufsausbildung jetzt getrennt erfasst. Die mit der Umstellung verbundenen Übergangseffekte waren so stark, dass seitens der Bundesagentur für Arbeit für das Jahr 2011 auf eine Veröffentlichung der Daten verzichtet wurde. Bei der Arbeitszeit wurde der Sachverhalt nicht grundlegend geändert, allerdings wird vermutet, dass die Unternehmen in größerem Umfang Personaldaten aktualisiert und bisherige Angaben der Arbeitszeit überprüft und gegebenenfalls korrigiert haben. Um dennoch eine Vergleichbarkeit mit der Zeit vor und während der Umstellung des Erhebungsverfahrens zu erzielen, hat die Bundesagentur für Arbeit Schätzwerte für die Arbeitszeit ermittelt, die im vorliegenden Bericht verwendet werden.

Bildungsabschlüsse

Folgende Abschlüsse werden differenziert:

- Ohne Berufsausbildung: kein vorhandener oder nicht anerkannter Abschluss
- Anerkannter Berufsabschluss: anerkannte Berufsausbildung oder Meister/-in, Techniker/-in bzw. gleichwertiger Fachschulabschluss
- Akademischer Abschluss: Bachelor, Diplom, Magister, Master, Staatsexamen und Promotion

Engpassindikatoren

Eine festgelegte und einheitliche Definition, wann ein Fachkräfteengpass vorliegt, gibt es nicht. Unterschiedliche Indikatoren können aber zur Orientierung herangezogen werden. Im vorliegenden Bericht wird auf zwei Engpassindikatoren zurückgegriffen – die Engpassrelation und die abgeschlossene Vakanzzeit. Beide Indikatoren ermöglichen unterschiedliche Betrachtungsweisen der Fachkräftesituation, wobei mindestens Fachkraftniveau vorliegen muss. Die Engpassrelation wird dabei vorrangig betrachtet, die abgeschlossene Vakanzzeit ergänzend hinzugezogen. Wenn beide Indikatoren auf einen Engpass in einer Region oder in einem Beruf hinweisen, kann man mit erhöhter Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass dieser in einer ausgeprägten Form besteht.

Lange Vakanzzeiten müssen jedoch nicht immer mit einer Engpassrelation einhergehen, die auf Engpässe hinweist. So können lange Vakanzzeiten auch auf andere Stellenbesetzungsschwierigkeiten aufmerksam machen, wie z. B. lange Bewerbungs- oder Auswahlverfahren in einzelnen Berufen oder besondere Passungsprobleme, wenn beispielsweise in einer Berufsgruppe weitere Zusatzqualifikationen oder Spezialisierungen gefragt sind, die von den Bewerberinnen und Bewerbern nicht bedient werden können. Die abgeschlossene Vakanzzeit berücksichtigt zudem den Umstand, dass Stellen auch von anderen Personen besetzt werden können, also auch nicht gemeldete Arbeitslose oder sich Bewerbende, die ihre aktuelle Arbeitsstelle wechseln wollen.

Umgekehrt kann die Engpassrelation auf einen starken Engpass hindeuten, die Vakanzzeit fällt aber verhältnismäßig moderat aus. Ein möglicher Grund könnte hier sein, dass die gemeldeten Stellen verstärkt anderweitig besetzt und deswegen wieder schneller abgemeldet werden. Das kann z. B. durch

einen verstärkten Einsatz von Zeitarbeit erfolgen, die nicht in der Statistik der gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Stellen enthalten ist. Außerdem berücksichtigt die Vakanzzeit auch Bewerber/-innen aus anderen Regionen, die bei der Engpassrelation nicht abgebildet werden können. Eine Schwierigkeit stellen jedoch Fallzahlprobleme dar, die bei der Vakanzzeit, vor allem bei kleinräumigen Auswertungen der Berufe, verstärkt auftreten.

Engpassrelation

Beschreibt die Relation der Arbeitslosen zu den gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen (Arbeitslose durch gemeldete Stellen mal 100). Die Engpassrelation dient als Engpassindikator für einzelne Berufe und wird bei einer Mindestzahl von 60 Fällen bei Arbeitslosen und gemeldeten Stellen angegeben. Im Bericht wird dabei die Zahl der Arbeitslosen angegeben, die 100 gemeldeten Arbeitsstellen gegenüberstehen. Aufgrund von Passungsproblemen und einer eingeschränkten Mobilität bei größeren regionalen Betrachtungen kann nicht davon ausgegangen werden, dass beispielsweise 100 gemeldete Arbeitsstellen auch idealerweise von 100 Arbeitslosen besetzt werden könnten. Die Zahl der realistischen Kandidatinnen und Kandidaten fällt geringer aus.

Ab einer Relation von unter 200 Arbeitslosen wird deshalb im vorliegenden Bericht bereits von Stellenbesetzungsschwierigkeiten gesprochen¹⁹. Diese können bei einer Relation von 1 : 2 auftreten, da in etwa nur jede zweite Arbeitsstelle gemeldet wird und hier von einer Untererfassung ausgegangen werden muss. Ab einer Engpassrelation von 100 und weniger wird von starken Engpässen gesprochen, da die Zahl der gemeldeten Stellen die der Arbeitslosen im jeweiligen Beruf übersteigt.

Tiefere regionale Differenzierungen können nur einschränkend interpretiert werden, da Ausgleichsprozesse überregional erfolgen. Ein Mangel an Arbeitslosen in einer Gemeinde muss nicht zwangsweise einen Engpass bedeuten, da auch aus umliegenden Gemeinden entsprechend qualifizierte Arbeitslose die gemeldeten Stellen besetzen könnten.

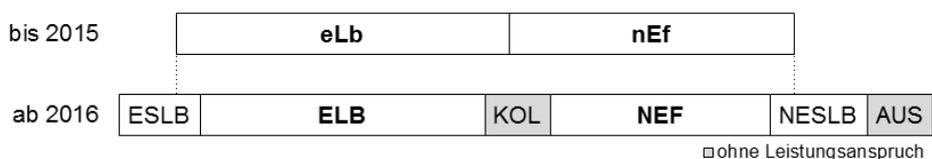
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)

Als ELB gelten gem. § 7 SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze nach § 7a SGB II noch nicht erreicht haben,
- erwerbsfähig sind (gem. § 8 SGB II, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarkts mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein),
- hilfebedürftig sind und
- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Im April 2016 fand eine umfassende Revision der Grundsicherungsstatistik des SGB II statt, die zu geringfügigen quantitativen Veränderungen, insbesondere in den Randbereichen der Grundsicherungsstatistik führte. Es wurden vor allem statistische Definitionen geschärft und die einzelnen Personengruppen konsistenter voneinander abgegrenzt:

¹⁹ Die Bundesagentur für Arbeit setzt diese Grenze für Fachkräfte und Spezialisten ebenfalls bei 200, bei Experten bei 400 Arbeitslosen auf 100 gemeldete Stellen. Da der vorliegende Bericht nicht durchgehend nach Anforderungsniveau differenzieren kann, wurde die Grenze bei 200 gelegt.



Die nach bisheriger Systematik berichteten Gruppen der eLb und nEf teilen sich nun hauptsächlich auf die Personengruppen der erwerbsfähigen (ELB) und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) sowie auf Kinder ohne Leistungsanspruch (KOL) auf. In geringem Umfang fallen auch sonstige Leistungsberechtigte (ESLB und NESLB) und vom Leistungsanspruch ausgeschlossene Personen (AUS) unter die Gruppe der erwerbsfähigen oder nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

Erwerbstätige ELB

Erwerbstätige ELB werden definiert als ELB, die Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende beanspruchen und gleichzeitig Brutto-Einkommen aus abhängiger oder selbstständiger Erwerbstätigkeit beziehen.

In der öffentlichen Diskussion hat sich für erwerbstätige ELB die Bezeichnung „Aufstockerin bzw. Aufstocker“ (teilweise auch „Ergänzer“) durchgesetzt, obwohl die Bundesagentur für Arbeit den Begriff „Aufstocker/-in“ offiziell nur für den Personenkreis verwendet, der neben Arbeitslosengeld nach dem SGB III auch Arbeitslosengeld II bezieht.

Gemeldete Arbeitsstellen

Bei gemeldeten Arbeitsstellen handelt es sich um

- sozialversicherungspflichtige,
- geringfügige (Mini-Jobs) und
- sonstige (z. B. Praktika- und Traineestellen).

Es handelt sich hierbei um Stellen mit einer vorgesehenen Beschäftigungsdauer von mehr als sieben Kalendertagen, die den Arbeitsagenturen und den gemeinsamen Einrichtungen zur Besetzung gemeldet wurden.

Die regionale Zuordnung der gemeldeten Arbeitsstellen erfolgt nach dem Arbeitsort. Stellen privater Arbeitsvermittler (pAV) werden nur dann gezählt, wenn sie den Eigenbedarf der pAV decken sollen. Wenn im Bericht von gemeldeten Arbeitsstellen gesprochen wird, so sind hier sozialversicherungspflichtig gemeldete Arbeitsstellen ohne Zeitarbeit gemeint. Ausnahmen sind entsprechend gekennzeichnet.

Daten zu gemeldeten Stellen der zugelassenen kommunalen Träger (zKT) liegen nicht vor. Laut Aussage des Statistikservice ist dies jedoch relativ unbedeutend, da die meisten Stellen über den Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit gemeldet werden und dann der entsprechenden Gemeinde zugeordnet werden können.

Klassifikation der Berufe (KldB 2010)

Angaben zum Beruf der gemeldeten Stellen oder zum Zielberuf der Arbeitslosen orientieren sich an der Klassifikation der Berufe. Die Struktur der KldB 2010 umfasst fünf Ebenen, die mithilfe eines numerischen Systems erfasst werden. Die oberen vier Ebenen (Berufsbereiche, Berufshauptgruppen, Berufsgruppen, Berufsuntergruppen) sind berufsfachlich gegliedert. Erst auf der untersten Ebene (5-Steller) erfolgt die Ausdifferenzierung nach der zweiten Dimension – dem Anforderungsniveau. Im vorliegenden Bericht werden Berufshauptgruppen (2-Steller) und Berufsgruppen (3-Steller) untersucht.

Kurzarbeiterquote

Sie stellt den Anteil der Kurzarbeitenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort) dar und versucht die relative Betroffenheit von Kurzarbeit zu quantifizieren. Berücksichtigt wird nur das konjunkturelle Kurzarbeitergeld (§ 96 SGB III).

Leiharbeit (Zeitarbeit bzw. Arbeitnehmerüberlassung)

Leiharbeit liegt vor, wenn Arbeitnehmerinnen oder Arbeitnehmer (Leiharbeitnehmende) von einem Arbeitgebenden (Verleiher) einem Dritten (Entleiher) gegen Entgelt für begrenzte Zeit überlassen werden. Die Bundesagentur für Arbeit verwendet den Begriff „Arbeitnehmerüberlassung“. Seit Anfang 2016 werden die Daten zur Leiharbeit über das allgemeine Meldeverfahren zur Sozialversicherung beim verleihenden Arbeitgeber erhoben und sind damit Bestandteil der Beschäftigungsstatistik. Das Statistische Bundesamt und damit auch der Mikrozensus verwenden den Begriff „Zeitarbeit“.

Leistungsberechtigte (LB) nach dem SGB II

Leistungsberechtigte (LB) sind alle Personen einer Bedarfsgemeinschaft, die Leistungen nach dem SGB II erhalten. Das sind Regelleistungsberechtigte (RLB), darunter erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) sowie sonstige Leistungsberechtigte (SLB).

Personen im Kontext von Fluchtmigration

Als Personen im Kontext von Fluchtmigration – oder kurz Geflüchtete bzw. Flüchtlinge – werden in den Statistiken der BA Asylbewerberinnen und Asylbewerber, anerkannte Schutzberechtigte sowie geduldete Ausländerinnen und Ausländer zusammengefasst. Die Abgrenzung dieses Personenkreises erfolgt anhand ihres aufenthaltsrechtlichen Status. „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ umfassen demnach drittstaatenangehörige ausländische Personen mit einer Aufenthaltserlaubnis Flucht, einer Aufenthaltsgestattung oder einer Duldung.

Saisonbereinigte Werte

Unter Saisonbereinigung versteht man eine statistische Methode, mit der eine Zeitreihe von Originaldaten um die Saisonschwankungen geglättet wird, damit der saisonunabhängige, aktuelle (kurzfristige) Trend erkennbar wird. Zyklische, nach ähnlichem Muster wiederkehrende Schwankungen überlagern die trendmäßige Entwicklung bei vielen ökonomischen Größen. Einmalige Witterungseinflüsse, beispielsweise die Auswirkungen eines außergewöhnlich frühen, kalten, schneereichen Winters, werden bei der Saisonbereinigung bewusst nicht „herausgerechnet“. Diese Einflüsse sollen weiterhin sichtbar bleiben, um sie in der analytischen Bewertung berücksichtigen zu können. Gegen eine Bereinigung außergewöhnlicher Witterungseinflüsse spricht auch, dass sie nur schwer exakt zu quantifizieren sind –, was noch mehr für Aufholeffekte in den Folgeperioden gilt, die dann ebenfalls zu entfernen

wären. Aus ähnlichen Gründen führt die Statistik der Bundesagentur für Arbeit auch keine Bereinigung um Brückentag- und Schulferien-Effekte durch und weiß sich dabei im Einklang mit den Richtlinien des Europäischen Statistischen Systems.

Zur Saisonbereinigung wird die vom Europäischen Statistischen System empfohlene Software JDemetra+ verwendet, die die beiden Verfahren X-12-ARIMA und TRAMO-SEATS umfasst.

SGB II-Quoten von Bedarfsgemeinschaften

Im Zähler steht die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften eines BG-Typs. Im Nenner steht die Anzahl aller Familien und Lebensformen in Privathaushalten der in Deutschland wohnhaften Bevölkerung, angepasst an das Konzept der Bedarfsgemeinschaft des SGB II (BG-Typ).

Für die Berechnung der SGB II-Hilfequoten von Bedarfsgemeinschaften werden die Bevölkerungsdaten aus dem Mikrozensus der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder genutzt, die dort als Jahresdurchschnittswerte vorliegen. Verwendet werden die Daten des sogenannten Lebensformenkonzepts – darin sind alle Familien- und Lebensformen in deutschen Privathaushalten enthalten. Die Daten des Lebensformenkonzepts werden an das Konzept der SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG-Typen) angepasst. Bei der Typisierung des Lebensformenkonzepts werden grundsätzlich alle Personen der Bevölkerung einbezogen, unabhängig von deren Erwerbsfähigkeit. Um die Lebensformen des Mikrozensus mit den Typen der Bedarfsgemeinschaften in Beziehung setzen zu können, werden nur Lebensformen berücksichtigt, in denen mindestens eine erwerbsfähige Person lebt. Diese Lebensformen können im Mikrozensus jedoch nicht direkt identifiziert werden. Daher wird für die Berechnung der Bezugsgrößen die Gesamtheit aller Lebensformen auf diejenigen eingegrenzt, in der mindestens eine Person im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 bzw. unter 66 Jahren lebt. Aufgrund der sukzessiven Anhebung der Altersgrenze nach § 7a SGB II (s. u.) gilt für die Berechnung der Bezugsgrößen bis 2017 die Altersgrenze von unter 65 Jahren und für Bezugsgrößen ab 2018 die Altersgrenze von unter 66 Jahren.

SGB II-Quoten von Personen

Zur Berechnung der **SGB II-Quote** werden im Zähler alle Personen der Bedarfsgemeinschaft berücksichtigt, die Leistungen nach dem SGB II erhalten. Das sind einerseits Regelleistungsberechtigte (RLB), darunter erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) sowie sonstige Leistungsberechtigte (SLB). Der Nenner enthält die Anzahl der Bevölkerung unter der Altersgrenze nach § 7a SGB II.

Im Zähler der **ELB-Quote** werden erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) berücksichtigt. Sie haben einen Anspruch auf Arbeitslosengeld II und ggf. weitere Leistungen nach dem SGB II und ein Alter zwischen 15 Jahren und der Altersgrenze nach § 7a SGB II. Der Nenner enthält die Anzahl der Bevölkerung in der entsprechenden Altersabgrenzung.

Die Bezugsgrößen der Personengruppen werden in der Regel mit den Bevölkerungsdaten aus der aktuellsten Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes berechnet. Diese Daten liegen jeweils für den 31.12. eines Jahres vor. Sie werden für das halbe Jahr vor und das halbe Jahr nach dem Jahresendwert als Nenner verwendet.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einschließlich Auszubildende, die der Kranken-, Pflege- und Rentenversicherungspflicht oder der Versicherungspflicht nach dem SGB III unterliegen. Aus dieser Abgrenzung ergibt sich, dass in der Regel alle Arbeiterinnen, Arbeiter und Angestellten von der Sozialversicherungspflicht erfasst werden. Beschäftigte in Werkstätten für behinderte Menschen und ähnlichen Einrichtungen und Beschäftigte in Freiwilligendiensten zählen seit der Revision der Beschäftigungsstatistik ab 2014 ebenfalls dazu. Selbstständige, unbezahlt mithelfende Familienangehörige, Beamte, Soldatinnen und Soldaten sowie geringfügig Beschäftigte zählen nicht zu dieser Gruppe.

Vakanzenzeiten

Die Vakanzzeit gibt die durchschnittliche Zeit in Tagen an, in denen eine gemeldete Stelle vakant ist. Die Messung der Vakanzzeit beginnt mit dem gewünschten Besetzungstermin.

Die abgeschlossene Vakanzzeit umfasst die Zeit vom gewünschten Besetzungstermin bis zur Abmeldung einer Stelle. Sie dient als Engpassindikator, wenn die Besetzung einer Stelle außergewöhnlich lange dauert. Dabei gibt es keine pauschale Angabe, wie lange es dauern sollte, eine Stelle zu besetzen. Als Orientierung werden im vorliegenden Bericht überdurchschnittlich hohe Vakanzzeiten in den Fokus gerückt.

Um eine verlässliche Angabe zu Vakanzzeiten zu machen, wird in der Statistik der BA eine Mindestfallzahl von 60 Fällen beim Zugang, Bestand und Abgang der Arbeitsstellen in den Berufen vorausgesetzt, was häufig zu fehlenden Angaben in einzelnen Berufen führen kann.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt

Impressum

B

Herausgeber

G.I.B.
Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH
Im Blankenfeld 4
46238 Bottrop
www.gib.nrw.de

Autor/Autorin

Arthur Wawrzonkowski
Lisa Rüge

Rückfragen an

Abteilung Monitoring und Evaluation
E-Mail: a.wawrzonkowski@gib.nrw.de
Telefon: 02041/767-245
Telefax: 02041/767-299

Zitierhinweis

Statistik der G.I.B. mbH
Bericht Arbeitsmarktreport NRW 2020 –
Themenbericht Arbeitsmarkt in NRW in Zeiten von Corona
Dezember 2020

Titelbild:
<https://pixabay.com/de>

© G.I.B. mbH
Der Inhalt unterliegt urheberrechtlichem Schutz.
Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung,
auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch
auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen
Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.
ISSN 2699-9870